


SIGILLVM · COLLEGII · COLVMBIAE · NOVI EBORACI
IN LVMINE TVO VIDEBIMVS LVMEN

Verzeichniss

der

verehrlichen Subscribenten.

Berlin: Königliche Bibliothek.
Friedrichs-Werder'sches Gymnasium.
Bonn: Herr Adolf Marcus.
Coblenz: Herr Dr. Longard, I. Justizrath und Advokat-Anwalt.
Damsdorf bei Striegau in Schlesien: Herr Freiherr Dr. Karl von Richthofen.
Darmstadt: Seine Grossherzogliche Hoheit, der Prinz Carl von Hessen.
Donaueschingen: Fürstl. Fürstenberg'sche Hofbibliothek.
Dresden: Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Sachsen.
Düsseldorf: Herr August Graf von Spee, Königl. Preussischer Kammerherr und Schlosshauptmann.
Elberfeld: Herr Dr. W. Crecelius.
Erlangen: Königl. Universitäts-Bibliothek.
Frankfurt a. M.: Herr Ernst Kelchner, Amanuensis der Stadtbibliothek.
Göttingen: Akadem. Buchhandl. von Vandenhoeck & Ruprecht.
Halle: Königliche Universitäts-Bibliothek.
Hannover: Privat-Bibliothek Sr. Majestät des Königs von Hannover.
Heidelberg: Grossherzogl. Universitäts-Bibliothek.
Heilbronn: Herr Rector Finckh.
Karlsruhe: Grossherzogl. Badisches General-Landesarchiv.
Kiel: Königl. Universitäts-Bibliothek.
Klosterneuburg in Nieder-Oesterreich: Herr Florian Thaller, Stifts-Kanzlei-Director.
Königshofen bei Biberach: Herr Freiherr Wilhelm König von Königshofen.
Langenburg: Herr Oberamtsrichter Ankelen.

Leipzig: Herr F. A. Brockhaus' Sortiment und Antiquariat.
Mannheim: Herr Hofrath Dr. Seitz.
München: Seine Königliche Hoheit der Prinz Luitpold von Bayern.
Königl. Hof- und Staats-Bibliothek.
Herr Dr. Konrad Maurer, Prof. jur. ord.
Oxford: Herren J. H. und J. Parker.
Pforzheim: Pädagogium (Geschenk des Herrn Moriz Müller).
Pfullingen: Herr Julius Keller.
Herren Gebrüder Laiblin.
Reichenbach O.-A. Göppingen: Herr Pfarrer Helbling.
Reutlingen:

Herr Aickelin, Gottlob.
„ „ Hans.
„ Ammer, Louis.
„ Ander, Friedr.
„ v. Autenrieth, Reg.-Dir.
„ Bantlin, Dr.
„ „ G. D.
„ „ J. M.
„ Bardtenschlager, G.
„ Bauer, Medicinalr. Dr.
„ Baur, Fr., Rechtscons.
„ „ Friz, Wagmstr.
„ Beck, Dekan.
„ „ J. Jac., Antiquar.
„ „ Peter.
„ Benz, Rechtsconsulent.
„ Bild, G.
„ Braun, Aug.
„ Brucklacher, Julius.
„ Deusch, Kaufmann.
„ Dorner, Louis.
„ Eisenlohr, Gebrüder.
„ Elmer, F.
„ Elwert, G., Stadtpflege-buchhalter.
„ „ Julius.
„ „ Theodor.
„ Faber, Helfer.
„ Fehleisen, Dr.

Herr Fehleisen, Ph.
„ Fetzer, Rechtsconsulent.
„ Finckh, Apotheker.
„ Finckh, Carl.
„ „ Christian, jr.
„ „ Conr., Gem.-R.
„ „ Dr.
„ „ Georg.
„ „ Heinr., Gm.-R.
„ „ Jacob.
„ „ Theodor.
„ „ Sixt.
„ Fischer, Eduard.
Frau „ Fritz, Wtwe.
Herr Fleischhauer, Noa.
„ Fritzgärtner, Lehrer.
„ Fuchs, Wilh.
„ Füssel, Reallehrer.
„ Gänsslen, Eduard.
„ „ Johs.
„ Gaiser, Schullehrer.
„ Gayler, Victor.
„ Glok, Joh., Maler.
„ Gminder, Gem.-Rath.
„ „ Johs.
„ „ Wilh.
„ Göppinger, H.
„ „ Jb.
„ „ W.

Herr Grathwohl, Stadtschultheiss.
„ Grötzinger, C. C.
„ „ Georg.
„ „ Philipp.
„ Grombach, L.
„ Gross, Gustav.
„ Haas, Kaufmann.
„ Haller, C.
„ Hammelei, J. M.
„ Hauff, A.
„ Haux, Cameralverw.
„ „ E.
„ „ G. A.
„ Hecht, Ernst.
„ „ J. G.
„ Helb, Jean.
„ Helbling, Gemeinde-R.
„ „ Reallehrer.
„ Heyd, Actuar.
„ Hofstetter, B.
„ Hörner, Oberamtmann.
Frau Hummel, Jac., Wtwe.
Herr „ Johs., Saifens.
„ Kachel, W.
„ Kaiser, Bauinspector.
„ Kalchreuter, Oberhelfer.
„ Keim, Jos.
„ Keller, Karl.
„ „ P.
„ Kenngott, Adolf.
„ „ M., Gem.-R.
„ Kiess, G. F., Professor.
„ Kiferle, G.
„ Knapp, Benj.
„ „ G. Aug.
„ „ Wilhelm.
„ Kolb, Oberamtsgerichts-Actuar.
„ Konrad, Braumeister.
„ Krauss, Kath. Stadtpf.

Herr Kreuser, F.
„ Krimmel, Julius.
„ Kuhn, Stadtpfarrer.
„ Kurtz, Adam.
„ „ Carl.
„ „ G.
„ „ Peter.
„ „ Ph.
„ Laiblin, Gustav.
„ Lamparter, Dr.
„ „ Heinr.
„ „ Johs.
„ v. Landauer, Major.
„ Lang, Const.
„ „ Moriz.
„ Leuze, Reinh.
„ Lobmiller, G. A,
„ Lucas, Garteninspector.
„ Lumpp, Carl.
„ Mäcken, Conrad.
„ Maier, J. J., Gem.-R.
„ v. Maur, W.
„ Memminger, Friedrich, Hüttenschreiber.
„ Meyer, L., Rechtscons.
„ Müller, Louis.
„ „ Robert.
„ Oelhafen.
„ Oelschläger, Rector.
„ Palm, C. F., (2 Expl.)
„ Rall-Hofstetter.
„ Rümelin, Ad.
„ Rupp, Bauinspector.
„ „ David.
„ Rupp, Frdr.
„ „ Theophil (2 Ex.)
„ Rupp & Baur.
„ Schaal-Kurtz, G.
„ Schaeffer, A., Apotheker.
„ Schenk, Inspector.
„ Scheerer, Johs.

Herr Schill, Samuel.
„ Schlayer, J. J.
„ Schlegel, Lehrer.
„ Schlierholz, Baurath.
„ Schott zum Ochsen.
„ Schradin, Frdr.
Der Schulfond.
Herr Schwarz, Umgelds-Com.
„ Seitz, Musikdirector.
„ Stumpp, Georg.
„ Vogelweyd, Andr.
„ Wagner, Andr.
Herr Wagner, G., Stadtpflegr.
„ Walz, Schneidermeister.
„ Weiblen, Wilh.
„ Weidle, W.
„ Werner, Gustav.
„ Wick, Reallehrer.
„ Wucherer, Kaufmann.
„ Wurst, Bahnhofinspect.
„ Zeller, Albert, prakt. Arzt.
„ Zindel zum Lamm.
„ Zwissler, Rathschreiber.

Riga: Herr J. Deubner.
Stettin: Bibliothek des Gymnasiums.
Stuttgart: Direction der Königlichen Handbibliothek.
Herr Apotheker Christian A. Finckh.
Tübingen: Herr Dr. Ludwig Uhland.
Königl. Universitätsbibliothek.
Herr Prälat Dr. Roth.
Herr Oberjustizrath Finckh.
Ulm: Herr Assessor Finckh.
Urach: Herr Oberamtsarzt Dr. Finckh.
Warthausen, Schloss: Herr Kammerherr Freiherr Richard König-Warthausen.
Weimar: Grossherzogliche Bibliothek.
Wien: Kaiserlich Königliche Hofbibliothek.
Herr Dr. Theodor Georg von Karajan Custos der K. K. Hofbibliothek.
Zürich: Stadtbibliothek.

Cronica

Unnd

Grindtliche beschreibung

des

Hailigen Römischen Reichs Statt Reüttlingen

Erster Anfang, Und Ursprung.

Cronica

Unnd

Grindtliche beschreibung

des

Hailigen Römischen Reichs Statt Reüttlingen

Erster Anfang, Und Ursprung

wie selbige Erstmals Allss sie noch ein Dorff Von Graffen Uff Achel einbewohnt Und besessen worden, Darnach Von selbigen Graffen Uff die Herzogen in Schwaben gelangt Und Kommen, Und wie sie Endlich von Kayser Friderich dem II. diss Namens, Und Herzogen in Schwaben Erbaut, Und auss einem dorff zur Statt gemacht Und erhaben worden.

Sampt Ausfiehrlicher Erzehlung der Beeden Gräflichen Unnd fürstlichen geschlechtern so vom Stammhaus Achaln Und Herzogthum Schwaben hörrierendt Und was sich darinen begeben Und zuogetragen Von Etlich Hundert Jahren Höro bis Uff Unsere Zeitt Und sonderlich wie sie ds. Heilig Evangelium in höchster Gefahr Und grosser standhafftigkeit Vor allen andern Stätten im ganzen Römischen Reich bekandt Und angenohmen.

Beschrieben durch

Johann Fizion

Bürgern Collaborator der Teitschen Schule alhie.



STUTTGART.

Verlagsbuchhandlung von Carl Mäcken.

1862.

„Schreibs mein kindern zur Wissenschafft“
J. Fizion.

Schnellpressendruck von I. C. Mäcken Sohn in Reutlingen.

Vorwort.

Der Folioband, welcher die hier vorliegende Chronik enthält, war im Besitze des Herrn Director von Camerer und wurde von diesem, laut eigenhändiger Zuschrift auf dem ersten Blatte, „dem verehrlichen Stadtrathe“ „seiner Vaterstadt Reutlingen“ überlassen, den 10ten September 1859.

Etwa das letzte Drittel des Bandes, aus neuerem Papier bestehend, ist noch unbeschrieben. Der ältere, beschriebene Theil enthält 490 paginirte Seiten, auf Papier. Davon füllt die Fizionische, hier abgedruckte Chronik 315 Seiten. Des Chronisten eigene, feste und deutliche Hand, in den bekannten, schon zum Schnörkel ansetzenden Zügen des beginnenden 17. Jahrhunderts, läuft bis zur letzten Zeile der 314. Seite (in unserem Drucke bis S. 293, Zeile 6 v. o.); der Rest ist von jüngerer und minder gewandter Hand ergänzt. Welche Umstände diese Unterbrechung herbeigeführt, vermögen wir nicht anzugeben, wie überhaupt die Nachrichten über unsern Fizion dürftig sind. In Reutlingen lebt der Name nicht mehr; er selbst spricht nur einmal, S. 49 unseres Druckes, von seiner Familie, und alles

was mir sonst über ihn in die Hände fiel, ist ein Brief von Matthäus Beger im hiesigen Archiv (Lade 80, Fasc. 9.), datirt 1653, wo die Worte sich finden: „Über diss Alles hatt der Allweyse und Almechtige Gott auch einen Eingriff in unser Schulwesen gethan, indem er nach seinem Allweysen Rath nnd Göttlichen Willen. Durch den Zeitlichen todt Abgefordert hatt. Meinen Lieben Herrn Vetter Johann Fizion. Teutschen Schulmeistern Allhie. so denn 27. Januarij zu Erden bestattet worden. Gott welle Ihm sampt allen in Gott Verschiedenen eine fröhliche Ufferstehung Zum Ewigen Leben Verleihen Amen."

Aus diesen Worten erhellte nachträglich, dass die Schreibung Fizion wohl richtiger ist als Fitzion welche ich, durch das zweifelhafte Zeichen für z veranlasst, in dem Drucke angewendet habe. Es ist übrigens bekannt, dass die Schriftsteller des 16. Jahrhunderts in ihren eigenen Namen oft die Schreibung wechselten, wie das z. B. Luther gethan. —

Bei der Herausgabe einer Handschrift des 17. Jahrhunderts sich unbedingt an die damalige Rechtschreibung zu halten, ist von wenig Werth, und von doppelt wenigem in unserem Falle. Jene Rechtschreibung war ja im Ganzen eine Unrechtschreibung, voll Laune, Willkür und sprachlicher Unkenntnis, wie es unsere heutige vielfach noch ist. Vollends bei einem Bildungsgrade welcher, wie der unseres Fizion, nicht über den damaligen „Teitschen Schulmeister" hinausgieng, welcher, trotz des „Collaborators" mit dem Latein auf sehr gespanntem Fusse steht, dürfen wir von Gesetz und Einheit in diesem Gebiete nur wenig erwarten.

Eine solche künstlich herzustellen, sei es nach einer Theorie des 17. Jahrhunderts, oder nach modernem Sprachgebrauch, wäre gewiss verfehlt gewesen; denn jene Unsicherheit, jene Willkür im Schreiben gehört so gut zum Charakter des Chronisten und seiner Zeit, als seine Sprache überhaupt, sein Reim und seine Satzfügung; und gewisse durchgehende Eigenthümlichkeiten fehlen auch nicht, wie der Leser bald bemerken wird. Ich habe also, mit Rücksicht auf den ohnedies meist lokalen Leserkreis, nur so weit geändert und gebessert, dass auch der minder Geübte nicht auf allzugrosse Schwierigkeiten und Sonderbarkeiten stosse, wie z. B. auf grosse Buchstaben in der Mitte der Wörter, auf ungewöhnliche Abkürzungen, auf Wörter welche vermöge der Schreibung mit ganz andern ähnlich lautenden verwechselt werden könnten, und dergleichen. Alle Mühe konnte und sollte dem Leser nicht erspart werden; aber jeder wird bald bemerken wie er von Seite zu Seite sich leichter hineinliest. Darum habe ich auch im Fortgange der Handschrift immer weniger geändert, und diesem wohlgemeinten Verfahren möge man es zu gut halten, wenn einige Ungleichheit der Behandlung durchscheint. Beinahe ganz meine Zuthat ist die Interpunction, und auf sie wurde die meiste Sorgfalt verwendet. Fizion selbst setzt eben nach jeder Zeile ein Komma und hie und da einen Punkt, ohne alle Rücksicht auf Anfang Bau und Ende des Satzes. Wo freilich, wie sehr häufig, gar kein Satz ist, w o ganze Perioden ineinander hinüberfliessen, da war schwer zu helfen und der Leser muss sich eben mit meinen Notbehelfen begnügen. Auf das Erraten war ich über-

haupt manchmal angewiesen und manche Zeile, manches einzelne Wort ist mir bis jetzt dunkel. Wo übrigens im Drucke ganze Auslassungen sind, z. B. 5. 6. 31. 32. 42. 44., da sind sie auch in der Handschrift.

Was über die Art unseres Chronisten und über sein Werk etwa weiteres gesagt werden könnte, das mag der Leser aus dem Buche selbst erfahren.

Es wäre freilich zu wünschen, Fizion hätte weniger aus andern Quellen geschöpft und uns seine eigenen nächsten Anschauungen überliefert; doch auch so bleibt den Nachkommen und seinen Mitbürgern besonders noch manches Wertvolle, und auch zwischen diesen scheinbar trockenen Zeilen werden sie, wenn nicht einen höher gebildeten Geist, so doch einen braven ehrenwerten Reichsstädter der alten Zeit erkennen, einen guten Patrioten, einen Eiferer für seine Stadt und seinen Protestantismus, und hie und da sogar eine Art von Humoristiker.

Zum bequemeren Gebrauche habe ich im Anhang einige Register gegeben; ich bemerke aber zu dem sprachlichen Index, dass dieser auf wissenschaftliche Ordnung und Genauigkeit keinen Anspruch macht, sondern zunächst lediglich praktisch wirken soll. Wo ich nicht ganz gewiss war, da steht das Fragezeichen der Bescheidenheit. Mehreres was eigentlich in ein ausführliches Sachregister gehörte, das der Raum aber nicht zulässt, habe ich unter dem Sprachlichen untergebracht; die eigentliche und nicht ganz geringe sprachliche Ausbeute aus Fizion muss für einen andern Ort zurückgelegt werden.

Was aber an vorliegender Arbeit mangelhaft ist, das möge man mit nachsichtigem Sinne entschuldigen.

Reutlingen, den 11. März 1862.

Adolf Bacmeister.

Inhalt:

Familien-Namen.

Sprachliches.

Fizion schreibt meist in seiner heimischen Mundart und damit sind mir für seine schwäbischen Leser, welche wohl die Mehrzahl bilden werden, viele Bemerkungen erspart.

Manches Wort, das für das Auge fremd dasteht, erklärt sich, sobald es im schwäbischen Dialekte gesprochen wird. Dies findet sogleich seine Anwendung auf den Buchstaben:

a, welcher häufig mit o wechselt, manchmal aber auch althochdeutsche Form für neuhochdeutsches o ist (s. wa, kath).
a, häufig für a und ae (e) z. B. namlich für nemlich; erhaben für erheben.
ab, ob.
ab, herab von.
ablier, herab.
ablassen, abfeuern, 213.
ableiben, ableben, sterben.
abschitten, abschütteln.
abstricken, abschneiden, abwenden.
Afect, 80.
ai, oft f. ei.
allbott, immer.
Allmuos, Almosen.
Anstand, Waffenstillstand.
angesigen, besiegen.
Aperell, April.
Aposteisslerey, Apostasie, Abfall.
artlich, hübsch.
Artzet, Arzt.
Artzney, Arzneikunst.
Aufenthalt, Unterhalt.
ausbringen, schlichten.
Ausgab, Angabe, Behauptung.
aushalten, frei halten.
aussetzen, ausspannen.
aw f. au.
b, zuweilen f. p; blindern, plündern.
Bantzer, Panzer.
b, oft nach m; umb f. um, — thumb, Samstag f. thum u. s. w.
Backhen? 109.
bar, offenbar, 181.
bastgen, meistern, 152.
bawlos, unbebaut.
be —, Vorsylbe; meist blos b'.

beantworten, sich verantworten.
sich befahren, 205.
begeben, sich begeben.
begietten, begütigen.
Beilag, hinterlegtes Gut, 246.
Beifall, Zeugnis, 117.
belaidt, belegt? 190.
belaiten, geleiten.
beleiben, bleiben.
belitten, zusammengeläutet.
Bem, Bäume.
bereitt, bereits.
Bersich, Barsch, ein Fisch. 33.
beschaiden, verständig; mit Beschaid, mit Vernunft, Anstand.
sich beschamen, sich schämen.
beschehen, geschehen.
beschlagen, ausgerüstet, 211.
beschmissen, befleckt.
beschwört, beschworen.
beseit, beiseits.
Bestandt haben, Stand halten.
bestecken, umzingeln.
betauren, 292.
Biegel, Winkel.
Bihel, Hügel, Bühl.
Bildstock, Denkmal.
Bom, Baum.
Borkirch, Emporkirch.
Bracht, Pracht, Stolz, 247.
Brenckler, Schenkwirth (von brenkel, hölzerne Kanne), 75.
bran, brannte.
brinnen, brennen.
Brunst, Brand.
bund, band.
Burgstell, Ruine.
Burgerhaus, 61.
Burst, Bursche.
butzen, säubern.
Carthanen, Kartaunen, 59.
ch, oft für h, sicht f. sieht, noh f. noch u. s. w.
ck, nach n für g und k, lanck, langk f. lang, danck f. Dank, Rinckh f. Ring.
— cheit f. — chkeit; redlicheit u. s. w.
contrafetet, abgebildet, 141.
Contrafactur, Conterfei.
d wechselt mit t und dt.
— d, dt, selten in III. per. plur. althochdeutsch t.
dauss, daraus.
demmen, bewältigen.
denckte, dächte.
dest, desto.
Donderblitz, Wetterschlag.
Donstag, Dornstag, Donnerstag.
dratt, kühn, schnell, frech. 10. 245.
dulttig, geduldig.
Dunst, 239.
duss, draussen.
e für a in derdurch, Heimet.
e, oft für ä und ö.
e, f. i (deng, Ding).
— e in ime, ine, kame u. s. w. f. ihm, ihn, kam.
eben, ebenso, gleich.
Echantz, Echatz.
Eche, Echatz? 175.
Echthal, Echatzthal, 123.
ehhaft, wahrhaft, giltig.
ei für eu und äu.

genädig, gnädig.
Gemerckh, Merkmal, Bestimmung, 217.
gerings, rings.
Gescheir, Scheuren? 91.
geschloffen, geschlüpft, 170.
Gespee, das Spähen, Lauern, 143.
Gesperr, Unwesen? 56. 58.
Gestifft, Stiftung.
gezähm, ziemend, brauchbar, 97.
Gestrauss, Gestrüpp, 95.
geviertt, quadratisch.
Gezech, Zechgelage.
G'fail, Gefäll, 111.
g'fällig, fällig, 110.
G'fehr, Gefahr.
g'han, g'hon, gehabt.
g'hebt, gehoben.
G'heiss, Häuser? 143.
G'horsamkeit, Untertänigkeit.
g'leben, leben.
G'lender, Lenden, 247.
glich, gleich, 220.
Gloss, Glosse, Auslegung, Lehre.
G'reis, Reisig.
Grentz, Gebiet.
g'rittling, rittlings.
grobgrien, grob Grün? Art Tuch, 73.
G'schell, Geläute, 70.
g'schlacht, sanft, mild.
guldin, golden.
günnen, gönnen.
guss, goss.
Handtrohr, Muskete.
si händt, sie haben.
haun, haben.
Hausgsuoch, Haushalt, Hausbedarf.
hausiren, hausen.
heint, heute.
heitstags neben heitigst.
'uff den Herttern (Fildern), 124.
Hinlässigkeit, Nachlässigkeit.
von hinn, von hinnen.
Hirsachau, Hirsau.
Hochteitschland, 274.
Hohenschiltt, 155.
hör, her.
Hör, Heer.
hören, gehören.
in d'horr? in die Länge? (hora?) 172.
hulden, huldigen.
i steht oft für ü, ei (Wil, Weile), j (ie, je); Giningen, Gönningen; Ginge, Gänge.
jehen, sagen, bekennen.
iemals, immer, 75.
jenet, jenseits? 175.
Jergenberg, 91.
jetzunder neben jetzundt.
Improssa? in prosa? Rede? 249.
S. Johannser Hof, 144.
— isch f. — lich in königisch, kaysserisch.
k, f. c. Für nk steht oft nck und nckh.
Kantengiesser, 74.
Kantz, Kantzel, 47.
Karcher, 75.
Kath, Koth.
Kiener? Kanal? 129.
kingisch neben königisch und köngisch.
Kissling, Kiesel.

sich klagen, sich beklagen.
klar, berühmt.
das Kloster, 79.
Krauppenwerk, Gestrüpp.
Knechter, Knechte.
kosen? sterben? 158.
Kramer, 75.
kriegen, bekriegen, 147.
kriegisch, kriegerisch.
Kuche, Küche.
kuchen, sich bücken, fallen? 164.
kunt, konnte.
Kürchensatz, 243.
Küriss, Kürass.
Kürsner, Kürschner.
Lawmeel, Lohmehl, 102.
Leb, Leben, 200.
lebig, lebendig.
— len, — lin, f. — lein, — chen.
lidre Gelt, ledernes Geld, 25.
lieben, belieben.
Liecht, Licht.
lingen, gelingen, 30; vorwärts gehen, 101.
loff, lief.
Losament, 228.
Mann, man.
— mb, oft f. — m (umb u. s. w.)
Mannsmad, was ein Mann täglich mäht.
Mayer, Pächter, Bauer.
Moyerschafft, Bauerschaft.
Meene Ross, Zugpferde, 62.
meh, mehr, 29.
mein! Betheurung, 262.
Menanthon mehrmals für Melanchthon.
miehsam, geschäftig.
miglich, möglich; Vermigen, vermögen.
Mittnacht, Mitternacht.
Missgwechs, Miswachs.
Mon, Monat, 256.
— mpt f. — mt (Ampt u. s. w.).
nache, nach.
Nachrichtung, Nachricht.
Nech, Nähe.
negiren, 272.
niendert, nirgends.
niessen, geniessen, 269.
nit (nüt), nicht. Nitz, Nutzen, 60.
nottrangt. notgedrungen.
— nus, f. — nis, in Gefengnus u. s. w.
o häufig für u.
o wechselt mit a, s. a.
o f. ö, in horen u. s. w.
ö wechselt mit e und ü.
Obs, Obst.
off, offen.
ohn, neben un und uhn für un —.
Ohngefehl, Unfall.
ohn lengin, ohne Zaudern, 253.
p wechselt mit b.
p, zuv. f. pf; Port, Pforte.
ph f. pp in Philiph.
par? 272.
partem sammlen, Almosen sammeln (pars), 240.
Papeir, Papier.
Pakoywägen, Bagagewägen, 215.
Pinn, Pön, Pein, Strafe, Verdammnis, 244.
Pfrond, Pfründe.

podagrienisch, 291.
Pöfel, Pöbel.
Pompt, 228.
Por? bar? nur? 139.
Prass, 247, Prasserei.
rach, rächte.
Rech, Reh.
Rebwerk, Weinbau, Weinberge, 86.
Refenthal, 79.
resch, rasch.
Riegortt, Riebgarten.
rieren, 163, rächen?
ring, gering.
Rossmühle, 182.
Rörkast, Rohrbrunnen.
rüfft, rufft.
Rundel, Rundthurm, rondelle.
Runs, Wasserruns, Flus, Rinnsal.
Rust, Rüstung.
sam, wie, wie wenn, 267; zusammen.
samenhaft, zusamen.
samentlich, sämmtlich.
sandt, sammt, 144.
satt, genug, völlig, 275.
Schanz, Zufall, Glück, la chance.
Scharr, Schaar.
scheichen, scheuen.
schenn, schön.
scheust, schiesst.
Schitz, Schüsse.
schlechts, gradaus, 98; schlicht, gerade? 226.
schliefen, schlüpfen.
Schnabelwaid, Nahrung, Futter.
Schnellbruckh, Zugbrücke.
schon, schön.
schrey, schrie.
Schuanbach? Schönbuch? 238.
schuss, schoss.
schutten, schütteten.
Schutz, Schuss.
Schutzloch, Schiessscharte, 31.
Schwarm, Schwärmerei.
schweben, 245.
Segesa, Sense, 75.
selbs, selbst.
Siechenhauss, 97.
sitt, sittig, 82.
Söld, stipendia, 166.
Spen, Händel.
Spendhaus, 271.
Spendenamt, 86. 88.
Stab, Gerichtsbarkeit.
stahn, stehen; stat, steht.
stackt, steckte.
Steier, Hülfe.
steuren, stützen, 246.
stieren, stemmen, 45.
streissig, uneinig (Strauss), 269.
strieff, strаffte? 166.
Stuck, Rock? Schleier? (mitteldeutsch stüche), 221.
ein Stumm, Stumpf? Stumpen? 43.
Sturmblockh, Sturmbock.
sunckh, sank.
t wechelt mit d (Tach, Thonau).
Tagelfingen, Tailfingen, 127.
der Tauff, Taufstein, 47.
Tigelfeld, Tigerfeld, 124.
Tischlach, Tischtuch.
ein trab schenckhen? 251.
Traid, Getraide.

bei traw, auf Treue, 42.

Tratz, Trotz.

Tuocher, Tuchmacher.

der Turnier, 121.

u häufig f. v.

u oft f. neudeutsch au; zuw. f. o.

ü oft f. i.

uo oft f. u, zuweil. f. ü. (uober, über).

uff, auf.

Ufflass, Auflass, Einlass, Einkehr, 143.

uffziehende Bruckh, Zugbrücke, 109.

umbkheren, zerstören.

Umbsitzgeltt, 77.

Umbstand, 263.

un, uhn, ohne; wechselt mit ohn, s. d.

unden der Statt? 37.

ungschmackh, widerwärtig, 205.

unlangen, unlängst.

Unlust, Unrat.

ungsampt, ungesäumt.

Unnoth, 201.

unverblichen, unverbleicht? 49.

Unverdruss, 232.

unversehnlich, unvorhergesehen.

unverzogen, unverzüglich, 139.

unterschläuffen, — schlaifen, unterbringen.

uow f. uh; ruowen u. s. w.

ussgeritten, ausgereutet, 130.

verblichen, den Blick — Glanz verlieren, 75, erblenden, geblendet werden, 44, verbleicht? 93. s. unverblichen.

verbrunnen, verbrannt.

verburgert, ansässig, 77.

vergwist, vergewissert.

verhafft, eingeschlossen, 105; verpflichtet, verschuldet; unverhafft, ohne Verbindlichkeit.

verhergen, verheeren.

verjehen, erklären.

verkieff, von verkauffen, 200.

Vermigen, Vermögen.

vermögs, vermöge.

verpfarrt, eingepfarrt, 113.

versampt, versammelt.

verschuoff, verschaffte.

verschinen, vergangen, 188.

versterben, aussterben, 171.

verstifften, vermachen.

vervogtbart, 112.

sich verzigen? 217.

vols, vollends.

Vorhenen, Forellen.

w, oft f. u, manchmal f. b (Gerwer, Gerber).

wa, wo.

Waiding, Weideplatz, 129.

Wallstatt, Hinrichtungsplatz, 264.

Wäld, Wälder.

Wasserruns, s. Runs.

weichen, weihen.

die Weihinen, die Weihen.

Weinsticher, 81.

weren, werden.

wenden? 248.

Widergeltt, Vergeltung, 165.

Widerthail, Widersacher.

Wil, Weile.

die Wöhrin, Brustwehren.

woren, geworden.

Verweisung auf die Seitenzahlen der Handschrift.

O bedeutet das Original, B die vorliegende Ausgabe. Die Seiten des Originals sind je von 3 zu 3 angegeben.

O	B	O	B	O	B	O	B
3	3	84	69	165	147	246	225
6	5	87	72	168	149	249	227
9	7	90	75	171	153	252	230
12	9	93	78	174	155	255	233
15	12	96	81	177	158	258	236
18	14	99	83	180	161	261	239
21	16	102	86	183	164	264	242
24	19	105	89	186	167	267	245
27	21	108	92	189	170	270	248
30	23	111	95	192	173	273	251
33	26	114	97	195	176	276	254
36	28	117	100	198	179	279	257
39	31	120	103	201	182	282	261
42	33	123	106	204	184	285	264
45	36	126	109	207	187	288	267
48	39	129	112	210	190	291	268
51	41	132	115	213	193	294	271
54	44	135	118	216	196	297	275
57	48	138	120	219	199	300	278
60	50	141	123	222	202	303	281
63	53	144	126	225	205	306	284
66	57	147	129	228	208	309	287
69 (fehlt)		150	132	231	210	312	290
72	58	153	135	234	213	315	293
75	61	156	138	237	216		
78	64	159	141	240	219		
81	67	162	144	243	222		



Zůlob Gott in dem höchsten thron
Zu Lob Christo seim einigen Sohn,
Zu Lob Gott dem Heiligen Gaist,
Lob sey ganzer Dreyfaltigkeit,
Lob sey ietzt Und immer dar,
In Ewigkeit gesagt fürwar
Dem lieben Gott in's Himmelsthron,
Durch Christum seinem Lieben Sohn,
Für alles das er Unnss gegeben
Zu Uffenthaltung Unsers Lebens.
Sonderlich für sein Werdtes Wortt,
Den theiren Schatz Und edlen Horrt,
Sein Liebes Euangelium,
So ietzundt Leichtet Umb Und Umb,
Für fruchtbar Landt Und Unterschlauff,
Darzu für fromme Herrschafft auch,
Zu diser Zeitt in Unserm Lanndt,
Dar durch ein ieder in seim standt,
Kan Leben Und beleiben wol,
Darfür man billich danckhen soll
Dem Lieben Gott Und allen Den
Die solchs ersehen han von fern
Lob sey dem Edlen Embrico,
Seim Stamm Und ganzen gschlecht aldo
Welcher auss Weitt Und fernem Landt
Von Frankhreich hör ersehn zuhandt
Dise gelegenheit Unnd Erdt
So iez undt württ genanntt Württemberg,
Der Erst Fundator disses Lanndts
So seinen Namen macht bekanndt
Und bisshör also gheisen wird;
Sein Ankunft soll auch Werden brührt

In dieses Land Und fruchtbar Orth,
Wie ich es fand beschrieben dortt,
Vom ersten Graffen dieses Werks,
Der Prouinz Und Landts Württemberg,
Darinn auch unser Statt bekannt;
Ligt, Reittling mein Vaterlandt,
Welche ich mir genommen für
Zu beschreiben hie mitt aller Zier,
Wie sie vor allter Zeit gestaltt,
Anfanngs nur Wenig heiser da,
Wie solchs geschah auch anders wa,
Bis sie endtlich hatt zugenommen,
Und zu einer Statt des Reichs ist kommen;
Wer sie anfangs erbawen hab,
Berechtiget mit eignem stab,
Gezehlt auch Unders Römisch Reich,
Da sie noch blühet Lobenreich
Neben viel andern Stetten gnott,
Das Römisch Reich auch ziehren thutt;
Beschreiben auch ir Zugehör,
Mit aller Glegenheit ongfehr,
Was sich dorin hab zugetragen,
Von Krieg Unfall, auch anderm Schaden
Unnd wie sie endlich Gott erleucht,
Dass sie vor andern Stette's Reichs
Genommen an in einer Summ
Das heilig Euangelium,
Württ alles Ordentlich davon
Hierinen Warhafft meldung thon,
Sonderlich auch wie Wirttemberg
Sein erst ankunfft genommen, merk,
Mein feder Woll der Lieb Gott fiehren,
Zu schreiben was sich thutt gebihren
Dass solchs geraich zum Lob vilmehr,
Göttlicher Mayestät zu ehr,
Verhoff dardurch sein unverhaft,
Schreibs meinen Kindern zur Wissenschafft.

Vom Ersten Graffen dess Landts Württemberg auch Wie ds. Land sein Namen bekommen.

Ess ligt ein Landt Und Schöne Prouintz
Im schwabenlandt mit ihrer Gräntz,
Ganz fruchtbar ist sie Ueberal,
Von Wein und Korn gantz herrlich gar,
Drin ligt ein Schloss Uff einem Berg,
Mitt Namen heist es Württemberg,
Von Canttstatt ligt es nitt weitt zwor,
Ist gstanden gar vil hundert Jor,
Am Neccar ligt sein Residentz,
In schönem Thal, fruchtbaren gräntz. —
Diss Schloss ward zu anfangs gebawen
Anno 600, solt mir trawen, 623
Und 23 Zahlen wurtt
Nach Christi Unseres Herren geburtt,
Das macht yetzunder Ungefahr
999 ig Jor,
Dass Dagoberttus Magnus genannt,
Auss Frankreich könig wol bekandt,
Kam dass er bsehe die Herrschaft,
Im Schwabenland mitt Hereskrafft;
Ein Grosshoffmaister bracht er mit
Von Königlichem Stamm Und Sitt
Gebirttig, War der Teittschen alt,
Der Gotthier Unnd Mannigfalt,
Von guttem gschlecht, war Embricus
Genentt, welchen Dagobertus
Der könig hoch liebet Und Ehrt;
Disser vom könig hie begehrt
Die Residentz Unnd disen berg;
Dann dise Landtschafft du vermerckh
Der könig Damal Inngehabt
Und sie bestritten durch kriegsmacht;

Am Neccar hie im schwabenlandt,
Da wirtt der Berg, das Schloss bekandt.
Der König ihm Willfohret gleich,
Gab ihm vil freyheit auss Franckhreich
Mit disen Wortten die er merkt,
Der König sprach: dir wirtt der Bergk,
Also dass es auf disen tag
Haist Württemberg Wie ich dir sag, --
Dorauff diser Graff Embricus,
Die Wildnus flugs auss reitten luss,
Bawet gantz Lustig auff den Berg.
Diss Schene hauss Unnd gantze werrckh,
Nach könig Dagobertti wortt,
Alsso genennet Und eingeben
Embrico noch in seinem Leben. —
Nun aber disser Embricus,
Der erst Bauman, sich Nennen luss
Ein Graffen des Schloss's Württemberg,
Das ist ein Amttmann, solches merckh,
Ueber die Nächst Umbligendt fleckh,
Die ihm vertraut der König keckh,
Damitt man disses schwabenlandt
Erhaltten köndt ins königs hanndt,
Biss endtlich nach Und nach die gräntzen
Wurden für eigenthum Provinzen
Dem Graffen Verkaufft all's Leben und leut,
Ietzt Graffen des Reichs Unser Zeit;
Wie dann diss Loblich herzogthumm,
Hat zugenomen Um Und Umb,
Bis so hoch gstigen ist der Zeitt,
Und zugenomen an Land Und Leitt,
Also dass heitstags Unbewegt
Das gantz Land seinen Namen tregt
Und wirtt geheisen Wirttemberg;
Von disem Schloss Und diesem Berg
Ist aller Graffen Und Fürsten alt
Das Stammhauss worden gleicher gstaltt;

Glickh hab das Württembergisch hauss,
Das Wachs Unnd braitt sich immer auss.

Von Erster gelegenheit des Dorffs Ruttelinga genant.

In Württemberg fruchtbarer Gräntz
Hatt Reuttling ihre Residentz,
Zwischen Urach Und Tuwingen,
Ein Meil — — — spatium inn,
Zwischen — — — gemeldt,
Ligt — — — — — —
— — — — — — —
Ligt schnurrstracks oben unverhindert,
Von allen Higeln abgewandt,
Ligt in eim flachen Feld und Lanndt. —
Vor Zeitten wars ein Dörfflin klein,
Stunden ettlich heisser allein
In einem Grewlich dickhen Wald,
Von holtz Verwachsen gleicher gstalltt;
Dorin do wontten böse Buoben,
Die D'leitt bey tag Und Nacht Uff huoben,
Unnd braubten sie mit Ungestimm,
Wer bei inen für über gieng,
Daher man noch solch thatt der gsellen
In Unser Statt Probiren Wöllen,
Dass man Ihr heisser noch bei tag
In Unser Statt hie finden mag;
Der gmain Mann dorvon sagt allein,
Das seyen Raubheisser gesein;
Jeder mag glauben was er will,
Doran ist nit gelegen Vil. —
Doch mehrt sich die beywohnung da,
Wuchs Zu eim Dörfflein nach Und nach,
Unnd raumbten Wegk den dickhen Wald,
Unnd Unansehlich grewlich Gstalltt,
Mit holtz Unnd knospen überzogen,

Dahör Tacitus nit Will Loben
Der allten Teittschen Nation,
Welche hab ein Rauwen Himmelsthron,
Sey nichts dann Wälder, Bergk undt thal
Gott — — — — —
— — — — — —

Wie bschehen auch bey Unser Statt,
So Weitt anders ansehen hatt,
In Unserm Teittschen Landt so weitt,
Dann zu dessen Taciti Zeitt. —
Solten die alten Römer Zwor
Kommen, die so vil hundert Jor
Umb Unser Teitschland hand gestritten,
Verwundern wurden sich der Sitten,
Auch der Verenderung Teitschlands,
Weder Zu ihrer Zeitt bekandt. —
Dann da man Zehlet Ungefahr,
1030 Ein tausendt Und Uff dreissig Jor,
Noch Christi Unsers herren geburtt,
Uff diser Welt man Zehlen württ,
Zur Zeit Kaysser Conradt des ersten
So im Römischen Reich that herschen,
Wuchs Ruttling Zu eim grosen Dorff,
Also dz es sich Underwarff,
Zwayen Gebriedern War Verpflicht,
So Herren Und Graffen Nantten sich,
Von Acholm her, Negst bey der Statt
Ihr Schloss Unnd sitz gelegen hatt. —
Die hatten baid ir Wohnung da,
Im Dorff genantt Ruttelinga,
Dann es zur selben Zeit so hiess
Und Rutteling sich Nennen lies;
Ihre heisser die sind noch Vorhanden,
Ganntz Staine sie noch Uffrecht standen,
Bey Unser Pforrkürch wol bekandt,
Sindt ietzt Under dem Burgerstandt;
Dann Achalm War Zur selben Zeit

Uebel Zerstertt stund ohn bawleitt;
Nun dise Zwen Brieder Zu handt,
Graffen von Acholm Wol bekandt
Wohnten alhie im Landt zu schwaben
Und Woren damol Mächtig Graffen,
Mächtig und Reich gor über uss,
Ueber den gantzen Echatzfluoss,
Unnd Uber selbige ganntze thal,
Bsassens die fleckhen Uberal. —
Dise Mächtige Graffen schon
Haben das Dorff Ruttling in g'hon,
Lang über die 200. Jor,
Beherrscht Unnd Bsessen immer dor,
Biss Endlich auch nach gsatz Und brauch
Des Lieben Gotts die Graffen auch
Von diser Welltt abgschiden sind,
Und gstorben durch des todtes grimm,
Menschlicher Natur schuld bezalt,
Der gantze Stamm der Graven alltt;
Der Liebe Gott ihn gnädig sey,
Ein fröwliche Urständ Verleih
Am jüngsten Tag irm ganzen Stammen,
Auch allen so von Achalm kamen. —
Was dise Graffen auch Voran
Für Löbliche thatten gethan
Und sonders Ussgricht bei ihrem Leben
Auch Was sich Zu ir Zeitt begeben
Wirtt alles hernach fein beriehrt,
Wenn man die Achel beschreiben wirtt.

Dass Dorff Ruttlinga Kompt an die Herzogen von Schwaben.

Allss Nun dass Dorff Ruttlinga gutt
Kam Umb ihr haupt Vnd Gräfflich Bluot,
Stund ohne Obrigkeit für sich,

Haben sie Underthäniglich
Ergeben Und sich anerbotten
In Schutz Und schirm, ohn alles spotten,
Herzog Friedrich in schwabenlandt,
Uff Hohenstauffen Wol bekandt,
Eim Mächtigen Fürsten in schwaben,
Gantz Willig Undergeben haben;
Der Nam sie auff in seinen Schutz,
Betrachtet auch irn gmainen Nutz,
Er huob sie auch bald auss dem staub,
Solchs gschah, Du mir es gänzlich glaub,
Da man zehlett in der Weltt,
1240 1200 Unnd Vierzig, gezehlt
Nach der geburtt des herren Christ
Wie in der Cronic beschrieben ist. —
Friedrich von hohen Stamm Und Artt,
Zum Kaysser auch erwählet wardt,
Der Ander im Römischen Reich
Diss Namens, Regiert Mächtiglich;
Sein Anherr kaysser Friederich,
Barborosse thett Nennen sich,
Wor Mächtig auch ein Herr in schwaben,
Bei Schwäbischgmindt sein sitz that haben,
Uff hohenstauffen Nächst Dorbey,
Da haben sie gewohnet frey. —
Diser das Dorff Ruttlingen hatt,
Wie hernach auch soll werden gsagt,
Mit Mauren thirn Und thor Umfangen,
Zu einer Statt gemacht mit Prangen,
Wie sie ietzt stet Uff dissen tag,
Drumb ich dest fleissig achtung hab,
Uff disen Edlen Kaysser fromm,
Des kaysser Fridrichs Sohnes Sohn,
Unnd dessen ganntz geschlecht Und Stamm,
Wol wirdig das man sie voran
Beschreib, den Edlen Stammen werth.
Der hertzogen von schwaben, hört,

Welche Grosmächtig kayser waren;
Und zu ihrer Zeitt Vil erfahren.
Darumb weil diser kayser, wisst,
Unsers Schwabenlandts Vatter ist
Gewesen Vor etlich 100. Jor,
Auch Unser Statt ein kron fürwor,
Ihr Schöpfer Und Urheber allt;
Will sich gebüren solcher gstalltt
Dz man der theiren helden guott
Geschlecht Unnd Stammen Nambaffts muoth,
Erzehle Unnd beschreibe her,
Wie sie Regiert Unnd anders mehr,
Was sie für Unfal schmach Unnd schaden,
Von Päpsten Z'Rom Empfangen haben,
Biss Endlich sie vom Antichrist,
Gantz grimmig Und Türaniglich,
Vertilgt Und endtlich hingericht,
Der Letst diss Nams durch schwertt grewlich.

Erzehlung und Beschreibung Kayssers Friederichs der die Statt Reuttling erbawen sein gschlecht Und Stammen. Und wie Endlich der Schwäbisch Stamm vom Antichrist Zu Rom gäntzlich vertilgt worden.

Ess schreibet Johann Curion,
Und sebastian Brandt dorvon,
Dz kaysser Friderich der Artt,
So Barbarossa gnennet ward,
Der erst diss Namens hab Regiert
Alls ein Schwab's kayserthum geziertt,
Alls man thett zehlen Ungevahr,
Eilff hundertt Zwey und fünffzig Jor, 1152
Nach Christi Unsers herren geburtt
In diser Weltt gezehlet wurtt,

Ein Anherr dises Kayssers dratt,
Der Reittlingen erbawen hatt,
Ein herzog auch in schwaben nun,
Und kaysser Conradts Brudters Sohn,
Ein kün ernst und gerechter Fürst,
Wie seine thatten thand bericht
Unnd sonderlichen dass er hab
Nit Leiden können alls ein schwab,
Das Unbill so das Grimmig thier,
Der Papst Wider in genommen für,
Des wegen er hefftiger Artt
Gegen den Papst erbittertt wardt,
Der ihm dann auch sein Leben lang
Zusetzt biss ihn der todt bezwang. —
Im anfang seines Regiments
Wurd Osterreich die selbig grentz
Gemacht zu einem herzogthumm. —
Von disem kaysser sag ich nun,
Wider ihn Bayern Rebeliert,
Doch bald von im verjaget wirtt,
Gab Bayern Ottho Von Wittelsbach,
Und Uff ein andern Stamm sie bracht,
Hatt Lübeckh blagert Und gewonnen,
Den künig von Denmarck bezwungen,
Fridt Zuo begehren mitt vil sorgen. —
Maylandt War auch Unghorsam worden,
Unnd Understund sich mitt gewalltt,
Vil Stett an sich zu henckhen bald;
Aber der kaysser bald versampt
Ein herzug in Italiam,
Macht endtlich guotten Friden da;
Der Papst kundt das nit Leiden so,
Mit Meyland er bald Practicirt,
Auch andre Stett damit verfiehrt
Die waren unter's kayssers Joch,
Machten ein bundt wider ihn doch,
Und dorzu Excumunicirt

Den kaysser Und von ihm abflehrt
Die Stett die damals waren schon
Dem Reich Unnd kaysser zugethan,
Drauff diser kaysser mitt gewalltt,
Wider in Italiam fallt
Und disses Wor das Viertemal,
Dass er muost feindtlichen einfal
Ueben Wider sein eigen Reich,
Zerbrach darauff Maylandt zugleich. —
Alls Unglickh ihm von Päpsten kam,
Dannoch nam er sich friedens an,
Sucht alle mittel was dann recht
Zu einem friden dienen möcht
Zwischen ihm Unnd dem Pabst voran;
Aber der Pabst kein Ruoh kundt hann,
Kundt Weder dulden oder leiden,
Den kaysser, Weniger haltten friden,
Gäntzlich Uss der Ursach allein
Dz er ihm Wollt Zu mächtig sein
Und nit ein raumen woltt der gstaltt
Alles Was den Päbsten gefalltt,
Darumb der Pabst on Underlass,
Ihm gross Unruoh macht Uber D'mass,
Biss endtlich diser kaysser fromm
Kein Ruoh empfandt, zog selbs gen Rom,
Verjagt den Pabst, nam ein die Statt,
Doch sich der Pabst Salvieret hatt,
Floh nach Venedig, War genanndt
Alexander der dritt bekandt. —
Alls nun dem kaysser Uss der gfahr
Der Pabst entrann Unnd gewichen war,
Schickt er sein Sohn mitt heereskrafft
Noch Venedig, welcher Mannhafft,
Otho er hiess, thett vor der Zeit
Und ohne ghoiss mitt ihn ein streitt;
Auss hitz Unnd Eifferiges muoths,
Wagt sich gar keckh dz Fürstlich Bluott,

Wurd mitt Vil schiffen hindergangen
Unnd auch Zu letst im Streitt gefangen,
Je doch der Kaysser wie ich sag,
Nam Wenig forcht Und schreckhen drab,
Ruckt selbs hernach Venedig zuo,
Damit er seim Sohn hilffe thuo,
In grossem Grimm; iedoch Unlanng,
Dz Vatter hertz ihn da bezwang,
Dz er abliess, damitt er recht
Sein Sohn Widerumb erledigen möcht,
Auch sah er wohl dz niendert frid
Bei'n Bäbsten so erhalten würd;
Deswegen Uff anstandt kam er
Nach Venedig, der Mächtig herr,
Thet friden Von dem Pabst begehren
Damitt sein Sohn möcht ledig wern,
Deshalb der Edle Kaysser fromm
Ein solche Demmuott übet nun,
So Zuvor nie erhöret worden
Von keim Potentaten Uff Erden,
Er legt sich für die bestia,
Vor's Pabstes füessen nider da,
Vor Sannt Marykürchen Uff die Erdt;
Der hellisch Vatter Solchs begehrt,
Tratt ihm mitt füessen Uff den Halss
Und sprach: also Lauttet der Psalm,
Auff Lewen Und Trachen Wirstu gehn
Und Uff den Basilisken stehn,
Und Absolvirt ihn Zwor dorauff;
Der Kaysser Anntwort wider drauff,
Dise Demmuoth erzeig er Petro,
Und nit dem Pabst Alexandro;
Et mihi et Petro, Wider sagt
Der Papst, Und noch einmal hintratt
Dem Frommen kaysser Uff der Erdt,
Der billig aller Ehren Werth,
Und Gott zu Ehren hatt gebotten,

Den doch der Papst mitt hohn Und spotten,
Unehret Unnd mitt füessen tritt,
Der hechsten gwalltt Uff erden bsitzt. —
Aber wie solch thatt zu ächten sey,
Will ich ein ieden Lassen frey
Richten; on Ursach die Päpst han
All dise krieg gerichtet an. —
Bald nach disem Vertrage kam
Dz kaysser Fridrich seinen Sohn
Heinricum Liess Zum Kaysser wehlen
Alls ein haupt dem Reich fürzustellen;
Anno 1180. ig Jor
Unnd Sechse auch die Jor Zol wor,
Alls diss geschah im Römischen Reich;
Dorauff er ihm auch nam zugleich
Ein gmahl, die hiess Constantiamm,
Die tochter Rogeri genantt,
Des Königs in sicilia
Unnd Neapolis Tochter da,
Dor durch die beide königreich
Inverleibt dem Römischen Reich;
Gab ihm auch Italia ein
Das zu beherschen anstatt sein. —
Darauff Zog kaysser Friderich
Mitt Villen Fürsten Mächtiglich,
Und Andern herren Uss dem Reich
In Asien, mitt ihm Zugleich
Ein Mächtig Her auss Teitschem land,
Den Haiden Zu thun Widerstand,
Weil sie Jerusalem eingnomen
Und alles Landt daselbst herumben. —
Alls er ins heilig Landt kam hin,
Mitt grosser müh nach kriegessinn,
Reiset Uff Sechsthalb hundert Meil
Von Teitschen Land an in der eil,
Biss er kam in Cicilia,
Welchs damal auch Verloren war,

Erobert Mächtig Stett und Land,
Bracht Umb Vil saracenen z'hand
Und Türkhen, dass der Suldan floh
In Sirien Unnd nit verzog,
Den Vesten Stetten selbs einwarff
Die Mauren da Vor groser forcht,
Dieweil er gantz verzweifflet dran,
Dieselben nit erhalten kan,
Schickt sich Zur flucht in Egiptum,
Die weil auch beede König fromm,
Franckhreich und Engellandt Zugegen;
Aber dz glickh thet sich bewegen,
Weil kaysser Friderich so werth
Vor grosser hitz sich gab in Gfehrd
In Armenia in ein Bach,
Zu erküehlen sich mitt Ungemach;
Durch schnellheit's fluss's dorin versunckh,
Und Jämerlich dorin ertrunckh,
Der Fromme Koysser mitt gross klag
Der seinen, mitt trauren Und Zagen. —
Also hatt diser koysser fromm
Sein endt genomen, Welcher nun
In seinem Leben stetiglich
Mit Päpsten hatt gerissen sich
On Ursach Und gantz ohne schuld,
Und Lit's doch alles mit gedult;
Gott gnad Schwäbischem Stamm Und hauss,
Geb ihn die Ewig frewd Vorauss.

Heinricus Hertzog auch in Schwaben,
Ein Sohn Fridrici thuo ich sagen,
Des erst gemelten Kayssers fromm,
Der tratt ein in dz Koysserthumm,
Nach seines Vatters todt ins Reich,
Der 6. diss Namens, wor zugleich
Ein Vatter Kayssers Friderici,

Von dem hernach Wirtt gsagt allhie,
Des andern, Welcher Reittling hatt
Begabt Und gmacht Zu einer Statt. —
Hainrich Regiert Uff siben Jor
Dz Römisch Reich mitt groser gfahr,
Biss ers Zu Ruoh Und friden bracht
Wider ihn satzten sich mitt macht,
Vil herren im Römischen Reich,
Die er doch alle dämpft zugleich,
Unnd kräfftiglich Zum ghorsam bracht,
Durch kriegesmacht mitt wehr Und waff —
Darzu so liess er seinen Sohn,
Der noch ein kind war jung Und schön,
Unnd Fridericus War genanntt,
Zum kaysser welen Uff Bestandt
Noch zu der Zeitt in seinem Leben:
Dorüber muosten ihm auch geben
Die Chur Und Fürsten in dem Fall
Gutt Brieff Und Sigel Ueberal,
Damitt es stet Und Vest mög bleiben
Und keiner ihn vom Reich Vertreiben. —
Bald drauff da er ietzt sterben solt,
Dz Reich auch Uebergeben wollt
Und dess Administration
Und Vormundtschafft wegen seins Sohns
Seinem Bruder Philippo werth,
Solchs er vor seinem todt begehrt,
Trewlich Zu Pflegen, ihm Vertrawt
Dz gantze Reich auff ihn gebawt,
Dorauff in Warer Zuversicht
Auff Jesum Christ abgschiden ist;
Gott gnad Schwäbischem Stamm Und hauss
Geb' ihn die ewig frewd Voraus,

— — — — — —

— — — — — —

Philiphus Barbarossae Sohn,
Und Kaysser Hainrichs Bruder nun
Zum Gubernator wurd besteltt
Des Römschen Reichs, dor Zu erwelt
Ein Vormundt Kaysser Hainrichs Sohn,
Des erst Verstorbnen kayssers nun,
Ein hoh geborner Fürst in schwaben,
Regiertt dz Reich, hatt schene gaaben
Fieng an Unnd tratt ins Regiment;
Nach Christ geburtt wie man noch findt
1198 1198. Jor,
Regiert Uff 10. Jor Ungfahr,
Hatt krieg Und Lermen aussgestanden
In Teitschland, dass nit kam Von handen
Die wahl von seines Bruoders Sohns,
Und Von ihm dorumb eilt er von
Italien in dz Teitschlandt
Da ihm seins Bruoders todt bekandt;
Vermanet die Churfürsten all,
Dz sie ihm geben solten d'Wahl,
Zum Kaysser Wehlen in dem Reich,
Oder's Gubernament Zugleich
Ihm Lassen vor all andren Fürsten. —
Innocentium den Papst thett Dirsten
Nach Unruh die er bald erregt,
Auss bitrem Neid dahin bewegt
Die Fürsten dz man gor nit solt
Philippum wehlen, dann er wollt
Ihn Weder wissen sehn noch heren,
Weil er nit thett nach seim Begehren
In Italia wie er solt,
Und der Papst Von ihm hoben wolt;
Drumb ihn auch Excomunicirt,
Weil er in Welschland gubernirt;
In Summa, der Papst stoltz Und frech
War Spinnenfeindt dem gantzen gschlecht
Des Friderici hohgeboren,

Thett ihm in seinem hertzen Zoren,
Sie Zu verstosen Von dem Reich
Feirt er kein tritt dorumb zugleich. —
Die Fürsten griffen zu der Wahl,
Unnd kiesten Uff des Papsts Bevehl
Hertzog Berttold Von Zaeringen,
War reich, hört sonst nit vil von ihm
Des Lobens werth; Nun weil er sach,
Dass er Philippo wor zu Schwach,
Wollt er's Reich nit mit solchen Gfähren,
Sonder huld't ihm als seinem herren. —
Der Papst wor noch nit dran begnügt,
Mitt Ettlich Fürsten practicirt,
Als Braunschweig, Cöllen Und der Pfaltz
Dass sie ihm Wider Uff den halss
Ein Ander Keysser wehlen wollten,
Philippum ganntz Verstosen solten;
Und wehlten ein, Otho genanntt,
Hainrichs vertribnen Sohn Zu handt;
Vil Fürsten fielen ihm auch bey,
Dem Newen kaysser, jedoch frey
Erhielt Philipp dannoch dz Reich,
So Lang er Lebt, Zog drauff zugleich
Ins Ellsas Unnd nam — — — ein,
Verjagt den Newen koysser 'nein
Von Speier bis in dz Sachsenlandt,
Zog drauff in Düringen zu hanndt
Zwang Böhem Und Düring dahin
Dz sie sich Underwarffen ihm,
Griff auch den Bischoff Z'Cöllen an,
Der ghorsamt Unnd nam friden an. —
Otho kam Wider in dz Reich,
Thett ettlich Schlacht mit ihm Zugleich,
Jedoch Philippus ihm obsigt,
Flichtig dz feld ihm Ueber gibt. —
Alls Nun Othonis theil wurd schwach
Unnd Philipp bhielt dz Reich mit macht,

Da Namen Unnderhandlung für,
Die Fürsten s'Reichs in der Gebür,
Weil Philipp freindtlich zu ihn hielt,
Man ihn auch durch kein gwalt noch gütt,
Vom koysserthum nit kundt abdringen,
Bewarben sich in solchen Dingen,
Den Papst Und koysser Zu versühnen;
Kam's Endtlich auch dahin mit ihnen,
Dz der Papst Philipp Absolvirt,
Dz Reich ihm auch solt bleiben fürd,
Und soll der Kaysser bei seim Leben
Othoni seine Tochter geben
Zu eim Ehlichen Gmahl voran;
Also es endtlich dahin kam,
Und word gutte freindtschafft errathen
Zwischen allen dreyen Potentaten. —
Hernach bald nach disem Vertrag,
Alls der Kaysser zu Bammberg Lag
Unnd seiner gsundtheit Pflegen woltt,
Man ihm ein ader schlagen solt
Wie dann auch das selbig mal geschah;
Der kaysser sich nichts Args versah
Gegen Niemands in der kammer sein,
Mitt seim Cantzler thett einig sein,
Unnd dem Truchsassen von Walttburg;
Otho von Wittelsbach mitt Sturm
Tratt in die kammer, alls er sicht
Dz der koysser alleinig ist,
Ganntz Unverwarnet Ueberalss,
Hawt er ein Wunden in den halss
Dem frommen koysser dass er bald
Ist todts Verblichen der gestalltt;
Gott gnad Schwäbischem Stamm Unnd hauss,
Das Wachs Unnd mehr sich Ueberauss;
Die Ursach hab ich nitt gefunden,
Worumb er empfieng solche Wunden.

Fridrich der ander in dem Reich,
Diss Namens war ihm keiner gleich,
Ein Grossmächtig Hertzog in schwaben,
Zum Kaysserthumm auch wurd erhaben,
Von Fürsten s'Reichs dorzu erwehlt
Allss man 1200 hatt gezehlt, 1213
Unnd dreyzehne die Jorzal war,
Dz er wurd Uff geworffen gar,
Zum kaysser erwöhlt dergestallt
Allss ein Schwab, Unnd vom gschlecht Urallt,
Vom koysserlichem Stamm enttsprungen
Und königlichem Blüt hörkommen;
Diss ist der Edle kaysser wert,
Dessen mir hierinen begehrt,
Der Unsser Vatterlandt Unnd Statt
Mitt Maur Unnd Thirn Umfangen hatt;
Ein grossmächtiger könig, wiss,
Siciliä Unnd Neapolis,
Wordt z'Aach gekrönt mitt groser würdt,
Hat 37. Jar Regiert,
Doch ist er auch Uff ettlich Jor
Entsetzt Vom Papst vor seinem todt. —
Disen Loblichen kaysser fromm
Kan ich nit gnuogsamm Rühmen drumm,
Der mitt so Vil tugenten schon
Geziehret Unnd war angethon,
Unnd hertzlich klagen mitt beschaid,
Weil die Päpst ihm so Vil herzlaid
Gemacht Und so hartt zugesetzt,
Dz gantz Reich wider ihn verhetzt,
Dz es wol zu erbarmen ist,
Die Untrew gross des Antichrists. —
Vil sprachen er auch glernet hett,
Deren vier er ganntz zierlich redt,
Nemlich Latein, Griechisch Unnd Teitsch
Und saracenisch auch zugleich;
Vil gutter künsten bracht hörfür,

Und Almagestum Ptolemäi
Erstlich aus Saracenischer sprach
Vertiren Lassen nach Unnd nach
In dz Latein auss Lieb Unnd gunst,
Anss Liecht gebracht die schöne kunst
Astronomia, da zuvor
Lang kein Mensch in Europa wor,
Der dise kunst gelernet hatt,
Im Römischen Reich in keiner Statt,
Wurd wider von ihm auffgebracht,
Und heitigstags noch hoch geacht. —
In Teitschland wider Otho kriegt,
Dorzu ihn auch der Papst antrib,
Gab ihm Zuletst auch solchen Lohn
Wie er sein Vorfahrn gethan:
Fiehrt ein krieg wider Brabant scharpff,
Dz selbig dem Reich Unterwarff,
Zog drauff nach Rom alls man ietzt zehlt
1220 1220 ig in der Welltt,
Ward von dem Papst Honorio
Empfangen Unnd gekronntt aldo;
Zwen Graffen auch verjagen thet,
Weil selbe ihm ettliche Stett
Eingnomen Unnd dem Reich entzogen,
Sind flichtig zu dem Papst entflogen;
Derselbig nam sich Ihrer an,
Daher ihm alle feindtschafft kam
Vom Papst, dieweil er selbige soltt,
Nit widerumb einsetzen woltt;
Wurd vom Papst Excomunicirt,
Vil Untrew wider ihn er übt,
Dorumb der koysser bald zuhanndt
Auss Welschland zog ins Teitsche landt,
Da man ietzt 22 ig zelt
Der mindern Zal; zu Würzburg helt
Ein Grossen Reichstag, do er nun
Auch Wehlen Liess sein Jungen Sohn,

Hainrich genannt, dz er zugleich
Mitt ihm Regiert dz Römisch Reich,
Wurd auch dorauff gekront zu Aach;
Diser sein Sohn gar bald hernach
Wider den Vatter Rebeliert
Und ihm ettliche Stett entfiehrt
In Lombardey, macht einen Bundt
Wider den Vater, drumb ietzundt
Der koysser wider nach ihm griff,
So alls der Papst hatt angestifft,
Den Sohn wider den Vatter hetzt,
Also dz er ihn auch zuletzt
Ergriff Unnd gfenglich hielt zur straff,
Dorinen er auch todts enttschlafft. —
Hierzwischen ward Jerusalem
Unnd Auch dz heilig Land hierin,
Sampt andern Vil Stetten verloren,
Vil Christen auch erwirget woren
Durch krieg Unnd grosse tyraney
Der Türckhen; dorumb kam hörbey
Nach Rom könig Johannes genanntt
Von Jerusalem auss heilgem Landt,
Zuo suochen beim Papst hilff Unnd Ratth;
Diser bald hatt zuwegen bracht,
Dz Friderich wurdt Absolvirt
Vom Papst Unnd Ledig gsprochen wirtt;
Kam auch durch Underhandlung hin,
Dz könig Johanns tochter schön,
Dem koysser geben zu eim gmahl,
Damit er köndt in disem fal
Durch hilff Unnd Ratth sein königreich
Wider erobern drauff zugleich. —
Rüst sich Fridrich der kaysser guott
Und mit im vil Teitsch Fürstlichs Bluott,
Jerusalem Wider zu gewinnen
Mit sampt dem hollig Land dorinen;
Die Jorzal wor dz selbig mol

1228. Jor,
Allss sie vonn Teitschland zogen auss,
Ins hailig Landt, ein grosser hauff;
Kamen mitt glickh Und Sig wolan,
Verricht so vil dz der Soldan
Jerusalem Und Andre Stett
Dem König wider einghraumpt hett;
Wurd auch gekröntt zum könig drinn,
Deshalb Lies er Jerusalem
Bevestigen mitt aller macht;
Den Soldan auch dahin gebracht,
Genotigt dz er friden muost
Begehren zu einr straff Unnd buoss,
Und ein Vertrag Uff 10. Jor
Bittlich annam in der Gefohr. —
Solchs wurd dem Papst bald kund gethan
Vom kaysser, mitt Bitt dz er nun
Ihn Wider Absolviren wolt;
Dan diser Papst Gregori stoltz
Ihn auch verbanntt hatt mitt Verdruss
Von wegen ettlicher ansprüch
Vermeintlich an Siciliae
Des königreichs, du mich versteh,
Aber kein Bitt da nichts erschoss,
Der Papst gab ihm Auch disen stoss,
Dz er, weil er in Sirien war,
Vil Stett erregte zum abfal,
Des gleichen er auch zu sich Riss
Vil Stett im Reich Neapolis,
Dordurch der kaysser ward bewegt,
Dass er seine Erbländer rett'
Zog er druff in Siciliam,
Damitt es blib beim Rechten Stamm. —
Wie wol der Papst Untrewlich gnuog
An ihm gehandelt mit Unfuog,
Yedoch so sucht er bschaidenlich,
Der kaysser, ganntz demüttiglich,

Den Frid Unnd Absolution,
Erbott sich auch dorzu fortan,
Wann er wollt anderst Ledig werden
Von's Papstes Bann, auch dise bschwerden
Zu tragen, er sein königreich
Vom Papst empfahen Lehensweis;
Hierauff so wurd er Absolvirt
Und bald dorauff mitt Ungarn kriegt,
Erobert Wien, thett Brieff drum schreiben,
Sollt sein ein Reichstatt Und verbleiben,
Und Liess hernach auch seinen Sohn
Conradt zum kaysser wehlen nun. —
Bald aber Ueber ettlich Jor
Welschland aber Unruohig wor,
Und Sich Unfrid erzaigt dorin,
Der kaysser wider zog dahin,
Soliche Unruohzeitt zu stillen;
Aber's gieng nitt nach's Papstes willen;
Maylandt wollt von im fallen ab,
Sampt andre Stett, die schluog er hartt,
Des wegen sie ganntz ohne grundt
Mitt sampt dem Papst machten ein Bundt
Wider den kaysser un ursach,
Auss Lautter feindtschafft Neidt Unnd hass,
Dz er ihm wolt zu Mächtig seyn,
Dem Papst nit alles Raumen ein,
Und settigen sein Pracht Und Stoltz
In Welschland, wie der Papst gern wollt;
Dorumb er wider bannisiert
Wider den koysser erst berürt,
Erweckhet auch bald wider ihn
Venedig, bracht's Uff seinen sinn,
In Summa, Richt so vil Unruoh
An allen ortt dem kaysser zuo,
Dz er durch Offne schrifften sich
Verantwortet Worhafftiglich
Dz ihm hierinen z'vil gescheh

Vom Papst Unnd seim anhang, drum er
Abermal sucht demmiettiglich
Vom Banne zu erledigen sich,
Unnd wider werden Absolvirt;
Aber da word kein gnad verspirt
Beim Papst, dorumb der kaysser auch
Sich wehren muost nach kriegesbrauch,
Weil ja kein gnad wor zu erlangen. —
Drauff hatt sich Unglickh angefangen,
In Welschland sehr grosse Unruoh,
Vom Papst ihm selbst gerichtet zuo,
Unnd theilet sich in Zwoy geschlecht
Welschlandt, die wurden gnennett recht,
Die Wölff Unnd Gibeline gnantt,
Dem Papst Unnd koysser zum Beystandt,
Also dz drauss zu beeder seitt
Erwuchs gross Unruoh krieg Unnd streitt,
Ein solcher Lermen in welschlandt,
Von den Partheien Baide sampt,
Dz sie sich nit mehr liessen stillen,
Doch geschah Vil ohn' des koyssers willen,
Unnd wurdt der Papst also bedrangt,
Dz er zuletzt zu seim Undannckh
Wider den koysser Creutz aussgab,
Zu Predigen mitt grosem schad,
Thet auch dorüber thoilen uss
Ablass ein grosen Ueberfluss,
Wider den frommen kaysser guott,
Alls man den Unglaubigen thutt;
Welches den kaysser krencket sehr,
Thett ihm in seinem hertzen weh;
B'legert drauff Rom, zog wider ab,
Gewann Ravenn die selbig fahrt;
1245 Darnach Anno 1200. Jor
Unnd 45. die Jerzal wor,
Papst Inocentius der Viertt
Zu Lugdan ein Concili hielt,

Dorin entsetzt er Fridricum
Unbillig seines kaysserthums,
Unnd ward ein andrer an sein stell
Von Firsten zum koysser erwehltt,
Hainrich, mit einhelliger Stimm,
Der Landtgraff auss Thiringen,
Der Unser Statt mitt krieg auch plogt,
Wie hernach werden soll gesogt;
Der word zulettst vor Ulm erschossen,
Und der Fromm koysser an ihm grochen. —
Weil er kriegt in Italia,
Bawt er ein Newe Statt alda,
Der koysser, so Victorj gnanntt,
Dz im Vil geltt gieng von der handt;
Drumb liess er machen lidre Geltt,
Weil's ihm an Silber damal fehlt,
Damitt dz kriegsvolckh zu bezalen,
Versprach dabei auch yedes malen,
So bald man Gelltt Zur handt brecht eben,
Gutt Silbermüntz dorfür zu geben,
Welchs er auch hielt mitt guttem Bstandt;
Weil aber kein hilff auss Teitschlandt
Mehr folgen wollt das krenckht ihn hartt,
Gantz schmertzlich auch bekümmert wardt
Wegen seins Sohns so wardt gefanngen
In disem krieg; dorauff unlangen
Auss Apulien abzogen ist
Unnd zeittlichs todts verschiden ist,
Villeicht mitt Gifft getödtet wart,
Wie ettlich schreiben, welscher Art;
Dann die hailigen Vätter z'Rom
Brauchen gar Vil disen Messkrom,
Wie disem koysser auch geschach;
Dorumb liesen sie gar nit Nach
Biss sie den Edlen Fürsten fromm
Durch ir Untrew Und List bracht Umb. —
Dz königreich Neapolis,

Dorzu dz koysserthum, sag ich,
Fiel Uff sein Sohn Conradinum,
Den er zuvor liess wehlen nun
Zum koysser, wie vor ist gemelt,
Eh er Verschid Uss diser welt;
Gott gnad Schwäbischem Stamm Uund hauss,
Geb ihn die Ewig Frewd vorauss.

Volgt Hernacher des Letsten Hertzogen in Schwaben Kayssers Conradts Sohn Leben Und End Und wie Türannisch Und Un-Christlich er vom Antichrist zu Rom hingerichtet worden.

Conradt der 4. diss Namens sein,
Ins Römisch Reich tretten ein,
Nach seines Lieben Vatters todt,
1250 Alls Man 1200. Zelet Hat
Unnd 50. ig Jor dor zu wir haben,
Ein Fürst geboren auch auss schwaben;
Regiert nit Lang, gar wenig Zeitt;
Der Papst kam gleich mitt ihm in streitt
Und Excommuniciret ihn.
Der Landtgraff war gwehlt wider in,
Der ihne auch bei Franckfort schluog,
Auch von den Fürsten mit Unfuog
Verlassen War, zog er zugleich
In sein Erbliches königreich
Neapolis, da ist er gstorben,
Dorfür ein Ewigs Reich erworben;
Gott gnad Schwäbischem Stamm Und haus,
Geb ihn die Ewig frewd vorauss. —
Nun diser kaysser Conradt nun,
Der hatt verlassen einen Sohn,
Auch Conradt gnantt, sein Muotter wor
Ein hertzogin auss Bayern klor,

Der word in seinem Landt zu schwaben
Geboren Und drin Ufferzogen. —
Alls der nach seines Vatters todt
Sein Königreich mitt guttem Ratth
Einnehmen woltt wie billig wardt;
Hörtt Wunder was der Papst zur fahrt,
Der hellisch trach Und Antichrist,
Wider ihn fürnam auss Neid Und gifft,
Damitt er möcht dz Schwäbisch gschlecht
Aussrotten Und vertilgen recht. —
Papst Clemens fordert Carolum
Auss Franckhreich, S'königs Bruoder drum,
Gen Neapolis in dz Reich;
Conradinus der hatt zugleich
Auch grose hilff auss schwabenlandt
Wider disen Carolum gnantt;
Sigt erstlich gwalltig wider ihn,
Aber zulettst kam es dahin,
Durch Untrew Unnd Verreterey,
Dz man Conradinum ohn scheu,
Untrewlich Unnd Verreterlich
Dorzu gantz Unbarmhertziglich
Gefangen Nahm, in gfengnus hartt
Gehalten Wurd der Fürst so zartt,
Auch endtlich durch des Papsts Untrew,
Uff sein angeben, ohne scheu,
Der Edle hochgeborne Fürst
Schandtlich ward mit dem schwertt gericht,
Dorumb dz Reich Neapolis
Auff die Frantzosen komen ist,
Auch dises Schwäbisch herzogthumb
Gäntzlich Umb Ihre herrschafft kompt;
Dann diser Conradt war der Lettst
Hertzog in Schwaben, des entsetzt
Der Papst ihn durch des todtes Pein,
Der Lieb Gott woll ihm gnedig sein. —
Wann einer hett ein Steinern hertz

So hertt alls Adamant ohn schertz,
Müsst's doch die grosse tiranney
Des Papsts ein solchs erwaichen frey,
Und zur Bormhertzigkeit bewegen
Des Papsts Greul so er thett Legen
An disen Edlen Fürsten guott
Und hochgebornen königs Bluott,
Der von so vil kaysserlichs gschlecht
Herkommen Unnd entsprossen recht,
Und soll so schändtlich von der Erden
Tyrennisch durchs schwertt hingricht werden,
Von der hellischen Pestia,
Vom Papst erwirget werden da;
Worlich dorauss erscheint zur Frist
Der Lebendige Antechrist
Gor eigentlich Lautter Unnd Pur
Alls ein Rechte Contrafactur. —
Die schrifften fein sind noch am tag
Darinn der fromme Fürst mitt klag
Die Sachen nach der Leng erzehlt,
Dz Unrecht so der Papst ihm bstellt,
Und Unchristliche tiraney,
So wider in geübet frey. —
Allso diss Stammhauss schwaben ist
Abkommen durch's Papsts trug Unnd List
Unnd abschewlicher Mörderey
Wider den Stammen ohne schew.
Gott gnad Schwäbischem Stamm Und hauss,
Geb ihn die Ewig frewd vorauss. —
Nun weil wir ietzundt hand gehörtt,
Wie der schwäbisch Stamm sey zerstertt,
Vertilget Unbarmhertziglich,
Der Letst diss Stamms durch schwert hingricht,
So wollen wir ietzund fahren fort
Uff Unserm Vornehmen, Wie dortt
Wir solches han da hinden glan,
Unnd yetzundt weitter zeigen an,

Was disses Stammens geschlecht Und ortt
Auss Schwaben Uns erzeiget hab
An Unser Statt für Müh Unnd fleiss,
Biss sie erbawt Unnd Bracht ans Reich;
Wer's wissen Will der merckhe auff,
Unnd gebe gutte Achtung drauff.

Aigentliche Beschreibung Und er Zehlung der Statt Reütling- en, Wie dieselb von Kaysser Friderich dem 2. Und Hert- zogen in Schwaben Erbaw- en Und Uss dem Dorff Rutte- linga ein Statt gmacht Und erbawen Worden.

Allss Nun dem Dorff Ruttelinga
Ihr Herrschafft gar abgstorben War
Unnd, wie vorgmelt, sich han ergeben
An hertzogen von Schwaben eben,
Der damalss Mechtig in dem Reich,
Römischer Kaysser auch zugleich,
Fridrich der 2. war genandt,
Mächtig in Schwaben war bekandt,
Ein König in Siciliae
Neapolis, Unnd Andern meh
Reichen verwandt Unnd beygethan,
Eins Grossmächtigen kayssers Sohn;
Dissem dz Dorff war zugestellt,
Die gelegenheit ihm wol gefelltt,
Fieng an und liess aussreitten bald
Und Raumen wegh den dicken wald
Von holtz Unnd knospen Ueberzogen,
Unnd wohnten dorin lautter groben
Bauren Unnd Ungeschlachte Leitt. —
Damitt man's Dorff gar bald aussreitt,

Braucht man dorzu ein grose schar
Der Bauren, die aussreitten gar
Den Unlust Und alls knauppenwerck;
Die Echatz loff auch Ueberzwerch
Durchs Dorff Und brachte wenig nutz;
In Summa, man alls sauber butzt,
Hatten auch ein Sprichwortt Voran,
Die wercklent Unnd der Bauersmann,
Welches also gelauttet hatt:
Weil man Woltt bawen da ein Statt,
Nun last euch zum aussreitten lingen,
Die Statt muoss heisen Reittlingen;
Dann Was dran schafft, hacket Und Reitt,
Brauchten diss sprichwortt yeder Zeitt,
Daher der Nam Reittlingen komen,
Und vom aussreitten ist entsprungen,
Daher sie noch Uff disen tag
Haist Reittlingen nach gmeiner sag. —
Wie nun all Heckhen kamen weg
Unnd abgerumt Ruttlinger Fleckh,
Geseibert Unnd gebutzet ab
Von allem dz Verhindrung gab,
Die Wäld aussghawen weitt hinwegk,
Unnd aussgereitt mitt staud Und stöckh,
Damitt man haben möcht mit fuog
Zu einer Statt Bawholtz genug,
Wurden die Wäld gebannet ein
In Berg Unnd thäler gross Und klein,
Dorumb es schene Felder gab,
Ein grossen Blatz, dass man darab
Möcht haben frucht Und fuotter gnuog
Für Vich Unnd Leitt mitt Nutz Unnd fuog. —
Also Butzt man zu Unser Statt
Ein gross Und schenen Weitten Blatz,
Mitt allem fleiss wurd zubereitt,
In einer fruchtbaren glegenheitt,
An einem Schönen wasserfluss,

Fischreich Unnd fruchtbar Ueberuss. —
Alls Nun der Platz war zugericht,
Der kaysser gantz Vorsichtiglich
Ein schen bezürckh genommen ein
Zu einer Statt, doch nit zu kleyn,
Welcher in seinem Umbkreis ist
2000. Unnd 500. schritt,
Uff Ebnem schönen flachen feld,
Gänntzlichen ohn alls gsträuss Und wäld,
In einem schönen wisenthal,
An einem Wasserstrich herab,
Der blatz gar schen, der Länge nach
1500 Schritt gar nah,
So gegen Mittnacht sich thut strecken,
Die Breitt thut der auffganng bedecken
Mitt seinem schönen hellen glantz,
Erleicht die Statt Uff ein mal gantz,
Die Weil es kan in disem fal
Verhindern weder Berg noch thal. —
Nun diss Bezürckh Wurd gfasset ein
Mit hohen mauren wie's soll seyn,
Von kisslingstein werck Uffgefiehrt,
Mit 36. ig thirn geziertt,
So in der Maur sind eingefast,
Machen die selbig starckh Unnd fast,
Ihr höh erstreckt sich auch dorzuo
Uff — — — gmainer schuoh;
Und ist die maur also gebawen,
Dz man die ganntz Statt kan beschawen,
Gerings hör umb von Dachwerckh bautt,
Dz man dorauff spacieret auch,
Von einer Wacht zur andern gehtt
Uff allen thirnen, mich Versteht;
Dieselben streckhen sich hinauff
Hoch Uober die Stattmaur hinauss,
Von quader stuckhen auff gefiehrt,
Mitt wehr Unnd Schutzlöchern geziehrtt. —

Die Maur fasst auch 6. hauptthor ein,
Da man thutt wandern auss Unnd ein,
Doch bleibt dz eine Thor verschlossen,
Die Bruckh ist dorvon abgestossen. —
Dz Unter Unnd dz Ettmassthor,
Wie auch dz Oberthor fürwor,
Sind dermassen vom grundt gebautt
Dz man sie mitt Verwundrung schawt,
So starckh Unnd Vest sind Uff gericht;
Von quaderstuckhen, wie man sicht,
Geflehrt steigen sie hoch empor,
Sind wol erbawt für alle gfohr,
Unten mitt Schutzgattern Verwahrtt;
Mitt Schnellbruckhen nach kriegesartt,
Mitt thür Unnd Rigel wol versehen,
Zu Oberst drauff ein Glockh thutt stehen,
Darmitt man gibt gutte Urkundt
Bey tag Und Nacht was alle stundt
Geschlagen, Unnd Umb welche Zeitt
Bei tag Unnd Nacht es immer sey;
Dorzu werden 2. Mann besteltt,
Uff iedes thor zu Wechtern gwehlt,
Dz sie sollen bey tag Unnd Nacht
Alle Zeitt haltten gutte Wacht. —
Unnd sind die thor sehr hoch erbawt,
Auff - - - - - Schuoh, mir trawt;
Dorzu die Dickh im Umbkreiss ist
Der maur Uff all Vier eckhen, wisst,
- - - - - schuoh in dem Ring,
Dz ist fürwahr ein Vestes Ding;
In all Vier eckh die Dickh der maur
Hatt - - - - - Werckschuoh, mir Vertraw;
Mitt gschitz seind sie auch Wol verwahrt,
Uff Räder Unnd auch andrer Artt,
Mitt krautt Unnd lott Versehen recht,
Was dann zur fürsorg dienen möcht. —
Zu dem die Rinckhmaur auch fasst ein

Zwoy Bollwerkh, so Umbmauret sein;
Ein Zwinger goth Umb ganntze Statt,
Und gutte Brustwehr drinn es hatt,
Durch ober Bollwerckh kan man Unden
Bey tag Unnd Nacht Zu allen stunden
Durch ein Fünstern gang mitt grauss
Under der Erdt durch d'Statt hinauss,
Ganntz heimlich Unnd Unsichtbor gar,
In alle Rundel kommen dar,
Ganntz Unverwarnet aller Find
Wann d'Statt solt werden angerennt,
Damitt der Statt an allen ortth
Verschlossen Bliben alle Porth;
Dann die Ganntz statt Umbflossen ist
Mitt tieffen Wassergräben frisch,
Dorinen schöne Rundel gsehen,
Alls wanns in einem See thett stehen,
Fein Underschidlich gfasset ein
Mitt maur Unnd Dammen gros Unnd klein;
Kanst Underm thor Uff den schnelbruckhen
Lustig in Wassergraben guckhen,
Dorin sehen Umbwimmlen frisch
Und schwimmen her allerley fisch,
Alls karpffen Bersich Unnd guott speiss,
Dieselben man järlich mitt fleiss,
Ettlich in sonderheitt, fischt ab,
Zu Nutz, Umb Zimlich geltt, ich sag. —
Die Rundel Umb die Statt gar Schen
Gebawt im Wassergraben stehn,
Gemainer Statt Zu einer huott,
Dz man sie drinn beschitzen thutt
Vor allem feindtlichen anlauff,
Ein feindt darvor zu haltten auff;
Damitt die Statt auch fein geziehrt,
Sind rechter artt in d'Höhe gfiehrt. —
Beim Undern Bollwerckh auch man sicht
Ein Blockhauss an der Maur Uffgricht,

Dorin da wirtt gehallten auff
Ein Bruckh fon Holzwerckh, dz man drauff,
Wann die wirtt Uffgeschlagen recht,
In feindsnoth oder Anderm gfecht,
Kan Leitt Unnd gschitz Uffs Bollwerck fieren,
Dordurch die Statt auch zu Salviren;
Summa, die Statt ist wohl bewahrt
Nach Ihrer glegenheit Unnd Artt,
Also dass auch Wol vor den thor
Die Strassen sind beschlossen zwor,
Mitt thor Unnd Rigel wol Verbautt,
Draussen man deren Zwelffe schawt,
Also dz die Statt in einr Summ
Mitt 12. thor ist gegeben Umb,
Unnd mitt drey Vorstetten geziertt,
So alle drey die Statt beriehrt,
Dern yede sonderlich bewahrt
Mitt eignem schloss Unnd thor zur fahrt,
Unnd hatt der Edle kaysser fromm
An disser Statt hie, sag ich nun,
An allem nichts Versaumen wöllen,
Dorfür wir im noch danckhen söllen,
Dem Lieben Gott in Sonderheitt,
Dz er's bisshör behielt vor Laid. —
Die Gassen der Statt seind gericht,
Uff alle Strassen, Wie man sicht,
Der Lenge nach fein zimmlich weitt,
Dz man kan weichen beederseits;
Unnd hatt der Gassen ingemain
56. ig gross Unnd klein,
Die alle sind gepflastertt hartt,
Von kisslingstein nach Aler Artt,
Dann also ist recht hertt Und faster,
Der gantz Statt Reittling gassen Pflaster. —
Es durchlaufft auch die gantze Statt
Ein iede Gass ein frischer Bach,
In alle ortth Winçkhel Unnd Biegel,

Dieselben seibert alls ein spiegel;
Die Echatz kann man herein lassen
Im fal der Notth in alle gassen,
Davon die Statt wirtt schönn Und Rain,
Bekompt ein gutten Lufft gemain;
Wann's Wasser nit so heiffig da,
Weren wir offt in grose gfahr,
In Feurs noth kommen Und gestanden,
Der augenschein ist noch vorhanden. —
Auch ist die Statt in sonderheitt
In Ettlich Marckt Unnd Bletz getheilt,
B'helt ieder sein Nam Unverändert,
Seind von all Gassen abgesöndertt,
Dorauff man fein nach glegenheit
Alls was zu Marckt wirtt bracht Und gfailt,
Allerlei Victualien,
Dem Menschen zur Notturfft hierin,
Fail hat Unnd Wöchenlich zu marckt
Wirtt hingetragen Reich Unnd Arm;
Deren fünff an der Zal than sein;
Erstlich den kornmarckht ich da mein,
Auff Welchem man allerley frucht,
Korn gersten habern yeder Zucht,
Fail hatt Unnd Ander kuchin speiss,
Zur Notturfft kauffen arm Und Reich;
Dran Riertt der Schuo Und Lädermarckt,
Die Strass geht kramer gass gar starckh
Zu Unser Frawen kürchen dar,
Da findstu bald ein grosse schar
Weiber welche mitt Ungestimm
Ein grosses gschnader fieren drinn;
Der wirtt der Weiber Marckht genanntt,
Weschhafften Weibern wol bekanndt,
Dann dorin würstu finden fail
Alles was begehrst ein gutten theil,
Von Garten Unnd von kuchinspeis,
Allerley gfligel schwartz Unnd weiss,

Von Ayer, schmaltz Unnd gutten kees
Unnd ander schleckherhafftig gfress,
Hanff, Werckh Unnd flachs Und laine tuoch,
Sampt allem Was zum Haussgesuoch
Gehörig, druff zu finden ist,
Schaw nur dz dir kein Gelt geprist. —
Auff disem Platz Werden auch gfunden
Zahnbrecher, Schreyer, Andre kunden,
Liederdichter, Schlangenbschwerer,
Leittbetrieger, Gelltverzehrer;
Mitt disen kanst dein Lannge weil
Vertreiben, Wan Du nit in eil
Zu deiner Arbeit haim begehrst;
Dein Halss vol lugen von ihn hörst. —
Der schwein, Holtz, Unnd Auch kibelmarckht
Haben auch Platz in diser Zarg;
Bey iedem man sein Zugehör
Kan haben Unnd sonst Anders mehr,
Unnd zieren auch gar fein die Statt,
Weil man drauff allerlei Vorratth
Bekommen mag Umb Zimmlich Gelltt,
Der Reich Und Arm, wie's im gefelt. —
Auch Uff den Märckht Und Plätzen nun,
Findstu auch schönn gezieret stahn
Springende Pronnen Und Rörkast,
Von farben schen gemalett fast,
Die geben guott trinckwasser frisch,
Arme Und Reich in kuch Und z'tisch;
Uff deren iedem stett ein Mann,
Von Stainwerckh aussgehawen dran,
Mitt seinem Scepter kron Unnd stab,
Von Gold Unnd Silber ziertt vorab,
Sind erst Newlichen Renouirt,
Von einem Burger so geziert,
Eim Maler, Bartolohmo Wagner gnanutt,
Der kam auss dem Newburger Landt
Alls ein Vertriebner hör in d'statt,

Ein Ratth ihn aufgenohmen hatt,
Hatt dran Verdientt sein Burgerrecht,
Ich wünsch ihm glickh Unnd seim geschlecht. —
Doch Neben diesen Bronnen schön
Findst in der Statt auch Uffrecht stehn
Der Gallgpronnen also Vil,
In ieder gass mitt Unterschid,
So alle Uffgerichtet sein
Von quaderstuckhen in gemain,
Derselben sind noch an der Zal
Mehrer denn 20. ig Ueberal,
Zu iedem ein Bronmaister bstellt,
Unnd alle gmaine Statt erhelt,
Summa, kein hauss Unden der Statt
Dz nit ein eigen Pronnen hatt,
Drumb all vertrunkne Mann Und Weiben
Derffen hie gar kein Durst nit Leiden,
Wer Lust hatt zu trinckhen wasser frisch,
Hatt's Ueberflüssig z'kuch Unnd tisch. —
Nun Weil diss alles ist beriert,
Will sich gepüren dass wir fürtt
In Unsser Statt auch hin Und wider
Spacieren, Unnd auch ihr Geliger,
Deren gebeu Unnd Was dann fort
In acht zu nehmen iedes ortts,
Beschrieben sei mitt Worheittsgrundt,
Wie es vor disem Und yetzundt
Beschaffen alls erzehlen hör,
Wer Lustig ist der geb mir g'hör. —

Aigentliche beschreibung Des Thurns Und Tempels in des Hailigen Reichs Statt Reüttlingen. Anno 1247. Uffgericht.

Allss man Taussendt Zway Hundert zehlt 1247
Unnd Viertzig sibne Uff der Wellt,

Alls könig Hainrich war erkohren,
Ein Landtgraff auss Thüring geboren,
Zum Kaysser wider Friederich
Den Andern, Welcher Nanntte sich
Ein Hertzog in dem Schwabenland,
Auch Unser Statt sehr wol bekanndt,
Der sie erst kurtzlich hatt gebawen,
Wie sie vor Augen ist zu schawen;
Diser Lanndtgraff Empörte sich
Wider den kaysser Friderich,
Nahm ettlich stett ein mitt gewalltt
Und krieges Macht, dorumb er bald
Auch kam für Reittling Unser Statt,
Mitt kriegsmacht Ueberzogen hatt,
Unnd wolltt dieselbig in den grundt
Verderben, stürmen zu der stund,
Ueber sie herschen Unnd Regieren,
Dz scepter Uber d'schwaben fiehren;
Aber die Burger fleissig batten,
Demmiettig für Gotts angsicht tratten,
Schreyen zu im Umb Hilff Und Recht,
Dz der krieg ihn kein schaden brächt,
Sie erlösen auss diser noth,
Rufften fleissig zum Lieben Gott,
Doranff ein G'lübd Verheisung thon:
O Jesu Christe Gottes Sohn,
Der Du nitt Lust hast an dem Bluott
So man unrecht vergiessen thutt,
Hast auch kein gfallen an dem Land,
Welches man Verstörtt durch kriegeshandt,
Sonder bist kommen in die Welltt,
Unns zu erhaltten in deiner Zelt,
Unnd wilt Vilmehr Uff diser Erden
Durch Christum alle seelig werden,
Die Dich anrufen Und Ehren fein
Den willu allweg gnädig sein;
Dorumb, o Gott, wür zu Dir schreyen,

Du wöllest Unns dein Gnad verleihen
Und Unns errötten Von dem gwalltt
Des Feindts; o Gott, die Statt erhalltt,
So Wöllen wür herr Christe Dir
Und Deiner Muotter nach Gepür
Ein schenne kürchen da Uff richten,
Der Gutthat da vergessen nichten,
Dein Namen Preissen Ewiglich
Und allein dorin Loben Dich,
Auch Deiner Muotter drinn gedenckhen
Unnd ihr die kürchen allein schenckhen. —
Allso die Reittlinger all sprachen,
Befahlen Gott all ihre sachen;
Derselbig sie erhörett hatt
Unnd halff ihn gleich Auss diser noth;
Dann Eillends Gott der Herr erweckht
Und ihm ein Heldenmuotth einsteckht,
Namlich dem Hertzog Friderich,
Auss Schwabenlandt er nandte sich;
Disser für Reittling Eillendts kompt
Und sich nit Underwegen sumpt,
Die Statt enttschitt von diser noth,
Die trewlich schrien zu irm Gott. —
Zum kaysser Hainrich disser sprach,
Er soll Verziehen Unnd than gemach,
Die Statt wär ihm von Allters hör
Mitt Glübt verbunden Und beschwörtt,
Er hett sie auch Newlich gebawen,
Zur Statt gemacht, soll ihm drum trawen,
Er Lass ir kein Laid widerfahren,
Er soll nur dem kriegskosten sparen
Unnd von der Statt than ziehen ab,
Dann er auch kriegsvolkh bey sich hab,
Die ihn mitt gwalltt abtreiben müsen;
Dorauff der Lanndtgraff mitt Verdriessen
Von Unser Statt gezogen ab
Unnd Reittlingen den Friden gab. —

Von stund an Und nach disen Dingen
Die Burger hie zu Reittlingen
Die schenne kürch gefangen an,
Wol wert dz sie zu Vorderst an
Vor andern Bewen her gesezt. —
In Unser Statt der grundt word glegt
Und angefangen in Gottes Nam,
Darzu halff fronen yederman,
Damit ihr glübt, verhaisen Gott,
Der sie erlöst auss disser noth,
Einmal volstreckt Und ghaltten werd. —
Feiren sich nicht Uff diser Erdt,
Bawten's Vom Grund mitt quaderstuckh;
Die kürche ziertt mitt allem schmuckh,
Dass sie das werckh besser aussgfiehrt,
Selbs Loben muoss Unnd Comendiert,
Dann Meine Reimen Unnd Versus dir
Anzaigen können solche Zier. —
Es war wolfel zur selben Zeitt,
Dz man kundt haben Vil Bawleitt;
Ein Pfening gallt ein Laible Brott,
So gross alls verzeichnette Kart
Hieneben ist gebunden zwor. —
Nun alls Verflossen 70. Jor,
Der Baw Von grundt war auffgefiehrt,
Ganntz Wunderschönn, Uffs herrlichst Ziert
Unnd vollbracht in so Langer Zeitt;
Vileicht Word's offt hierzwischen theur;
Unnd offt Verhindert disen Baw,
Dz er Langsam Uffgieng, mir traw,
Un Zweiffel auch Uss Mangel Geltts,
Dorumb der Baw offtmals eingsteltt,
Mocht nit so schnöll Von Statten gohn
Allss bei dem könig Salomon,
Wellicher zu Jerusalem
Den tempel ganntz Ussfiehret schen,
In siben Joren also schnäll,

Weil zu Arbeittern wurden bstellt
Uff Zwaymalhundert tausend Mann,
Die alle dran gearbeitt hann;
Dann Gold Unnd Gelltt mitt Ueberfluss
Wor gnuog da, yedermann zuschuss;
Der könig Dauidt hatt allein
An Gold Und silber, mercket fein,
Zum Baw des Tempels hinderlan,
Findt's in hailiger schrift darvon,
Uff hunderttausent Zentner Golds,
Des silbers man nit achten wolltt;
Tausent mal tausent Zentner schwer
Des silbers, Und was anders mehr
Von Ertz Unnd Eisse, nachesuoch,
Der könige findst im andern buoch,
Am fünff Unnd Sechst Capitel bschriben
Hailiger Schrifft, in Unser Bibel;
Drumb er so schnell Uffgangen ist,
Weil man mitt Geltt Unnd Volckh war g'rüst. —
Aber beÿ Unnss mocht's nit gesein,
Wie wol auch iederman ins gmain
Zugschossen Unnd getragen hatt,
Inn Und auch Usserhalb der Statt,
Allso dz in solch Langer Zeitt
Von allerhanndt Gutthertzigkeitt
So vil ersammlet Unnd erspartt,
Dz der Thurn gentzlich Uffgricht wardt;
Ein solche schöne kürch für war,
Wie ich's dir will erzehlen dar,
Dz auch Letztlich noch Ueberblieb
Von Gelltt Und stain, dz man mitt frid
Ein kürchen auch zu Unser frawen
Im fleckhen Bronweiler gebawen. —
Also Wurd Unser kürchthurn ganntz
Erbawt mitt Zwen Umbgäng Unnd krantz,
Herlich, von quaderstuckhen schönn
Thutt er ganntz Prächtig Uffrecht stehn

Auff einem schönen Weitten Plan,
Gerings kan man hörumber gahn;
Sein höhe helt in der Messschnurr,
Uff - - - - - - - Schuoh,
Ist allenthalb gerings herumb
Von Stainwerkh Zieret Umb Und Umb,
Von aussgehawnem Bilderwerckh,
Uffs Zierlichst Bautt nach aller sterckh,
Mit schenen schneckhen, Erckerspitzen
So allerley geflgel bsitzen
Von stainwerckh, also ausspossiert,
Nach der Stainhawer kunst geziert;
Die Umbgäng seind gor schen gericht,
Dorauff man Weitt ins Laudt Uss sicht,
Und sonderlich Wann Prünst enttstehn,
Uff Welchen man's gar bald thutt sehen,
Dann dorauff zu tag Unnd Nacht
Allzeit gehallten gutte Wacht. —
Zu aller Oberst Uff dem Spitz
In Engelsgstalltt ein Man schön glitzt,
Von Gold gibt er ein Hellen schein
Hoh Ueber sich in d'Lüfft Hinein,
Hatt in der Hanndt ein Guldin Creitz,
Zwen guldin fligel beeder seits,
Die treiben ihn vom Windt herumb,
Noch dem dz Wetter ist; in Summ,
Der Engel Unns bedeittet fein,
Dz Gottes Engel soll Wächter seyn
Ueber die kürch Und Unser Statt,
Und woll Regieren Unsern Rath,
Dz gricht Unnd grechtigkeit auff erden
Im friden möcht erhallten werden. —
Fürnämlich muoss ich an dem Baw
Sehr Comendieren Unnd, bey traw,
Wol würdig dz man sagt dorvon,
Dz Umb die Kürch gar Arttlich stahn
Die 12. Apostel aussgehawen;

Ein Lust ist es die Männer z'schawen,
In aller Mannssgröse, von stain
Gehawen in ein käpelein,
Ein yeder fein in sonderheit,
Je 6. Unnd 6. auff beeder seitt,
Ein ieder da mitt Offnem Buoch,
Dz einer maint ein yeder suoch
Die Schrifft Unnd kher die Blätter Umb,
Unnd nit da steh alls wie ein Stumm,
Sonder wöll ausser lesen fein,
So arttlich sie gehawen sein;
Darmitt die allten haben wöllen
Anzeigen, merckhet, Lieben gsellen,
Dz in der Kürchen Gottes wortt,
Was die Apostel gschriben dortt,
Die Propheten der Hailgen schrifft
Unnd Christus Uns allein gestifft,
In dieser kürchen Lautter soll,
Ohn allen Saurtaig, merckh Du's wol,
Ohn falsche Lehr, des Teiffels gifft,
Sonder allein die Hailig schrifft,
In diser kürch soll Predigt werden,
So Lang sie stett auff diser erden;
Diss Wollen Unnss die Bilder deitten
Die man da hörgesetzt vor Zeiten. —
Der andre kürchthurn ebner frist
Sehr Lustig an zu sehen ist,
Unnd wirtt der griene thurn genanntt,
Dz grien tach macht ihn so bekandt;
Der ist gebawt oben in Chor,
Sein knopff Und spitz stett hoch empor. —
Der Dritte haist der Pfening thurn,
Der gringst Unnd Niderträchtigst furm,
Dorin der tauffstain wirtt verwahrt,
Von Stain erbautt Uff gviertte artt;
Suma, der Gantz kürchbaw zu frist
Mitt Vilen thirn Umbgeben ist,

Doruntcr drey thirn Hoh empor
Reichen Hoch in die Lüfft fürwor;
Der thürn Unnd spitzen so da sein
An disem ganntzen Baw insgmain
Gerings Hörumb von Stain Uffgfiehrt
Unnd alles disen Baw berierth,
Derselben der Sind an der Zal
Uff - - - - Ueberal,
Dabey kanst wol erachten frey,
Was für ein künstlich Baw es sey.

Beschreibung des Kürchbaws in Wendig Und Was sonderlich Darin Zuo sehen ist.

Die Kürch in Wendig muoss ich loben,
Ist schön mit Hochgewelbten Bogen,
Mitt dreyen gängen Wol geziertt,
Drey gwölber hoh in d'höhe gfiehrt,
Mitt quader seilen Underfangen,
Auss der kunst 12. darinen Prangen,
Die stehen Von ein Ander weitt,
Allweg 6. Uff yeder seitt,
Fein Rund Unnd schön sind aussgehawen,
Ganntz Lustig seind sie anzuschawen;
Mitt schwibogen dz gwelb ist hoh,
Von alltters hör gemacht also;
Die Chorfenster glentzen gar fein,
Von mancken farben geben schein;
Der altar schönne tafflen Hatt,
Doran der Passion sehen stat,
Von Lautter Gold ist angestrichen
Dz eim die augen schier Verblichen. —
Der Chor ist gar schenn Ueberall,
Die Musik gibt ein gutten schall,
Mitt Eissengüttern man ihn kann
Zuschliessen Vor dem gmainen Man. —

Der kirch Baw in der Leunge ist
Inwendig 75. ig schritt,
Unnd an der Breitt dreissig Do Zuo;
Mitt 6. thoren sperrt man sie Zuo. —
Hatt Neben auch Zwo klein Capellen
Darin man Hatt Behallten wellen
Alles Gerätth Von alltters her,
Von Messgwandt Biechern Und was mehr
Von der Päpstischen gauckheley
Ist Ueberbliben, drin man's frey
Uffhaltten thutt Unnd Zaigen kan,
Den alltten stinckhenden Messkram. —
An offnen Fenster Ueberall
Hatt's 38. an der Zal,
Davon die kürch wirtt schen Unnd hell
An allen Orthen ohne fehl. —
Die gwelber oben, wie beriehrt,
Von schenem gmähl Und Laubwerckh ziertt;
In Suma, an dem Baw zur frist
Wenig doran zu tadtlen ist. —
Ein Herlich schöne kantzel Hangt
In diser kürch im mittlen ganng,
Von schenem Stain Unnd bilder Werckh
Geziert Unnd gmacht Uffs allersterckhst,
Welche wirtt Recht getragen schon,
Unnd g'fasst Vom Starckhen Sammson,
In Mannssgröss Von Stain Werckh Possirt
Alls ein Seul sich dorunder stiertt;
Auch Uff der kantzel z'oberst an
Da steht der Vogel Pelican
In seinem Nest, alls wenn er druff
Sein Jungen zur speiss öffnet d'Brust. —
Gleich gegen Ueber oben steht
Im mittlen gang Uffs aller höhst,
Raicht mit ihrm Spitzsgwelb oben an,
Die schönest orgel alls man kann
Der Zeit ietzt finden in dem Landt;

Dieselbig ist, glaub mir zu Hanndt,
Der kürch ein Wunderschenn gezier,
Mitt grosen Pfeiffen, glaub du mir;
Der Register dorinen sein
Ueber 16. gross Unnd klein,
Die Ihren schall Unnd Resonantz
Von den Blasbelgen geben gantz;
Sie ist Uffs aller schönst gebawt
Von Schrein Und Bildwerckh, wie man schawt,
Steht Uff eim Schön gemalten Boden;
Die Deckhe Unden muoss ich Loben,
Welche diss Werckh Unnd grossen Last
Thutt tragen ohn Seul Unnd Hafft;
Von Gold ist sie gar schen geziertt,
Nach Maisters kunst wie sich gebirtt,
Dz Pfeiffen werckh schön weiss erglast,
Ist mitt drey thirnen eingefast,
Uff iedem oben druff von Gold,
Ein ausszug schen gemalet wohl;
Dz Statt Und kayssrisch wappen schen
Thutt Uff dem Mittlen thuren stehn,
Stett Uffrecht schön gleich wie ein boltz,
Fast alls gemalt Von Lautter gold;
Von schwebisch Hall der Maler kam,
Marcus Astfalckh, so war sein Nam,
Hatt dran Verdientt mit sondern Hulden
Wol Ueber die 500. fl. —
Dz werckh so Anfangs War gebautt,
Auch eim von Schwäbisch Hall Vertrawtt,
War ettwas schlechts angfangen worden,
Unaussgemacht darob gestorben,
Dahör die Obrigkeit dermassen
Alles Wider weg brechen lasen
Unnd einen Newen Mayster bstelltt,
Dz Werckh ihm also haim gestelltt,
Solchs ausszufiehren nach der kunst,
Hatt drob erlangt auch gutten gunst,

Ward drum bezalt zu guttem Dannckh.
Für's trinckhgelltt ihm dorzu auch schanckt
Die Obrigkeit Uff sein Begehr
Ein silbern Becher ihm zu ehr. —
Gleich gegen Ueber oben Hanngt
Die alltte Orgel ob der kantz,
Ein kleines aber Zierlichs Werckh,
Gebawt Vor Vilen Jaren, merckh. —
Insonderheitt zu sehen ist
Dz steinerne Grab des Herren Christ
Mitt sampt dem tauff ebnermassen,
Derffen sich gar Woll sehen Lassen;
Zway Rechte kunststuckh, mich vermerckh,
Von schenem stain Und Bilder werckh,
Wirst nitt bald finden Ihrs geleichen,
So ihn an kunst wär zu Vergleichen,
Vil weniger ihn than bevor,
An fleiss Unnd Müh der künsten zwor,
Sehr schen nach der Bildhawer kunst,
Dran nichts Vergessen Unnd Umbsonst,
Mitt klein Unnd grossen Bildern altt
Gemacht nach Lebendiger gstalltt,
Dz einer fragen möcht Hiebey,
Ob es auch immer Miglich sey
Dz man auss Harttem Stain Und kalch
Kendt machen Solch Englisch gestalltt. —
Vorm grab Christi da auch than Ligen
Zwen Stainern Juden gantz Verschwigen,
Hüten noch Immerzu vorab
Den Herren Christ im Lehren grab;
Dann es Haist Resurectio,
Ist aufferstanden Unnd nimmer da;
Des soll sich frewen iederman,
Wer mitt ihm theil Unnd gmain wil han. —
Muoss ettwas weitters Hiervon schreiben
Und Lenger in der kürchen bleiben
Und bschawen auch zu diser frist

Die schene tafflen Und Grabschrifft,
So Newlich sind gestifft hörein,
Von Gold geben sie glanniz Unnd schein;
Herren Veitt Herrmans wor die erst,
Der Vor Vil Jar Prediger gwest
In Unser Statt mitt Lob Unnd Ruom,
Mein Schwehr seelig, Gott gnad ihm drumm;
Die Ander die da kam Herein,
Ist's alltten doctor Cammrers gsein,
Hatt Practicirt in der Artzney,
Mitt sonderm Ruom, sag ich dorbey,
Vil Jor allhie in Unser Statt,
Sein Sohn die stell besessen hatt;
Die dritte taffel auch schen glantzt,
Von Werenwäg dahör gepflantzt,
Ihrm Lieben Vatter auch zu ehr
Herein gestifft, die weil auch er
Wor Burgermaister in der Statt,
Mitt frommkeitt Ziertt ein Ehrsam Rath;
Die Viertt Grabschrifft hörtt auch hörzu,
Herrn Baltes Aichlins guotter Ruoh,
Im Herren Längst entschlaffen ist,
Ein Handels Mann Unnd frommer Christ;
Die schönest taffel mitt Vergulden,
Ihm gstifft, kost Uff 200. fl.;
Der fünfften Nimbt man auch in Acht,
Zu Ehrn doctor Bidembach,
Welcher alhin Lödig verstorben,
Zu ehrn ihm gestifftet worden;
Die Sechst Grabschrifft Und taffel schen
So auch in Unser kürch thutt stehn,
Hörtt gwesnem Prediger, der Herr
Hiess M. Tobias Kindtsvatter,
Gestorben ist vor ettlich Joren,
Von Giengen auss war er geboren,
Hatt Predigt hie Vil Jor Unnd tag,
Auss Gottes Wortt Und der schrifft sag. —

Michael fitzion der alt
Welchen Gott Hatt in seinem gwalt,
Mein Vatter seelig, from Und schlecht,
In allem seinem thon Uffrecht,
Dz lob darff ich im gar wol geben,
Einfältig War in seinem Leben,
Sein taffel gegen Ueber hangt
Der kantzel, auch von farben glantzt,
Zierlich von farben angestrichen,
Sein Bildtnuss troffen Unverblichen,
Gleichsam alls Wann er Lebig wer
Sein alltter 90. Jor Ungfehr,
Ist 9. Jor Burgermaister gwesen,
40, Jor versehen dz Rathswesen,
Uff 60. ig Jor so hielt er haus
In erster Eh, ist Ueberauss
Mitt meiner lieben Mutter wehrt
Im Ehstandt hie Uff diser erdt,
Haben Baide gsehen in gemain
Uber Hundert kindt, kindts kindter klein;
Sie Ruowen Baide in Gottes Hanndt
Im Himmelischen Vatterlandt,
Sind beide in eim Jor gestorben,
Dz Ewig Himmelreich erworben,
Der Lieb Gott inen gnädig sey,
Unnd Hellff mir auch bald zu ihn frey. —
Lettstlich oben an dem Creitzgang
Die allerschönest taffel hanngt,
Dem Megenzer gestifftet worden
Von Edlem gschlecht, der ist gestorben
Im Landt zu Hessen mitt gross klagen
Seinr lieben kinder, muoss ich sagen,
Welcher Lanng Hie gewohnett hatt,
Gott ihm auch gnad in Unser Statt;
Die tafflen Zieren Wol die kürch
An den Seulen fein durch Und durch,
Geben Von sich ein weitten glantz. —

Im Chor ein schönne taffel hanngt,
Worlich der Maler seine kunst
Doran geübt auss Lieb Unnd gunst,
Weil doran schenn zu finden ist
Die geburtt Unnd's Leiden Jesu Christ,
Die Aufferstehung desgleichen
An köstlicheit thutt Nirgent weichen,
Zuo Oberst drauff Marien Bild,
Joseph Unnd auch ir kindlein mildt. —
Also hastu in einer Summ
Der ganntzen kürchen Zier Unnd grundt,
Auch Wie sie sey von grund auffbawen,
Wie sie noch Heittigstags zu schawen,
Und Wöllen ietzt spacieren fortth,
Besichtigen auch andre orth
In diser statt für Lange Weil;
Dz Ratthauss Braucht ein Lannge Zeil,
Wann wür's beschawen nach der Zier,
Umb Umb gehen sein ganntz Reffier. —

Vom Ratthauss Unnd Seiner Erbauung sampt Deren damal ge Westen Ratths Personen in Anno 1563.

Uff freiem Marckt stet Uffgericht
Dass Rathauss frey, last finden sich
Von Holtz Werckh also schen gebawt
Dz du nit bald dessgleichen schawst,
Welches so schön Unnd zierlich all's
Ist proportionirt dissfallss,
Gebawt Uff Ofnem Marckt gantz frey,
Und stett Uff dreyssig seulen drey,
Von gantzen Stein Werckh Unverletzt,
Dorauff der ganntze Baw gesetzt;
An solchem Baw Uff all Vier Eckhen

Thon sich 4. Erckher abher streckhen
Der ieder fasst ein stuben ein,
Sehr schön gemacht vom Hobel rein;
Ein ieder Erckher tregt auch bald
Ein Brustbild von Mennlicher gstalltt,
Auch sind die Erckher schön belegt,
Uon rottem kupffer Ueber decktt;
Am gantzen Baw Rings umb für war
Die Wasser rinnen kupffern gar,
Verguldte knöpff schen Uff dem Dach,
Von kupffer sicht man gar vil trach
Die grewlich Zeen Unnd Mäuller bleckhen,
Damitten Und Uff all 4. Eckhen,
Alls wann sie fewrig Wollten fliegen
Die schwäntz Unnd fiess sich Hefftig biegen;
Ein kupfferschmid sie gmachet hatt,
Ein yeder trach Nattirlich stat
Auff einer stang, dz maul sperrt auff,
Streckt Zung hrauss, die Zeen bleckht drauff.—
Die Ratstub sonders schön geziert,
Dorin täglich Ratth gehaltten wirtt;
Vilerlej sachen Von Allters Her,
Antiquitteten Lustig sehr,
Alls tartschen, Armbrust Und Vil Pfeil,
Findt man allhie die man derweil
Vor allten Zeitten hatt gebraucht,
Mitt helm Unnd schilt sampt anderm auch
Gebraucht zur Wehr in Unser Statt,
Eh man dz gschitz erfunden hatt;
Nur zur gedechtnus bhelt man sie
Dz man sie eim kan Zeigen hie. —
Ess ligt ein Wunderborlich Holtz
An disem Ratthauss, Wie ein boltz,
Ein Wider oder sturmblockh gnannt,
Ligt an des Ratthauss Langer wandt,
112. schuo ist er Lang;
Vil Lenger war er Von anfang,

Dan man 12. schuo darvon geschnitten,
Dz Ratthauss hett ihn sonst nit glitten. —
Er ist gelegen Vil Jor Unnd tag
In Unser Frawen kürch, ich sag,
Darauff der Bockstall war gericht;
Ein gedechtnus ist er alltter gschicht:
Da könig Hainrich Reittlingen
Mitt kriegsmacht hatt wöllen zwingen,
Wor diser Aries sein gschoss,
Damitt er thir Unnd thor Uffstoss;
Aber der könig Wor abtriben,
Der Blockh zur gedechtnus hinden bliben,
Darumb die Reittlinger den Blockh
In die kürch legten zum Bildstockh,
Dz er sie ewig ermanen soll
Dz sie erlöst waren so Wol
Von könig Hainrich selbig mol,
Wor in der kürchen der Bockstall
Unnd also Vil Jor drinen bliben,
Die Ursach findst da Voren gschriben. —
Allss kaysser Maximilian
Allhie in Unser kürch thett gahn,
Sah damal ire Mayestät
Den Sturmblockh, die Antiquitet,
Uund sagt es wer ein kriegisch Ding
Und zier die kürchen gar gering,
Man soll es auff dz Ratthauss than
Unnd zu einer gedechtnus han;
Von Stundt an ein Ersamer Rath
Dem kaysser Bald willfohret Hatt
Und in dem Chor gemacht ein Loch,
Wie man es kan anzaigen noch,
Dz diser Sturmblockh mög hinauss,
Unnd endtlich kam an dz Ratthauss;
Damitt man sein ewig gedenckh,
Ist er ans Ratthauss Uffgehencktt,
Hatt 39. Eisse Ring,

Ein Wunderburlich seltzam Ding,
Da vornen bschlagen also Vest
Mitt Eüssem schnabel Uff dz best,
Wol wehrt dz man in Lang behaltt,
Weil diser Sturmblockh ist so alltt.

An dem Ratthauss da der Sturmblockh ligt steht mit Lateinischen Buchstaben geschriben Verteitscht also

Allss da Regiert der Durchleichtigst
Grosmächtigst Un Uber Windlichst
Römisch Kayser Ferdinandt der 1.
allzeit mehrer des Reichs in Germanien, Hungern, Böhem König &c. infant
in Hispania Ertzhertzog in Oesterreich
Graue in tirol &c. liess ein Ersamer Rath
Und Gemaindt allhie Disen alten Sturmblockh Damit er in der Nachkomenden gedechtnus nit Verfiele an dises New
Rathaus Oeffentlich anhenckhen Lasen
Im Jar nach der geburt Christi Unsers
Liebsten Herrn Und Haylandts alls man
Zalt 1563.

Ietzt Wellen auch an Zaigen wür
Wan disses Ratthauss mit seinr Zier
Aufbawen Und Volendet war,
Wer Burgermaister in dem Jar,
Unnd wass für Herren in dem Rath
Regiert haben die gmaine Statt;
Wer Lustig ist Hortt gern alltt gschicht,
Dem Will ich geben gutten Bricht,
Der Lesser Woll mir günstig sein,
So will ichs im erzelen fein. —
Uff disem Marckt stundt ein Ratthauss,

Wurmstichig Wor es Ueberauss,
Bawfellig, Liederlich von Sachen,
Wolltt einfallen, fleng an zu krachen;
Diss Hauss Liess ein Ersamer Rath
Abbrechen fluchs in Unser Statt,
Zur Zeitt des Kayssers Ferdinand
Der Regiert hatt dz Teitscheland,
1562 Ein tausendt fünff Hundert Sechzig Jor
Und Zway damal die Jorzal wor,
Alls man dz alltt Hauss da abbrach
Unnd im abwarff sein alltes tach;
Den 26. igsten Hornungstag
Hatt man angfangen, wie ich sag;
Die Burgermaister dise waren,
Welche Lebten zu dissen Jaren:
Hannss Neischeler der fürnämbst hiess,
Hannss Reiser sich auch sehen liess,
Ein Burgermaister diser Statt,
Der damalen dz scepter Hatt;
Jakoby Zisar in dem Jar
Auch einer auss dem Rathe war;
Der Schultheiss war Hannss Rockenstil,
Der Hatt damals ansehens Vil;
Der Gailer Eberhartt genanntt,
Ein Vornehmer im Ratth bekanndt;
Johannes Beer, Mattheus Betz,
Zu disem auch Urbanum setz,
Den Zaininger, Hie wol bekandt,
Und welcher Werner Mieser gnantt;
Hannss Kingott Unnd Georgius Brecht
Zwen dapffre Menner Unnd Uffrecht;
Conradt Weysskürcher auch da war
Im Undern Gricht dz selbig Jor;
Marx Nippenburger auch bekandt,
Und der sich Johann Resch genannt;
Georgius Schitz, Johannes Finckh;
Dornach sassen dortt Uff der Linckh

Der Ludwig Sommer hie genanntt,
Unnd Petter Schradin Wol bekanndt;
Frantz Volckh, Georg Maurer der fünfft,
Erharttus Keser b'schloss die Zunfft;
Der Stattschreiber der damals hies,
Sich Benedictus Nennen liess,
Der Gretzinger, gar Wol bekandt,
Hatt auch Vil leitt die ihm Verwandt,
Ein groser faister dickher Mann,
Dem alle sachen wol stundt an,
War aller kunst Unnd tugent Vol,
Der Statt Reittlingen dienet wol,
Ein Magister, hatt wol gstudiertt,
Und dz New Ratthauss auch geziertt. —
Allso haben wür kürtzlich fein
Erzelet wer gewesen sein
Die Vornämbsten in Unser Statt,
Da man dz Ratthauss bawen hatt;
Nun wollen Wür ietzt weitter fortt
Spacieren Unnd auch andre orth
Bsichtigen Unnd beschreiben fein
Unnd wollen allsbald kheren ein
Im kloster welches dises mal
Genennet Wirtt der New spittal,
Wie es Vor alltters drin gestalltt,
Erzelen, merckhet den Innhaltt.

Beschreibung des Baarfuosers Klosters in des Hailigen Reichs Statt Reüttlingen so Ietzundt facierendt.

Want Vom Ratt Hauss spacierest auss,
Und gehst die gass da Hinden Auff,
Welche von alltters hör genanntt
Die Judengass, da wirtt bekandt
Gleich nebenzu in we...

Ein grosser Platz, Haist der Sawmarcktt,
Darauff diss kloster Wor gebawt,
Baarfuoser ordens, mir Vertrawt;
Vor Zeitten Münch dorinen Waren
Die schuo Unnd Leder thetten sparen,
Barfuosser Münch, so nennt man sich
Wie noch Vil altt Brieff thon Bericht,
Dann sie Barfuoss, baarhaupt an Stirn
Da herzogen mitt Wenig Hirn;
Wor ir ein zimmlich grose scharr,
Bey 40. ig in dem Closter gar;
Aber sie sind in irem orden
Zum thail Vertriben Unnd gestorben
Vor Langer Zeitt Unnd Vilem Jor,
Dz man ir Hatt Vergessen gor. —
Dann alls der Liebe Gott erleicht
Die Statt Reittling vor Langer Zeitt
Mitt seinem Liecht des Euangelj
Und dz selb Uffgieng klar Und hellj
In Unser Statt durch Gottes gnad,
Dordurch entdeckt des Papsts Unflatt
Unnd stinckhende Aposteisslerey,
Und anfeng Z'haben ein abscheiw
Ab der Päpstischen Mess Unnd G'sperr
Unnd ab der faulen Münch geplärr,
Auch Niemandt mehr Woltt Gelltt Zutragen
Und fillen ihren kropff Unnd Magen,
Haben derselben Vil zuletzt
Von disem Closter Ussgesetzt
Und Zogen weg an ander orth,
Iren Irthumb zu Pflantzen fortth;
Vil tratten in Welttlichen standt,
Weil's mitt ihn haben woltt kein Bstandt,
Sonders Was Unglehrt gsellen waren
Die Um's Bettlen nitt Vil erfahren;
Auch namen theils die Worheitt an
Dz Liecht des Euangelj schön,

Begaben sich ins Predigampt
Unnd tratten auch in den Ehstanndt,
Verliessen's Papstes Finsternus;
Summa, iederman hett Verdruss
Ab ihn, drumb nach Und nach sie sind
Verstoben wie die spreu Vom wind,
Unnd ist diss Closter ganntz Unnd gar
An die Statt Reittling kommen dar;
Dann solcher Miessigen Leitt sitt
In Unser statt bederffen nitt,
Kan ihrer gantz Unnd gor entbören,
Than doch nur Prassen Und Verzeeren,
Gleichsam alls wer's ein B'ruoff irs ordens
Unnd Sünd, wans nit all tag Voll worden
Von Ueberflüssigem gutten wein;
Daz können mir Arme Brieder sein,
Ja freylich sind sie gaistlich Arm
An seelenspeiss, dann nur ir schwarm
Ihnen allein gefallen thutt,
Dz macht allein dz zeittlich gutt. —
Ein schöne kürch im kloster stund,
Mitt einem thurn gor schen Von grund
Erbawen Von gantz quader stuckh,
Reicht mitt seim spitz Hoh in die Lufft;
Derselb stund noch Vor kurtzer Zeitt,
Wie man's dann hörtt Von altten Leitt,
Dz sey ein schene kürch gewesen
Und offt dorinen Mess gelesen
Von München Unnd dem b'schornen Gsind,
Die noch Vom Bapstumb woren blind;
Dorin sein Staine seil gestanden,
Dieselbigen sind noch Vorhanden;
Da man die kürchen gebrochen ab,
Vil Lenger dann Vor Jor Unnd tag
Wurden die Seulen alle gmelltt
Under dz New Ratthauss gstelltt;
Der Boden der kürch wor belegt,

Von ganntz Werckstuckhen Ueberdeckht. —
Wurd endtlich dises Closter alltt
Ussgseibert vorerzehlter gstalltt,
Im Jor da man Uff diser wellt
1540 1500. Hatt gezehlt
Unnd 40. ig Jor der Mindern Zal,
Die Ursach findst Ueberal
Hernach geschriben in dem Buoch,
Der halben Weitter nache suoch. —
Diss Closter gantz Umb Maurett ist
Uff 490. ig schritt,
Mitt einer hohen maur Umb geben
Vergleicht sich einer Rinckhmaur eben,
Stett frey, ist abgesöndert gantz,
Raicht nauff bis an des Bollwerckhs schantz,
Ist yetzundt Andrer gstalltt erbawen,
Kein Münch ist mehr dorin zu schawen;
Drin wirtt ietzt mitt solenitet
Järlich ein Burgermaister gwehlt,
Die Ratthssatzung eröffnett gantz
Einr Burgerschafft, die allesampt
Ihr Burgerliche Pflicht Unnd aid
Dorin prästieren mitt Beschaid. —
Vil Besser ist dz man drin hallt
Von Gott ein ordenlichen gwalltt,
Die Obrigkeit mitt Pflicht verehr,
Dann dz man Weitters dorin hör
Der Münch Unnd Pfaffen gross geblerr,
Sampt andrer Phantasey Unnd Gsperr;
Die Weil es ist kein stand von Gott,
Darumb sie auch sind worden Z'spott. —
Diss Closters Maur thutt bschliessen ein
Gemainer Statt Zeugheisser fein,
So man dorinen finden thutt;
Zway wolgerüste Zeughauss guott
Man in dem kloster finden thutt,
Von allerley geschitz Und Röhren,

Württ offt Beschawt Von fürnahm Herren,
Feldschlangen Und Carthanen guott,
Dorab sich einr enttsetzen thutt;
Dorunder ein Aff wirtt gesehen
Uff welchem dise Verslin stehen:
Ich bin ein Aff, Lass mitt mir schertzen,
Doch wen ich triff dem geht es Z'hertzen;
Unnd ander stuckh ein Langes Zil;
Der Handtrohren sind auch gar Vil,
Uff kerren klein Unnd gross geschitz,
Dz Hagelt wie ein Donder blitz;
Auch Mörser Zum feurwerckh Und Bech,
Darauss man Bald geschwind Unnd resch
Ein Leger oder Statt anzindt,
Wie man solchs übt an feindes endt;
Ganntz kästen Vol der kuglen sein
Im Zeighauss, beide gross Unnd klein,
Unzehlig Vil Ligen zu Hauff,
So drinn werden gehaltten auff;
Auch ander Vil Zeug werckh Unnd Rust,
Spiess Wehr Unnd Hornisch, anders sust,
Gebrauchen Zur Nottwehr in Zeitt.
Wann sich begab Unfrid Unnd streitt;
O Gott, du Unser Statt erhalltt
Vor krieg Unnd auch Vor feindtes gwalltt,
Dz man dz gschitz Vil mehr zur Zier
Dan in feindtsnotth mög Zeigen Dir. —
Vil gschitz auch Uff den Wöhrin sein,
Uff Reder, beides gross Unnd klein,
Im fahl der Notth gnugsam gerist
Unnd mitt gschitz wol versehen ist,
Wann man solches nach glegenheit
Der Notturft nach brauchte mitt bschaid;
Dann dorzu ghören gyebte Leitt
So wol im Schimpff alls auch im Streitt,
Dz man sie dormitt Exercier
Und solche Leitt damitt anfiehr,

Dz man im fahl der Notth Unnd Zeitt
Kondt haben solch geiebte Leitt,
Welichen zu Vertrawen wär
Uber solch gschitz in aller Gfehr. —
Was soll ich Vil sagen dorvon;
Die schuldt ist nit der Underthan,
Sonder der Obrigkeit, ich sag;
Waist nit wass sie für ein schatz hab
In diser Statt Von guttem gschitz
Unnd Wie man's brauchen soll mit Nitz;
Unnd denckhen auch gor wenig dran,
Was man bishör in allem than
In disem Schwirigen kriegswesen,
Dz man mitt dem gschitz ausserlesen
Stett Landt Unnd Leitt damitt bezwungen,
Erobert Unnd auch eingenomen,
Unnd dz alls auss Vorsichtigkeitt,
Dz man's wust's brauchen nach der Zeitt;
Ich setz solchs nitt dorumb dahör
Dz ich iemanden Ordnung geb
Wie man dz gschitz anrichten soll;
Fürwor, eiñ yeder b'sinn sich woll,
Der ettwas Zu der Notth Versumpt,
Dz er kann Anntwortt geben drumm,
Unnd b'schönen Unvorsichtigkeitt;
Der Liebe Gott b'hiett Unns Vor Laidt,
Unnd Lass Von disem ab yetzundt,
Dz ich Zu meim Vornähmen komm
Und baichtigen auch Andre ortth. —
Zwaj frawen Clöster stunden dortt,
Oder Vilmehr Zwoy Nonnenhauss,
Stunden gleich Vor dem kloster dauss,
Die Reich Unnd arm Versammlung ghaisen,
Man Hatt noch desen gutte Zaichen;
Die Heiser sind yetzt Beygethan
Den Burgern Welche sie inhan;
Man Liess sie ganntz ausssterben frey,

Damitt d'Statt irer Ledig sey
Die weil man ihr ganntz nichts bedorfft. —
Ein hipsch gross Hauss stett Uff dem Morckt,
Gleich gegen Ueber vorm Ratthauss,
Ist Mächtig Hoh, Raicht Ueberauss
Ueber all Heiser in der Statt,
Doran es ein schlag Uhren hatt
Unnd Zeigen thutt gewiss ietzundt
Wie Vil es gschlagen alle stundt,
Unnd wirtt genanntt der Burger Hauss;
Gemainlich zechen täglich drauff
Die Herren's Ratts Unnd Ander gsind,
Sonders Was Vornehm Burger sind,
Die machen sich täglich Hörbey. —
Nun wollen mir auch den Spital frey
Besichtigen mitt Underschaid,
Und wie es Hab ein glegenheitt
Mitt selbigem zu diser frist;
Warlich ein Reich Unnd gross Gestifft,
Dorzu ein schen Und gross gebeiw,
Darin man Vil leitt speiset frey;
Armleitt Uff alle Jor Unnd tag
Dorinen werden gspeiset ab,
Versehen mitt guott speis Unnd tranckh,
Er seye gleich gsundt oder kranckh;
Damitt man Nirgendts nichts Versumm
Und all Bresthafften zu Hilff komm,
Dorzu ein bstelltten Artzet haben,
Der thutt Curiren allen schaden,
Dan es ist ein sehr reich gestifft,
Zum Hailgen Gaist genennet ist;
In wendig Hatt's ein grosen Hof,
Der stett im Platz zimmlich weitt off,
Ist Rings Hörumb Umbfangen gar
Mitt Heisser, scheuren Ueberal,
Dorin des Spitals Traid Unnd frucht
Wirtt Uffgeholtten yeder Zucht,

Unnd Hatt der stuben in gemain
30. ig an der Zal, gross Unnd klein,
In deren man Uff alle tag
Arme Unnd reiche speiset ab;
Den Armen Leitt Umb Gottes willen
Thutt man all tag ihrn Hunger stillen;
Deren yedes Hatt sein quertlin Wein,
Sampt eim stuckh fleisch durchauss insgmain,
Dz gannze Jor fast alle tag,
Dorzu gutt Brott Zur gniege, sag;
Wer Lust Hatt mag ihm da erkauffen
Ein Pfrond, darff er nit weitt ausslauffen
Umb speiss, tranckh, ander essend Ding,
Wirtt ihm alltag geraicht hierinn,
Hatt eigne stubkammer Unnd gmach;
Wer gelt Hatt bekompt ein gutte sach. —
Auch täglich sind dorin bestelltt
Vier Meene Ross, die bawen's feld,
Dem Armen Mann zu Nutz Und gutt,
So man dorin erhalten thutt,
Neben anderm einkomens Vil
An korn Unnd Wein, Vil schenes Vieh,
Dorzu ein eigner Hirtt bestelltt;
Hatt fir sich selbs Mächtig Vil wäld,
Zum Brennholtz, Bawen Unnd zu fass,
Braucht dessen einen Ueberlast. —
Diser Spital auch in sich heltt
Ein kürchen so dorzu bestelltt;
Ein eigner Pfarher yeder frist
Dahin bestimpt Unnd gordnet ist,
Der alle Sontag zu Mittag
Ein Predig Heltt, wie ich dir sag. —
Dz Woorzeichen am spittal schawt,
Ist ein Abgott in Stain gebawt,
Usswendig steht's an der kürchmaur,
Sichtt's yeder Burger oder Baur;
Vor Zeitten weil's noch haidnisch war,

Wurd alls ein Gott Verehrt Vorab;
Dorunder dise Verslin stehen,
Wer Uebergeht der kan sie sehen:
1111 Da man zellt 1111. Jar,
Wardt die figur gemacht für war,
Vor Zeitten war dz ein Abgott,
Jetzt ist es bey den Christen ein spott. —
Vom Spittal gleich die Gass Hinab
Stett wider ein kirch, ich dir sag,
Nah bey dem Unter thor gebawen,
Haist Zu S. Niclass, solt mir trawen,
Stett uhne glockhen Und ohn spitz,
Man braucht sie Nur zum trauren ietzt,
Ohn gepreng Und sonder Zier,
Zum Leich Predigen, glaubet mir;
Ist sonst Von gantz Stein Werckh gebautt,
Sonst man nichts sonders drinen schawt,
Und wollen ietzundt weitter fortth
Spazieren auch an andre orth,
Besichtigen die Closterbew,
Zu bschreiben Wie sie ietzundt frey
Bewohntt Unnd Underschaiden gsein
Vor alltter Zeitt Unnd ietzt insgmain. —

Erzehlung Und Beschreibung Der Closterhöf, Namlich Des Closters Königsbron, Bebenhausen, Zwyfaltach, Salmenschweil, Unnd Marchtals, sampt anregung Derselber Gotts Heiser.

Das Closter Königsbronn dz Hat
Ein grosen Hoff in Unser statt,
Und ist diss Closter, solt mir trawen,
Vor ettlich Hundertt Jor gebawen
Von könig Albrecht so genanntt;
Von Schlisselburg die Graffen handt

Zu gutt dem kloster Vil gestifft,
Ir Begrebnus auch daselbsten ist,
Ligt an der Bräntz dem Wasserfluss,
Vil Eiss in öfen man da guss;
Von alltter ist es wol bekandt,
Hörtt ietzt zum Württemberger Landt. —
Desselben Closters Hoff ietzt hatt
Ein grosen Blatz in Unser Statt,
So gantz zu rings Umbgeben ist
Mitt einer Maur, Wie man noch sicht;
Inwendig steht ein Hohes Hauss,
Gleicht einem thurn, raicht Hoh hinauff,
Dz war Vor Zeiten's Apts gemach,
Von stain erbawt bis Under's dach;
Hatt sonsten noch Zwoy Heiser schön,
Und vornen an der Gassen stehn,
Dorinen wohnt ietzundt zu Handt
Ein Hoffmaister, Stehlin genantt,
Ein Jung beredt Unnd dapffer Man,
Einr Burgerschafft bekandt Voran,
Weil er in Unser Cantzlej guott
Gewesen War ein substitut. —
Der Hoff mitt schönen Gärtten ziert,
Dorzu ein kirch drin gfunden wirtt,
Vor Zeitt las man drin Mess mitt Vleiss,
Ietzt wirtt's gebraucht zu holtz Unnd Reis. —
Die Statt Reittling, Merckh's du eben,
Muoss all Jor in den Hoff nein geben
Für Wein Zehnd zehen Fuder wein;
Wan dan Missgwechs solt fallen ein
Und der Jorgang solchs nit ertregt,
So wirtt par geltt dorfür erlegt,
Namlich fürs Fuoder 20. ig fl.,
Dz muoss gemaine Statt erdulden;
Dann Vor der Zeitt Unnd Vilen Jor
Hörtt ihn der Zehenden ganntz Und gar
Uss Unser Statt, den ordens leitten

Gen königspron, vor alltten Zeiten;
Dorumb es Manchen Wunder gnohmen
Wie's Closter Umb den Zehenden komen
Und gäntzlich nichts mehr ghörtt dorein,
Dann nur die 10. Fuder wein. —
In einem Schlafftrunckh solchs geschach
Dz sie Uebergeben alle Sach,
So sie handt vor gezogen ein;
Von München mir erledigt sein. —
Wie solchs geschehen Unnd Zugangen,
Erzehl ich euch selbst mitt Verlangen. —
Allss dises Closter ist gewesen
Noch Under dem Päpstischen Wäsen,
Sey gwest ein Appt zur selben Zeitt
Mitt seinen Münch Und ordensleitt;
Die kamen's Jor sehr offt Unnd vil
Noch Reittlingen für ir kurtz Wil,
Woren Lustig Unnd gutter Ding
Mitt den Burgern, Achten's gering,
Luoden ein Ratth Vilmal zu gast,
Desgleichen sie auch thatten fast;
Doch dacht ein Ersam Ratth wol dran
Dz solchs in d'leng kein bstand wurd han,
Sprachen's den München dapffer zu,
Lustig zu sein mitt gutter Ruoh,
Und sich deshalb nichts lan Verdriessen,
Was Mangelt wolten's Gelltt zuschiessen;
Solchs Wehret nun ein Lange Zeitt,
Biss endtlich auch die Ordensleitt
Unnd's kloster in gross Schulden kam
Unnd allbott gab ein gross Uffnam,
Unnd's Gottshauss so bedürfftig worden,
Hatt der Appt Bernhardiner Orden
Des klosters Gfell gegriffen an;
Also es endtlich dahin kam,
Dz sie alda den Zehnden haben
Der Statt Reüttlingen angetragen

Umb ein gewise Summa Gelltt;
Die Statt den Appt nit Lanng Uffhelt,
Sonder gor bald in kurtzer frist
Einig mitt dem Appt worden ist;
Doch eh der kauff da gschlagen worden,
Fand sich ein Münch Under dem Orden,
Fürwar ein sehr Hailiger Man,
Hiess auch ein Schlafftrunckh dingen an
Für Ihr gnaden Und dz Convent,
Drauss Zehen fuoder worden sindt,
Dorauff der kauff dar gschlagen worden;
Solch schlafftrunckh braucht man in dem orden,
Die ihm der Appt noch bielt bevor;
Reicht's Württemberg ietzt alle Jor
In disen Hoff, wie erst erzeltt,
Damitt dannoch wär ettwas bstelltt,
Wann sie Z'Reittlingen kertten ein
Unnd auch noch iemals Lustig sein,
Einander eins Zum Schlafftrunckh brächten,
So noch war Ubrig von ihrm Rechten;
Also die Statt erledigt worden
Von den München königsbroner Orden. —

Das Closter Bebenhausen alt,
Auch einen Hof in der Statt halt,
Dan da man zehlet Ungevahr
1191. ig Jar
Nach Christi Unsers Herren geburtt,
Pfaltzgraff Rudolff von Tüwingen wurdt
Der Erste Stifftter disses wercks,
Des Closters Bebenhausen, merckh's,
Der ehr Praemonstratenser orden
Ist von Barbarossa bstettigt worden,
Kaysser damal im Römischen Reich,
Ein Hertzog auch in Schwaben gleich. —
Nun diser Hoff so erst genannt
Hörtt auch zum wirttemberger Landt;

Dann Hertzog Friderich der alltt,
Welcher yetzt Ruoht in Gottes gwalltt,
Durch Zeittlichen todt abgeschiden,
Hatt disen Hoff mitt guttem friden
Verschencktt eim Edelman, genanntt
Johann Jacob von Sultz bekandt. —
Disser den Hoff in Unser Statt
Gor schön New Renouiret hatt,
Den allten Hoff ganntz Weg gethan,
Von grund Uff New gefangen an
Unnd Uffgefiehrt mitt Helm Und spitz,
Ist ietzt ein Adenlicher sitz,
Mitt schenen gmach von stub Und kammern,
Kan von einr durch die andern Wanndern,
Ist Rings Umbawt der gantze Platz,
Gibt ein gezierd der gmainen Statt,
Schen guldin knöpff stehn oben drauff
Uff iedem Eckh baw, sicht Hipsch auss,
Doch ist kein Pfleger drin bestelltt,
Der Edelman ein Burger heltt
Darin der ihm den Hoff bewahr,
Dz im kein Unfahl widerfahr,
Der hatt ganntz nichts zu Nemen ein,
Weder von frucht Geltt oder Wein.

Dass Closter Zwyfaltach dz Hatt
Auch einen Hof in diser Statt,
Undt Wordt dz Closter bawen zwor
Vor 560. ig Jor,
So anfänglich worden gestifft
Von den Graffen Uff Achel, wist,
Wie man dann solchs erweisen kann,
Von Achaln her, dem allten Stamm,
Welchs dann hörnocher nach der Leng
Erzehlet werden soll hierinn,
Wann man die Achel bschreiben wirtt,
Was sie dem kloster zugefiehrtt. —

Diss klosters Hoff in Unser Statt
Ein Herrlich schen ansehen hatt,
Ein Mechtig gross Und weitt gebeiw,
Mitt einer Maur Umbschlossen frey;
Inwendigs Hatt's ein grossen Hoff,
Der stett im Blatz trefflich off,
Des Appts Behausung Unnd gemach
Ist scheun erbawt biss Under's tach,
Ein Herrlich Unnd Lustig gebew,
Darff ich wol sagen ohne schew,
Ein Schenen saal Und Herrlich Zimmer,
Kein Graff derfft sich drin b'schemen nimmer,
Vor andern höffen zugeputzt,
Ihn allen bieten kann ein Trutz;
Zwen schene Ercker dran gebawt,
Mitt Lust einr disen Hoff anschawt;
Die tachrinnen von kupffer fein,
Gross trachen dran gemachett sein,
Speren Rachen Unnd Mailer auff,
Biss scheust dz Regenwasser hrauss;
Auch sind die Erckher ganntz belegt,
Von Rottem kupffer Ueberdeckht,
Schön Guldin knöpff zu oberst drauff;
Vornen die Gass stost der New Baw,
Neben dem Hauss der Newen Statt,
Vil Böden ob einander hatt,
Dorin man allerlei Hanndt frucht
Uffschit Unnd drinn behalten thutt;
Dan Solcher Hoff in seinem Zil
Hatt allerlei einkomens Vil,
Von Wein Unnd korn Unnd Anderm gfell,
So all Jor gliffert wirtt ohn fel;
Doch wenig gibt ihm Unser Statt,
Fast alls von Wirttemberg hörgaht. —
Ein kirchlein ist auch drin bestellt,
Dorin man auch yemal Mess heltt,
Ganntz ohne glockhen Unnd gesang,

Sonder allein mitt stillem ganng,
Für den Hoffmaister Unnd sein gsind,
Wann ohn dass Priester vorhanden sind,
Sonst derffen sie sich gor nit regen,
Diss last man zu von fridens wegen;
Die Statt, dz Convent Und der Appt
Allzeit behaltten gutt freindschafft
Jedesmal Und noch bis dahör,
Kein theil dem Andern durch Gefehr
Ettwas enttzeucht Und Underschlegt,
Dor durch offt Unfried wirtt erregt,
Sonder es wirtt in allem bstelltt
Die Notturfft dz man vornem Heltt
Den Hoff Unnd auch dz ganntz Convent,
Der Lieb Gott Pflantz es fortth zu endt. —

Daz Closter Sallmenschweil dz Hatt
Auch einen Hof in Unser Statt,
Zum thail erst kurtzlich New erbawen,
Von Ganntzen Stainwerckh Aussgehawen;
Ein Burger hie ihn hatt Uffgfiehrtt,
Ist fein von quaderstuckhen ziertt;
Der Hoff auch hie in Unser Statt
Ettlichs von Obs Unnd Weingfell hatt,
Zu Pfullingen denn ganntzen Zehnden
Von Wein Unnd korn muoss man hörgeben
Dem Reichen Closter Sallmaschweil,
Welches man sagt könn alle weil
Uff eignem Grundt Undt Boden gutt
Uff alle Nächt in gutter Huott
Schlaffen Biss in Italia
In die Statt Rom uhn all Ausslag. —

Letstlichen so folgt auch Hörbey
Dz Reiche Closter Marchtal frey,
Weliches ist, dz solt mir trauwen,
Von Pfaltzgraff Haug von Tibing bawen;

Dz selbig Closter auch hie hatt
Ein grossen Hoff in Unsser Statt,
Dorzu ein kirchen Unnd Capell,
Dorin man brauchen dörff kein gschell,
Aber so Herrlich schen geziertt,
Dz du dich drab Verwundern miest;
Kann sonst nitt Vil von dem Hoff sagen
Das Burgerschafft möcht gnossen haben,
Allein dz Zu meiner Zeitt der Appt
Ein gantzen Ratth hatt ghalten z'gast;
Der Hoff hatt sonst ein gross Reffler
In seiner Zarg, ich sage Dir;
Doch sind kästen Unnd keller Lehr
In disem Hoff, bringt böse Mehr;
Die Weil kein gfell in Unser Statt
Der Hoff hie ein zu nemmen hatt,
Dannur ein Wenig Heller zinss,
Welchs doch ein schlechtes Und gerings,
Dorvon der Hoffmaister insgmain
Gar wenig hatt zu biessen ein,
Sonder muoss von dem seinen g'leben,
Thutt's schlechte gsellschaft bey ihm geben
Gegen Andern Hefen in der Statt,
Weil er so schlechten Vorrath hatt,
Doch er guott Bhausung Unnd gmach,
Ein Lustigs thun Unnd Ruhig sach. —
Ich muoss auch dz von klöstern sagen,
Dz Lob megen sie gar Wol tragen,
Die Höff Zieren gar wol die Statt,
Die man fast all Umbmauret hatt,
Sind wol bewahrt mitt thir Unnd thor
Vor allem anlauff Unnd gevahr,
Sind auch in guttem schirm Unnd schutz
Bey der Statt Reittling gmainen Nutz,
Werden auch gehaltten in obacht. —
Zu dem Heltt man auch gutte Wacht
Eim yeden Burger oder frembd,

Dann Leitt dorzu beaidigt sind,
Der sind Sechzehen an der Zal,
Die Miessen allnächt yedesmal
Wievil es alle stund geschlagen
Mitt grosem gschrey eim ieden sagen
Unnd Lauffen mitt durch alle Gassen,
Gott geb wo sie gnuog Athem fassen;
Wann sie Hören der glockhen klang,
Allsdann so fangt an ir gesanng
Uff thirn Unnd thoren Ueberal
Unnd Uff der Gassen iedesmal,
Dardurch dan iederman Wirtt kundt
Durch gantze Statt was alle stundt
Uff alle thirn Und thor geschlagen,
Dann der schlag Uhren thutt man haben
Durch gantze Statt, derselben sein
Acht an der Zal, Beids gross Unnd klein;
Hiemitt sey Dir erzehlett frey
Anfang Unnd Endt wie Reittling sey
Erbawen Worden Unnd Uffgangen,
Wie sie zu erst Hab angefangen
Und was sonst sonders drinn Vorab
In Acht zu Nemen, wer sie Hab
Endtlich begabett mitt Stattrecht,
Sey worden von schwäbischem gschlecht,
Von könig Und von kayssern gfreit,
Dz sie soll sein ein Statt des Reichs;
Riehrt alls von kaysser Fridrich hör,
Gab ihr freyheitt Unnd anders mehr,
Dz sie auch in dem schwaben Launndt
Mitt andern hersch' als ein Reichsstandt,
Nemlich mitt Essling Unnd Hailpronn,
Welche stett auch der kaisser Fromm
Mit Maur Unnd thor Umbfangen hatt,
Auss Dörffern auch gemacht zur Statt,
Gab ir auch sonderlich freyheitt
Vor andern Stetten mitt Beschaid;

Sonderlich dz wann durch Zwytracht
Ettwan geschicht ein tödtlich schlacht
Uhn fürsatz oder durch Ungfehr,
Oder eins gwalltlich Zwungen wär,
Zu Retten da sein Leib Unnd Leben,
Demselben soll sein freyheitt geben
100. Jar Unnd auch einen tag,
Kein Mensch ihn da bekümern mag,
In diser Statt soll haben schutz,
Beschirmt Under dem gmainen Nutz,
Biss gegen seinem Widerthail
Württ alles aussgebracht mitt Hail
Unnd Wider frid Unnd Gloitt bekompt,
Da mag er Wandern alle stundt. —

Nun Volgt in der Ordnung Wie die Statt Reittlingen In 12. Zünfften Ordenlich Abgetheilt Und nach einander folgen. Allss

Nun Wellen Wür ietzt nach gepür
Weiter Anzeigung geben dir,
Wie man die gantze Statt mitt Hail
Ordenlich in 12. Zünfften thail,
Wie selbige auch mitt Underschid
Eintrachtung Und mitt gutten frid
Von einer Burgerschafft bestelltt,
Auch wie ein Zunfftmaister erwelltt,
Des Gleichen auch ein gantzer Ratth,
So Regiert die gemaine Statt,
Hörsetzen ihre Namen dir,
Wie ieder Haist mitt seiner Zier,
Und solches dir erzehlen Bald,
Nun merckhet fleissig den innhaltt. —

Und folgt Erstlich aus sondrer gunst
Nach Ordnung der Weingärtner Zunfft,
Die allererst in Unser statt,
Unnd auch die Mehrsten Zunfftleitt hatt,
Bawen allzeit dz lieb getranckh,
Den Edlen Wein, drumb sey Gott danckh,
Ein arbeittsamm Unnd gschefftig Volckh,
Lassen sich brauchen Z'feld Unnd Holz,
Damitt an Nahrung nit gebrech,
Suchen's Uff allweg ir geschefft;
Derselbigen seind an der Zal,
Wann sie beysamen sind zumal,
Uff Hundertt - - - - - - Mann,
Uhn was sie für Wittfrawen hann. —

Die ander Zunfft die Beckhen sein,
Es baist bey in, dz Brott ist klein,
Laider in disser Theiren Zeitt
Solchs nie erhörtt von älltsten leitt;
Billig soll sie die ander sein,
Weil zsamen kheren Brott Unnd Wein. —

Die Tuocher Zunfft in disem fal
Die Ist die drite an der Zal,
Grobgrien Und Huottmacher mitt gunst
Gehören all in disse Zunfft,
Ir Waren Werden braucht mitt Zier
Zur klaidung in gantzer Refier,
Werden verfiehrt Unnd gmacht bekandt
Durch die kauffleit in ferne Lanndt,
Dann tuoch Grobgrien gibt schöne klaid,
Zu tragen in Lieb Unnd in Laid,
Unnd Wann sie all beysamen sein,
Sindts - - - - - - - insgemain. —

Zur Vierten Zunfft gherren nicht minder
Hinein Kieffer Und Fassbinder,

Auch Wagner, Maurer, Zimmerleitt,
Und die in stain Hawen der Zeitt,
Schreiner, Bildschnitzer, Ander gsindt,
In Holtz Und Stain Arbeitten gschwind
Dorumb ir kunst Uff diser Erdt
Ist ehren Unnd auch Lobens Wehrtt;
Dise Hanndtwercker allgemain
Beyr kieffer Zunfft thond Zunfftig sein,
Derselben seind auch an der Zal
- - - - - - ig Ueberal. —

Der Schneider Zunfft thuoth minder sein,
Wan man wirt Zehlen Zwen fir ein,
Ist in der Zal die fünffte Zunfft,
Die Weil sie auch braucht ir Vernunfft,
Tuochscherer könden's nit entpören,
Weil sie arbeitten auch mitt scheren,
Gring an der Zal, doch gross von muoht
- - - - - - - man ihr finden thuott. —

Die sechste Zunfft Hört auch hör fir,
Dieselbig hatt Handtwerckher Vil
Unnd wirtt Recht der schmidzunfft genantt,
Die weil man Waffen aller handt,
Von allerlej Zeugwerckh Unnd Rust
Da schmidt Unnd findt ein Ueberfluoss,
Dann bey der Zunfft da g'hören ein
Allerlej Hanndtwerckher insgmain,
Allss Erstlich Huoff Unnd Waaffenschmid,
Die Zihn Und kanttengiesser sich
Einstellen auch in diser Zunfft,
Dz Schlosser Handtwerckh sich nit sumpt,
Der kupfferschmidt auch tritt Hörbey,
Der kompt zu Hilff dem Goldschmid frey
Mitt seinem kupffer Unnd Zusatz
Dz im sein Arbeitt gschmeidig mach,
Doch machs nit z'grob, es wirtt gestrichen,

Dz silber möcht dordurch verblichen;
Der Messer Unnd der klingenschmid
Eissen für stahl ist auch für sich,
Der Hammerschmid Unnd Ringmacher,
Segesaschmidt Unnd Sichlen hacker,
Der Uhr Und Windenmacher guott
Stehn auch bey diser Zunfft in huott;
Ihr gwänd Und Uhr geht iemals recht
Wann's bey der Zunfft gibt gutt gezech;
Auch klobenmacher Und Nagelschmid
Und dise all singen ein Lied
Dz Wein Vil besser dann Wasser sey,
Der Alenschmidt bekendt's auch frey,
Die Pichsenschmidt bschliessen die Zunfft,
Wär guott, sie b'hielten ir Vernunfft;
Dise Hanndt Werckher alle sampt
Der gmainen schmidtzunfft sind verwandt,
Ir - - - - gross Unnd klein. —

Der Kromer Zunfft die siebendt ist,
Von aller handt War wol gerist,
Von Würtz Unnd ander specerey,
Der Waren findstu mancherlej,
Was du begehrst, bey diser Zunfft,
Schaw nur dz du un geltt nit kombst,
Must sonst dest theirer kauffen ein,
Un geltt thutt keiner Willkomm sein;
Sind Wol begabt mitt Hab Unnd gutt,
- - - - man druff finden thutt,
So alle bey ihn Zünfftig sein
Unnd in ir Zunffthauss kheren ein. —

Die acht der Karcher Zunfft muoss sein,
Weil allerley gsindts kompt darein,
Von fuorleitt, Burger Und von Bauren,
Die Brenckhler Und die Wirtt ohn trauren,
Sampt allerlei Vermischt gesindt,

Dise alle Zünfftig bey in sind,
Derselben sind zumal ietzundt
- - - - Ihn irer Zunfft. —

Die Metzger samenhafft zumal
Gehören all in eine Zal,
Der Ordnung nach die Neindt thutt sein,
Kehrt niemandt sonsten bey in ein;
Dann Wass dz Mezger Handtwerckh guott
Erlehrnett hatt mitt frischem muotth,
Geht Umb mitt Ochsen, küe Und schaaff,
Und nit zu Lieb Last sein den Schlaff,
In Sommer Unnd zu Wüntters Zeitt,
Bey tag Und Nacht dem gwin nacheilt,
Vil Eckher, Wisen hatt zumal;
Derselbigen sind an der Zal,
Neben dem Herren Pfarher guott
Ihr - - - - man finden thuott. —

Wol Hör ir weber kompt auch hier,
Die Kürsner geben euch ein Zier,
So bey euch Wohnen mitt Vernunfft,
Ist an der Zal die Zehendt Zunfft,
Ihr - - - - man findet da. —

Nun Volget recht der Ordnung nach
Die Erbare Schuomacher Zunfft,
Die Hett sich Worlich schier Versumpt,
Unnd Lauffen sonst so schnell Und gschwind
Zu Marckt wann sie beysamen sind;
Seind doch die Eilfften, sag ich dir,
Ir War die braucht man ohne Zier,
Doch kan man irer nitt Enttpören,
Wür Wollten dann all Barfuoss weren;
Laistschneider b'schleust die selbig Zunfft,
- - - - Macht ir Z'samenkunfft. —

Die 12te Zunfft die Gerwer sein,
Die bschliessen dissen Raien fein,
Ob'ss schon die Letsten dises mal,
Seind's doch Vor andern allen da,
Die sterckşten Und die grösten Leitt
In Unser Statt zu disser Zeitt,
Dz leder so sie gerwen Hewr,
Ist mehr dann Z'vil Und mächtig their,
Sind mehrer thails begiettert wol,
- - - - Ihrer sein soll. —
Also hastu ein kurtzen Bricht
Wie starckh ein iede Zunfft hie ist,
Wieviel der Burger ingemain
Allhie in der Statt mögen sein,
Derselben findstu an der Zal,
Wann du es fleissig rechnest ab,

— — — — — — —

So alle hie Verburgert sind,
Uhn Andere Pfalburger fein,
Auch Umbsitzgelltt seind gnomen ein;
Der Wüttfrawen soll man nitt Vergessen,
Die all ir Brott mitt sorgen Essen,
Der selbigen sind an der Zahl,
Die durch den Zeittlich todt mitt sorgen
Ihr Männer sind beraubet worden. —
Yetzt Will ich auch anzaigen fein
Wie solche Zünfften ingemain
Regieret werden Unnd bestelltt
Unnd wie ein Zunfftgricht werd erwelltt,
Wer Lustig ist der merckhe auff
Unnd gebe gutte Achtung drauff. —

Ersetzung Unnd Ehrwehlung Eines Zunfftmaisters Und Eines gerichts sampt derselben Ordnung in der Statt Reüttlingen.

Am Sontag Nechst nach Ulrichstag
Eim ieden Burger, ich dir sag,
Württ Ordenlich, an Geltt ohn spotten
Straffbor, Zu seiner Zunfft gebotten;
Wann nun die Z'samenkunfft beschicht,
Der Zunfftmaister fein sittiglich
Uff abgelesne Ordnung zwor
Unnd erlanngte Freyheitt für wor
Abdannckhen thutt eür gantzen Zunfft
Fir g'laisten ghorsam Lieb Unnd gunst,
Mitt Bitt Wen er möcht blaidigt haben
Soll wegen Ampts kein Ungunst tragen;
Drauff werden ettlich Männer bstelltt,
Von der gemaindt darzu erwehlt,
Die sollen Nemen ein die Stimmen,
Wen dann ein ieder thutt ersinnen
Bey seinen Pflichten, trew Und aiden,
Drey Männer so da sind Beschaiden
Unnd gmainer Zunfft wol stahn bevor
Mitt Redlichkeit dz selbig Jor;
Alls dann von dissen dreyen Mann
Wehlt man ein Zunfftmaister Voran
Durch frey wahl dorzu erkiest,
Welcher der Zunfft am besten liebt,
Dornach sie all drey than beseit
Und ordnen zu ihn mehr grichtsleitt,
Noch Zehen Männer, biss zu Letst
Dz gantze Zunfftgricht wirtt ersetzt;
Darnach Ordnet man gleicher gstalltt
Rechner Unnd stubenherren bald,
Vier an der Zal derselben sein,

Zwen Vom gericht, Zween Von der gmain;
Für Einnam Und aussgab, merckt eben,
Miessen sie fleissig Rechnung geben,
Ein iedes Jar in sonderheit,
So Lanng man in dz Ampt Ufflait;
Wann dann die Empter alle bstellt,
Ein ieder die Aidtfinger hellt
In seiner Rechten Handt empor,
Da wirtt ihn ghaltten ein Aidt vor,
Dz sie wollen bey solchem Aidt
Hanndthaben der Zunfftgrechtigkeitt,
Auch Nutzen schaffen, schaden wänden,
So Lanng es steh bey Jren Henden;
Wann dann diss alles ist geschehen
Thutt gantz gmaindt zum Zunfftmaister gehen,
Gibt sein gelibdt mit Mundt Und Handt,
Im ghorsam z'sein in Statt Unnd Landt;
Also Ungfohr Uff solche weis
Werden all Zünfften bstellt mitt Vleiss;
Unnd wollen auch zu disem mal
Ordenlich bschreiben die Rattswahl,
Wie iedes Jor in sonderheit
Ein Burgermaister werd bereitt,
Erwehlet mitt Solenitet,
Unnd wie ein gantzer Ratth erwehlt:

Wann all Zünfften Erzehlter weiss
Bestelt worden mit sonderm Vleiss,
Am Nächsten Mitwoch gleich hörnach
Kompt z'samen klein Und grosser Rath
Im kloster oder Refenthal,
Gross Und kleiner Rath Ueberal,
Hundert Und zweiundtsibigt Mann
Von allen Zunfftgericht Voran,
Ind' Conuentstub beseits begeben,
Da wirtt in erstlich Vorgelesen
Die Ratthsersatzung Und freyheit

So die Statt hab empfangen berait
Vom Könnig Und von Koyssern hör,
Wie sie damitt begabet wer
Auss Sondrer Huld Unnd gunst Vorab,
Mitt ehr Unnd Ruom sehr eignen stab;
Wann solchs abghörtt, darauf, Vernimm,
Wehlt man mitt ein Helliger stimm
Auss disem klein Unnd grossen Ratth,
Wie man's alldar Versammlet hatt,
Gnuogsamm erwegen siben Mann,
Drey vom Ersamen Ratth Vorann,
Vier von der gmain Und grosen Ratth;
Den siben Mann gleich an der Staat
Wirtt Vorgelesen in Gepür
Ein solcher Aidt dz mir darfür
Gegrauset Und die Haar gehn Berg
Gestigen, wann ich solchs Vermerckt:
Dz sie wolten bey solchem Aidt,
Denn sie Jetzundt gethan Unnd glaist,
Ein gantzen Ratth ersetzen frey,
Uhn alle Afect Unnd abschew,
Und nit ansehen gab noch gschenckh,
Darneben auch sehr wol bedenckhen
Dz solche Männer werden bstelltt,
Von inen erkiest Unnd erwehlt,
Die der Statt Unnd Hailigem Reich
Mitt Weissheitt Unnd Verstanndt zugleich
Unnd gmainen Nutzen wol stahn vor
Mitt Redlichkeit dz selbig Jor,
Und solches alls in der gestalltt
Wie sie dann solches also Bald
Und auch inskünfftig trawen wol
Vor dem schröcklichen Richter stuol
Herrens Und Hailandts Jesu Christ
Veranttwortten mitt guttem gewiss;
Drauff sich die siben Mann than Z'samen
Drey gantzer tag, in Gottes Namen,

In bsondre stuben Unnd gemach,
Zu betrachten solch Wichtig sach,
Biss sie nach Aussweiss ires Aüdts
Einen Ratth mitt Vorsichtigkeit
Gäntzlich erwählet Unnd ersetzt,
Biss Uff dem Sambstag Nachts zu letzt
Wirtt den Ratthsherren in gehaim,
So New erwählet worden sein,
Anzaigt dz sie auff Morgen schon
Im Refenthal sich finden lohn;
Ess reitt auch selben Abentt spatt
Der Weinsticher durch gantze Statt,
Rüfft auss all Burger Unnd Burgerssehn,
So alle Mannlichs alltters sehn,
Sich keiner nit entteyssern soll,
Im Refenthal erscheinen wol,
Alda Praestieren seinen Aidt
Bey seinen Pflichten mitt beschaid. —
Bald nun Sonttags worden Verricht
Die Hauptpredig absonderlich,
Geht yeder Burger Uff 11. Uhr
Vermögs seins Aidts Uff sein Zunfftstub,
Dorzuo ihm dann Abents ohn spotten
Zuvor wirtt an Gellttstraff gebotten,
Unnd wartt dorauff, wie sich gepürtt,
Biss klein Unnd gross Ratth b'litten wirtt;
Allss dann geht Burgerschafft zu hauff
Ins Refenthal mitt gross zulauff,
Da komen Widerumb zusamen
Klein Unnd gross Ratth in Gottes Namen;
Die sieben Mann than sich beyseitt,
So ein Ratth han erwehlt Uffs New,
Und wartten da Uff glegenheitt,
Biss ihn zugsagt frey sicher glaitt,
Wass sie gemacht Unnd gordnet han
Dz selbig also z'bleiben lahn;
Dz wirtt nun angezaiget ihn

Durch beede schultheisen genähm,
Darauff sie mitt kurtzem Bedacht
Komen Vor klein Unnd grossen Ratth,
Welche beysam Versamlett sein
In der Conventstub in gemain,
Eröffnen alda Mäniglich
Klein Und gross Rätthen mitt bericht
Wie sie ein Ratth Uff New ersetzt,
Ieden seinr Ehrn Unverletzt,
Nach dem er taugenlich Unnd kluog,
Verhoffenlich mitt guttem fuog
Ortt Unnd stell iedem geben ein,
So Vil Aidts halber kondte sein;
Darauff die Herren sittiglich
Ieder seiner stell bemächtigt sich
Unnd thutt darauff gleich un Verzug
Der Burgermaister sitt Unnd kluog
Oration Und Dannckhbarkeit
Einr ganntzen Burgerschafft bereitt
Für glaisten ghorsam Lieb Unnd gunst
Und wass ihm dann bewisen sonst,
Unnd thutt Hinlegen seinen stab
Zu sampt dem Ampt diss Jor Vorab,
Dornach die Ratthssatzung beriertt
Einr Burgerschafft eröffnett wirtt
Und Vorgelesen offentlich
Klein Und gross allermanniglich;
Allsdann so tretten wider ab
Die Herren, ghaime gehn Hinab
Und komen wider umb hinein
Für klein Unnd grosse Ratth insgmain,
Dorauff wirtt Uff Umbfrag Und Zier
Durchs gantze Conuent mitt gepür
Drey Herren Uss dem Rath erwehlt,
Alls die Vornämbste hergestellt,
Auss Welchen man der Ordnung nach
Ein Burgermaister wehlet hoch

Mitt freyer einhelliger Stimm
Von klein Und grosem Rath, Vernimm,
Dz er Regieren soll die Statt
Und Zieren ein Ersamen Rath;
Mitt Uebergebung gwallt Unnd stab
Wirtt im Uffglegt ein Aidt Vorab,
Die Statt Unnd all Ire freyhaitt
Wol Helffen bschitzen alle Zeitt,
Dem kaysser Unnd Hoiligen Reich
Trew Unnd Hold yeder Zeitt,
Der Massen fieren so sein Ampt,
Es sey in Statt oder Uffm Lanndt,
Wie solches er getraw ohn spott
Z'ver anntworten vorm Höchsten Gott;
Dorauff ein gantz ersammer Rath
Klein Und gross, yeder in seim Staat,
In der Conuentstub, mich Vernimm,
Alle mitt einhelliger Stimm
Ein g'lertten Und Leiblichen Aidt
Mitt Reuerentz Und Bschaidenheit
Zu Gott dem Herren offentlich,
Dz sie Burgermaister Und gericht
Ghorsamen Underthöniglich
In all gebotten Unnd Verbott,
Wie sie getrawen solchs vor Gott
Unnd Ihrer Lieben Obrigkeit
Veranntwortten mit guttem Bschaid;
Dorauff Lettstlichen Unnd zum Bschluss
Der Newe Burgermaister duss
Einer Ersamen Burgerschafft
Wirtt Comendirt mitt grosser krafft
Wol durch den Herren Sindicum;
Die Under freyen Himel stundt,
Darzu anghaltten Unnd ermantt,
Ieder, Hoch oder Nider standts,
Dz sie wöllen bey irem Aidt
Dem Burgermaister mitt Beschaid

Und gepürender Reuerentz
In Underthänigkeit, Vernemb's,
Alle Gehorsame Unnd trew
Gantz Underthönig laisten frey,
Dorauff sie all einhelliglich
Volstreckhen ire Aidt Und Pflicht
Mitt Uffgehabnen fingern bald;
Wenn diss ist geschehen allss,
Folgt drauff der gantze Rath mit Preis
Dem Burgermaister nach mitt fleiss,
Mitt herrlicher Solenitet,
Beglaitest, so du mich Verstehst,
Durch D'statt bis auff der Herren Hauss,
Mitt Reuerentz da wartten auff;
Bis Uff den Abent mitt gepür
B'laitt man ihn haim mitt grosser Zier;
Unnd hiemitt erzehlet bald
Wie es sich mitt der Ratthswahl haltt. —
Nun Will ich jetzt auch nach gepür
Hörsetzen Und erzehlen dir
Wie alle Herren diser Statt
In gmain, ein gantz Ersamer Rath,
Ein Jeder nach Würde Unnd standt
Mitt seinem Namen sey genandt. —

Ordnung Und erzehlung Der Rathsherren Mit iren Namen.

Erstlich so folgt mit sonderm Preiss
Der Ehrnuest Vorgeacht Georg Weiss,
Regent Und Burgermaister war,
Erkiest mit einhelliger Waal,
1621 Alls man zellitt 1000. Und 600.,
21. ig dorzu ietzunder;
Fürsichtig Weis Unnd gantz ernsthafft,
Ziertt's Burgermaister Ampt mitt krafft,

Gelind von redt, tritt aber hertt,
Ist billich dz man in Verehrt
Wol mitt dem Burgermaister Ampt,
Weil er so ernsthafft fiertt sein standt,
Dorumb ihm Vertrawt dz Steürampt frey. —
Michel Helbling trith auch Hörbey,
Der ander Burgermaister haist,
Ein Alltter Herr Unnd stillen Gaists,
Wenig von red in seinem stand,
Ehrlich fiehrt's Burgermaister Ampt,
Noch mehr Vil Jor mitt gross Unruoh
Ist Spittal Pfleger auch dorzuo. —
Der drite Volgt der Ordnung nach,
Auch Burgermaister manichs Jor
Gewesen Thoman Humel ist,
Ein frommer Unnd recht guotter Christ,
Wardt offt Verschickt nach Unde fehr
Uff Reichs Unnd kreisstäg hin Unnd hör,
Vertritt dz Ampt recht uhne scheiw,
Vertrautt ist ihm Stattrechnerey. —
Der Viert Herr Ludwig Härter guott,
Den Rath er auch besitzen thuott,
Von Gott begabt mitt guott Verstandt,
Trägt Viceburgermaister Ampt,
Gschefftig bey vilem guott, un Ruoh,
Ist Armen Pfleger Auch dorzuo,
Dann er miesam Und gschefftig ist. —
Herr Ludwig Sommer ist der fünfft,
Vormalss gewest Statt Schultheiss hie,
Last sich betauren keine mieh,
Ist Unverdrossen alle stundt,
Eines gutten gsprech, Lachenden Mundts,
Verwalltt dz Steir Ampt auch zugleich
Mitt Herren Burgermaister Weiss. —
Herr Thomas Weüss der sechst thut sein,
Gnuogsams Verstandts, bawt stets den wein,
Dz Rebwerckh so gibt gutt getranckh,

Vertrawt ist im dz Zehndvogt Ampt,
Wein Und korngfell hie ein zu vordern. —
Paul Engel hört auch in den Orden,
Ein Herr, ist sehr Lang von Person,
Thutt dirr Unnd mager einher gohn,
Doch er begabt mitt ehr Unnd guott,
Auch Armenpfleger er sein thuott. —
Neben im auch der siebent ist,
Hiehör gesetzt firsichtiglich,
Ein Metzger, Gallus Gebel haist,
Ein frisches Herrlin, man Wol waist,
Dz maul im gar nit Last verbinden,
Ohn red thutt man in selten finden,
Klein von Person, doch gross von muoth,
Ein Pfleger ist des Spittals guott. —
Erhart Spengler der acht thut sein,
Weil er so gern trinkt Rotten wein,
Sein ampt mitt Redlichkeitt Verricht,
Drum ihm's Salltzhauss Vertrawet ist. —
Herr Johann Stechenfinger guot,
Der Neünt, dz Ungelt rechnen thuot,
Ein lanng, gerad Unnd Ernsthafft Herr,
Gerechtigkeitt auch Liebet er,
Beredt, mitt feinen gaaben ziertt. —
Herr Kilian der Kronenwürdt,
Ein gschickht Vernünfftige Person,
Ziertt gar wol die Rathssession,
Weil er zu Tibingen hat gstudiert,
Darumb im auch Ufftragen wirtt
Rats Unnd andre Amptsgschefft zu Hanndt,
Zusampt neben dem Spenden ampt,
Zu dem ist auch ein Gastgeber. —
Herr Melchor Aichlen kompt auch hör,
Der 12te in dem Rath thut sein,
Niechter, gsparsam, gezogen ein,
Im ist auch Uffgetragen frey
Der vacierendt Pfrondt Pflegerey. —

Also die 12. Richter erzehlt,
Noch werden Vier fürgestellt,
So die Vier allte Herren gnanntt,
Den Ratth besitzen, haist der Banckh:
Herr Hannss Nüsslen der erst thut sein,
Uff dison Bannckh hörtt auch hörein
Abraham Zindel, so mitt fuog
Uff disem Bannck hatt weitte gnuog;
Herr Josua Hohloch der ist
Zu disem Bannckh sehr wohl gerist;
Herr Thone Knapp uhn alls Verdriessen
Thutt's salltzhauss mitt dem Benckhle bschliessen,
Wär mitt der Zeitt wol Z'setzen an. —
Zunfftmaister ghören auch hieran,
Damitt Endtlich der Ratth werd ganntz;
Erstlich so folgt in seinem Ampt
Herr Jacob Willhelm Hauser guott,
Zunfftmaister, Statt Schultheiss sein thuott,
Ein Junger ansehlicher Herr,
Wirtt Offt Verschickht nah Unde fehr,
Vernünfftig, Weiss Und dorzu kluog
Ist er zu seiner Jugendt gnuog. —
Herr Jacob Werrenwag, ich mein,
Der ander, thutt Pfandtschultheiss sein,
Auch ein Jung angehender Herr,
Sein Ampt mitt sanfftmuth zieret er,
Der Metzger Zunfft auch stett bevor,
Dorzu erkiest vor ettlich Jor. —
Martin Fuchs spitalschreiber ist,
Nach den schultheisen ist der dritt,
Auch Viceschultheiss dazumal,
Dem Mihl Ampt stett er auch bevor. —
Der Vierte, Petter Knor, fein still,
Im Zehendt Ampt gsparsam, ist sein will,
Bei'n kromern ist erhaben worden
Unnd kommen in Zunfftmaister orden. —
Bastian Maurer mit Vernunfft

Zunfftmaister ist bey der Schmidzunfft,
Hatt vil Unruoh in disem Val,
Mitt allerlej Handtwerckh zumal,
Iedoch er Unverdrossen ist. —
Hanns Davidt Ehring kompt auch g'rist,
Geziertt mitt eim Zunfftmaister Ampt,
Den Spenden er auch nichts absampt. —
Zunfftmaister Marttin Lumpp ohn schew
Bey'r Beckhen Zunfft tritt auch hörbey. —
Mitt in Matheus Haller guott
Der tuocher Zunfft Vorstehen thuott,
Einfeltig Vorbringt all sein sach. —
Auff in Volget auch Hannss Decklach,
Zunfftmaister bei'r schuomacher Zunfft. —
Conradt Maüer braucht auch Vernunfft
Bey seinen karren Unnd Wagen leitt. —
Die gerwer bhraiten eim die Heütt,
Ir Zunfftmaister, fein jung Unnd still,
Haist - - - - - - - -, Redt nitt Vill. —
Conradt Vohrer der Letst thutt sein,
So bschliessen thutt den Rath allein;
Gott geben ihn allen Glickh zu Lohn,
Hertzlich wünscht's Johann Fitzion. —
Doch wenn der gmain Ratth ghaltten wirtt
Täglich von den Herren berierth,
So alle hie erzehlet worden,
Ein ieder nach seim staundt Unnd orden
Sein Session tutt thretten an,
Setzt sich erstlich zu oberst an
An ein besonder stell Unnd ortth,
(Neben im der Rattschreiber dortt),
Namlich der Ehrnvest hoch gelehrt
Johann Hainricus wol geehrt
Heermann, gemainer Statt voruss
Recht wol bestellter Syndicus,
Ein ansehlich freindtlicher Herr,
Gibt yedem Reich Und Arm gehör;

Von Stuttgartt auss er hiehör kam
Alls ihn ein Ersam Ratth nam an. —
Der Rattschreiber so bstellet ist,
Haist Jacob Calwer welcher, wist,
Ein Burger hie in Unser Statt;
Ich wünsch ihn allen glickh Unnd gnadt
Von Gott, dz sie mitt rechtem Sinn
Alle Regieren lang hierinn
In Unser Statt, mitt Lob Und ehr,
Gmainem Nutz z'gutt Unnd Gott zu ehr,
Von Gott wünsch ich einr Burgerschafft
Dz sie mögen auss Pflicht Unnd krafft
Billiche Ehr Unnd Reuerentz,
Wies Gott erfordert, du Vernemb's,
Ghorsam Und Underthänigkeit
Erzeigen ye Und alle Zeitt. —

Weil nun dz Rathauss wol bestellt
Mit Herren so dar zu erwehlt,
Und einen Rath beschriben fein,
Wie sie mitt Namen ghaisen sein,
Und durchaus auch erzehlett alls,
Wie's in der Statt inwendig halltt;
Erfordert ietzt auch die gepür
Dz mir yetzunder auch darfür
Hinauss spacieren mitt beschaidt
Unnd bsichtigen Ir glegenheitt,
Wie es doraussen sey gestalltt
Und sich zu Unser Zeitt ietzt haltt,
Zu holltz Unnd feld Unnd anderm mehr,
Dz selb zu bschreiben auch Ungfehr. —

Beschreibung der Statt Reüttlingen Gelegenhait zu Holtz Und feldt, sampt Dem Nützlichen Wasserfluss Der Echatz.

Jetzt Will ich dich für Statt von Hauss
Spacieren fieren oben Auss,
Fürs Ober thor da ich dir zeig
Die allerschönnest glegenheitt
So Ungfahr mag gefunden werden,
Von Bomgartt Eckher Unnd weinbergen,
Doran die Obervorstatt Rierth,
Mitt schenen Gärtten wol geziertt,
Mitt Vilen Heissern Unnd gescheir,
Da man's fuotter einfaselt their,
Vil feld Unnd Gartteuheislin sehen
Allthalben nach ein Ander stehn,
Usserhalb Unnd der Vorstatt inn,
Den Sommer zu'rlustigen drinn. —
Sichst von denselben Uss, Vermerckh,
So hast vor dir ein fruchtbarn Berg,
Dorauff da ligt ein allttes Schloss,
Haist Achaln, Ligt gar mächtig hoh,
Ein allt Stammhauss der Graffen gnantt
Von Achalm hör, ganntz Wol bekanndt,
Von welchen wür hernacher wellen
Ettwas in Sonderheitt erzehlen. —
Ganntz fruchtbar ist es Umb den Berg
Von schenen Baimen Unnd Rebwerckh,
So alles Hörtt in Unser Statt;
Der Scheibenberg doran auch hatt
Ein schennen Weinwachs Ueber uss
Durch Gottes gnadt mitt Ueberfluss,
Gibt offtermal ein gutt getranckh,
Darfür man Gott soll geben danckh;
Unden am Berg ein schennes Veld
Von fruchtbarn Beumen alls die Wäld,

Der Ackherbaw hatt schenne fürch. —
Hinder Sankt Lienhartt stund ein kürch,
War in der Ehr S. Lienhartt bawen,
Ist kein fuossstapff mehr da zu schawen,
Man brach sie ab vor Jar Unnd tag,
Vor einundtneintzig Jor ich sag,
Da man hatt zehlett in der welltt
Der Mindern einundtdreyssig zehlt,
Wardt sie mitt Irem Helm Unnd spitz
Abbrochen Unnd gemacht zu nichts;
Jetzunder sind gepflantze da,
Eckher Unnd Bomgärtten also
Dz es ein Lust zu sehen ist;
Umb dise Vorstatt yeder frist
Von Bomgartt Und der Wisen vil,
Der Ecker findst ein lannges Zil,
In Suma, allenthalben ganntz
Bomgärtt, Eckher Und Weinberg Plantzt. —
Wänndst dich zur rechten, mich Vermerckh,
Hast widerumb vor dir ein Berg
Gleich gegen Ueber, wol bekandt,
Der wirtt Sant Jergenberg genannt,
Daran Wachst gutter Rotter wein,
Der best so württ gesamlett ein,
Dorzu vil schönner gietter drum,
Derselben nit ein kleine Summ
Vonn Weinberg, Bomgartt, wisen vil,
Gutt Obs, von Schnabel waidt die Fill. —
Vor Zeitten oben Uff dem Berg
Da stundt ein kürch, du's eben merckh,
Dahin vor alltter Zeitt Unnd Jor
Ein grose Wallfartt gangen wor,
Wor in der Ehr S. Jergen bawt,
Dem Hoiligen Rütter wol vertrawt;
Zu meines Lieben Vatters Zeitt
Unnd anderer mehr allten Leitt
War dise kürch noch Uffrecht gstanden,

Mitt allem gmeür war noch vorhanden,
Dan ich Vil mal von im hab ghörtt
Worumb sie worden sey zerstertt,
Namlich dz zu derselben Zeitt
Ein grosser spiler gwessen sey,
Dorzu Gottloss Unnd sehr verruocht,
Dem Nammen Gottes hoch gefluocht,
Biss er zulettst Uff einen tag
Gar vil verspilt Unnd Gott gfluocht hab,
Also dz er hab sorgen miessen
Er miest beü'r Obrigkeit solchs biessen;
Begab er sich Uff disen Berg,
An Gottes gnad verzweifflet, merckh,
Weil er mitt grossen sinden b'schmissen,
Hoch sich versindigt wider gwissen
Unnd's Gott nitt Lenger Laiden kundt,
Sonder straffen solch schreckhlich sind;
Verzweifflet ganntz an Gottes hoil,
Erhenckt sich selbs ans Glockhen Soil,
Sein Nachrichter wurd selber er,
Zum Exempel allen Gottlestrer;
Diss Exempel Unnd schreckhlich werckh
Rossbuoben erstlich han vermerckt,
Machten ein gschrey nach Pfullingen ein,
Jederman Lieff, beidts gross Unnd klein,
Zu sehen dise schrecklich thatt,
Mein Ene auch mein Vatter hatt
Mitt sich genohmen auff den Berg
Zu sehen auch diss schröcklich werckh,
Mitt Vermanung dz er fortan
Sein Lebenlang gedenckhen dran,
Vor Gottslestrung Und spil sich hiett,
Dz er nit auch in Unglickh grieth;
Sihe da sass er Grittling alls
Uff der Borkirch, hett Umb sein Halss
Dz Glockhen Soil in Worheitsgrundt,
Habs vil mal ghörtt Uss seinem Mundt,

Gantz schrecklich kolschwarz Und verblichen,
Sey forchtsam alls ein knab enttwichen
Und Uss der kürch gloffen hin;
Dorauff wider vermanet ihn
Sein Vatter dz er sich allzeitt
Der Gottsforcht Und Frommkeit bevleiss,
Desweg dz kirchlen War entweicht
Und yedermann dz selbig scheicht,
Zerbrach, Zerfiel in wenig Jor,
Dz man sein hatt Vergessen gor. —
Wendst du dich gegen Nüderganng
Vom Ettmasthor auss, so verstandt's,
Vor welchem auch ein Vorstatt ist,
Doch klein, von Wenig Heiser, wist,
Aber Lustig mitt gärtten ziertt
Und schennen Lustheisslen berierth,
Und ist doch auch geschlossen ein
Mitt Zwayen thoren, yedoch klein —
Von diser Vorstatt strackhs hinauss
Hast abermals ein weitten Lauff
Ins Feld Unnd Andre gietter vil,
Schnuor stracks eben, ein weittes Zil,
Von Allerlei Bomwerckh Und Obs
Ein ganntzer Lust, Wer's sicht der Lobt's;
Des fuotter wachs so mächtig vil,
Reicht Weitt hinauss Uebern Gaissbihl,
Dz allerschönnest Wisenthal
Umbgibt den Gaissbihl Ueberal
Mitt vil fruchtbaren Beim Und Holtz
Die Uffrecht wachsen alls ein Bolltz,
So alles hörtt dem Spital zuo,
Dorin er alle Jor mitt Ruoh
Vil Ochsen Rinder küeh Unnd schaaff
Kan Mesten Unnd auswintern da,
Ist drum deshalb gebawt Hinauss
Dz man's gebraucht zu eim Vichhauss. —
Disser Gaissbihl, wie man sagt war,

Vor Zeitten Edelmännisch war,
Hatt zugehörtt, wie noch bekandt,
Denn Edelleitten Remppen gnandt,
Deren einr auch Gomeringer Dorff
Unser Statt Reittlingen Under worff;
Von dem hebt an ein gross Waldwerckh,
Vil tausent Aichen, mich vermerckh,
Sampt Anderm Brennholtz Unnd greis,
So man yemals Ausstheilt mitt Vleiss;
Ein schönn Waldwerckh Und gutt Viehwaidt,
Gibt Wild, Obs, Aichel Und ander traidt,
Erstreckt sich weitt hinauss, ich sag,
Hinder die alltt Burg Und's Seiwhag,
Uff welcher Burg vor allten Zeitten,
Wie ich es kan mitt Warheitt deitten
Haben gewohnet Edelleitt,
Die allt Burgstell noch Zeignus geitt,
Wie mirs ein Alltter Mann erzehlt
Von Gomering, hiess Knorren Jerg,
Sein Söhn die sind noch bey der Hanndt,
Zu Gomeringen wol bekanndt,
Der sagt er hab's vil mal gehörtt
Von seinem Ine welcher wor
Ein alltter Mann, vil Jor alltt worden
Unnd schier Hunderlt jorig Verstorben;
Dz haben gewohnet Uff dem Berg,
Nit weitt von Gomeringen, merckh,
So ietzt die alltte Burg genanntt,
Edelleitt, woren wol bekanndt,
Die alle Sontag Ungefahr
Nach Gomeringen kamen dar
Heraber von der alltten Burg
In Rotten Mänttein in die kirch,
Vor Mittig haben's feld gebawt
Und noch Mittag Sie haben graubt,
Und dz mag gar Wol glaublich sein,
Dann vil der Schlösser in gemain

In dem Lanndt glegen hin Und wider
Zerstörett worden seindt ye sider,
In der Stett krieg an allen ortth,
Weil dorauss gschahe Raub Unnd Mordt;
Graffen Herren enttpörtten sich
Wider die Reichstett Mächtiglich,
Zu ihn der Adel sich auch schluog
Die dann begiengen vil Unfuogs,
Biss endtlich die Reichstett ietzundt
Auch wider sie machten ein Bundt,
Dordurch dan endtlich hie Und dortt
Ihre Schlösser an allen orttb
Zerstertt verbrentt Unnd eingenomen,
Deswegen vil in abgang komen,
Dorumb man noch heittiges tags
Vil alltter Burgstell zeigen mag;
Allso mag auch ergangen sein
Unserer alltten Burg gar fein,
Von welchem krieg hörnach wir wöllen
Ettwas in sonderheitt erzellen. —
Zu meiner Zeitt vor dreissig Jor,
Allss ich ein Ledig gsell noch wor,
Hab ich mitt meinen andern gsellen
Zu der Burg auss spacieren wellen
Unnd bsichtigen die alltt Burgstell,
Weil Under gmainen Pöfel schnöll
Ein gschrey war dz in der Reffier
Ein schatz verborgen wer allhier,
Auch ein Burger allhie sich fandt,
So der alltt Dächer war genantt,
Den schatz wollt kurtzumb graben Auss,
Rumpt ab dem Burgstell dz gestrauss,
Bemieht sich vil ein gutte Zeitt
Biss er vil grundt ausstruog Und reitt
Und man gnuogsam worzeichen fundt
Dz vor Joren ein Schloss dastundt,
Dann dz Gemeir wor noch vorhanden,

Im Grundt, dz alda thirn gestanden,
Geviertt waren's in grundt gebawt,
Man andern mehr Worzeichen schawt;
Er aber must fir sein schatzgraben
Ein glächter für sein Blohnung haben,
Dan es war zu derselben Zeitt
Ein Vogt von Reittlingen nit Weitt
Nach Gomering genohmen an,
Fürwar ein gar vechsirisch Mann,
Derselbig war mir wol bekanndt,
Hiess Niclass Staud mitt Namen gnanntt,
Hatt er solchen schatzgräbers gsellen
Auch einen Bossen machen wöllen,
Weil bey der Burg hin gieng die Stras;
Er einmals an eim Abentt spat
Der Heimat zu ritte dahin,
Vil Rechen Pfening hatt bey im,
Unnd bschawte disses Loch Unnd gruob,
Wann man den schatz einmal erhuob,
Da Liess er fallen in den grundt
Vil Rechen Pfening zu der Stundt,
Lachendt begab sich haim Uffs schloss;
Am Morgends bald sie kamen blass,
Irem schatz weitter nach zugraben,
Sie's gar bald Wahr genommen haben,
Vor groser frewd erstarret gantz,
Meinten sie hetten goldstuckh glantz,
Legten Bickhel Unnd Hawen hin,
Ettliche lieffen Unnder in
Der Statt zu, machten ein geschrey
Wie dz der Schatz gefunden sey;
Da man Uff bsichtigung Unnd frag
Der sachen also forschet nach,
Fanndt sich zu letzt der gantz inhalltt,
Des Golds Unnd Rechen Pfenning gstalltt,
Dorauss ein solches glächter wirtt
Durch gantze statt wie sich gepirtt,

Unnd Ufferlegt damit den gsellen,
Forthin solch Arbeit einzustellen. —
Dorbey will ichs auch bleiben Lahn,
Ich derfft sonst schreitten ab der Ban,
Unnd will mich wenden da mitt fuog
Vom Ettmas thor dem Undern zuo,
Unnd bsichtigen auch die gestalltt,
Wie es gehn Mitternacht sich halltt
Umb Unser Statt gelegenheit;
Ein Vorstatt war da Lanng Unnd Breitt,
Aber sie ist Vor Vilen Jor
Zum theil verstertt Unnd abbrintt gor,
Ist noch zum theil ettwas vorhanden,
Biss zu Sanntt Pettern sind sie gestanden,
Die Heiser, grad Uff beeder seitt;
Wardt bschlossen von drey thoren weitt,
Die selbigen sind noch vor hannden,
Mitt thir Unnd Rigel Uffrecht standen;
Die ganntz Vorstatt ist wol geziertt,
Mit schenen gärtten Rings Umbfichrt
Von allerhanndt fruchtbaren Beim
Und Ander schnabel waid gezähm. —
Zu Underst in der Vorstatt, wist,
Dz Siechenhauss gelegen ist,
Werlich ein Reich Unnd wol gspickht Hauss,
Den Armen so gesetzet auss,
Von wein, korn Und auch anderm gfell,
So man muoss Liffern ohne fell
Armen Leitten zu Nutz Unnd gutt,
Die man darin erhalten thutt;
Dann keins so Arm dorin thutt sein,
Hatt alle tag sein quärttlin wein,
Sein fleisch; doch gibt man gellt dorfir,
Kan's iedes kauffen wann es Will;
Guott Brott zur Notturfft gnuog, ich sag,
Ohn anders Was sonst's gstifft vermag;
Ess ist auch in diss Hauss gemeltt

Ein eigner Pforher drein bestelltt,
Hatt eine kirch oder Capell
Dorin man Gottes wortt fein hell
Den armen z'trost Und Underricht
Zwoymal der woch Predig verricht;
Dann dise kirch, versteh mich recht,
Ist gstifft von ordentlichem gschlecht,
So in der Statt allhie gewohnt,
Ihren Wappen in der kirchen stundt
Die sie gestifft, so wirtt genandt
Zu sanntt Pettern; die alle sampt
Ligen mitt schilt Unnd Helm begraben
In diser kürch wie d'grabstein sagen;
Die sind gestorben Ungevahr
Tausent drey Hundert sibentzig Jor
Nach Christe geburtt, sag ich frey,
Und man dorzuo auch zelet drey;
Diss gschlecht wurden die Spiegel gnantt,
Ire wappen machen's noch bekandt,
Der Grabstain sind noch vil vorhanden
Da allwegen drauff spiegel gstanden,
Diss war ein fromm Adenlich gschlecht,
Haben auch vil gestifftet recht
Zu Nürnberg der beriembten Statt,
Wie man des alls gutt wissens hatt. —
Bey diser kürch Uff dem Gotts Ackher
Stundt noch ein kürch ganntz steiff Und wackher
Mitt einem Schennen glockhen thurn,
Von stain erbawen in der form,
Alls die Nechst bey dem Untern thor,
Aber vil grosser sag ich zwor,
Wann dise ward gebrochen ab,
Dir Zeitt Und Jor hernach ich sag. —
Von diser kürch auss aller seits,
Du gangest gleich schlechts oder bseits,
Sichst schene felder Ueberal,
Ganntz oben, ohne Berg Und thal,

Der fruchtbarn Bem ist vol dz feld,
Alls Wan du nein sechts in die wäld,
Ein herrlich gutten Acker baw
Von allerlei getraid, mir traw,
Und sonderlich bawt man allhie
Des krautts Ierlich so mächtig vil,
Beneben auch Hanff, Werckh Und flachs,
Dor durch gespeist württ gantze Statt;
Ein Solchen fuotter wachs, ich sag,
Worlich dich muost Verwundern drab,
Hatt es gerings Umb Uns herumb
Desselben ein sehr grose Summ,
Dz wol einen möcht Wunder Nemen,
Solchs also gschwindt einfaslen z'könen;
Suma, Umb Gantz Statt hatt's bereitt
Ein Solche schenne glegenheit,
Zum Wein Unnd Ackher baw voran,
Dz man Gott nit gnuog danckhen kan;
Auch Obss Unnd ander schnabelwäudt
Findst alle Jor dorvon dein theil,
Guott Hew Unnd Embd, all scheuren vol,
Kompt baides Vich Und Leitten wol,
Und dess ein solchen Ueberlast
So man hie alle Jor einfasdt,
Dz man darvon, für war ich sag,
Vil Hundert Haupt Vich wünttern mag
Von Ochsen schaaff Und Rinder vich,
Ohn Was in d' statt gehortt für dich
Unnd mann all tag treibt Uff die waidt;
Vier herden hatt's in sonderheit,
Dieselben die Hanndt an der Zahl
Ettlich Hundert Haupt Ueberal,
So alle tag thutt treiben auss
Ein ieder Burger auss seim Hauss. —
Es Laufft auch an der Statt voruss,
Nechsthin ein schönner wasserfluss,
Von Allters hör die Echats guantt,

Ihrn Ursprung mach ich auch bekandt,
Unnd bringt die allerbest Vorellen,
Will seinen Nutz dir auch erzehlen. —

Ursprung Und Beschreibung des Nützlichen Wasserfluss der Echatz.

Es ligt ein Schön Und Lustig thal,
Mitt fruchtbarn Gärtten Ueberal,
Mit Wisen äckher Und mit wäld
Geziertt schenn, Und ein Lustig feld,
Die Berg Und hohe felssen dortt
Sich richten auff an manchem ortt,
Mitt Holtz Und Beim seind sie geziert,
Dz wirtt gar vil zu Marckt geflertt,
Der Ackerbaw hatt schenne fürch;
Die Echatz laufft damitten durch,
Scheidet dz thal Unnd macht es feicht,
Dz Laub Und gras erquicket gleich,
Dem gantzen thal vil Nutzen bringt
Unnd auss eim harten felsen springt,
Gleich Ub dem Dorff Honaw genanntt,
Quilt hrauss alls ein Brunquell zu Handt,
Von Lautter guttem Wasser frisch,
Man brauchts ind' kuche Und zum tisch;
Von dannen Laufft es mitt eim sausen
Und kompt in fleckhen biss gehn Hausen,
Ob welchem ligt ein allttes schloss,
Haist Liechtenstain, Ist nit fast gross,
Aber der fels ist spitzig hoh,
Mitt gross Verwundrung steht es da,
Der spitz sieht oben Ueberauss,
Dz unden einem gibt ein graus,
Und ist dz wunderbarlichst fast
So man im Lannd ein sehen last. —
Von dannen laufft die Echatz springen

Bis an dz Closter Pfullingen,
Von dannen biss Reittlingen gräntz,
Vil wisen feichtet Unnd besprentzt,
Bis er thutt fliessen zu der Statt,
Sein Lauff zu aller Nechst dran hatt;
Im Nottfall Wann es gibt feirsbrunst,
Kann man diss Wasser alle stundt
Unnd Augenblickhlich flehren hin,
Durch ganntze Statt hin laitten in,
Dor durch offtmals bey tag Unnd Nacht
Fewrsbrinst gedempt werden ohn schadt. —
Diss wasser last ihm weitter lingen
Unnd kompt in fleckhen Betzingen,
Von dannen schleicht er Wannweil zuo,
Hatt an seim Lauffen noch kein Ruoh,
Biss dz er rinnt in Neccar ein,
Bey kürchenthellinsfurt ich mein;
Also verleurt er seinen Namen,
Alls wann er nie da hör wer komen. —
Worlich ist zu verwundern diss
Dz diser kleine wasserfluss
Welcher kaum Anderthalben meil
Thutt Lauffen in so schnöller eil,
Unnd Underwegs so vil Verricht
Dz sich drab zu verwundern ist;
Von aller Handt Milwerckh also
Thutt dises Wasser treiben da,
Auch Underwechs befeichtet er
Vil Bomgärtt, wisen, nach Unnd fehr,
Die dorvon werden fruchtbar gmacht,
Dz Laub Und gras hör wechst mit macht;
Suma, dz Wasser treibt in gmain
Bey Reittlingen der Statt allein
Des Milwerckhs allerley so vil,
Wie ich es dann erzehlen will,
Deren Uff dreyssig an der Zal,
So alle treibt diss wassers Val:

Erstlich 6. korn Mihlin wir haben
Dorauff man korn Und gerst thutt malen,
Papir Mihlin auch 6. than sein,
Drin stost man Lumppen gros Und klein,
Dorauss macht Man dz schenst Papeir
Wellches ietzundt Verkaufft sehr tewr
In alle Lanndt sehr weitt Unnd fern,
In sonderheitt Hanndt's truckher gern,
Darauff man trucket Gottes Wortt;
Der Lieb Gott Pflantz es immer fortt
Unnd hab die Edle kunst in ehrn,
Dz sie sein Wortt thuo immer mehren. —
Zwo schleiff mihlin auch alda sein,
Drauff man schleifft waffen gros Und klein;
Zwa Hamer Mihlin, mich Vermerckh,
Die treibt auch dises wassers sterckh;
Zwo Pulver Milin Ueberal;
Drey walckmilin sind an der Zal,
Dorin man tuch Unnd Leder welckt;
Ein Würtz Unnd schlagmihlin bestelltt,
Dorin Würtz, Most Unnd El wirtt gschlagen;
Auch ein Polier Mihlin Wir haben;
Ein seegmihlin mitt grosem krachen;
Ein Milin da man filtz thutt machen;
Uff der Blaich auch ein Mihle stett
Zum Laine tuoch Und anderm Ghret;
Dann Lettstlich noch ein Mihlin guott
Dorauff man nur Holtz malen thutt,
Dz selbig wirtt Lawmeel genantt,
Allen Rottgerbern wol bekandt;
Wenn dan dz selb meel Wirtt gebachen
Laufft mancher mit durch alle Lachen;
Und hast hiemit in einer Summ
Wieviel der Mihlin Umb Und Umb,
So alle von diss wassers Vahl
Getriben werden all zu mal;
Summa, diss Wasser Ueberuss,

Gantz fruchtbar machet diser fluss
Mit seinem Lauff diss schenne thal,
Zu Hauss Unnd feld gantz Ueberal;
Für war ein schene glegenheit,
Für Vich Unnd Leitt guott schnabelwaidt
Umb disse Statt, genuogsam vil,
Wenn solchs Gott nit entziehen will
Wegen groser Undanckhbarkeit
Unnd grosen sinden yeder Zeit;
Von korn wein Unnd auch Andrer frucht,
Sampt allem was zum Haussgesuoch
Von Obs krautt Ruoben in gemain,
So Jörlich wirtt gesammlet ein,
Zu guott Menschen Unnd Vich auf erden
Kan gnuogsam eingesammlet werden;
Wann Nichts solltt gehn auss Unser Statt
Von dem so dorinnen erwachst
Von Frucht Und andrem tranckh Und speis,
So wolltten wür, Gott Lob Unnd Preiss,
Gnuog haben für ein Burgerschafft
Ierlichen was dorumb erwachst,
Wann man es theilen wolt zugleich. —
Der Wochen Marckht kem gleicher weis,
So wöchenlich zwen werden ghallten
Von alltters hör nach Brauch der alltten;
Dann alle Wochen durchs ganntz Jor
Uff alle Märckttag kennen dor
Uff ein Meil wegs gerings herum
Der fleckhen vil, ein grosse Sum,
Fahren Reitten Und gehn zu Marckt,
Was man zur auffenhalt bedarfft
Unnd man täglich tregt foil hörein
Von kese Aüer schmaltz Brott Unnd wein,
Allerlei Victualien,
Dem Menschen zur Notturft genehm;
Der fleckhen an der Zal thun sein
Ueber die Funffzig, gross Unnd klein,

Die alle wohnen Uff ein Hauffen,
Können zu Marckt höreiner Lauffen;
Der vil auch ein wechsel haben,
Wenig Bringen Unnd vil nausstragen. —
Damitt solchs nit Unwar erschein,
Setz ich ihre Namen auch hörein:
Pfullingen, Und ober Hausen,
Honaw klein, Gross Engsting, Blietzhausen,
Newhausen, Mezing, Graffenberg,
Dettingen, Kabisheiser merckh,
Kolberg, Riedrich Unnd Sondelfingen,
Reichneckh, klein Und gross Bettlingen,
Bempfflingen, Riett Und Mittelstatt,
Dentzlingen, Dernlach, Rumelspach,
Giebel, Walttdorff Und Offertingen,
Bronweil kompt mitt Gomeringen,
Darzu Heslach Unnd Sickenhausen,
Altburg, Tegerschlacht Und Belsen,
Thusslingen, Thalheim, Giningen,
Riegortt, Wannweil Und Oeschingen,
Wanckhen, Möhringen, Yettabruckh,
Schlaittdorff Unnd Kirchenthellinsfurtt,
Imahausen, Hinderweilen,
Mössingen, Nehren will auch eillen,
Mitt Kustertingen Unnd Stockach,
Riett, ligt Under Mittelstatt,
Betzingen Dorff nit eillen starckh,
Umahausen tregt beesen z'marckt;
Auch andere mehr fleckhen bald,
So hin Und wider Uff der alb
Unnd Andern ortten's Lanndts gelegen,
Die ich nit aller nenn deswegen;
Unnd dise fleckhen all in eil,
Die weitsten hannd in d'statt ein Meil,
Dorbey wol abzunemen ist
Was für ein glegen ort es ist;
Dorumb die Statt auch zunam vast,

Der gmaine Nutz Wuochs all gemach
Und zsamen flossen alle Bronnen,
Bis sie auch in Vermögen komen,
Wie sie dann Ietzundt schon vil Jor
Hatt zugelegt an Burgern zwor,
Dz ietzt ein grose Burgerschafft
In solcher Rinckhmaur ist verhafft,
Sampt anderm eingesessnem gsindt,
So nit alle Verburgert sind,
Von Jung Unnd allten, Arm Und Reich,
Deren ettlich tausent zugleich,
So inbewohnen Unser Statt,
Ghorsamen eim ersamen Ratth. —
Also Reittlingen zu der frist
Endtlich in Uffganng komen ist,
Dz sie ietzunder hatt für wor,
Feine einkommen iedes Jor,
Von gstifft Unnd Ander kauffte sachen,
Die ich ietzt nitt will Namhafft machen;
Die Pflegschafften ein guotten theil
Eintragen gmainer Statt mitt Hoil,
Sampt andern wein Und korn gefelln,
Welchs mir nit alls erzehlen weln;
Hörtt nit insgmain für yeder man
Welcher nit sonderlich voran
Unterschaid heltt in aller sach,
Im Uhrtheil thuo ein yeder gmach. —
Dorgegen auch in gleicher gstalltt
Ein gross aussgab Uff die Statt falltt,
Biss man durch gantze Statt in gmain
Alle so bstelltt Und b'amptet sein,
In kürchen Und schuolen voran,
Auch Alle die so Empter han,
Doctores, ander glehrte Leitt,
So mitt stattdienst bestelltt allzeit,
Järlich besoldet Unnd erhelt,
Uff die ein grose Summa felt,

An Gelltt Uff ettlich tausendt fl;
Vil frucht Reicht man auch hör mit hulden,
Bestimpt iedem in sonderheit
Uff ettlich Hundert scheffel bhreitt;
Des Weins gibt man zu Herpstzeit fast
Uff siben fuoder wie er wachst,
Und ist dannoch dz nit dorbey
Was ander mehr ussgeben sey,
So Järlich geht Uff Burgerknecht,
Sampt andern so an der Statt Gscheﬀt
Täglich Arbeiten Umb ihrn sold;
Worlich ein grose Summ ich wollt
Erzehlen Unnd dir setzen hör,
Acht doch nit dz es Rattsam wer;
Ohn Anders dz der Ratth hörleicht
Den Armen Leitten gleicher weis,
Täglichen Und un Underlass,
Damitt Niemandt dorff sitzen bloss;
Ohn andre Arme Leitt dorzuo
So täglich brauchen dz Allmuoss,
Deren iedem, wie erst gemeldt,
Wöchentlich wirtt graicht brott Und gelltt,
Ohn ander gstifften Sachen mehr
Von frommen Leitten Uff Jorstäg;
Also dz Niemand Manglen dorff
In Unser Statt, ob er schon Arm. —
Dorbey kanst wol abnemen frey
Wie gross auch dz aussgeben sey;
Dorumb muoss man in gleicher gstalltt
Urtailen wie es sich Verhaltt,
Damitt hierin Niemandt zu kurtz
Geredt werd wegen eigens Nutz;
Dann wann man wollt von allters hör
Erzehlen was die Statt für bschwer
Jemalen auch hette erlitten,
Vil uffgewändt Und Auch gestritten
In allerhanndt Unglickh für war,

In kriegen Und in feindts gefahr,
Allein in der Stätt krieg aussgstanden,
So wol in Statt alls Uff dem Landte,
Mitt Gelltt, kriegskosten Und der Wehr,
So man nottrangt must geben hör —
Was meint ir dz hie Unser Statt
Für Notth Unnd gfahr aussgstanden hatt,
Allss sie krieg fiehrten, mich vermerckh,
Mitt den Graffen von württenberg,
Von Achaln hör dem alltten Stamm;
Warlich vil Geltt man da Uffwannd,
Dann solcher krieg erstreckt sich weitt
Und Hatt gewehrt ein Lannge Zeitt,
Biss endtlich allhie Unsser Statt
Ein Bluottig endt dran gmachet hatt,
Die Graffen, Herren thails erschlagen
Davon mir hernach wollen sagen. —
Item ist dir nit bekandt
Was Hertzog Ulerich genandt
Von Württemberg gfohrlicher weis
Mitt Unser Statt fürnam mitt Vleiss,
Die selb belegertt Unnd beschossen,
Eingnomen, blindertt Unverdrossen,
Den gmainen Nutz gar noh erschepfft,
Vil wegen vol hinauss geschlept,
Gwollttbetig wider den Lanndtfrid. —
Es kam auch der Schmalkaldisch krieg,
Wor eben zu derselben Zeitt
Wie ietzundt auch ein glegenheit;
All Euangelisch Ständt in Summ
An Gelltt entblöst man Umb Und Umb;
Damal auch Unser Statt alldor
Gelltt Unnd geschitz muost reichen hör
Zur Straff kayserlich Moyestätt,
Weil man ein Nottwehr brauchen thett. —
Ist noch nitt gnuog zu Unnser Zeitt,
Wie Offt hatt man beschwertt die Leitt

Inerhalben Unnd dreyssig Jor
Mitt Türckhenschatzung Immer dor,
Allso dz allein Unser Statt
Vil tausendt Gulden hörglegt hatt. —
Zu dem hatt sie auch vor Unnd ye
Die Statt grose Unfähl für sich
Von Brünst Unnd wassergüssen zmal
Erlitten, sampt Anderm Unfahl;
Also dz ein sollt wunder Nehmen
Wie man solchs alls erschwingen können,
Dz dordurch nit zerfallen wer
Der gmaine Nutz in solcher bschwer. —
Weil aber der getrewe Gott
Niemandt verlast in keiner notth,
Sonder die seiner Hilff begehren,
Anriefen, die will er erhören,
Allso hatt er auch Unser Statt
Erhallten Unnd errött auss Notth,
Dz sie ietzunder auch zugleich
Die wenigst nit im Römischen Reich,
Geziertt mitt schönen giettern vil,
Zu Hauss Unnd feld ein feines Zihl
Beschertt, eingeben Unnd besteckht,
Allso dz sie hatt siben fleckh
Unnd Dörffer so ir zugehörtt;
Zudem ir auch Gott gundt Und bschert
Sein Heiligs wortt in einer Summ,
Dz liebe Euangelium,
Vor gantzer werden Christenheit,
Von aller erst dorzu bereitt
Sein Hailig wortt zu nemen an,
Thetten's mitt grosser gfohr bestahn,
Wie dann Hernach soll werden gmelt,
Und Umbständtlich werden erzehlt;
Unnd wollen zu vor der gestalltt
Beichtigen auch ir Derffer alltt
Unnd auss spacieren Uff dz Lanndt,

Wie es mitt selben sey bewanndt. —

Von der Statt Reüttlingen Zuo Gehörigen fleckhen Uff Dem Landt.

Erstlich so kompt Und folgt herbey
Der Reichstatt Reytlingen Vogtey,
Der Amptsfleckh Gomeringen haist,
Ein Meil wegs von der Statt man Raist,
Ein feiner Unnd Namhaffter fleckh,
Von wegen seines alltten gschlechts
So vor vil Joren drin gewohnt,
Denen Er auch wor Underthon,
Ein alltt Unnd Adenlich geschlecht,
Die Remppen wurden gnennet recht;
Deren woren zwen Brieder gsein,
Hetten denn fleckhen baid gemain,
Hatten ein eigen Schloss Unnd Hauss
Im fleckhen Gomeringen dauss,
Ligt hoh Nattirlich wie ein Berg,
Ist doch fast eben drumb, Vermerckh,
Weil diser fleckhen Ueberal
Hatt allenthalben Berg Unnd thal;
Ist ein fein Adenlich sitz
Mitt Mauren Gräben thor Unnd spitz,
Dorzu ein Uffziehende Bruckhen,
Dorunder ein sehr tieffe Luckhen,
Ein Graben Rings Umb schloss hörgeht;
Mitten im Schloss ein thurn auch steht,
Sehr vest Unnd Mächtig ist er bawen,
Von quaderstuckhen auss gehawen,
Die Maur Uff all Vier ecken ist
Ein yede seitten - - - - Schuoh dickh,
Die Stain so vornen hör stehn bloss
Hatt ieder einen Backhen gross
Uff all vier seitt an disem thurn,

Recht alls ein vest Pasteyenfurm;
Ansehnlich hob dorauff ein Hauss
Dorin man zimlich weitt sicht auss,
Gleichsam thutt alls ein Wacht dastehn
Dorauff man scheust wenn Brinst geschehen. —
Man findt auch noch zu Unser Zeitt
Von Gomeringen Edelleitt,
Ein guott alltt Adenlich geschlecht;
Ir Uhrellttern haben ir Recht
So sie an disem fleckhen ghabt,
Der ein Bruder Reittlinger Statt
Sein thail verkaufft Und angetragen
Vor vil Joren wie man waist z'sagen,
Der ander gaistlich worden ist,
Dorumb er seinen thail gestifft
An Closter Bebenhausen alltt,
Gab sich in orden der gestalltt
Dz er verdien mitt seinem theil
Den Himel Unnd Ewiges Heil. —
Ist sonst ein zimmlich Reicher fleckh,
Vermöglich Und dorzu wol bsetzt,
Dann trefflich gutte gietter drum,
Des Ackerfelds ein grose Summ,
Gutt wiswachs, andre gütter mehr,
Zimmliche Weinberg, drumb dahör
Es kam dz Niemandts Ueberal
In Voriger theirung, gantz Und gar
Keiner im fleckhen, mich versteht,
Sich fandt der's allmuossen begehrt;
Hatt gutte Waiden Und vil wäldt,
Auch die Statt einen Vogt drin heltt,
Dem Uebergeben all gwalltt,
Der dz gericht Unnd stab drin haltt;
Der hatt sein Wohnung in dem schloss,
Zeucht ein die gfell Und ander gschoss,
Was gfellig ist von frucht Unnd wein,
Hörtt alles in Spital hinein;

Doch hat der Pforher auch sein thail,
Was im gepirtt von frucht Und gfail. —
Der Pforher so ietzt gsetzt dahör
Haist Maister Johann Wuocherer,
Der Helffer M. Ludwig Knapp,
Gebürttig baid auss Unser Statt;
Der Vogt so in bewohnt dz Schloss
Und ein zeucht alle gfell Und gschoss,
Haist Jacob Aichle, kompt auch Recht
Uss Unser Statt, von guttem gschlecht;
Ich wünsch den Herren allen sampt
Vil glickh Unnd Heil zu Irem standt,
Dz sie dorin mögen zugleich
Gesundt Leben Unnd fridenreich
Mitt Irn gmahl kinder Unnd gesindt,
Ein Ander Lieben alls die kindt,
Durch fridt Und einigkeit Reich werden
Im Himmel dortt Unnd hie auff erden. —
In die Vogtey ghören auch ein
Noch andre fleckhen drey, sind klein,
Die ich auch will ernennen bald,
Ire Namen zeigen an einfalt:

Der Ander fleckh der Haist Bronweilen,
Nach Gomeringen darff nit eillen,
Ligt nur ein halbe stundt dorvon,
Ist Unser frawen zugethan,
Der Hauptkürch Unnd Heiligen Pfleg
Zu Reittlingen, Weil's hatt den weg,
Dann Ire kirch Unnd Pforr voran
Von der Hauptkirch den anfang Nam;
Alls man dieselbig hatt gebawen,
Allhie die Hauptkürch, sollt mir trawen,
So wirtt zu Unser frawen gnannt,
Blib Ueber vil von Stain Unnd Sannd
Alls man Lettstlichen thett abrummen;
Da hör man dann hatt Ursach gnommen

Ein kürch z'bawen in fleckhen ein
Unnd setzen auch ein Pforer drein,
Weil yederman, wie vornen gmelltt,
Hatt zugeschossen Stein Unnd Geltt,
Und soltt der Fleckh Unnd kürch in gmain
Ewig Gottsmuotter Eigen sein,
Also bleibt er noch Heittigs tags
Der kürchen Eigen, wie ich sag. —
Ligt an eim feinen wasserfluss,
Ein gutten Ackher Baw voruss,
Ein Reiche Pforr von frucht thutt sein,
Vil frucht sie Järlich faselt ein,
Ulrich Leupolt haist's Pforers Nam,
Von Reittlingen er dahör kam. —

Der dritte fleckh kompt auch horbey
Nach Gomeringen der Vogtey,
Und haist mit Namen Hinderweilen;
Wann man thutt schiessen muoss er eilen,
Zu Gomeringen Uff dem Schloss,
Miessen Lauffen zu fuoss Unnd Ross,
Zur Erndtzeitt alle frucht Unnd traidt
Helffen einsammlen allerley,
Weil er ins Schloss vervogtbartt ist
Und Under desen stab verpflicht,
Obs fuotterwachs für Vich Unnd Leitt
Zur Underhalttung hatt allzeitt. —

Stockhach der Vierte fleckh tuoth sein
So Hört nach Gomeringen ein,
Dem Vogt auch Under seinen stab,
Mitt andern fleckhen Ueberal;
Ist auch ein fein Und fruchbar Ortth,
An Narung handt kein Mangel dortt,
Wer schaffen will Unnd bawen's feld
Der fert zu Marckt, kan Lösen Geltt;
Sie miessen auch mitt hinderweilen

Nach Gomeringer kürchen eilen,
Dann sie dahin Verpforret sind,
Baid fleckhen sampt all irm gesind. —

Umahausen der fünfte fleckh,
Der ist fast allenthalben schlechts
Mitt Holtz Unnd dickhen wäld Umbgeben,
Dorauss man bringt gar Vil der Beesen;
Ein feiner fleckh Von Holtz Unnd feld,
Von gutter waidt, trefflich Vil wäld
Es drinen hatt Drumb Nichts destminder,
Man alda findt Vil Beesenbänder,
Ein gutten Weinwachs auch derzu,
Ecker wisen, Vil Obs mitt Ruoh
Järlich durch Gottes gnadt erwächst,
Darvon wirtt Reich Und Arm ergötzt;
Waiss nit wie ietzt ir Pfor Herr gnanntt,
Ist kommen hör Vom franckhen land
In Unser Statt, wurdt gsetzt dahör
Auss erbarmung, ein alltter Herr. —

Der sechste fleckh Haist Betzingen,
Derselb liegt gar nit weit Von hin,
Ein Halbe stundt Under der Statt,
Irn Lauff die Eçhatz dor durch hatt;
Ein fein Lustiger Weitter fleckh,
Ein gross bezirkh Unnd feldung Hett,
Gnott wisswachs Unnd der Ecker Vil,
Zur Nahrung gnuog, wer schaffen will,
Ich waiss nitt was im Manglen thett,
Dem fleckhen, wann er weinwachs hett. —

Wannweil der sibendt fleckhen nun,
Der Statt Reüttlingen Underthon,
Ligt Von der Statt ein halbe Meil,
Die Echatz Laufft dordurch mitt eil
Gleich drunder in den Necar ein,

Bey kürchenthellinsfurtt ich main;
Diser fleckh Uberal ganntz Vast
Dem Spittal z'Reittling ist Verhafft,
Ein eigne kürch Unnd Pforr alda,
Ir Pforherr haist Andreas Rach,
Gebürttig auch auss Unser Statt. —
Hiemitt so hastu auch Namhafft
Die Fleckhen alle in gemain,
So der Statt Under worffen sein,
Dorzu Verpflicht Und Underthon;
Dorbey so will ichs Bleiben lohn
Und bschliessen mitt den Ersten theil,
Der lieb Gott geb Unns glickh Und heil,
Einr gantzen gmain Und Burgerschafft,
Und wer dorinen ist Verhafft,
Dz wir leben in fridt Unnd Won,
Hertzlich winscht's Johann Fitzion.

Ende.

Volendet den Ersten theil am 13. tag Mayi Anno 1623. ann Welchem tag Morgens ein schnee gefallen.

Beschreibung des Uhr alten Schloss Und Stammhaus Achaln, Wer selbige Vor Tausent Jaren in gehabt, sampt derselben Graffen und herren Rütterliche Thatten, Leben Und Endt Welche auch dz Uhr alt Dorff Reüttling Besessen haben.

Die weil nun ist Durch Gottes gnadt
Der Erst thail diss Zu endt gebracht,
Darin Unser Statt Reitlingen
Beschriben Anfang Unnd auch end,
Wie sie Von anfang sey erbawen,
Auch Wie sie Jetztundt sey Zu schawen
Mitt aller irer gelegenheitt,
Und was sie hab Vor grechtigkeitt,
Ist alles Umbständtlich beschrieben,
Des wegen will sich auch gepüren,
Dz man ietzundt in sonder heitt
Verzeichne was sich in der Zeitt
Dorinn begeben Unnd zutragen,
Was sie Vor krieg, Unfahl Unnd schaden
Und Ander Ohngefehl erlitten,
Wie sie offt Ritterlich gestritten —
Solchs alles Wollen mir auch dir
Bschreiben, doch Vor anzeigen hie
Und bsichtigen dz alltte Schloss
Achaln, dz Gräfflich Stammhauss hoh,
Weil selbig Graffen Ausserlesen
Vor tausent Joren sindt gewesen
Unsere Herren Unnd Obrigkeit,
Dz dorff Ruttelinga bereitt

In ghabt Über Zwoy Hundert Jor
Besessen Unnd auch gewohnet da;
Will solchs erzehlen gleicher gstalltt,
Wers wissen will merckh den inhaltt. —

Es ligt ein Schloss Und Hohes Haus
Nechst Vor der Statt Reuttlingen drauss,
Uff hohem Berg Unnd felssen dort
Richt sich auff disses Schlosses Port
Und Rieret an Reuttlinger Gräntz;
Ein Grefflich sitz Und Residentz
Vor Vilen Hundertt Jor gewesen,
Wie mans in der Cronic thutt lesen,
Auch Heittstags noch ein gmaine sag
Bey Vilen, dz sie gstanden hab,
Vor Christ geburtt, ir Wesen ghon,
Wie irer Vil sagen dor von;
Ist doch kein Grundt davon Vor handen
Dz sie so Vil Jor sey gestanden;
Allein findt man dz Zu der Zeitt,
Wie auch dorvon Frischlinus schreibt,
Da man Hab Zehlet in der Weltt,
600.3. Nach Christ geburt 600 Zehlt
Und drey auch der weniger Zal,
Hab gwohnt ein Graff dz selbig mal
Uff Achaln, Wernherr war sein Nam,
Wär tausent Zwantzig Jor ietzt schon
Dz diser Graff alda Regiert,
Sonst Von keim elltern gschriben wirtt;
Der Erste Graff des Stammhauss, merckh,
Uff Achaln dem sehr hohen Berg. —
Und kompt der Graffen Ursprung hör
Von königen auss Franckhreich fehr,
Grosshofmeister des Königs woren
Diss Uhraltt gschlecht Vor so Vil Joren;
Dann dise Graffen Wol geboren,
Bey König Unnd Kaysser Hoch erkoren,

Angsehen Unnd auch Vornem Leitt,
Zum theil halb Risen ihrer Zeitt,
Beriembt im gantzen Schwabenlandt —
Diss Uraltt gschlecht die Achel handt
Erstlichs Und anfenglichs gebawen
Wie sie noch ist Vor Augen z'schawen,
Im Gantzen Lanndt sehr wol bekandt,
Gantz fruchtbar ist dorumb dz Lanndt,
Stett Uff ein hertten fels Unnd stain,
Kan in dz Landt Weitt sehen ein;
Dann diser Berg ligt gantz Und gar
Abgsöndert Von all Berg für war,
Ligt in eim ebnen Weitten feld,
Hatt Weinberg Unnd auch Lustig wäld,
Dorin man Hirsch Unnd Rech kann Jagen
Und ander kurtzweil doruff Haben. —
Die Ellttsten Graffen dises Bergs
Worn Hoch angsehen, du's Vermerckh,
In Franckhreich Und in schwabenlandt,
Des Königs Gross Hoffmaister gnantt,
Drauss gnuogsam abzu nemen ist
Dz diss ein alltte Graffschafft ist,
Die Elltst im Lanndt Vor andern all,
Hatt Uss all schrifften den Beyfall
Dz sie vor Lannger Zeitt enttsprungen,
Bald nach Der Welltt Hail anfang gnohmen.
Darnach findt man dz Ungefahr
Nach Christ geburtt man Zehlen war
725. Siben Hundert Unnd Zwaintzig fünff,
Ein Graff Uff Achalu, ich Vernimb's,
Sey könig Carles in Franckhreich
Gross Hoffmaister gewest Zugleich,
Der wider Hertzog Lanfrid gnantt
Auss Schwaben kriegt mitt starckher handt,
Zu Hilff dem König in Franckhreich,
Der d'schwaben Demmen Wolltt allzeitt;
Aber Der Graff wordt, muoss ich sagen,

Im Veiler forst Zu todt erschlagen. —
Frischlinus bschreibt die Schlacht also,
So bschehen sey dz selbig mahl,
Dorin der Graff worden erschlagen —
Dz in schwaben gewohnt soll haben
Ein Hertzog der hiess Etticus,
Von Stauffeneckh sich Nennen luss,
Der selbig Hab im gnohmen für,
Alls man nach Christ geburtt Zaltt Hier
624. Sechshundert Vierundt Zwaintzig Jor
Ein Grose Statt Zu bawen dor
Unnd Ettenhaim soll werden gnantt,
Da Jetzt Ligt Metzingen bekanndt. —
Allss nun die selb irn anfang nam,
Ettlicher Mass in Uffganng kam
Und eingefast ein grosser Blatz
Zu einer ansehlichen Statt,
Aber der Hertzog Lanfredus
Wurd bald Vom König mitt Verdruss
Auss Franckhreich, so Pipinus gnanutt,
Über zogen mitt gwöhrter Hanndt,
Mitt einem mächtigen kriegs Hör
Der Hertzog Uberfallen sehr,
Die Statt Belegert Unnd Umrendt,
In grund Zerstöret Unnd Verbrendt,
Zerschleifft Unnd zum Stein hauffen gmacht
Der Hertzog doch mitt gantzer macht
Dem könig Under Augen zog,
Zu'rhalten maint alltt Schwäbisch Lob,
Bschirmen sein Statt Und bhaltten's feld. —
An dapfferkeit Hätt's nit gefehlt
Damitt er möcht gesigen an
Mitt sein schwebischen kriegsman;
Aber der König vorgemält
Mitt grosser Macht erhielt dz feld
Unnd wurd der Hertzog, thuo ich sagen,
Mitt sampt Zwelff tausent Mann erschlagen

Gantz Jämmerlich in disem krieg,
Darunder auch der Graff todt blib
Uff Achaln, Luitoldus guott,
Ganntz Rütterlich Vergoss sein Bluott,
Gab Uff sein gaist Uff Griener Haidt
Mitt Unerschrockhner Dapfferkeit;
Gott gnad Achalmer Stamm Unnd Hauss,
Geb in die Ewig frewd Vorauss. —
Allss Nun die Schlacht geschehen war
Und Ettenhaim Zersteret gar,
Die Statt da ietzt Metzingen liegt,
Ein schöner groser fleck gespickt,
Und alle einwohner Vertrieben
Also dz Wenig Uberbliben
So nit erschlagen wurden da —
Findt man in alltten schrifften so,
Dz Hernach an demselben orth
Nur fünff Mayer gewohnet fortth,
Ir Underhaltt Und Nahrung gsuocht,
Heiser gebawt alda mitt frucht,
Dz feld gebessert Unnd gepflantzt
Unnd sich alda erhalten gantz,
Sich nach Unnd nach alda gemehrt
Und immerzu mehr Volckh einkhert,
Weil es guott feld Unnd Waidung hatt,
Gnuogsame Nahrung an der Statt;
Also dz wider nach Unnd nach
Wurd ein zimmlicher fleckh alda
Und wider Vil Wohnung erbawt,
Des wegen ein Graff, mir Vertrawt,
Von Achalm, Willhelmus genantt,
In diser Gegne Wol Bekandt,
Stifftet ein kirch an dise Statt,
Zu S. Marttin irn Namen hatt,
Damit dz Volckh an disem orth
Auch Haben könnte Gottes Wortt,
Dordurch dan Hernach kurtzer frist

Bald ein gross dorff erwachsen ist;
Und weil, wie Vorgemeltt ich main,
Die Schlacht da soll geschehen sein,
In diser Gegne davor an,
Also dz Uff Zwelfftausent Man
Erschlagen Unnd gemetzget sind,
Ist der Nam dordurch bliben gschwind
Dem dörfflein, dz es wie ich sag
Noch Metzingen Haist Uff disen tag;
Also der Schene fleckh dahör
Sein Namen gschepfft nit ohn gefehr,
Sonder mitt Bluott Und streitbar Handt,
Der Nam Metzingen gmacht bekannt. —
Zum Zeugnus fiehrt Frischlinus ein
Dz dise Schlacht soll gschehen sein
Und so vil Volckh beysamen war
Von allerley gesindts so gar,
Wie man noch Underm kriegs volckh findt
Allerlei Wüst Unsauber gsindt,
Und auch im sprichwortt wirtt gesagt,
Der faul Von Leisen werdt zernagt —
Also solls damals gwesen sein
Dz dz Unziffer in gemain
Vil Volckhs Verderbt Unnd hingericht,
Die Leiss zerfressen Und zernicht,
Dorvon noch Heitt Uff disen tag
Der Leissberg seinen Namen trag
Zu Metzingen am selben orth,
Weil Vil Volckhs sey gelegen dort. —
Zur Bstettigung auch alles diss,
Welches auch noch beweisslich ist:
Alls Metzingen der Namhafft fleckh
Ettliche Bew Uffiehren thett
Im fleckhen Uff dem kelter wasen,
Alls man die fundament thett graben,
Hat man daselbs Vil todten bein,
Des gleichen spiess Und hornisch fein,

Sporn Wehr Und andre Instrument
Gefunden Unnd dorauss erkendt,
Abgnohmen, dz Vor Zeitt Unnd Jor
Ein Schlacht miess sein geschehen dor;
Jedermann baltt Unnd glaub dorvon
Was er will, ich komm ab der Bahn,
Von Achalm dem Gräfflichen werckh,
Und Stammhauss, dem sehr hohen Berg. —
Muoss Weitters Von Graff wilhelm sagen,
Von Achel hör ettwas fürtragen,
Den Strengen Helden besser Zieren,
Wie er Vor Zeitten thett thurnieren:
Ess ist ein Ortt Magdenburg gnantt,
Ein Wohnung ist des Sachsenlandt,
Ein briembte Unnd sehr grose Statt,
Da man Vör Zeitten ein thurnier hatt —
Von Turino wirtt thurnier gnanntt,
Von alltters hör gor Weitt bekandt,
Wie Thurnus [und] Aneas waren
Mitt Wehr Unnd Waffen Zsammen gfahren,
Welcher dem andern mecht obligen
Unnd in dem kampff, gesträng da sigen,
Der war der best, gesträng Und Prächtig,
Vor allen Rittern alda mächtig,
Damitt den krantz triumph Und lob,
Soll tragen weg welcher läg ob, —
Allso der kaysser genantt Hainrich,
Der Vogler welcher schribe sich,
Zuo Magdenburg einen Thurnier
Hatt auffgericht mit aller Zier,
Welcher den Rütter ab dem Ross
Köndt Stürtzen mitt dem Speer im Stos,
Unnd ein handveste Sach Verbringen,
Mitt tugent Ritterlichen Dingen,
Der kundt im einen Namen machen
Mitt solchen Rütterlichen sachen;
Derhalben Wülhelm diser Graff

Auffmachet sich mitt Wehr Unnd Waaff,
Sein gürttel, Schwertt Umbgirttet er,
Sein Bantzer, Helm, dz glantzet sehr,
Mit grosen Helden Fürsten Herren
Zu Thurnieren stund sein Begehren;
938 Neun Hundert Achtundt Dreissig Jor
Von Christ geburt gezehlet wor
Alls disser Graff Willhelmus gnantt
Zu Magdenburg Worden bekandt. —
Disem wor zuvergleichen gor
Albertt Von Achel, dz ist wer:
Agrippina, ietzt Cöln genantt,
Ligt die Statt Mächtig, wol bekandt,
Mit Vesten thirmen trefflich hoh,
Wie man sie dann am Rein sicht noh;
Daselbst gehallten ein thurnier,
Nach Ritterlichem Brauch Unnd Zier;
Dahin auch kommen Graff Albrecht
Von Achaln, mitt Vil Edlen knecht,
Aus Schwabenlandt, gantz Wol gerist,
Zu kempffen auch zu diser frist. —
Diser Graff Wilhelm, thuo ich sagen,
Im kloster Hirschaw ligt Vergraben
Unnd Starb da man zallt Ungevahr
1039 Ein tausent Neinundt dreyssig Jor,
Nach Christi Unsers Herren geburtt,
Uff diser welltt man zehlen wurt;
Ann's Hailigen Sant Lorenz tag
Er seinen Gaist willig Uffgab;
Gott gnad Achalmer Stamm Und Hauss,
Geb in die Ewig frewd Vorauss. —
In der sach weitter ich Vortt schreitt,
Die andern Graffen auch beschreib
So ingewohnett disen Berg,
Dz Gräfflich Stammhauss Achel, merckh. —
1030 Alls man zellt tausendt dreyssig Jor,
Zum Zeitten Kaysser Conradts klar,

So damal bherscht dz Römisch Reich,
Haben zwen Brieder gwohnt zugleich
Uff Achel Unnd sich Graffen gschriben,
Wie man noch findt in alltten Brieffen
Des Stiffts Unnd Closters Zwifaltach,
Wie hernach werden Soll gesagt:
Der ein War Graff Rudolff genantt,
Der Ander Graff Egin bekandt. —
Dise zwen Graffen dazumal
Wonten im dorff Ruttelinga,
Davon der Nam Reittlingen bliben,
Sich Herren Von Ruttling geschriben
Und Graffen Von Achalm zugleich,
Dann Achalm war zur selben Zeit
Ganntz bawloss Unnd Übel zerstört,
Dorumb die Graffen, wie gehört,
Unden im dorff ir Wohnung gsuocht,
Im fleckhen Ruttling ir Zuflucht,
Gehabt, Wie dann der selbig war
Ihn Under worffen ganntz Unnd gar;
Ire Heiser die Sind noch Vorhanden,
Von ganntzem Stainwerckh Uffrecht standen,
Bey Unser Pforkürch Beede stehn,
Von Burgern inbewohnt ietzt sehn. —
Dise zwen Graffen Ihrer Zeitt,
Woren beriembte Vornähm Leitt,
Angsehen Hoch im Schwabenlandt,
Sehr reich, am Echatzfluss bekandt,
Mächtige Graffen, ihr Herrschafft
Dz gantz Echtal eingnohmen hatt,
So sie besessen Unnd bewohntt
Und disen Graffen Underthan,
Unnd hatten damals in irem gwalltt,
Unnd Herrschaft dise fleckhen alltt,
Alls namlich Under, Ober Hausen,
Dordurch die Echatz Laufft mitt sausen,
Desgleichen kürchenthellinsfurtt;

Möringen Uff den Herttern wurdt,
Disen beed Graffen Underthan,
So sich Von Achel gschriben han. —
Auff Rechter Hanndt am Achelberg
Ligt Eningen, du auch Vermerckh,
Ein Zugehör der Graffschafft ist,
Mitt Glembs, Newhausen, Detting, wist,
Sampt Metzingen Unnd kolberg guott,
Riedrich, Bempfling man setzt hörzuo,
Von allters hör hatt ghörtt uff Ach,
Wie auch Blietzhausen, Rumelspach,
Mitt Offertingen, Allttenburg,
Mittelstatt dorzu grechnet wurtt;
Sickenhausen Unnd Jettabruckh
Sind diser Graffschafft auch ein stuckh,
Unnd dise fleckhen all zuomol,
Hanndt der Graffschafft zughörtt im thol,
Ir Underthan Vor allter Zeitt. —
Uff der Alb, Uff den Bergen Weitt
Hatt sie auch ir Herrschafft erstrecktt,
Derffer Und fleckhen ingehäbt;
Theils heisen Baach Und Stainbach,
So droben ligen an der Ach,
Auch Wilfflingen Und Tigelfeld,
So ihn auch geben ir gefell. —
Aber die fleckhen fast allsampt
Kamen ins Württemberger Landt,
Wie hernacher gsagt soll werden;
Zwyfallten ist auch gstifft was worden,
Ein guter theil Von der Herrschafft,
So heittigs tags noch hatt sein krafft. —
Nun diser Graffen einer war
Ein dapffrer kriegsman all sein tag,
Egino hiess mitt seinem Nam,
Vil Graffen in dem Reich Voran
Übertraff er mit dapfferkeit,
An guott Unnd Macht zu seiner Zeitt;

Gantz Unerschrockhen als ein Lew
Gegen sein feinden yebt sich er,
Unnd gegen freinden tugenthafft,
Sanfftmiettig, dulttig als ein schaaff,
Wie davon sagt die Cronica
Des Closters Zwyfaltach alda. —
Diser trewe Fürst Und werde Mann
Den abgebrantten Berg sah an
Und Übel zugerichte Schloss,
So ganntz verhergt wor Über d'mass;
Fieng Unnd bawt ein Newes Hauss,
Hoch Oben Uff den Berg hinauff,
Ein Schloss welchs noch Uff disen tag
Man Augenscheinlich sehen mag;
Unnd Gab im auch sein alltten Nahmen,
Achalmior, damitt sich zsamen
Reime der Fluss Echatz genanntt,
So Laufft durchs gantze thal bekandt,
Gleichsam alls wer dz Schloss Unnd Berg
Dz Dach Und Helm des Echtzthal, merckh;
Wie er dann auch ansichtbarlich
Zuo eim Schlossberg gar Nattürlich,
Weil er Uon Bergen gantz Und gar
Ist abgesöndert Überal
Und oben Arttlich Zugespitzt,
Wol werth eines Gräfflichen sitzs. —
Aber der Graff Egino guott,
Dz Uralltt Gräfflich Schwäbisch Bluott,
Mocht den Baw nit Ussfiehren gantz,
Sonder wurd driber tödtlich kranckh. —
Alls er d'Rinckhmaur Unnd ettlich thürn
Sampt einem Rundel thett Uffiehrn,
Fil in ein grose kranckheit er,
Ein Hitzig fieber Plagt in sehr,
Bis im der todt sein Leben brach,
Schid Vom sein Schloss unaussgemacht,
Der dapffer Graff Unnd Mannlich Held

Verschid, zog den weg aller weltt;
Gott Gnad Achalmer Stamm Und Haus,
Geb in die Ewig frewd Vorauss. —
Allss Nun diser Graff Egan zwor
Auss diser weltt Verschiden wor,
Verliess seim Bruder d'Herrschafft gantz,
Welcher Rudolphus war genantt,
Alls einigen Erben dises Schloss,
Sampt gantzer Herrschafft klein Und gross;
Diser den Baw gäntzlich Volfiehrtt
Biss Unders tach, wie sich gepirrtt,
Weil Egin driber todts vergeht,
Und es offt worden ist Zerstörtt,
Wie dann der Augeschein gibt klor,
Auch's Vorder Schloss anzeigt für woor,
Dz es Vor Vilen Jor Unnd tagen
Ein besser aussehn wirtt ghabt haben,
Dann ietzundt es zu Unser Zeitt
Mitt selbem hatt ein Bschaffenheit. —
Alls diser Baw endtlich Volfiehrt,
Graff Rudolff sich Vermählen wirtt
Von Achel, mitt der wolgebornen
Frawen Fraw Adelheit erkohren
Des Graffen Luitthonis gnantt
Von Mümppelgartt tochter bekandt,
Ir Muottor auch Willpurga hiess,
Von Mümppelgartt sich Nennen Lies. —
Diss Frewlein Adelheit fürwar
Drei töchtern, Siben Söhn gebar
Ihrm gmahl Unnd Herren Zichtiglich
Im Ehstand, gschlacht, fein Adenlich;
Darunder der ein Sohn erkhoren
Ein Bischof ist zu strasburg worden,
Doraus man noch abnemen mag
Wie ansehnlich die Graffschafft war
Der alltten Graffen Uff Achelberg. —
Alls Nun diss gschlecht fast alls Verstorb,

Dorvon noch Überig Verbliben
Drey Brieder, wie man findt geschriben;
Der ein Graff Cuno war genanntt,
Der ander Luithold bekandt,
Der dritt Bruoder Rudolphus hiess,
Alle drey Graffen Nennt man sie
Von Achaln hör dem alltten Stamm;
Die Ganntze Herrschafft Uff sie kam
Und fil ihn zu in solcher Zeit
Da man allenthalben nah Und weitt
Vil klöster Unnd Gottsheiser stifft,
Zu Gottes Ehr Unnd Heiliger schrifft;
Dorumb die zwen Brieder Voran
In fürgenohmen beide sam,
Dz sie wölltten allmuosen geben,
Und ettwas Stifften bey irem Leben,
Damit ir Nam nit gar Versenckh,
Man allzeitt ir mitt Lob gedennckh. —
Dorumb sie dann dzselbig mal
Im fleckhen Tagelfingen da,
So ietzt Thailfingen am Neccar haist,
Vil guotter Ecker, wie man weist,
Zu sampt der halben Pforr gestifft
Ins Closter Hirsau, wie man's list,
Dem Heiligen S. Pettro Z'ehren,
Und dem Conuent willig Und gehren,
Daselbsten Gott dienenden München,
Dz wann die Graffen todts Verblichen
Und Von der welltt geschiden ab,
Zuo Ruohen da in irem Grab,
Erwartten im kloster mitt Ruoh
Biss kompt der Jüngste tag hör zuo,
Fir sie zu bitten auch Vorab,
So Lang sie Ligen in dem Grab. —
Endtlich kam's ihn Anderst zu Sinn,
Bschlossen bey sich sie wolltten ihnn
Ein eigen kloster Unnd Gottshauss

In ihrer Herrschafft richten auff,
Zu Gottes Ehr Unnd Heiliger schrifft,
Da hin Verwenden all ir gstifft,
Ir gantz Vermögen Vertestiren. —
Solchs thetten sie zu gmieth nun flehren
Erstlich dem Bischoff zu würtzburg,
Welcher damals ins Ellendt wurd
Vonn seim Bistumb Vertriben wor,
Sucht schutz Unnd schirm bei'n Graffen gor;
Dornach Von Hirsachau Abbt Willhelm
Rieth solchs fortt zutreiben schnell,
Welche die Graffen unuerdruss
Wählten zu Comissarius;
Welcher Appt Wilhelm erst gemält
Vil klöster stifften Halff ins feld,
S. Jergen, Bläsin, Alperspach
Blawbeiren Unnd auch Reichenbach. —
Dorauff die Graffen wie gemelt
Begaben sich ins Weitte feld,
Mitt Andacht Unnd mitt Reuerentz
Umbzogen sie in Irer gräntz
Mitt dem Bischoff Unnd Abbt willhelm,
Zu suchen auch ein ortt Unnd stell
Zu Irem Chloster Unnd Gottshauss
Welches sie wollten richten auff;
Ein Blatz der inen angenähm
Unnd zu eim Gottshaus sich gezähm,
Auch glegenheitt der ortt Unnd Stett
Dz man dorzu gnuog feldung hett;
Unnd kamen, als sie Zogen durch,
Zu einem dörfflen Allttenburg,
Welchs noch Heittstags am Neccar ligt,
Wie sagt die zwyfaltisch Cronic,
Dz diser fleckh bey'r Haidenschafft
Ettwan gewesen sey ein Statt,
Aber durch krieg Unnd Ungefehl
Zörstert Unnd öd gelegt bishör. —

Dahin Wollten sie richten auff
Dz kloster stifften Unnd Gottshaus,
Weil es des Neccars halb dorum
Guott fisch Unnd Waiding hett, in Summ
Der ortth auch sonst bequemlich wer.
Je doch beratthschlagten sie mehr,
Dz weil der Blatz ohn eben war,
Nitt gnuog frisch bronnenwasser klar,
Auch nit gnuog Raum Und Platz da hett,
Begaben sie sich Von der Stett,
Suchten ein ander ortt Unnd standt
Im Namen Gottes allesampt
Unnd zogen gehn der Alb hinauff,
Die Graffen sampt dem Bischoff auch,
Über Vil Berg Unnd tieffe thal,
Hatten kein Ruoh gantz Uberal
Bis sie funden ein Ortt Unnd Lanndt
Da sie woltten nach irem standt
Ein Gottshauss alda richten Uff,
Ganntz Willig Unnd Uhn all Verdruss. —

Von Erbawung und Stiftung des Reichen Und Mechtigen Klosters Zwyfaltachs Von Graffen Uff Achel beschehenn.

Als Nun anghört die Graffen lang,
Umbzogen aus gaistlichem Zwang,
Funden sie endtlich mit begir,
Ein glegen Orth Und Schön refier,
Zu aller sach bequemlich gar,
Dunckt sie dienlich sein Überal,
Unnd gfiel der ortt ihn allen Wol. —
Dieweil dz thal frisch Wassers Vol
Von Zwayen thälern zsamenfloss
In ein kiener Unnd graben goss

Und diser Ortt lag an der Ach,
Haben's sie ghaisen Zwyfaltach,
Dahör diss kloster ist getaufft,
Von Zwyfaltach sein Namen kaufft. —
Alls Nun der ortt, wie angehörtt,
Ihn allen Wol gefiel die erdt,
Ein Überauss schönn Wisenthal
Derdurch diss Wasser floss herab,
Den Graffen Und auch Ihre Räth
Die Landtschafft Wol gefallen thett,
Von wegen gutts Unnd gsunden Luffts,
Auch frischen wassers Überfluss
Drin allerlej gutt fisch Und krebs,
Die Thonaw auch nitt weitt abwegs,
Auch schene Vichwaid, fruchtbar Beim
Wisen Holtz Wäld Unnd was angnehm
Von wildprett Vögel Andrer speis,
Auch köndt man haben gleicherweiss
Von Berg Unnd felsen Bawholtz gnuog
Von Stain Und Anderm was dorzuo
Zu Solchem Werckh man dirfftig wer,
Köndt man allzeit haben dahör —
Die Graffen gor bald fiengen an
Im Namen Gotts alls Fromme Man
Dz kloster Uffzurichten bald
Und rumpten wegk was Ungestalltt,
Die dorn Und heckhen aussgereitt
Unnd was Verhindrung gab der Zeitt,
Die wilden Beim ussgritten ganntz,
Und fruchtbar beum dahin gepflanzt,
Thetten d'Einwohner auch ussfiehren,
Mitt Gelltt Unnd sie transsveriren
In Andre Dörffer dahörumb,
Weil sie Wollten in einer Summ
Haben gaistlich Und wellttlich Leitt
Beysamen nitt Zu Irer Zeitt;
Dar durch dz kloster nach Und nach

In seinem Baw fortgieng alda,
Biss endtlich Ussgefiehret ganntz
Von Grund Bis oben Uff den krantz,
Wie man dann Solchs noch heittzutag
In flor Unnd Uffganng sehen mag;
Dann die Appt haben nach Und nach
Auch Vil dorein Verbawt alda. —
Nachdem nun dises kloster wehrt
Von Graffen Uffgericht, wie ghörtt,
Welche Luithold Unnd Cuno gnantt,
Zwen Brieder welche wol bekanndt
Von Achalm hör dem alltten Stamm
Hiessen also Mitt Ihrem Namm,
Alles man Hatt Zeblett Ungeuahr
Eintausendt Neinundt Achtzig Jar
Nach der geburtt des Herren Christ,
Wie in der Cronic bschriben ist —
Da haben sie diss Closter wehrt
Mitt Vil Rendt Unnd Gillten Verehrt,
Mitt Wisen Eckher Waid Unnd Wäld
Sampt dörffer fleckhen Unnd auch Gelltt,
Welche ich Wollt einander nach
Erzehlen, wann ich Ghör hett da,
Wie weitt des klosters guott Und gräntz
Mit aller Stifftung Unnd geschenckh,
Belieff, wer's hören Will merckh auff,
Wie hoch sich die Stifftung belauff. —

Volgt des Closters Stifftung.

Erstlich soll geschenckht Vnd eigen sein
Der grund Und boden in gemain,
Dorauff diss Closter war gebawt,
Mitt allen Giettern drum, vertrawt,
Mitt Eckern Wisen Wasserbech,
Sampt Mihlinen auch in der Nech;
Den Fleckhen so genentt wirtt Bach,

Den Zehnden man dorzu auch rach
Auss dreyzehen flecken Unnd Weiler guott,
Sampt hundert Mannsmad Wis dorzuo,
Dornach Was Graff Werner Verliess,
Der dritte Bruder, Bischof hiess
Zu Strassburg, auch nach seinem todt
Als an diss Closter gstifftet hatt;
Graff Luitold für sein Person da
Von seinem Patrimonio
Dem Closter auch verstifftet bald
Derendingen den fleckhen halb,
Mit Wisen Eckher Waid Unnd wäld,
Zwo Mihlinen im selben feld,
Den halben Zehnden an der Pforr,
Der kürch Uff Blasins Berg; verharr,
Ich will dür Weitter zeigen an —
Jetzt thutt ein Schloss für kürch dastan;
Ferners die Graffen in gemain
Dem Closter haben gstifftet ein
Vil Jauchert Ackers in dem dorff
Weilen bei Derendingen, horch;
Den fleckhen Undingen auch halb
So glegen ist Uff Rauwer Alb,
Mitt Ecker Wisen holtz Unnd wäld,
Uff Sechzig Morgen loff dz feld,
Neben dem gmainen guott allhie;
Graff Luithold abermal fir sie
Dem kloster Allttenburg Unnd kürch
Eingraumpt mitt Vilen Ackerfürch,
Ein Mihlin auch mitt ettlich Gingen,
Die halbe Pforr zu Ofertingen,
Vier Jauchertt Ackhers zu Newhausen,
Drey Mihlin bey dem dorff zu Hausen,
Welche hernach Vertauschet sind
Dem Graff Rudolff von Reittlingen,
Sampt zehen Mannssmad wisen guott
Zu Hausen man noch finden thuott;

Zu Wilfflingen auch in dem dorff
Er ettlich gfell auch Unnderworff
Von Zehnden weinberg Eckher wisen,
Dem kloster, wie denn lauttet diser
Übergabsbrieff so bei der hanndt,
Und lauttet erstlich der anfang
Von wortt Ungfehr: Im Namen Christ,
Alls Regierte der durchleichtigst
Hainrich, Römischer koysser gwehlt,
Durch Gottes gnad der 4. gezehlt,
Regieren thett dz Römisch Reich
Dz Sechsunddreisigst Jor der Zeit,
Ich Luitholdus Graff genannt,
Von Achalm hör dem alltten Stamm,
Ich Übergib Unnd Vertestier
Durch die Hanndt meines Victors hie
Alles Lehnguott so ich da hab
Im fleckhen Wilfflingen vorab,
An Gebew Weinberg Ecker wisen,
Uff den Bergen Waidt, wäld unnd Triben
Zum Vieh, Unnd alles anders sonst,
Dem kloster, stiffts aus Lieb Unnd gunst
Der hochglobten Jungfraw Marie
Unnd Mutter Gotts zu Ehren hie;
Alle drey theil die ich ietzt hab
An diser Herrschafft, auch Vorab
Meins Bruoder Graff Rudolffen theil,
Der z'Reittlingen ietzt wohnt mitt Heil; —
Dorauss gnuogsam erwisen ist
Aus disem Stifftungsbrieff zur frist,
Dz Reittlingen dz Uralltt dorff
Sich disen Graffen Underworff,
Die auch dorin gewohnett hanndt
Vor Zeiten, der alltt Gräfflich Stamm;
Dann diser Berg word offt zerstert
Wie ietzt Unnd hernoch wirtt gehörtt.
Dann auch yeweilen sonders Lusts

Unnd d'Graffen hetten's Bergs Vertruss,
Begaben sie sich in dz thal,
Zu 'rlustigen mitt iren Gmahl,
kherten im Dorff Reittlingen ein,
Weil's ihn thett Underworffen sein;
Dann Reittlingen war noch kein Statt
Zur selben Zeit, Wie Vor gesagt
in Bschreibung der Stadt Reittlingen;
Diss alltt Antiquitet vernimm. —
Ess haben auch die Graffen werth
Ein Stattlich Lehenguott auch hörtt
Im Ellsäss, Ebershaim genanntt,
Gehabt welches sie alles sampt
Auch disem Closter Vertestirt;
Weil aber diser ortt beriert
Dem kloster gar zu weitt enttlegen,
Haben's die Münch zu kauffen geben
Graff Wernherr Von Grieningen gnantt
Umb ein gwis Summa Gelltts zu Hanndt. —
Es stifft auch diser Graff Luithold
Dem Closter, weil er ihm hold,
Zwen Bomgortt Unnd zwoy Mansmad wisen,
Gelegen baid zu Sickenhausen
So aller nächst bey Reittlingen;
Zwo Wisen auch zu Pfullingen,
Die ein wirtt Achele genannt. —
Alls nun Graff Cuno wol bekandt
Sah Unnd hörtt wie sein Bruder Graff
Dem kloster Vil Verschuoff aldar,
Wollt er der gringste gor nit sein
Sonder auch mehrers stifften ein
Ins kloster, drum er seine gfell,
Zehenden Und gietter ohne fell,
So er in disen fleckhen hatt,
Newhausen, Kolberg an der Statt
Dem kloster Zwyfallt Übergab,
Von Wein Unnd korn sampt Obs vorab,

So Vil im Damal Zugehörtt,
Dem kloster stifftet Und Verehrt;
Desgleichen Uff der Alb ein fleckh,
Genantt Buoch seinen Namen hett,
Bey seinem Schloss, Willflingen gnantt,
Ein kirch sampt dem Einkommen gantz,
Den grösten theil am fleckhen auch,
An Ecker Wisen Hauss Unnd Rauch.
Es stifft auch diser Graff Cuno
Dem kloster ein Dorff Diettrichs Hoff,
Zwangzg Mansmadt feld zum Überfluss,
Auch den fischreichen wasserguss
So selbsten da fir über laufft;
Dz allso Dise Graffen auch
Firwor fromm Herren gwesen sein,
Weil sie ir Vermögen allein
Fast alls an dises kloster gstifft,
Wie hie erzehlett worden ist. —
Damitt Nun diss alls sein Bestandt
Möcht haben Was die Graffen hanndt
Dem kloster williglich Verehrt,
Dz selbig auch bestettigt werd
Unnd Ewiglich sollt haben Bstand,
Zumal in Stett Unnd Uff dem Lanndt,
In Summa, wo die gschenck her rieren,
Gäntzlichen nichts deruon abz'fiehren —
Hatt Cuno Unnd Graff Luithold
Bey den Fürsten des Reichs mit Huld,
Doch nit un Ursach Ratth gehabn,
Weil Graff Werner ihr Schwester Sohn
Von Grieningen mietterlich Erb
An sie erfordert billich herb,
Die ein Gravin Von Achel war —
Deswegen angsetzt wirtt ein tag
Im fleckhen Bempfflingen genantt,
Daselbsten sie den Graffen handt
Begiettert fir sein Angepür

An diser Graffschafft, glaub du mir;
Doch mit diser Condition
Dz er hie solt ein Aidschwur thon
Vor anwesenden Graffen Herren
Dz er wolt Nichtigs mehr begehren
Noch Ainige anfordrung hahn,
Sonder alles vest bleiben lahn
Was an diss kloster wer gestifft,
Damitt's Bestandt hob Ewiglich,
Und Ainigkeit allzeit Verbleib
Under den Graffen alle Zeitt;
Haben sie Graffen Werner guott,
Irm Schwester Sohn Achalmisch Bluotts,
Vom alltten Stamm des Achelbergs,
Irm Vetter eingeraumpt, Vermerckh,
Vor mehr Dann Vor fünffhundert Joren,
Im fleckhen Metzingen erkhoren,
Dz halb Pforrguott sampt dem einkommen,
Dettingen halb, hab ich vernohmen,
Im eingeraumpt Unnd Übergaben,
In welchem fleckhen sie auch haben,
Die alltten Graffen Von Achelbergk,
Ir Begrebnus, wie ichs Vermerckht,
In eim besondern Cäpelein,
Dorin sie haben geruohet fein;
Aber Da 'skloster Uffgieng gantz,
Und Uffgefiehrt bis Under'n krantz,
Hatt man der Graffen Leichnam schon
Ins kloster Zwyfalt fiehren thon,
Da Ruohen sie in Irem grab,
Im kloster bis an Jüngsten tag. —
Dornach sie auch gegeben hahn
Graff Werner Irem schwester Sohn
Den halben fleckhen Metzingen,
Die halb Pforrgietter z'Eningen,
Zu sampt dem Schloss Und Achelberg
Den halben Theil davon, Vermerckh;

Wie's dann noch heittigs tag beriehrt
Dz Schloss in zwoi theil gsehen wirtt;
Dz hinder Schloss hatt Graff Rudolff
Uffgrichtet Unnd gebawet vols,
Welches Graff Egin hatt angfangen,
Bald driber Zeittlich todts Vergangen;
Dz vorder Schloss, wie man noch sicht,
Jetzunder gar Zerstöret ist,
Hatt bawt Graff Luitholdus guott
Zu seinem Underschlauff Und huott.
Aber gemain nie lanng bestundt,
Weil sich Vetter Und Brieder handt
Sich mitt ein ander in dem fahl
Nit wol betragen Überall,
Sonders stets im Unfriden waren,
Uff disem Berg Meisttheils voraben;
Must einr den andern lassen ein,
Der Vorder's hindern thorwortt sein,
Es wer gleich bei tag Unnd Nacht;
Doraus erwuochs endtlich Ungmach
Dz es gerieth zu einem krieg,
Ein Vetter den Andern Vertrib,
Dordurch dz Under Schloss zerstert
Gentzlich verderbett Unnd verhörtt,
Verwiest Unnd's grundt glegt Überal;
Verbleibt also noch heitigs tag
Gantz ungebawen wüst Unnd öd,
Wie es worden gelegt zur Erdt. —
Damitt Nun aber seines gstiffts
Kloster Zwyfalttach wär vergwist
Bekrefftigt Unnd versichert ganntz,
Alls trewlich z'laisten mit bestannt,
Hatt nochvolgenden Graffen Herren
Graff Werner einen Aidt than schweren
Dz er wöll zu Ewigen tagen
Kein Ansprach an dz Kloster haben,
Unnd gschah im fleckhen Bempflingen

Da der Contract wurd troffen inn,
Bey Und mitt den Hoch Wolgebornen
Graffen Unnd Herren ausserkohren:
Von württemberg Graff Conradt gnantt,
Burckhartt Von Wüttlingen bekandt,
Wernherr auch, Graff Von Grieningen,
Graff Eberhartt Von Metzingen,
Sein Bruder auch, Graff Trauttwein hiess,
Sich bey dem Contract finden liess,
Von Grieningen Graff Marquartt fein,
Mit Graff Sigban Von Remingshaim,
Rudolff, der Graff Von Reittling, wist,
Bey dem Vertrag auch gwesen ist,
Wern, Graff Von Schloittdorff, blib nit uss,
Sampt seim Bruoder Albericus,
Graff Gabo kam Von Pfullingen;
Auch ettlich Edelleitt vernimm:
Von Bernhaus Volmer Und Rudolff,
Werner Von Leinsdorff kam auch volls.
Dise Herren Unnd Graffen all
Den Contract hanndt bestettigt bald,
Bekrefftiget Unnd Underschriben,
Dorbey vest beid theil zu verbleiben. —

Wie Unnd wann das Closter Zwyfaltach mit München besetzt worden.

Nachdem Nun alls, wie Vor angehört,
Was dem Closter gstifft Unnd verehrt,
Zwyfalten geschenckt an guot Und Gölt,
An Järlichen einkommen miltt,
Von disen Graffen wol geboren,
Auch alle sachen bstettigt woren,
Mitt Brieff Und Sigel Confirmirt
Und alles worden Approbirt,
Dz Closter wor uffbawen gantz
Und alles bracht in gutten standt,

Also dz Nichts mehr Übrig wor
Dann dz man dises Closter Por
Mitt fromen Unnd andechtig leitt
Besetzen sollt zur selben Zeitt —
Dorauff die Stifftsherren in gmain,
Bald Graffen so Von Achaln sein,
Bschreiben Von Hirschaw Abbt Willhelm
Dz er kem Unverzogen schnell,
Unnd wölltt ir Gottshaus Weihen ein,
Auch dz er mitt ihm brecht hörein
Zwelff Brieder Unnd ein Abbt dorzuo
Mitt den man's Gottshauss bsetzen thuo,
Und solches alles in der Zahl
Der Zwelff Apostel selbigs mal;
Dorauff Abbt Wilhelm in der gschwindt
Uffbrach mitt Andechtigem gsindt,
Da man hatt zehlet, dz ist Wor,
Ein tausent Neinund Achzig Jor. —
So bald Nun dise Brieder händ
Angsehen dises klosters gräntz,
Stigen sie ab Von Pferdten schnell,
Giengen Baarfuoss durchs heilig feld
So disem Gottshaus Zugehörtt,
Sungen auch Uff der heiligen erdt
Andechtiglich die Letaney,
Dz te deum laudamus frey
Biss in des klosters kirch hinein,
Begriessten also Christum fein
Unnd seine Muotter Maria
Mitt Lobgesang dz selbig mal,
Damitt das Closter eingeweicht;
Die Brieder daruff all Zugleich
Gantz Eifferig mitt gross Andacht
Studiertten Unnd's gebett verbracht
Täglichen Unnd zu gwiser stund;
Dorneben auch die Brieder hondt
Täglich gebawt Unnd wonung gsucht,

Bis sie die Haushalttung mitt frucht
Angricht Unnd ihn einträglich wär;
Allein Der anfang Wurd ihn schwer
Biss die gestifft ettwas ertragen
Dz man dorvon köndt Nutzung haben. —
Es kamen auch Vil frommer leitt,
Vil Layen brieder zu der Zeitt
Zu ihn mitt all irm guott Unnd hab,
Schutten's gelltt zu irn fiessen ab
Unnd wohnten in dem kloster da,
Bawten Unnd Pflantzten auch also
Dz also bald in disem fahl
Dz kloster zunam Überal;
Deswegen dann die Brieder bald
Rattschlagten Wie in solcher gstalltt
Ein Haupt Unnd Regentt wird erwehlt
Der dem Conuent wird firgestelltt,
Wie sich in allem woltt gepüren,
Dz ganntze kloster zu Regieren,
Weil sie hatten für sich alldor
Nur ein Prior, der stundt ihn vor;
Weil Aber's kloster sich mehrt hoch
Und immer Wuochs fein noch Und noch —
Handt sie Endtlich nach Dreyen Joren,
Weil sie im Augenschein erfohren
Dz un ein recht Haupt hett kein Bstandt —
Drauff sie Abbt Willhelm wider handt
Angruoffen dz er ihnen woltt
Ein Abbt dem kloster wehlen sollt
Der ihnen allen für gsetzt wür,
Dz kloster Unnd's Conuent Regier. —
Abbt Wilhelm der bewilligt bald,
Setzt ihn ein Abbt vor solcher gstallt,
Ein Eifferigen frommen Man,
Hiess Nogger, welcher auch voran
Zu Einsidel im schweitzerlandt
Wor ein Conventuol zu hanndt;

Weil er daselbst ein strengen Orden
Geflertt; der ist ihn vorgsetzt worden
Unnd zu eim Abbt worden erkandt
Dem kloster Zwyfaltach genandt.
Nun diser Nogger wie gemeltt
Der wordt der Erste Abbt gezehlt
So in diss kloster ein gefahren
Mehr dann Vor fünffhundertt Joren;
Regiertt dz kloster trefflich Wol,
Wor fromm getrew Unnd Eiffers Vol,
Allso dz Under disem Abbt
Dz kloster zunam tags zu tags
An Bew Und giettern, mich Versteh.
Der Abbt sind gwesen bis dahör
Uff jetzt Regierenden Michel Abbt —
Hatt's kloster einundt dreissig ghabt;
Der durchleichtigste Fürst Und Herr
Von Württemberg der ist schürmherr
Über diss kloster ietzt der Zeitt,
Alls Über Vasallj Unnd Lehenleitt. —

Beschreibung des Closters Zwyfaltach, Wie es Jetziger Zeit erbawen Und gestaltet Ist.

Diss Kloster Zwyfaltach dz hat
Ein schöne Kürch Uff weittem Platz,
Weliche kürch gor schen berierth,
Mitt vil verguldten taffien ziertt,
Vil schöner Alltär mancher handt,
Ein grose Orgel auch drin Prangt
Zum Gottsdienst Und zum Musiciren,
Lieblichen Resonantz thutt fiehren;
Ein schönen Vorhoff, glaub du mir,
Hatt es vor selben kürchenthir.
In welchem Contrafetet sein
Allerlej Wappen in gemain,

Der alltten Fürsten Graffen Herren
Bildtnuss Unnd gstallt mit grosen ehren
In gantzen Küriss abgebildt,
So kniendt betten also miltt.
Gleich ob der kürchthir im eingang
Knyen Unnd betten auch zu Haundt
Die Zwen Stifftsherren wol geboren,
Graffen Von Achaln ausserkhoren,
Alls Stiffter dises klosters werth
Werden noch Heitt zu tag verehrt
Von kloster herren, bey in handt
Ihr alltt Gräffliche Wappen standt,
Fiehren ein alltten bschlossnen Helm,
Ein schiltt dorinen siben stern,
Zu Oberst drauff ein Pfawenschwantz,
Diss wor ir Wappen alles gantz. —
Ess hatt auch der Abbt Michael,
Da man hatt Sechzehn Hundert zehlt,
Angfangen einen solchen Baw
Und Fürstlichen Palast, Vertraw,
Zugricht dz man daselbsten kan
Fürsten Unnd Herren z'heerberg han;
Ja wann's der kaysser selbsten wer,
Bschamt sich des nit ein groser Herr;
Von schenem Stainwerck Uffgebawtt
Dz einr mitt Lust denselben schawt.
Auch hatt's Umb's kloster Unnd dorin
Vil schen obsgärtten, fruchtbar bem
Von allerlei guott schnabelwaid,
Auch Schönne wasser, gutt fischwaid.
Dz wasser Aach hatt seinen furtth
Unnd Laufft in disem kloster durch,
Bringt allerhandt der best Vorhennen,
Dem kloster kenen's nit enttrinen,
Werden im wasser wol verwahrt
Unnd zur Notturfft dorin gespartt.
Nit weitt Vom kloster hatt's ein see

Uff welchem man hatt guott Gespee,
Weil dorin sehr Vil enntten gibt,
Werden fein abgespeist mitt sitt,
Unnd Noch Unnd Noch recht Zam gemacht
Mitt Geest Unnd Habern tag Und Nacht;
Auf einem Platz mit sonderm Lust
Stett ein schönn grienes Heislein druff,
Aus welchem man die Garn fein richt,
Wenn man denn ir Bedirfftig ist,
Allso dz man kan alle Zeitt
Des gfigelwildprett Haben frey. —
Im kloster hatt's auch schenne Bronnen,
Lustheiser Unnd was sonst, in Summen —
Von scheiren Beiw Unnd Anderm G'heiss
Sicht einem Schenen Stättlin gleich;
Vorm kloster stett ein schen Wirttshaus,
Ein Heerberg frembder Leitt Vorauss,
Weil dafür geht ein genge strass,
Dz man kann haben da Ufflass:
Summa, an allen Ortten schier
Gantz nichts manglett an's klosters Zier.
Wenn ietzt sollten die Graffen wehrt,
Die's kloster gstifftet Und Verehrt,
Wider erstahn in dise welltt
Unnd dis ir kloster wie gemeltt
Mitt Augen solltten schawen an,
Gross Verwundrung wirden sie han
Ab desen Zier Unnd Herrlichkeitt,
Gegen irm Allttem than der Zeitt,
Ja wirden's wol gor nit mehr können
Unnd dise Landtschafft mehr ernennen,
Weil es sich in Vil Zeitt Unnd Jor
Gäntzlichen hatt Verendert gor.
Und dz sey nun gesagt für wor,
Wie dises kloster Ungevor
Erbawet worden Und gestifft,
Wie's auch heitstags an z'sehen ist,

Unnd will ietzt weitter schreitten fortth
Damit ich kom ans Vorig ortth,
Unnd bschreib Volendts dz Gräfflich gschlecht
Diss Schloss Unnd Stammhauss Achel recht,
Biss es endtlich an Württemberg
Ist kommen, drum fleissig Auffmerckh. —
Alls Nun ietzt nach der Leng erzehlt
Wie die Zwen Graffen hoch erwehlt,
Nemlich Cono Und Luithuld
Auss andacht Eiffer Unnd mit Huld
Fast ir gantz Herrschafft Und Vermögen
An diss kloster gstifft Und than legen,
Die Übrige Herrschafft Unnd Lanndt
Sie mitt Brieder Und Vetter handt,
Mitt Werner Graff Von Grieningen
Getheilt, hierin weitter vernimm,
Weil er ir freindt Unnd Vetter wor,
Wie Vor ist angezaiget klor. —
Von der thailung findt man geschriben
Dz das dorff Reuttlingen sey bliben
Unnd Erblichen hab zugehörtt
Graff Rudolffen Von Achaln werth
Und ihm Erbsweiss sey Zugefallen
Vor ander Ortt der Herrschafft allen,
Auch haben offt Und Vil ernandt
Graffen Unnd Stifftsherren baidt sandt
Ettlich korn Unnd wein gefell
Im dorff Reittlingen ghabt ohn Hehl,
Dorzu ein Hoff Unnd Behausung fein
Erbawt, da man hatt gsamlett ein
Und Uffbehaltten wein Unnd frucht
Unnd wz man dann Jerlich einzug;
Derselbig ist noch hie bekandt,
Wirtt S. Johannsser Hoff genandt,
Unnd disen Hoff Unnd gfell alldor
Im Dorff sie ihn behaltten vor,
Sonsten ir gantz Vermögen ist

An dises kloster glegt Unnd gstifft,
Wie gnuogsamm angezeiget ist. —
Wann Und zu welcher Zeitt es sey
Dz dise Stiffter Beede frey
Gstorben Und Von der Wellt abgschiden,
Dz selbig findet man beschrieben,
Verzeichnet in der Cronica
Des klosters Zwyfalltach allda;
Gott gnad Achalmer Stamm Und Hauss,
Geb in die Ewig frewd Vorauss. —
Ein alltt Burgstell, Wie ich Vernimm,
Zwischen Newhauss Unnd Metzingen,
Findet man noch am selben ortth,
Ist ietzt ein Hoff gebawen dortt.
Welcher Vor Vilen Zeitt Unnd Jor
Ein Gräfflich sitz gewesen wor,
Dorauff da hab gewohntt mit friden
Ein Graff Unnd sich Von Achaln gschriben.
Es haben auch die Graffen werth
Den Achelberg bewohnt, wie ghört,
Mitt Vilen fleckhen Unnd Einghör,
Wie auch Pfullinger Dorff, ich hör,
Ein Zugehör der Achel war. —
Vor ettlich Hundert Jor, ich sag,
Da man Neinhundert Achzig zehlt
Unnd Vier Jar auch Uff diser welt,
Da wohnt ein Graff Wolffgang genantt
Welcher kam in Gaistlichen standt,
Schrib sich ein Graff Von Pfullingen
Unnd Achelberg, wie ich vernimm;
Sein gantz Herrschafft hatt Resigniert,
Zu Regenspurg er wirtt Creirt
Zu einem Bischoff Ausserkohren,
Weil er vonn Stammen Hoch geboren,
Drumb er Pfullinger Residentz
Hatt Resignirt, seins Vatters grentz;
Da wardt Pfullingen sein Herrschafft

Denen Von Achaln gor Verschafft;
Graff Wolff Verliess sein Vatterlandt,
Begab sich in Gaistlichen standt;
Gehn Reichenaw ins kloster kam,
Den Münchorden daselbst an nam,
Bis er kam in ein höhern Orden,
Zu Regenspurg ein Bischof worden,
Wie er dann auch daselbst mit frid
In seinem orden todts Verschid;
Draus abermal abznemen ist
Dz diso Graffschafft Achel, wist,
Vor Alltten Zeitten Und Vil Jor
Mitt ihr Herrschafft ansehlich war
Unnd fürnehm Graffen in dem Reich,
Wie sie dan auch bey Ihrer Zeitt
Vil krieg Unnd Unfridt handt erlitten,
Doch allzeitt Ritterlich gestritten;
Wie dan Luitholdus der Uhralitt,
Von Achaln wor in gleicher gstalltt
Dem Caroli Martelo gnantt
Vor alltten Zeitten Wol bekandt,
Mitt welchem er angriffen hatt
Leittfriden, welchen mitt der thatt,
Den Hertzogen im schwabenlandt,
Ausstilgen woltt mitt gwehrter Hanndt,
Aber word Laider, muoss ich sagen,
In disem krieg Luithold erschlagen
Mitt Andern Graffen Und grosn Herren
Die im geholffen mitt Ihrn wehren;
Die Schlacht ist gschehen da man zalltt
Siben hundert zwainzig der gestalltt;
Am Feiler Forst Luitholdus starb,
Ein Graff Von Achaln da verdarb;
Die schlacht ist voren mitt Belieben
Mitt allen Umbständen beschriben;
Gott gnad Achalmer Stamm Und Haus,
Geb in die Ewig frewdt Vorauss. —

Allss Albrecht der gar streittbar Held
Ein kriegs Man wor in diser welltt,
Ein Graff Von Achaln wol geborn,
Vom gschlecht wor er Ausserkhoren,
Die Reichstätt krieget Mächtig hartt
Mitt schwertt Und fewr, [sein gselle wardt
Graff Eberhartt Von württemberg,
Der durchleichtig genantt, vermerckh],
Und uhn Leibserben gstorben war,
Albrecht Von Achaln gantz Und gar
Ohne Nachkömmlingen Verstarb,
Von Achaln hör der Stamm Verdarb —
Nach seinem todt Unnd Ableiben
Die Württembergische sich schreiben
Allss Possesores seiner gräntz
Unnd Inhaber Ihr Residenz.
Biss dz sie endtlich nach Und nah
An Württemberg ist kommen da;
Hatt ettwan kostett auch Vil Geltt,
Wie hernach auch soll werden gmelltt,
Biss sie die Herrschafft Uberkamen,
Die Suma ist alls grechnet zsamen. —
Es hatt auch dz Hauss Osterreich,
Wie auch dz Römisch Reich zugleich.
An dise Graffschafft Achelberg
Anfordrung ghabt, wie ich vermerckh,
Vor Langer Zeitt Unnd Vilen Jor,
Wie ich dann find geschriben klor,
Dz Conradinus Kaysser guott,
(Der Ander sich auch nennen thuott),
Ein könig zu Jerusalem
Unnd Sicilien, ich vernimm,
Graff Ulrichen Von Württemberg
Verschriben hatt den Achelberg
Umb ein gewise Summa gelltt,
Vier hundert Marckh silber gezehlt,
Uff Achel Unnd Reittlinger dorff,

Die er auch umb Nein hundertt Marckh
Silber Gewichts Und Colmarisch,
Under Pfandtsweiss, wie ich bericht,
Hat bsessen drumb in solcher gstalltt;
Hatt er Graff Ulerich allsbald
Von wegen seinr getrewen dienst
So er ihm erzeigt ohne lengst
Unnd forthin noch erzaigen mecht,
Und dz er auch mitt aller Krefft
Ihm Und seim allerliebsten Sohn
In allem Hilff Unnd Beistandt thon,
Uss allen kräfften Und Vermögen,
Wer sich dann Wider ihn wollt legen
Durch kriegsmacht oder ander gwalltt,
Wider ein yeden, — doch dergstalltt
Dass, wan nun dise Summa Gelltt,
Nein Hundert Marckh, wie vorgemellt,
Bezalltt Und wider ussglöst würden,
Soll's auch ferers mit keiner Bürdin
Beschwertt werden, sonder alls frey,
Wann dise Summ erleget sey,
Wider komen in seine Hanndt
Unnd dise Güetter alle sampt
Ledig Unnd Unbekimert fein
Ihm widerumb haimgfallen sein;
Solche Versatzung gschah, ich sag,
Actum zu Augspurg, alls man zaltt
Der Jor Zwelff Hundert sechzig zwey
Der sechsten Römer Zinszal frey,
Den Sechzehden decemberis
Im obgemellttem Jor gewiss;
Unnd weil dise Versatzung nun
Zu Nutz des Heilgen Reichs gethan,
Auss ehhafften Ursachen gschah,
König Und Fürsten's Reichs aldar
Dorein auch Consentirten bald;
Zu Speir wurdt solchs bestettigt alls,

Drey zehen Hundert Dreyssig Jor
Man eben damal zehlen wor.
Dz Schloss uff Hohenstauffen haben —
Ein Stammhaus der Hertzogen von Schwaben —
Dorzu dz Schloss Unnd Achelberg,
Auch Oesterreich die Herren, merckh,
Dem Willhelm Von Riedtheim verschreiben,
Zwelfftausendt guldin drauf her z'leihen
Uff Achel Unnd für Hohenstauffen,
Hatt's Gelltt hörgschossen uff ein Hauffen;
Jedoch hatt's gmeltter Von Rietthaim
Dise zway Schlösser in gemain
Graff Ulrichen Von württemberg
Eingraumbt Und übergeben, merckh,
Anno dreyzehen Hundert Jor
Unnd Sechsundtsibentzig, dz ist woor;
Wurdt confirmirt unnd bstettigt alls
Von kaysser Carlen also bald,
Welcher genanntt der Viertt im Reich
Diss Namens, da man zellt zugleich
Dreyzehen Hundert sibentzig
Unnd Acht der weniger, sag ich —
Seind dise Schlösser, wie gemeltt,
Verschriben Württemberg umb's Geltt;
Dann der Graffschafft uff Achaln war
Der Gräfflich Stamm abgstorben gar,
Drumb sie Württembergischen Landen
Theils kaufft unnd Erblich zugestanden,
Wie voran ghörtt unnd noch wirtt ghörtt,
Dz Leopoldus unnd Albertt,
Gebrieder Unnd Ertzhörtzogen
Auss Oesterreich einhelligs Sinns
Gräff Ludwigen Unnd Eberhartt
Ihrn beeden jungen Herren zartt,
Von Württemberg Graffen genantt,
Den Schlossberg Acheln wol bekandt,
Sampt all derselben Zugehör,

Mitt fleckhen Derffer Und was mehr,
Verschreiben Und Verpfenden bald,
Solchs innzuhaben der gestalltt
Von ihn Unnd dem Hauss Oesterreich,
Zu b'sitzen in Underpfandsweis;
Unnd soll auch ihn ir Leben lang,
Von den von Oesterreich kein Zwang
Nit zustehn noch abglöset werden
So lang sie Leben auff der Erden;
Und ist dorumb geschehen diss,
Weil obgemeltter Graff Ludwig
Sich wider d'Schweitzer Und Aidtgnossen
Allss ihre feindt sich brauchen lassen
Unnd sie Verfolgt mitt schwertt Und fewr,
Den Hertzogen zu Hilff Unnd Steir.
Dise Verpfendung gschah Ungfohr
Da man zelltt Vierzehen Hundert Jor
Unnd Viertzig fünff dorzu, ich sag,
Der weniger Zal find ich das. —
Ess wardt auch diss Schloss Achelberg
Den württembergischen Herren, merckh,
Von kaysser Carlen eingenohmen,
Dem Vierten, da man zalt in Summen
Dreyzehen hundert sechzig Jor;
Doch bald in zehen Jor hernach
Widerumb kamen an dz Lanndt,
Weil sie vom Reich Verschreibung hanndt;
Dordurch dann, wie vor offt gehörtt,
Der Schlossberg worden sey zerstört,
Wie man dann noch heittigen tag
Solche Warzeichen finden mag. —
Lettstlich findt ich auch zum Beschluss,
Dz Kaysser Maximilianus,
Anno 1503
Den Schlossberg Achel, sag ich frey,
Haben gegen württemberg Verpfendt
Umb Achttausendt guldin parer Münz,

Uff Widerlosung bey seinr Zeitt;
Dz allso dise Achel seitt
Hundertt unnd zwaintzig Jor verflossen
Bey württemberg bleibt unverdrossen,
Versteht, noch heitt unussgelöst;
Fein still dorzuo, dz ist dz best. —
Also sei's Umbständtlich erzehlt
Wie es sich ganntz mitt Achel heltt,
Wer sie anfangs erbawen hab
Unnd was sonst sonders druff vorab
Mitt dem Gräfflichen Stamm fürgangen,
Wie sie dz kloster mit Verlangen,
Zwyfalttach, gstifftet Unnd verehrt,
Auch Ritterliche thatten wehrt
In schlachten Unnd thurnier erlangt —
Ist all's anzaiget mitt Umbstandt;
Auch wie's Endtlich an württemberg
Ist kommen, wie mir han vermerckt;
Gott gnad Achalmer Stamm Unnd Hauss,
Geb ihn die Ewig frewd Vorauss. —

Anno 1247 wardt Heinrich ein Landtgrave auss Dieringen Wider Hertzog fridrichen aus Schwaben zu kaysser gwelt, der zog für die Statt Reittlingen, belegert dieselbig, hatt auch bei sich den alltten sturmblockh der noch am Ratthaus ligt, Aber er wordt von Hertzog fridrichen abgetriben, der kurtz davor Reittlingen mitt Mauren umfangen hatt. Dornoch zog der Landtgraff für Ulm, Und word dor verschossen, behiellt allso Friderich dz Reich.

Volgt Jetzundter der Statt Und Reuttlinger krieg, Sampt aller derselben Namen so Vor der Statt Reuttlingen Von Graffen Herren Und Von Adel sind erschlagen worden.

Anno 1377.
Actum freitags Vor Pfingsten.

Münsterus schreibt, im dritten Buoch
Seiner Weltbschreibung Nachesuch,
Dessgleichen Sebastian Brandt
In seiner Cronic Macht bekandt,
Dz alls man zelltt zwelff Hundert Jor
Und Zwoyundt sibentzig, dz ist wor,
Alls die Graffen Von württemberg
Mitt den Reichstetten, ich vermerckh,
Ein grosen krieg gefangen an,
Die in irem Lanndt lagen schon.
Graff Eberhartt der Rauschenbartt,
Der Greiner auch genenett wardt,
Wor damals Mechtig in dem Reich,
Im Landt so wor ihm keiner gleich,
Under seim gwalltt Unnd schirm er hett
Uff die Vierundtzwaintzig Reichstett —
Kempten, Ravenspurg, Esslingen,
Hailbron, Bibrach, Unnd Reittlingen,
Buochaim, Lindaw, Constantz, Rottweil,
Ulm, Überlingen, Dinkhelspil,
Donawerth, Leukirch, Nördlingen,
Pfullendorff, Wangen, Bopffingen,
Gmündt, Kauffbeiren, Memmingen, Hall.
Die 24ig Reichstett all
Wollt er nach seinem Gfallen bastgen,
Doraus ein groser krieg thett wachsen,
Vil Hundert Dörffer giengen Z'grundt,

Zu Bederseits verbrandt, dorumb
Ein starkher Bundt Von Stetten gmacht,
Ein Ander Hilff z'thon tag Und Nacht.
Darauff die Statt Reittlingen bald
Hinaus gfallen mitt gewalltt,
Mitt 6 Hundertt Mann bey der Nacht
Unnd uff den Raub sich auff gemacht
Dieweils damal an allen Ortth
Wor nichts dann Rauben, brennen, mordt,
Wie's dan im krieg pflegt zu zugohn.
Zogen gor still in eil dorvon,
Für Die Statt Urach, wie ich sag,
Kamen's am Morgens frie vor tag,
Doch liesen sie dieselb mitt Ruoh,
Zogen dem dorff Dettingen zuo,
Dz thal hinab daselbig mal,
Satzten im zuo mitt groser gfahr,
Zändten dz Dorff dettingen an
Dz es uff halben theil verbran,
Schluogen auch ettlich drinn zu todt,
Wer sich Zur wehr gestellett hatt,
Unnd Raupten auch hinwegk, sag ich,
Ihnen bey drey Hundert Haupt Vich,
Damitt uff unnd Reittlingen zuo,
Die in der Statt hatten mit fuog
Deshalben fleisige Obacht
Uff ihre Burger mitt Bedacht,
Weil der Graff Oben Uff dem Bergk
Mitt seiner Ritterschafft lag, merkh,
Und wartten dorumb fleissig auff
Mitt gwöhrter Hanndt dass mann zu Hauff
Ihre Burger mitt eim Raub her kemen,
Sie eilendts in die Statt einz'nemen.
Allss solchs Graff Ulerich vermerckt,
Uff Achel dem sehr hohen Bergk,
Genantt Graff Greiners Sohn fürwor,
Rüst er sich mitt seiner Ritterschar,

Vil Herren, Graffen und vom Adel,
Die alle wolltten sein ohn tadel,
Mitt andern Herren Und Rütter guott,
Auss recht freidigem Heldenmuoth,
Vermeint durch seine Macht und gwaltt,
Den Raub ihn abzutringen bald,
Damitt die Statt auch anzurennen,
In Hoffnung keinr solt im entrinen.
Dorauff erhuob sich, wie ich sag,
Hinder Sant Liert ein Bluottig schlacht
Unnd Ranntten vonn Dem Berg werts hör,
Alls wann der windt den schnee weht hör,
Der Graff mitt seinem gantzen Zeig
Uff der Reittlinger Burgers Leitt.
Aber die Burger unverzagt
Mit Irem Raub sampt Pack unnd sackh
Stelltten sich Ritterlich zur Wehr,
Liessen's Vich lauffen hin unnd hör
Unnd kehrtten gegen Graffen sich
Gantz Unerschrockhen Unnd mannlich.
Die Burger in der Statt, wie g'hörtt,
Hielten solchs für kein Ungfehrt,
Woren dorzuo vorhin gerist,
Dz wann der Graff wolltte mit List
D'Statt oder Burger Überfallen,
Dz man zu Hilff in sollchem allem
Eillends Und unverzogen käm,
Sie Unnd den Raub in die Statt nehm.
Alls nun die Statt in dem Uffstandt
Vernam dz d'Burger wider z'Lanndt
Kamen unnd war Nachrichtung da,
Dz der Graff inen eillet nah
Mitt gewehrtter Hanndt unnd Höreskrafft,
Mit all sein Herren und Ritterschafft,
Fielen sie eilendts Unnd geschwindt,
Wol mitt Sechs Hundert Mann gerüudt,
Hinaus zur statt an einem orth

Mitt iren Söldner Unnd gesindt,
In solcher eil Unnd also gschwindt
Umbzogen sie den Graffen hert,
Gantz Unvermerckht, fein hinderwerth;
Dann sie ein grossen Umbschweiff namen
Und hinderm Hohenschiltt hörkamen,
Bis sie ihrn feindt umbzogen han;
Die andern woren vornen dran
Unndt wurdt der Graff mitt all seim Gsind
Von den Reittlingern ganntz umbringt,
Welchs er sich nitt versehen hett.
Alda begab sich uff der Stett
Ein Würgen Unnd ein bluottig schlacht,
Griffen ein Ander an mitt Macht,
Mitt spiessen, schwerttern Unnd mitt stangen,
Wie einr den andern kundt erlangen;
In solcher unversehnen Eil
Liessen's dem Graffen wenig Weil,
Sampt all sein Herren Unnd Rüttern gutt,
Recht alls man gegen feindten thuott.
Der Graff mitt seinem gantzen Gsindt,
In diser schlacht war mitten inn
Unnd nidergschlagen ritterlich
Mitt Wehr Unnd Waffen gantz mannlich;
Ir Gegenwehr wolt nichts erschiessen,
Vil muosten's Leben gar einbiessen,
Dann es wor ein Ernsthaffter streitt
Bey so vil Graffen Unnd Edelleit;
Dann der Graff hett all seine Macht
Bey sich von Herren Unnd Rütterschafft;
Die Mehrertheil seind kommen umb,
Uff Sechsundtachzig in einr Summ,
Allso dz endtlich auch beseits
Der Graff entranne uss dem streitt,
Übel verwundt entran mitt Macht,
Mitt seinr Übrigen Ritterschafft,
Unnd Uff den Achelberg salvirt.

Ich hab auch ghörtt dz, wie beriehrt,
Er auss der Schlacht entrunnen frey,
Hinder Sannt Liert dz selbig mal,
Damitt er sich errötten da. —
Alls nun Reittlingen der gestaltt
Den sig erhallten mitt gewalltt,
Gott Lob ohn sonder Bluott Vergiessen,
Und hoben nit mehr than einbiessen
Dan dreyzehen Mann, wie ich sag,
Dz wor fürwor ein sonder Gnadt,
So in Gott hatt verlihen hie;
Dorauff sie Iren Raub Unnd Kieh,
So sie im thal hatten geraupt,
Hin unnd wider zusamen klaubt
Unnd mit vil kriegs Munition
So in der schlacht wor hinderlan,
Mitt frohlocken unnd guttem Sig
In die Statt Reittlingen eintrib,
Und endet sich die Schlacht, wie ghörtt,
Dorunder so vil Graffen währt,
Herren und Ritterstandts Personen
Umbkommen, will ich Ihre Nahmen
Ernennen unnd beschreiben dir,
Wie ieder hab gehaisen hie
Mitt seinem Namen Würdt Unnd Ehr,
Wer solchs gern hörtt der mörckhe mehr:

Namen der Graffen, Herren Und Ritterstands-Personen, So Vor der Statt Reüttlingen Umkomen.

Erstlich Graff friderich Von Horn
Und schalcksburg. Ritter wol geborn,
Graff Ulerich der Scherêr gnantt,
Pfalltzgraff von Tüwingen bekandt,
Genantt ein Herr zu Herrenberg,
Der Lettst diser Graffschafft, Vermerckh;

Dorzuo ein Graff von Schwartzenburg;
Herr Götz der Schöderer auch wurdt,
Ein Rütter, in dem Streitt erschlagen;
Von Winshaim hat den Fahnen tragen;
Schweickhartt Freyherr von Gundelfing,
Reichartt von Neittberg blib auch drinn,
Baid Rütter Württembergische Räth;
Unnd auch Johann von Söldeneckh,
Wentzel aus Franckhen, Wolff von Stammen,
Die Beide thett der todt auch langen;
Zwen Burckhardt Stummfeder und Franckhen,
Sindt in dem Streitt auch Todts versanckhen,
Mitt Bentzo Keib von Hohenstain,
Johann von Rüdenberg gemain,
Hanns von Lustnaw, unnd Seyfried;
Conradt von Höfingen auch blib,
Welicher wor Herr Baltsen Sohn;
Von Hohenfelss kam nitt dorvon
Herr Waltter, und Von Gemmingen
Ist bliben Schweickhardt auch dorin;
Von Bernhausen, genantt der Scharb,
Mitt Seyfrid Woler todts verdarb;
Hanns Walker kürcher, Zuttelmann,
Conz Truchses, war Herr Hansen Sohn,
Von Buchishausen Ritter gnott,
Albrecht von Killer auch sein muott
Der todt in disem Streitt erlegt,
Mitt Hainrichen von Liechteneckh;
Eberhartt von Stoffen und Bonlandt;
Ein Freyherr wor auch wol bekandt,
Von Sternenfelss Herr Eberhartt,
Ein Vogt im Zabergöw er wardt;
Herr Hannss genandt von Sperberseckh;
Andreas von Gaisslingen keckh;
Von Liechteneck einer Ulrich hiess,
Diebolt von Neidtling braucht sein Spiess,
Mitt Contz von Stammen yedoch blib;

Conradt der Kifer auch verschid,
Mitt Wolff Hochschlitz von Pfaffenhofen;
Von Jungingen der muost auch kosen;
Conradt Kiener, wor von Schlossberg;
Waltter Speet von Ehstetten merckh;
Ein Münch Hainstett, von Haintz der Mayer,
Seyfridt von Sachsenhaim, im Hader
Blib mitt Vom Erbach Seyfridt;
Herrmann Veittbach, ein Franckh, auch blib;
Herr Hanns von Grumbach, auch ein Franckh,
Mitt Contz von Leipach todts versanckh;
Von Krailshaim einer Willam hiess;
Dürer, ein Franckh sich nennen liess;
Herrman, ein Franckh von Bornstain;
Diepolt ein Franckh, wor von Winshaim;
Stummfeeder, Franckh, ein Edler knecht,
Andreas Zobel unnd Ruprecht,
Von Gebsidel auss Franckhenlandt
Woren baid Edelknächt zuhanndt;
Contz Von Hedeckh vom Ottenwaldt,
Raffe von Liechtenstain auch faltt
In todtsgefahr in diser schlacht;
Herr Hansen Sohn von Riettbach;
Wolff von Urnhoffen hörtt auch drein;
Es blib auch Volckhlin von Krautheim,
Des Vitztumbs Schwager ungenantt,
Kamen allsampt in Todtes Bannd;
Hanns und Henslin, Essel von Lar,
Die alle sind gebliben zwar,
Mitt ettlich knechten in gemain,
Sollen dreyzehen gewesen sein,
Wie dann ir Namen unnd Wappen schon
Verzeichnet uff dem Ratthauss stohn
Zu Reittlingen in Unser Statt;
Der Liebe Gott ihn allen gnadt. —
Ess seind auch nach der Schlacht, wie ghörtt,
Vil Ross, Harnisch, Spiess Unnd schwertt

Sampt viler kriegs Munition
Gefunden und erbeittet nun,
Unnd mitt eim grossen Raub, ich sag,
In d'Statt einzogen selben tag. —
Hierauff so wurdt bald mitt Bedacht,
Weil gschehen war so Bluotig schlacht,
Ein Anstandt gmacht uff ettlich Zeitt,
Dz man die Graffen unnd Edelleitt,
So vor der Statt worden erschlagen,
Gepürlichen auch möcht vergraben;
Dorauff der Herren Knächt in gmain
Kamen in d'Statt Reittlingen ein,
Suchten alda mitt grosser klag
Ihr Herren unnd wor diss ir Sag,
Dz man Herren unnd Edelleitt
Mangle uff Sechsundt Achtzgt der Zeitt;
Die wurden ihn gantz williglich
Hinausgegeben uff Bericht,
Doch dz sie vorhin zaigten an
Die Wappen und ihr Namen schon,
Dorauff man inen diser gstalltt
Anlegett weisse klaider bald;
Derfft auch keinr werden weg gefiehrt,
Er wer den vor anzeigt, wie b'riehrt. —
Graff Ulerich Von Württemberg
Enttran blösslich und kam gar herb,
Mitt groser Mieh unnd sehr verwundt
Uff sein Schloss Achel er entrun. —
Die Statt Reittlingen alls sie nun
Solichen Sig erlangett hohn,
Wurd's gar bald kundtbar in dem Reich
Unnd Sonderlich Rottweil zugleich
Eröffnet dz sie also gschwindt
Mitt dem Graffen Unnd seim gesind
Gefohren Unnd nach krieges recht
Kamen in solch ehrnsthafft gefecht,
Derselben merer theil erlegt,

Dordorch sein gantze Macht geschwecht;
Dz haben sie in der gstalltt
Thon miessen weil der Graff mitt gwalltt
Uff Ihre Statt Unnd Burger tranng,
Meint z'bringen in sein gewalltt Und Zwang.—
Allss nun der Anstandt, wie gehörtt,
Nach der Schlacht vor Reittlingen wehrt
Vergieng, drin so vil Graffen, Herren
Und Rütterstandtspersonen weren
Erschlagen Unnd Umbkommen sein,
Dorvon der Adel in gemain
Mitt Andern Graffen Unnd Herrenstandts,
Noch mehr erbittert also ganntz
Auff die Reichstsett in Schwaben gor,
Desswegen man in diser Gfohr
Zu beederseits starckh Bindtnus gmacht
Und yeder thoil seinr Schantz nahm Acht;
Schwäbisch Unnd Reinisch Stätt ietzundt
Machten ein steiff Unnd starckhen Bundt,
Ein Ander bey z'stohn Uff begehren,
So lang Stett, Leib Unnd Guott mög währen.
Desgleichen auch Von Württemberg
Die Graffen, alls sie solchs vermerckt,
Sich mitt dem Adel starckh verbunden,
Dorunder sich auch Gaistlich funden. —
Jedoch Graff Eberhartt Uff anstanndt
Entthielt sich still Uff ein Zeittlang,
Wie wol kaysser Corol der Viertt
In zu den Waaffen Reitzet schier.
Die Reichstätt aber trutzig sich
Erzaigten, uff erlangten Sig,
Fielen dem Graffen in dz Landt,
Brandten Vil dörffer ab zu Hanndt,
Belegertten auch Stuttgartt bald
Mitt Heereskrafft Unnd gantzem gwaltt,
Unnd lagen dorvor ettwa lang,
Thetten der Burgerschafft gross Zwang.

Doch weil sie sahen der gestalltt
Dz nitt zu 'robern dann durch gwalltt,
Seindt sie dorvon gezogen ab,
Vil Derffer zu merckhlichem Schadt,
Die sie im abzug blindertt hanndt,
Vil uff den Fildern gor verbrandt;
Deswegen dann zu beeder seitt
Erhuob sich gross Unruoh Unnd streitt,
Wor Allenthalben nichts fürwor
Dann gross Unfridt Unnd kriegsgevohr,
Vil Morden, Wirgen, Brinnen, Rauben,
Die Leitt todtschlagen alls die tauben
Untrewen Hundt zu Beederseitts,
Verjagt Unnd gmacht Vil Armer leitt,
Derffer Unnd Stett Übel zerstortt,
Verhergt, Verbrentt Unnd gor umbkhörtt. --
Augspurg Unnd Ulm, auch andre stett,
Mitt denen es auch Reittling hett,
Fielen Graff Eberhartt ins Lannd,
Welcher der Greiner wartt genandt,
Verwisten Vil derffer Unnd fleckh
Dem Graffen Und seim anhang keckh,
Unnd solch Unruoh wehrt ungevor
Biss man zelltt dreyzehen Hundertt Jor
Unnd Achtundachtzig auch dorzuo;
Uff Vil Jor wehrt Solche Unruoh,
Biss Endtlich beid thail Ire Macht
Verlohren durch ein Bluottig schlacht,
Wellche bey Weil der Statt geschah,
Nun merckhet wie es sich begab. —

Volget Nun die Schlacht Und das Bluotige Treffen, so bey der Statt Weil fir gangen, in der Stätt Krieg.

Alls Nun die Stett, wie Vorgenandt,
Fielen dem Graffen in dz Landt

Mitt gantzer Macht Unnd Heeresgwalltt,
Ruckten uff Teffingen gor bald,
Eim fleckhen nah bey Weil der Statt,
Daselbsten es ein kürchhoff hatt,
Umbmaurtt Und ettwas wol bewahrt,
Dahin die Landtsleitt yeder fahrt
Ir fahrnus Unnd ir Haussgeräth
Dahin versamlett Und geflehnt,
Unnd disen kürchhoff der gestalltt
Haben die Reichstett blegertt bald,
Dorzuo vermaindt des Raubs geniessen,
Aber sie thetten grob einbiessen.
Dann alls Graff Greiner kame für,
Was die Reichstett fir hatten hier
Unnd sie Teffingen zogen zuo,
Hatt der Graff weder rast noch ruoh,
Sonder brach uff mitt gantzem gwalltt,
Dz er sein Underthenen bald
Errette Unnd zu Hilff möcht kommen;
Zu Hilff hatt er auch mitt im gnohmen
Den alltten Pfaltzgraff Ruprecht gnantt;
Der jung Margraff mitt im auch randt,
Graff von Etting Unnd Helffenstain,
Bitsch, Katzenelenbogen fein,
Alle Vier Graffen in dem Reich;
Auch der Bischoff von Würtzburg gleich,
Sampt andern Herren Unnd Ritter guott
Und sonst Vil Adeliches Bluott,
So der Graff damal bey sich hatt,
Fünff Hundertt Reitter an der Statt,
Zwaytausendt Mann zuo fuoss, wol g'rist,
Ohn was der Beystandt gwesen ist
So oberzehlte Fürsten, Herren
Mitt ihn gebracht uff sein Begehren;
Derselben woren auch voran
Zu fuoss Uff die Achttausendt Mann;
Mitt welcher Macht Und grossen gwalltt

Graff Eberhartt der Greiner bald
In nochzog auss hitziger Gihr,
Dz er sein allten schaden rier',
Den er vor Reittling hett empfangen,
Teffingen zu mitt Spiess Und stangen;
Kam eben hin zu rechter Zeitt,
Alls eben wolltten der Stett Leit,
Den kürchhoff stirmen Und einfallen,
Den Raub ausstheilen under allen.
Da erhuob sich mitt gantzer Macht
Under in ein sehr grose schlacht;
Dan der angriff wor schrockhenlich,
Weil's ein Ander so durstiglich
Angriffen Und sich zu der Wehr
Mannlich gestellett beide hör. —
Damitt der jung Graff Ulerich
Dem Vatter sein Mannheit erwis,
Und dz er auch einglegten Spott
Vor Reittlingen, so ihm werd Gott
Gnad geben, mannlich rechen well —
Drauff er zuforderst an die Stell
Getretten alls ein hertzhafft Mann,
Der Edel Graff zu vorderst dran
Vor Andern all die schlacht angfangen,
Mitt seinen Graffen Und Rüttersmannen,
Wagt sich zu frisch under die Feindt,
Da er gor bald wurdt tödtlich wundt,
Wie wol ganntz Rütterlich sich wehrt,
Endtlich vor schwachheitt felt vom Pferdt;
Im ersten Antritt solchs geschah,
Mitt im vil Herren bliben da.
Der schwache Graff zur erden sunckh,
Auss der schlacht trug man tödtlich wundt,
Beseitts auff einen allten Bam,
Der Todt im bald dz Leben nam,
Gab uff sein gaist Uff griener Haid,
Der junge Graff mit Dapferkeit.

Jedoch man disen wenig acht;
Ob man schon disen Graffen schwach
Unnd theiren Helden sehr beklagt,
Dannoch truckt immer fortt die schlacht
Ganntz grimmig unbormhertziglich.
Auch drumm der alltt Graff, wirtt bericht,
Den Unfahl seines Sohns vernimbt,
Erschrackh er nit, wurdt nur entzündt,
Sprach sein Landtsknechten dapffer zuo:
Erschreckhet nit, schlagt zu mitt Ruoh,
Mein Sohn ist wie ein anderer Mann,
Stett mannlich, last ihn ligen dann! —
Dorauff mitt zwoyen schwerttern bald
Der alltte Graff grimmig einfaltt,
In yeder Handt ein bloses schwertt,
Ganntz durstig er seins feindts begehrt,
Schlug nider was ihm vorkam zwor,
Schrey zu sein knechten in der gfohr:
Secht, secht, die feinnt fliehen zu Hanndt! —
Dorauff gor bald der feindt sich wandt
Zu sehen welcher geb die flucht,
Welchs den Stettischen wenig frucht,
Sonder jagt ihn ein Schreckhen ein,
Weil der Reichstett Volckh in gemain
Sich umbsah unnd zu Ruckhe wanndt,
Zu sehen welcher hett kein Bstandt;
Dorauff der alltt Graff listiglich
Mitt dem Graffen von Bitsch, sag ich,
Zu sampt dem Vogt von Rossenfeldt
Unnd andern Edlen, wie gemeltt,
Mitt zwoyen schwerttern in der Hanndt
Der Reichstatt kriegsvolckh gor zertrannt
Unnd endtlichen schlnog in die flucht;
Mancher tödtlich zur Erden kucht
In solchem Niderschlagen, Morden,
Biss endtlich gor zertrennt sind worden
Unnd der alltt Graff erhielt dz feldt,

Doch nit un sonder Widergelltt;
Dann Uff seinr seitten kamen Umb
Vier Hundertt Mann in einr Summ,
Darunder abermal so werth
Vier Graffen sich gelegt zur erdt.
So in dem Streitt mannlich erschlagen;
Hatt Bluottigen Sig dorvon tragen.
Erstlichs Graff Ulerich, Greiners Sohn,
Der Mannlich heldt must's Leben lohn
In disem Streitt, ganz unverzagt
Zuerst sich undern feindt gewagt,
Damitt er seinen altten Schad
Möcht rechen, aber ihm Gott gnad. —
Ein Graff blib auch, Lewenstain,
Unnd einr von Werdenberg gemain,
Desgleich ein Graff von Zollern guott,
Standthafft vergossen sie ir Bluott. —
Uff des Reichs Seiten kamen Umb
Derselben auch ein grose Summ,
Wie dorvon Frischlinus thutt sagen
Dz Zwaintzig tausent Mann erschlagen
Den Reichstetten in disem krieg,
So in der Schlacht allein verblib;
Münsterus schreibt von tausent Mann,
Desgleichen Sebastian Branndt.
Dz wor für wor ein grewlich schlacht,
Welchs ietziger Zeitt wol in Acht
Zu nemen Und zu merckhen ist.
Ess Wurden auch zur selben frist
Gefanngen Sechsthalbtausendt Man,
Dorauss man klor ab nemen kann
Wie steiff Unnd starckh damals die Statt
Sich mitt ein Ander verbunden hett,
Bis sie zusam ein solche Macht
Gebracht Und durch ein eintzig schlacht
Wider verlohren alls zumal;
Welchs man betrachten soll zuvor,

Dz an Bindtnus Unnd Macht nit ligt,
Wann Gott sein gnad dor zuo nit gibt;
Dann wann Gott straffen will ein Volck,
Hilfft kein Macht, weder Gelltt noch Gold,
Sonder krieg, Sig, ja alles sampt
Allein bsteht alls in Gottes Hanndt. —
Nun alls die Schlacht firüber wirtt,
Die Gfangnen man rantzionirt,
Dorunder die Vornembsten waren
Von Stetten's Reichs, wie man erfahren:
Einer, Rappus, ein Herr von Wil,
Der die Reichstett verhetzet vil
Wider den Graffen Eberhartt
Von Württemberg; mitt im auch ward
Ein Herr gefangen, hiess der Spiess
Von Nörlingen; dise Zwen liess
Von Ehingen Burckhartt genandt
Vornähm, vom Adel wol bekanndt,
Mitt sich weckfieren in sein Schloss,
Hiess Frondeckh: doch sich des erbott,
Wann sie im geben so vil Gelltt
So vil Graff Eberhartt im Söld
Für seine kriegs Dienst schuldig wer
Wolltt er's entledigen, aller Gfehr
Versichern unnd's Leben geschenckt;
Desshalb sie im gegeben hendt
Bürgschafft Unnd auch ir Hanndtgeschrifft,
Dorauff er sie mitt sonderem List
Graff Eberhartten übersandt
Alls Gfangne, der sie da zu hanndt
Rantzionirt uff ir Verschulden
Unnd strieff umb fünffzehen tausendt fl. —
Dornach auch einr von Augspurg, merckh,
Herr Hainrich hiess von Abensperg,
Johann Lang Manttel von Rodaw,
Diser löst sich uff gutt Vertraw
Vom Pfaltzgraven Ruprecht genantt,

Mitt Sechstausendt guldin zu Hanndt
Für sein Rantzion unnd Straff. —
Den schmerzen hatt der alltte Graff,
So er wegen seins Sohns empfangen,
So tödtlich in der Schlacht vergangen,
(Weil er wor ein einiger Sohn,
Thett's im gar nach zu Hertzen gohn) —
Durchauss verborgen Unnd vertrückt,
Biss endtlich durch ein sonder glickh
Über den andern tag hernach
Ihm Bottschafft kam wie dz im da
Ein Enckhlin auss seim gschlecht und Stamm
Geboren wer in Gottes Namm,
Von seines Sohns Sohn fraw erboren;
Da ist er wider lustig woren,
Hatt Gott gedannckt, sagt frewlich Amen,
Spricht dorauff: Finckh hatt wider Samen. —
Man schreibt auch von Graff Eberhartt,
Dem alltten Greiner, als er wardt
Bericht von der bluottigen Schlacht
Vor Reittlingen, wie dz er hab
So vil gewallttiger Helden guott,
Graffen, Herren, vil Edels Bluott
Verlohren, hab er zorniglich
Zwischen im und seim Sohn Ulrich,
Der bey im an der taffel sass,
Mitt Einem Messer dz Tischlach
Enttzway geschnitten, so doch nun
Graff Ulrich sein einiger Sohn
Für sein Person gantz Rütterlich
Gestritten Unnd erzoigt mannlich;
Deshalber er auch tag Unnd Nacht
Betrachtet wie er disen schad
Möcht rechen Unnd sein Vatter alltt
Wider begiett in gleicher gstalltt;
Welchs er zwor widerumb gethan,
Aber hatt driber's Leben g'lahn

Vor Weil der Statt in disem Streitt;
Der lieb Gott im genädig sey. —
Dise Victory Und auch sig
Welchen Graff Eberhartt für sich
Vor Weil der Statt erhielt ohn spott
Ist zuzuschreiben auch, nechst Gott,
Einem alltten beriembten Mann
Vom Adel, welcher zuvoran,
Weil er ein dapffer kriegsman war,
Der Gleissendt Wolff genandt für war,
Graff Eberhartt sein Dienst an bott,
Wor doch sein feindt, Je doch weil d'Noth
Den Graffen mitt dem krieg bezwang,
Unnd im die Reichstett machten bang,
Im z'Dienen willig sich erklertt,
Mitt all seim gsindt zu fuoss Unnd Pferdt.
Solchs Eberhartt der allt Graff hatt
Mitt sein kriegsräthen berattschlagt,
Weil diser Wolff wor wunderbor,
In eim besen Verdacht auch wor,
Solt man im fir sein anerbietten,
Dannckh sagen, mitt Anttwortt begietten,
Der Graff hette uff solchen fuog
Für dissmal Leitt Unnd kriegs Volckh gnuog;
Für welche Antwortt der Wolff zwar
Ruowig Unnd wol zufriden war,
Alls aber der alltt Wolff thett sehen,
In was gross gfahr der Graff thett stehen
Zu Teffingen, hatt er zu hanndt
Sich ghrist, Unnd sein Volckh auffgemandt
Nach Teffingen in schneller eill,
Kompt eben zu der rechten Weil,
Da d'schlacht am gfehrlichsten bestundt,
Des Sigs wor noch kein rechter grundt
Unnd eben der Graff schrye recht,
Der feindt fleucht! liebe Landsknecht, secht!
Springt der gleissende Wolff mitt gwaltt,

Under der Reichstett Volckh gor bald,
Macht also einen schreckhen gross,
Allss wann ein gantzes Hörr hörschoss;
Ob sie gleich wol den Sieg beyr Hanndt,
Dannoch weil sie sich umbgewandt
Seind sie vom Wolffen Unnd seim gsindt
Uff ein News worden angeründt,
Dordurch dann d'Stett mit grosem schaden
Von im zerstrewt Und worden gschlagen. —
Graff Eberhartt der greiner gnandt,
Hatt disen Reittordienst erkandt,
Bedannckt sich gegen Wolff uff's Höchst,
Ob er schon sey sein feind gewest,
Mitt Bitt, woll sich so Vil bemichen
Unnd mitt im nach Stuttgortten ziehen
Unnd dz glaitt geben auch dahör,
Woll im erzoigen alle ehr,
Dann sein Bemiehung Unnd Zusprung
Sey wol werth einer Besoldung;
Dorauff der alltt Wolff im verspricht,
Dz glaitt zu geben Unnd Raisen mitt,
Rütt mitt uff anderthalben Meil,
Würfft sein Gaul herumb in schneller eil,
Und spricht: Herr, mitt guttem Bschaid,
Ich hab Ewer gnad weitt gnuog beglaitt,
Behiett euch Gott ein ander mal,
Wellen wür Ettwas handlen da,
Was zwischen Unns ist für geloffen,
Wollen doch beed des Bessern hoffen,
Obschon der Sach wass thutt gepresten,
Gutt Nacht, es stett in alltten rechten; —
Unnd riss damitt vom Graffen auss,
Zog mitt den seinen wider z'Hauss;
Doch uff der Raiss, alls er Ungfehr
Stiess uff des Dorffs schaaffhausen Herdt,
Davon er ettlich Vich trib wegk,
So zugehörtt demselben fleckh,



Loffen die Bauern Stuttgart zuo,
Klagten des alllten Wolffs Unruoh,
Wie dz er in ir Vich geraupt,
Hinwegk getriben unerlaupt,
Doriber dann Graff Eberhartt
Anfieng Unnd des sehr Lachen wortt,
Unnd sprach, alls er hörtt solche ding:
Wolff hatt geschawt dz er fleisch haimbring,
Dz alltt Wolfflin hatt unerlaupt
Abermal flaisch in d'kuche ghraupt. —
Doch schawt hernach Graff Eberhartt,
Dz er sich mit dem Wolff vertrag,
Schickt ettliche vom Adel hin
Zum alltten Wolff dz sie mitt im,
Alln Zwytracht Und ohneinigkeit,
So zwischen inen allerseits
Begeben Und hab zuogetragen,
Alles todt ab sein, Unnd Uffghaben,
Dorauss dann aller fridt erwuchs,
Dz hernach diser allte fuchs
Des Graffen lieber Diener war,
Zuvor sein feindt Unnd Widerpartt. —
Man sagt auch dz nach langer Zeitt,
Alls gschehen dise schlacht da sey,
Zu Teffingen bey Weil der Statt,
In einem holen Baum man hatt|
Gfunden menschlich Cörper Unnd Bain,
Miess von der schlacht drein gschloffen sein
Auss grosser Nott Unnd forcht des todts,
Da die schlacht gschah an disem ortth,
In welchem er dan must verbleiben,
Weil er den nimmer kundt ersteigen,
Dorauss nun abzunemen ist,
Was grose gfohr da gwesen ist,
Bey diser grausamlichen schlacht,
Weil beide theil all ihre Macht,

Zusamen bracht Und angeründt,
Bis nam ein solich bluottig endt.

Volgt ingemain Von Graff Eberhartt ein kurtze Bschreibung.

Ess ist diser Graff Eberhart
Gwest, wie man Von im schreiben ward,
Ein wunderbar seltzamer Herr,
Hochmietig, trutzig war auch er,
Und wie er Wunderbarlich sonst,
Allso war auch seine Ankunfft
In dise wellt gantz Wunderbar,
Wie man dann Von im schreibet klar,
Dz er in seiner Muotter Leib
Soll greinett haben wie man schreibt;
Vileicht dorumb dz er mitt schmertz
Seiner lieben Muotter brach dz Hertz;
Welche ob im tödtlich Vergieng,
Eh sie geberen kondte in,
Desshalb er auss irm zartten Leib
Geschnitten word vom Edlen weib,
Drum er der Greiner wardt genantt,
Weil er greint eh er d'Wellt erkanndt;
Sein gemahel Fraw Elisabeth,
Gravin Von Hennenberg, verstcht,
Sein Vatter war Graff Ulerich,
Die Muotter ein Gravin Von Pfirth, sag ich;
Württemberg war zu seiner Zeitt
Zertheilt in vil Herrschafften weitt,
Welche doch alle Nah Unnd nach
Durch käuff Unnd Erbsweis kamen da
Under ein Handt Herrschafft Unnd gwalltt,
Deswegen dann Graff greiner bald
An Macht Unnd gwalltt sehr name zuo,
Bey frieden hatt er wenig Ruoh,
Drumb er der streittbar Graff genantt,



Der Rauschenbartt wor wol bekanndt,
Unnd mitt zwoy Hundert Pferdten sich
Legt wider koysser Hainerich;
Er bekriegett auch Graff Albrecht
Uff Achel, versteh du mich recht,
Weil selbige noch gantz Unnd gor
Von Württemberg abgsondertt wor,
Biss endtlich der Stamm gar verstarb
Unnd solchs auch Württemberg erwarb,
Dorvon der Graff sich thett erhaben,
Welcher auch hatt mancherlei Gaben
Unnd sonderlich Vil glickh im krieg.
Von denn Reichstetten hett vil sig,
Dieweil er under seinem gwalltt
Uff Vierundtzwaintzig Reichstätt bald
Hett, über die er Schirmherr war,
Ein mächtiger Graff Überal,
Doch Überhuob er sich des alls,
Der kaysser gar günstig des falls
Im word, der Viertt Coroly genandt,
Weil er die Reichstett alle sampt,
So under seinem Schirm Unnd Schutz
Beherschen thett mitt sonderm trutz,
Welchs doch in d'horr wollt than kein guott,
Bis endtlich auch erwuoch der Muotth
Den Stetten Unnd in namen für,
Abzuschitten solch Ungebür,
Von sich zu legen dises Joch,
Zuosamen sich verbunden doch,
Wider denn Graffen Mechtiglich.
Dordurch Unruoh erwuochs, sog ich,
Unnd gerietth zu einem offnen krieg,
Gleichwol der Graff behielt den Sig,
Doch nit un sonder Bluottvergiessen,
Sein Sohn thett's Leben drob einbiessen,
Es wurden durch dz gantze Landt
Uff Zwelffhundert derffer verbrantt;

Die Eckher mitt Senff überseet,
Die Wisen umbkhertt Und verheert,
Fruchtbare Beim umbghawen gantz,
Groser schad gschah im gantzen Laudt,
Bis endtlich kam zu einer schlacht,
Welche dem Jammer ein endt macht,
So Eberhartt der Graff, Vermerckh,
Erhieltt bei weil der Statt dz feld,
Die Reichstett er alda erschluog,
Doch den Sig bluottig darvon truog;
Die Reichstett er Rantzionirtt,
Eh diser krieg volendet wirtt;
Suma er braucht sein Wehr Unnd Waff,
Teglichen Unnd un Underlass,
Dz er durch seine Macht Und gwalltt,
Dem gantzen Reich gab z'schaffen bald,
Doch wie reich starckh Unnd Mächtig sehr
Er immer wordt, yedoch kundt er
Dem todt in keinem Weg enttrinen,
Alls die Stunde kam muost er von Hinnen,
Unnd Scheiden ab auss diser welltt,
Lies hinder im Laundt, Leitt Unnd Gelltt,
Der dapffer Graff Unnd streittbar Held,
Verschid, zog den weg aller welltt,
Da man zelt 1300 Jor
Unnd 93ig dz ist wor,
Den fünffzehenden Mayj tag,
Legt man in d'Stuttgartt in dz Grab,
Zu ruowen bis an Jüngsten tag.

Des Hailigen Reichstatt Reuttlingen Holtzgerechtigkeit im Schönbuch betreffent laut dero dariber Uffgerichten Brieff Und sigel, in Anno 1310. Und Von Kaysser Ludwig Confirmirt Und bestettigt worden.

In Gottes Namen sey bekandt,
Wür Graff Rudolph der Scherrer gnandt
Von Tübingen, sey Jederman
Mitt diesem Kauffbrieff kundt gethan,
Die in ansehen oder lesen,
Dz wür mitt einhelligem wesen,
Gewohnlich Wortten Unnd geberden,
Uffrecht Und sonder all Gevehrden,
Den Burgern Unnd gantzer gemain
Von Reittlingen die nun ietzt sein,
Unnd forthin Immer werden wehren,
Dz Recht Unnd gwehr nach ihrm Begehren
In Unserm Wald der Schönbuoch gnantt,
Alls geschriben ist bekandt,
Unnd han Von in empfangen drumm,
Siben Hundert Und Viertzig Pfundt
Pfening Heller in gutter Müntz,
Des Landts Wehrung wie wirs ernendt;
Diss gwehr Unnd diso Recht allein
Haben Wür Graff der gantzen gmain,
Für Unns Und für all Unser erben
Unnd Nachkomen uhn all Gevehrden,
Den vorgeschribnen Burgern all
Gegeben auch in disem fall,
Zu einr Ewigen Lehenschafft,
Die dagesessen Unnd verhafft,
Seyen Gaist- oder wellttlichs standts,
Ohn Underschaids beyd fraw Unnd Mann,
Es seyen Juden oder Christen,

In dem Waldt allesampt ohn Lüsten,
So ligt Jenet der Eche gnandt,
Holtz hauwen zu Heiser oder Brandt,
Dorzu mir dann auch globen Heitt,
Dz in dem Wald kein New gereitt
Von Ecker oder Wisen mehr
Gemacht soll werden Ungefehr,
Und weil der Schönbuch diser Waldt
Alls ein Lehen in gleicher gstalltt
Gegeben ist Vom Römischen Reich,
Hierauff so globen wür zugleich,
Wür Graff Rudolff der scherer gnandt,
Für Uns Unser erben allsampt,
Unnd all Nachkommen in gemain,
Dz wür dieselben Lehen fein
Mitt gantzen trewen ohne list,
Zu tragen wie geschriben ist,
Den vorgeschribnen Burger all
Der Statt Reittling der gestalltt
Auch zu verferttigen vom Reich,
Unnd was die Notturfft fordert gleich,
Mitt Unser selbsten Leib Unnd guott,
Auch Botten Brieffen andrer Huott,
Treff gleich Gold oder silber an,
Dorzu mir dann auch für Unnss han
Zu all hoiligen globt Unnd gschworen,
Diss alls zu hallten unverwohren,
Wir haben auch all Recht zugleich
Des Waldts geliehen jeder Zeitt
Dem Ratth zu Reittlingen zur frist,
Zum Lehen so Heitt Unnd Immer ist,
Dz ers soll tragen Unverleimdt,
Für sie Unnd ire gantze gmaindt,
Dagegen Unnss ein Ersam Ratth
Getrew Und hold sein globet hatt
Für sie Unnd ir Nochkomen all,
Ewig zu laisten disses fall,

All Irem Rechten Lehenherren,
Getrewlich Und ohn alls Gevehren;
Gescheh's aber, dz Gott verhiett,
Dz Wür oder Unsere solch Giett,
Hie disen Wald Verkauffen miesten,
Dannoch so sollen Wür begietten
Den Ratth zu Reittlingen zur frist,
Der heitt Unnd immerzu auch ist,
Dem keüffer Solches kundt auch thon
Unnd sagen alle Recht dorvon,
Die Wür der Statt gegeben handt
In disem Wald zum Lehenpfandt,
Unnd auch doriber uffgericht,
Mitt Brieff Unnd Sigel Unns verpflicht,
Unnd sollen wür in sonderheit
Der Statt all Ihr gerechtigkeit
Aussdingen dem der disen Waldt
Erkauffen wolltt in gleicher gstalltt,
Unnd soll den Burgern ander Brieff
Aller der Recht Unnd Handtvest hie
Und der Geding, so wür dorumb
In Unserm Brieff geschriben hond,
Den sie Von uns zu recht empfangen,
Wider zu geben Uff Erlangen,
All Ihrer recht Unnd grechtigkeit;
Allsdan so sein Wür unbeschreitt
Für Unns Unnd Unsere Erben all
Von der Statt Reittlingen dissfalls
Umb disen Waldt zu allen stunden,
Ledig Und nimer mehr gebunden; —
All dise Red Unnd diss geding
So in dem kauff geschehen sindt
Unnd in dem Brieff geschriben stähn,
Haben wür, Graff Rudolff, diss nun
Gelobt Unnd für Unsre Erben all
Unnd Nachkomen in disem fall
Zu haltten Unnd vertheidigen

Was Vorgeschriben ist hierin,
Alls bey dem Aidt den wür dorumb
Geschworen haben in einer Summ,
Getrewlich Unnd ohn all Geverdt
Zu Urkundt dises Brieffs, drum der
Bestett, gevest Unnd bsiglett ist
Mitt Unsers Schwogers Graff Hainrichs
Von Schelckhlingen Insigel guott,
Unnd mitt des Herren Appts dorzu
Von Bebenhausen Insigill,
Unnd mitt dem Insigel mitt Will
Der gmainht Unnd einer Bürgerschafft
Zu Esslingen, alles Worhafft,
Zum Zeugnus Solchs damitt bestett,
Alls was hieren geschriben stett;
Diss gschah Unnd wardt drum diser Brieff
Gegeben zu Reittlingen hie,
Da man zeltt Von Gottes geburtt
Drey Zehen Hundert Jor man wurdt
Unnd Zehne dorzu, wie ich sag,
Zehlen, alls der Brieff geben ward,
An Unser Frawen Abendt zwar,
In der Erndt, ist gewisslich war. —

Und laut die Kaysserliche Confirmation hierüber Usgangen Von wortt zuo wortt Ungfahrlich also

Wir Ludwig Von Gottes gnaden
Römischer Kaysser Hocherhaben
Allzeitt Mehrer des Hailigen Reichs
Verjehen Offentlich zuo gleich
Mitt disem Brieff, than kundt allhie
All den so in lesend ye
Oder denselben hören lesen,
Dz die Gewarsamj, so eben

Der Edelman Rudolff genandt,
Ein Graff Von Tibingen bekandt,
Gehabt hatt, den man nennt den Scherer,
Gen Unsern Burgern Und all deren
Von Reittlingen usser dem Wald,
Den man nennet den Schönbuech alls,
Den er, Graff, für sich Unnd sein Erben
Vom Reich zum Lehen thett erheben,
Den Burgern z'kauffen geben hatt,
Auch Brieff Unnd sigel an der Statt
Dorumb gegeben Unnd bestett,
Ist Unser gunst Unnd willen es,
Unnd b'stetten auch den Brieff alls bald
Von Unserm kaysserlichen gwalltt,
Mitt allen stuckhen so hierinen,
Unnd Articuln thetten bedingen,
Die er ihn hierinen an Statt,
Uff truckts Pittschiers verschriben hatt,
Mitt Urkundt disos Unsers Brieffs,
Den wir ihn driber geben hie,
Wellcher zu worem Urkundt ist
Versigelt also diser frist
Mitt koysserlichem Innsigill,
Der geben worden zu Rottwil,
Des Dornstags vor Sant Völtins tag,
Nach Christj geburtt alls man zelltt
Ein tausendt Unnd dreyhundert Jor
Unnd Sibenundt dreissig, dz ist wor
Unsers Römischen koyssertumb
Dz Eilffte Jor gezehlt Jetzundt:

Ich war Willens Und Vorhabens, Alle die Gerechtigkeit, so gemaine Statt allhie des Holtz halber im Schönbuch gehabtt hatt, allhir zu setzen, Wie ich desen alles ein Verzeichnus bey handen hab, Aber weil selbige gerechtigkeit des Schönbuechs einer Burgerschafft nimer

gestattet wirtt, Was die Ursachen oder ob man Umb die Befreyung des Schönbuchs komen oder Vileicht Verschenckt Unnd Vergeben worden, Wie ettliche wöllen, lass ich's die Obrigkeitt Veranttwortten, dorumb ich's auch lass anstehen. —

Grindtliche Und Warhafftige Beschreibung der Belegerung Und eroberung des Hailigen Reichs Statt Reüttlingen in Anno 1519 Von Hertzog Ulrich Vonn Württemberg beschehen Unnd firgangen Neben einer ausfiehrlichen erzehiung, wie er Vom Schwäbischen Bundt bekriegt seines Landts Vertriben Und wie er endtlich selbiges auch mit dem schwert widerumb erobert habe.

Alls man zalt fünffzehen Hundert Jar
Und Noinzehne die Jarzal war,
Alls Kaysser Maximilian
Verstarb, der Erste dises Nam,
Den Zwelfften January gwiss,
Zuo Welss in Oesterreich, ich lis,
Dz er verliess diss Leben arg,
Alda er in ein holtzin Sarch,
Den er zuvor gebawen hett
Unnd allzeitt mitt ihm fiehren thett
An alle Enndt Unnd Orth fürwor,
Gelegt der fromme kaysser war,
Auch ohnne Pomp Unnd Pracht Vergraben,
Wie Unnss die Cronic dz thutt sagen
An dem Loblichen Kaysser fromm —
Ist Hertzog Ulrich, sag ich nunn,
Worlieh sein Glickh Unnd Hail abgstorben,

Ist bald hernach Vertriben worden;
Dann disser kaysser liebt in sehr,
Die Weil er war ein frischer Herr,
In allem wor er im gewogen;
Des er zu vil sich Überhoben,
Dz er im Jenner, wie ich sag,
Am freytag Vor Sannt Bastinstag,
Mit groser Macht Unnd Hörresgwalltt
Sich legt für die Statt Reittling bald,
Zuo Ross Unnd fuoss, ganntz un Ursach,
Gor Unversehen, unabgsagt
Dieselb belegert Unnd Umbrendt,
Dorzu an allen Ortten g'schenndt,
Also dz man Noch heittigs tags
Kein Worhafft Ursach haben mag
Worumb soliches sey beschehen,
Dz man köndt gründlich sollches jehen; —
Jedoch hatt sich ettwas enttdeckt
Unnd in der Blegerung erreckt,
Von Junckherrn Herttern g'zogen an,
Der Ratth für kein Ursach nam an,
Weil d'Statt kurtz ettlich Jor zuvor,
Wider in Schirm gnohmen wor
Unnd ein Vertrag Uff Fünffzig Jor
Mitt Hertzog Ulrich gmacht fürwor. —
D'Ursach sollt sein, dz kurtz dorvor
Ein Vogt uff Achel, welcher wor
Bey Hertzog Ulrich in gross gnaden,
In der Statt Reittlingen erschlagen
Von einem Burger, welchem er
Uff Leib Unnd Leben nachgsetzt sehr;
Doriber Hertzog Ulerich
Erzürnet Unnd ergrimmet sich,
Fordert den Thetter fluchs Unnd bald
Von der Statt Reittlingen ab mitt gwalltt,
Solchen ihm in sein gwalltt zu stellen,
Wolltt selbst dz Urtl über in fellen;

Dz wollt ein Ersamer Ratth nit thon,
Hieltten ihm dz enttgegen schon,
Sprachen, es blib noch ungerochen,
Der Vogt von Urach hab erstochen
Ein Burger Unnd auch zwen verwundt
Von Reittlingen, sie auch nie handt
Umb solche freuenliche thatt
Beanttwortt ein Ersamen Ratth;
Zum Andern wor diss auch die sag,
Dz man dem Fürsten vorbracht hab,
Dz man in seinen Wassern frey
Die fisch fieng unnd dz Gwildt verscheyh;
Zum dritten, dz auch dise Statt
Die Leitt uffhielt so in die Acht
Unnd Aberacht wurden erklertt,
Unnd Was der reden sonst mehr ghörtt,
Damitt er suochte ein Ursach
Unnd einen Zanckh Vom Zaun abbrach. —
Dz nam ein Ersam Ratth nit an,
Woltten's auch für kein Ursach han,
Dann solche sachen also bar
Kendt man in Gütt ablegen zwar,
Wie sie dann auch nach solchem gleich
Veranttwortt durchs gantz Römisch Reich
In offnem Truckh all diser Gferden,
Wie hernach soll anzaiget werden. —
Aber der Hertzog ungeacht
Er hab recht oder unrecht Sach,
Fuohr mitt der Blegerung immer fortth,
Verwachet sie an allem ortth,
Dz Niemandt Weder auss noch ein,
Kein Bott noch Bottschafft komen rein;
Wie wol sie auch viel Botten z'gleich
Abgferttigt an die Stend des Reichs,
Wurdten sie doch in diser Gschwindt
Vom Hertzogen Unnd seim gesindt
Uff ghebt Unnd Niedergworffen bald

Unnd abgestrickt ir Uffenthaltt. —
Ess wurden auch genohmen ein
All Ihre fleckhen gross Unnd klein,
Dieselben zwang mitt ganzten Gwalltt
Dz sie ihm musten schweren bald
Unnd hulden ihm alls Irem Herren;
Die Arme Leitt thett's hoh beschweren, —
Dorzuo er nit verschonett doch,
Nahm dem Spittal Wegen Unnd Ross,
Allss sie nach Gomeringen bald,
Frucht abzuholen der gestalltt,
Des Spittals Knecht gefahren auss,
Eben am tag alls er zog auff;
Zudem so waren auch Ungfahr
Der Burger eine zimmliche Scharr,
Bey Hundertten, wie ich vernimm,
So selben tag waren von hinn
Auss Unser Statt zogen von Hauss,
Ihrem Handwerckh nach seindt gangen auss,
Die Jormärckht brauchten in dem Landt,
Kamen dem Hertzog all in d'Hanndt,
Alls sie unwissendt diser sach
Der Haimet zuzogen allgmach
Dor durch er Unnser Statt voran
Enttzogen ettlich 100 Mann. —
Weil er die fleckhen all eingnommen,
Kondten's der Statt zu Steir nit kommen. —
Er liss auch alle Bronnen frisch
Vir Vich Unnd Leitt in d'kuch Unnd tisch,
Zusampt dem Wasser, d'Echats gnanntt,
Abgraben, welches er enttwandt
Unnd abstrickht einer Burgerschafft,
Dor durch dann wurde verursacht
Mangel an Victualien;
Wann sie lang wurden blegertt drin,
Die weil mau nitt mehr mahlen kundt;
Ettlich Rossmihlin man wol fundt

In Unser Statt, yedoch mitt Weil,
Kundt man des tags ein kleine Zeil
Ermalen mitt grosser Unruoh. —
Der Hertzog satzt auch hefftig zuo
Der Statt mitt schiessen tag Unnd Nacht
Auss grossen stuckhen uhngeacht,
Also dz er ohn Underlahn
Über Siben Hundertt schitz gethan
In die Statt Reittlingen hinein,
Dordurch er ihn abgnohmen fein
All Ihre Wehrin mitt gewalltt,
Hoh Unnd nider in solcher gstalltt
Unnd disem graussamlichen schiessen:
Weib Unnd kind sich verschlieffen miessen
In d'klifft Unnd keller Under d'Erdt;
Wie wol sie sich auch dapffer gwehrt,
Eh ihnen word in diser gfahr
Ihre Wehrin abgetrungen gar;
Kein Gegenwehr wolltt nichts erschiessen,
Der Hertzog thett teglich zu biessen
Mitt Volckh, Unnd sterckt sich immerzuo,
Liess der Statt weder Rast noch ruoh,
Sprach auch, es solt in nit Verdriessen,
Unnd Sollt er's Halb Land drein Verschiessen,
Eh er wolltt wider ziehen ab;
Dorumb er auch der Statt mitt Schad
Ein Thurn, so in der Rinckmaur stund,
Uff halben theil geschossen z'Grundt,
Stett noch also Uff disen tag,
Haist der abgschossen thurn, ich sag;
Wiewol es war Umb selbe Zeitt
Grimmkalltt also dz die kriegsleitt
Übel zerfroren in dem feld;
Dahin die Statt ir Hoffnung gstellt
Solche Belegerung sollt nit lanng
Wehren Und solcher Übertranng,
Oder sollt etwan in der Zeit

Ihn Hilff zukommen Von dem reich;
Aber ir Hoffnung wor umbsonst,
Wor auch zu 'rlangen keine gunst,
Beim Hertzogen in solcher gstalltt,
Woltt kurtz d'Statt haben in seim gwalltt,
Dorumb er auch da hingesandt
Einen Vom Adel, Hertter gnantt,
Und abgeferttigt in der Zeitt,
Zu bereden die betrangte Leitt,
Die Statt Reittling dahin bewegen,
Dz sie sich dem Hertzog ergeben. —
Der sprach ihn freindtlich zu allsampt,
Einr gmainen statt, dz sie Ungsampt
Sich Unnd Ihr Weib Unnd kindts eins theil
In acht nemen in dem Unheil
Unnd Nitt durch Unfürsichtigkeit
Dz glickh Versuchten in der Zeitt,
Dor durch dann im Widrigen fall
Sie in alls Unglickh kemen zmal;
Der Fürst sey ein gnediger Herr,
Der sie in solcher Notth Unnd gfehr
Wider zu gnaden nehmen an;
Zu dem sie auch Von yedermann
Verlassen Unnd keinr Hilff vertrest,
Dz sie anderst Würden erlest,
Dann durch Uffgebung irer statt. —
Solchs hatt ein gantz Ersamer Rath
An ghörtt, betracht mitt grosem schmertz,
Mitt gantz Beschwerttem gmieth Und Hertz,
Begehrten drauff ein Zeitt Stillstanndt
Dz Man ein Burgerschafft allsampt
Ihr Meinung auch doriber hör,
Was in zu thon in diser Bschwörd;
Dorauff bald klein Unnd groser Ratth
Zu samen kamen in der Notth,
Erwagen Und Ratthschlagten wol
Was man in diser Sach thon soll,

Weil man kein Hilff noch Rettung spirtt,
Wo auch kein Hoffnung dz hinfürtt
Ihnen Hilff Unnd entsatzung kem,
Die Weil der Hertzog alls uffieng,
All Brieff Unnd Botten Nider warff,
Wa man sich dann Umb Hilff bewarb,
Zu dem sie auch Belegertt hartt,
Kam ihn nichts zu Von keiner Artt
Allerlej Victualien,
Würd Endtlich grosser Mangel drinn,
Bronnen Unnd Waser abgegraben,
Zur Notturfft kendt man Nimmer malen,
So wer man auch der Burgerschafft
Zimlich enttblest Unnd Mangelhafft,
Welche der Hertzog hielt gefangen,
So Uff die Jormärckt aussgegangen,
Die Baur Unnd Moyerschafft abtrungen,
Die in zu Hilff nit köndten komen,
Zu dem so loffen Weib Unnd kindt,
Schrien Unnd batten ohne Endt,
Fielen den Männern Umb den Halss,
Eim Ersamen Ratth zuo fuoss diss falls,
Dz man ir wolltt in diser Notth
Verschonen sie Unnd d'statt vom todt,
Eröffnen Unnd sie geben auff
Dem Hertzogen Unnd seinem Hauff. —
Gor bald ein gantz Ersamer Ratth
Uff Umfrag eines grosen Ratths
Im Reffenthal mitt grosem schmertz
Dahin erkendt betriebtes Hertzs
Unnd bschlossen dz sie ire Statt
Unnd sich in des Hertzogen gnad
Ergeben, weil je zwungen Aidt
Seyen Gott Unnd der wellt ye laid. —
Dises Decret Unnd schluss man hatt
Eröffnet einer Burgerschafft;
Die Consentürten alle frey,

Weil Ja kein Rettung z'hoffen sey,
Dz man die Statt soll geben auff,
Dorumb die Burgerschafft zu Hauff
Sich samptlich bald versamlet hatt,
Bis man den Hertzog in die Statt
Mitt ettlich Wenig Volckh berieff,
Ganntz fridtsam in die Statt ein liess,
Da ime dan der Gaistlich stanndt,
Auch ein Ersamer Ratth zu Hanndt
Der Statt Schlissel enttgegen truog,
Dorauff er in die Statt einzug,
Mitt solcher still Unnd Bschaidenheit,
Ohn alles Jubilier Unnd gschrey,
Dz man sich gäntzlichen dorab
Uffs allerhechst verwundert hab;
Ergaben sich in sein gewaltt,
Anttwortten im die schlissel bald. —
Der Hertzog sprach gor freindtlich zuo
Einr Burgerschafft, dz sie zu Ruoh
Sich geb, soll keim nichts Widerfahren,
Ein gnedigen Herren an im haben;
Dorauff ein gantze Burgerschafft
Mitt einem Aidtschwuor wurd verhafft,
Ihm ghorsam sein Unnd Underthan,
Der Statt ein Vogt gesetzt zum Hohn;
Gab auch Ander Wappen Unnd schilltt
Der Statt, zu eim sonderm Vorbild
Dz sie Jetzt Under seiner Hanndt,
Weil ers durchs schwertt Vom Reich enttwandt.
Aber es schluog bald Übel auss,
Kam ihm bald alls Unglickh zu Hauss.
Vermaint er thett Reittlingen gwinen,
Must Bald hernach nach Weittling rennen;
Dann er Von Landt Unnd Leitt Vertriben
Ist fünffzehen Jor im Elendt bliben,
Biss er sein Lannnt Wider erjagt,
Wie hernach auch soll werden gsagt. —

Allss Nun die Statt Reittlingen gar
Ein gnohmen Unnd enttwendet war
Vom Reich durch Hertzog Ulerich,
Die Stendt des Reichs empfiengen Bricht
Diser Uffgebung Unnd Einnam,
Welchs ihn hoch zu Unstatten kam,
Auch ein Ersamer Ratth versagt
Bey'n Stenden's Reichs, alls Hetten's d'statt
Ohn Notth Unnd sonder Wehr uffgeben
Von Württemberg dem Hertzog eben,
Welche zulag ein Ersam Ratth
Durchs gantze Reich veranttwort hatt
In Offnem truckh, wie noch zu tag
Man des ein Abschrifft haben mag,
Unnd lautt Solch Veranttworttung klor,
Von Wortt zu wortt also Ungfohr —

Verantwortung der Statt Reüttlingen Iber ein Nehmung Und ibergebung halber in Offnem truckh den stenden des Reichs zu erkennen geben.

All Und Jeden Hochwirdigsten
Durchleichtigsten, Hochwirdigen,
Durch Leichtigen Und Hoch geboren.
Ehr Würdigen, Auch Wol gebornen,
Edlen, Wirdigen, Wolgestrengen,
Vesten, fürsichtig Ersamen,
Weisen Unnd Erbarn, Was Wirdin
Standts oder Wesens yede sind,
Churfürsten, Fürsten Unnd Prelaten,
Graffen, Freyherren, Rütters Artten,
Amptleit, Burgermaister Unnd Schultheissen,
Richtern, Rätthen, Und Gmaindt dergleichen,
Unserm gnadigst, gnädigen Herrn
Unnd gutten freindten all in Ehren,

Enttbietten Burgermaister Unnd Ratth
Der Statt Reittlingen immer fortth
Unser ganntz Underthanig Dienst,
Gantz Willig, freindtlich, was wir sonst
Ehrn, Liebs Unnd gutts vermögen zwor,
In Underthönigkeit zuvor; —
Ewer Churfürstlich, Fürstlich gnaden,
Gnaden, Würden Unnd Gunst, die haben
Ohn Zweiffel ghörtt in welcher gstalltt
Der Hertzog Ulrich mitt gewalltt
Von Württemberg vor schener Zeitt
Gegen Unnss Und gmainer Statt un Scheiw,
Beschwerlich, gfehrlich Und unrecht,
Unfürstlich ghandlett, widerrecht
Dieselb belegert Unnd getrangt,
Dahin gebracht dz Wür ohn langkh
Die Statt im Übergeben miessen,
Enttschuldigung wolltt nichts erschiessen;
Jedoch ist Unns glaublich anglangt
Unnd zugemessen das uhn langst,
Wie Wür hetten mitt Ungepür
Dem Hertzogen, ohn sonder Wehr
Und Notth die Statt gegeben auff;
Erfordert die Gepür dorauff
Zu veranttworten solche sach
Die Unns zuogmessen wirtt mitt schmach. —
Ewer Churfürstlich, Fürstlich Gnaden,
Würdin Und Gunst den Grund soll haben
Der Handlung, wie die Sach beschaffen
Unnd sich Volgender gstalltt verloffen: —
Vor Michelstag dreyzehen Jor
Verschinen woren Ungefohr,
Haben Wür Unns in Vorgemelts
Hertzogen Schirms Vertrag eingstelltt
Und geben uff die Fünffzig Jor
Ein Ausstrag aller Sachen klar,
Der Spen so zwischen beeder seits

Unser der Underthonen leitt
Begeben, Unnd verainigt drum,
Laut aller deren Verschreibung
So zwischen Unns wurd uffgericht
In dem Vertrag, wie beyglegt ist;
Dz schirmgeltt auch alls sonder bor
Geliffert fleissig alle Jor;
Desshalber Wür keinr Ungnad schon
Zum Hertzog nit versehen han,
Vil weniger eins Überzugs,
Noch Einnehmen andern Unfugs
Über Unnd wider denn Vertrag
So bsigelt Unnd verabschidt war; —
Unserthalb gantz Uhn all Ursach
Seind Wür Von dem Hertzogen gach,
Ohnabgesagt Unnd Unverwahrt,
Eilendts Unnd ganntz grimmiger Artt
Den Einundtzwantzigisten tag
Überzogen mitt grosser klag
Der Unsern Und der Burgerschafft,
Willens Unnd Mainung, Unser Statt
Unnss abzutringen mitt gewalltt,
An Leib Unnd guott bschedigen bald,
Unfürstlich, wider alles recht
Unns bschedigen er da gedächt;
Wie dann die Württembergischen
Sich hernach liesen vernemen
Und anzaigt haben irn anschlag
Gestallttet gwesen selben tag; —
Doch wandt Gott ihr Fürnehmen umb
Durch sonderbarliche Schickhung,
Dz nichts draus ward Uff selben tag; —
Jedoch so haben sie un Zag
Der Statt Reittlingen gnohmen ein
Siben dörffer, so fast alle sein
Dem Spitaal zugehörig da,
Dieselben bschwertt Unnd trengt also,

Dz sie ihn da gehuldigt bald;
Zu dem haben sie gleicher gstalltt
Des Spittalsknecht gegriffen an
Mitt zwoyen Wägen Uff der Bahn,
Alls sie noch Gomeringen wollen,
Dem Spitaal frucht Und Anders holen,
Die Ross aussgsetzt Unnd abgeraubt
Gewallttiglichen, ohnerlaupt,
Wider Gott, Ehr Unnd Redlichkeit
Die Arme Leitt sehr hoch belaidt,
Uff Unsern Derffern wohnendt hie,
Auch Uff die Hundert Burger schier
Der Unsern userhalb der Statt,
Keinr keins Unfals gesorgett hatt,
Ihrer Handtierung Unnd gescheffť
Nachgangen, auss der Statt gewest,
Unnd also bey Vier Hundert Mann
Enttzogen Unnd Unns abgewandt;
Unnd sie hernach Uff selben tag,
Wie vorgemeltt, Abents vorab,
Mitt Herres krafft Unnd gantzem gwaltt
Für Unser Statt gezogen bald,
Dz gschitz in Merckhlicher Anzal
Für Unnss gelegert Überal,
Darauff mit schreckhen Unnd mit Pein
Den gantzen tag geschossen ein,
Ermelts Monats für Unnd für,
In Unser Statt mit Ungepür;
Dorzu sie auch bey tag Unnd Nacht
Mitt Leitt Unnd gschitz gesterckt sein Macht. —
Dagegen waren Wür auch, wist,
Zur gegenwehr gantz ohngerist
Gewesen, weil Unns unbewust
Der Überzug Unnd feindtlich Rust;
Haben in solcher Übereil
Erst Unser gschitz bey diser Weil
Und unversehnen Überzugs

Erst legen miesen mitt Unfug;
Er liess Unns weder Ruoh noch Rast,
Bey tag Unnd Nacht mitt Herresmacht;
Item so hatten Wür auch hier
An Leitten grosen Mangel schier,
Biss man die Wehr Unnd thor besatzt,
Fandt sich ein gring Zal uff dem Platz
So zu der Wehr tauglich Unnd guott,
Damitt man möcht Dem feindt sein muotth
Abbrechen Unnd enttgegen stehn
Besiegter Weis, wie sich gezehm. —
Und wie wol Wür in disem strauss
Vil Botten gschickht Unnd gschriben auss
In Unser Blegerung allhie
Umb Hilff Unnd Rettung, seind doch sie
Vom Hertzogen Unnd seim gesind
All nidergworffen in der gschwindt,
Dordurch sie dann an Endt Unnd ortth
Nit komen noch gelangen fortth. —
Ist auch noch Uff denselben tag
Zu Unns Frid gschrien Über das,
Durch Willhelm Hertter solcher gstalltt,
Wür solten Unns ergeben bald,
Irm Herren die Statt geben ein,
Sonst woll er handlen alls ein feindt,
Von dannen well er auch nit ziehen,
Un Underlass sich thon bemiehen,
Kein kost noch Gwalltt sich lahn verdriessen,
Unnd sollt er's halb Landt drein verschiessen;
Dagegen Wür zur Anttwortt gaben,
Womitt solch Ungnad verdientt Wür haben
Dz Wür un Ursach Unnd un Scheiw
Vonn Jme Überzogen sey,
Wür hetten Unns Gäntzlich versehen,
Wann Unnss von Andern wer solchs gschehen,
Dergleichen Macht Und Überzug,
Hetten Wür bey Ime mitt fug

Aller Hanndt Hilff Unnd Rettung gsuocht,
Alls Unserm Schirmherrn Unnd Zuflucht. —
Drauff Unss von gnanttem Hertter wider
Zur Anttwortt worden: Weil man sider
Dem Hertzogen Vonn Württemberg
Sein Liben Diener hab ermördt,
Den Vogt Uff hohen Achel guott,
An Unns woll rechen er sein Bluott; —
Drauff Wür Unns Unschuldig anzaigt,
Solchs zu veranttwortten genaigt,
Sey auch zur Ursach gor nit gnuog
Eins solchen schnellen Überzugs,
Behelffen Unns derhalb in Summ
Unserer Schirmsvereinigung. —
Ist doch der Hertzog ungeacht
Uff seim Fürnehmen ohn Betracht
Strenglich gebliben Unnd gehandelt,
Vor der Statt alls ein feindt gewandelt,
Dz fliessendt Wasser mitt gewalltt
Unnd Bronnen Unns entfiehrt der gstalltt;
So hatt er auch in Zwayen tagen
Alls Mittwoch, Donerstag Wür sagen
Mitt Schlangen Unnd Carthanen schon
Über Siben Hundert schitz gethan
In Unser Statt mit grosem krachen,
Dordurch zerstörtt all Unser Wachen
Und Unser Wehrin getrungen ab,
Hoch Unnd Nider die selben tag;
Unns wurden auch zum selben endt
Zwo korn Mihlin im grundt verbrendt,
Unnd kondten zu den Andern Wür
Nitt kommen dz Wür malten hier,
Zu Unserm Auffenthaltt der Statt,
Gwalltsam alls abgetrungen hatt;
Wir haben auch zur Uffenthaltt,
Die Statt zu b'schitzen vor seim gwalltt,
All Unser Vorstett angezindt

Unnd Uff dem Boden Weggebrentt,
Verhoffendt dordurch z'haltten auff
Die Statt vor feindtlichem anlauff;
Aber Ungachtet alles diss,
Der Hertzog immer stercket sich,
Anderseits auch ein Löger schluog,
Der Statt mitt Volck Unnd gschitz satzt zuo,
Dordurch mir dann an zwayen ortt
Geengstigt wurden immer fortth.
Zu dem grausamen schiessen auch
Vil feir ein warff mitt Dampff Und rauch,
Suma, an allen Ortt Unndt Endt
Zu Wehren hätt all Unser gsindt,
Weil Wür ein Vich Unnd Hewstatt haben
Kein Hilff noch Rettung nichts vorahen,
Weder Mündtlich noch schrifftlich kam,
Von yemandt ye gehabt dorvon.
Darauff Uff Umfrag grossen Ratts,
Mitt schmertzlichem gemieth Unnd thatt
Drangt Und genöttigt mitt Gewalltt
Dz Leben zu errötten bald,
Die Statt Uff geben in sein Handt
Dem Hertzogen mitt bschwerttem standt.
Es ist auch einer gantzen gmain
Die Übergabs Red kündigt ein
Unnd kundt gethan Vor yederman,
Hatt keinr dorwider ein red than. —
Dem allem nach gelangt Und ist
An Churfürstlich genad zur frist,
Fürstlich gnaden, Würdin Unnd gunst
Wür Underthönig Bitten sonst,
Anrüffen than demiettiglich,
Die all ihrn tag mitt fleiss trewlich
Sampt Unsern Vorfahren zugleich
Dem Hailigen Römischen Reich,
Auch dem Loblichen Bundt in schwaben
All irs Vermögens gedienet haben,



Anhengig Unnd gehorsam gsein,
Mitt sampt ir Statt Und gantzen gmain,
Die selb mitt gnaden zu bedenckhen,
Der Aussgab keinen glauben schenckhen,
Dz Wür die Statt in solcher gstalltt
Auffgeben hetten ohn Gewalltt
Unnd Unns mitt Willen ohne Wehr
In Andre Hännd gegeben hör,
Sonder disen grindtlichen Bricht,
So Wür gethan, Verachten nicht
Unnd des Hertzogen Überzug
Wider Gott, Unnd Unfürstlich gnug,
Behertzigen Unnd recht vernehmen,
Besser dann Würs erzehlen können,
Ermessen Unnd erwegen wol,
Die wollen auch zu disem mal
Unser gnädigst Unnd gnädig Herren
Ginstig Verbleiben wie bissherre,
Dz soll Unnd wöllen yeder Zeitt
In aller Underthönigkeitt,
Umb Ewr Churfürstl. Fürstlich gnad,
Gnad, Würdin, gunst, ein gantzer Ratth
Nach Unserm arm Und gring Vermigen
In Ewig Zeit Umb selb Verdienen,
Geben zu Urkundt mitt der Statt
Reittlingen Secret Unnd Pittschafft
Besigelt Uff dem Sechsten tag
Des Monats Mayj alls man zaltt
Nach Christj des Herren geburtt für wor,
Fünffzehen Hundert Neinzehen Jor.

Volgt ietzunder wie Hertzog Ulrich Vom Schwäbischen Bundt bekriegt seines Landts Verjagt Und Vertriben Und wie er endtlich selbiges mit dem Schwert wider erobert habe.

Alls nun die Reichständt Sonnenklar,
Und auch der schwäbisch Bundt alldar
Hierauss geschepfft ein woren grundt
Worauff die Sach mitt Reittling bstundt,
Kamen sie gleich in solcher gstalltt
Zu Ulm zusamen schnell Unnd Bald,
Den Sechsundtzwaintzigsten Martij gwiss
In disem Jor, wie vorgsetzt ist,
Da man zeltt fünffzehen Hundert Jor
Und Neunzehne die Jorzal wor;
Rattschlagten Was in solcher gstalltt
Wer fürzu nemen also Bald
Mitt disem angezendten fewr,
Damitt gröserm Unheil zu Steir
Man käm Und sich auch wol fürseh,
Dz solcher Unruoh in der Neh
Bey Zeit gedempfft Unnd gwehret würd,
Damitt Andere Stendt hinfürtt
Gesichert Unnd keins Überzugs
Zu förchten hetten solchs Unfuogs;
Schickten dem Hertzogen zu Hanndt
Zwelff Edle knaben in dz Lanndt,
Der Jeder truog ein Absagbrieff,
Unnd Uff der Achsel fiehrt ein spiess,
Damitt sie dem Hertzogen handt
Abgsagt zu Wasser Unnd zu Lanndt,
Weil er hab Wider Gott Unnd Recht
Unfürstlich's Hailig Reich Verschmächt,
Angriffen Unnd den Bundt zerstörtt,

Unrecht gehandlet mitt Gevehrdt,
Deswegen sie einhälligs sinn
Gegen ihn zu handlen alls ein findt. —
Aber der Hertzog Ulerich
Empfieng die knaben sehr freindtlich,
Schänckt iedem Auch insonderheit
Ettlich Goldtguldin mitt Beschaidt
Unnd liess sie wider ziehen hin
Mitt friden, Lieb Unnd angenehm;
Drauff baid theil sich bemiehten sehr
Unnd griffen semptlich zu der Wehr,
Brachten zusamen schnell Unnd Bald
Yeder ein mechtigen gwalltt. —
Der Hertzog hatt zum Obersten,
Hiess Lienhartt Von Reisach, vernimm,
Ein dapffern Helden Unnd kriegsman,
Fihrt fünff zehntausendt schweizer an,
Ohn des Hertzogen Volckh im Landt,
Uff ettlich tausendt, die all handt
Sie zsamen gschlagen in der eil
Unnd sie gelegertt umb Blawbeür. —
Der Schwäbisch Bundt auch zsamen hatt
Gebracht dreyssigttausendt Mann an d'statt
Zuo fuoss, Unnd woren auch zu Pferdt
Achttausendt Mann beysamen werth;
Der Bundt hatt auch in dem Uffstandt
So vil bey den schweitzern erlangt
Dz sie Ihr fünffzehtausendt Mann
Wider haim gfordert ab der Bahn,
Alls die wider Wissen Unnd Will
Hinder ir Obrigkeit in Still
Dem Hertzog Ulerich gedient, —
Die zogen wider haim ohngriembt,
Ihres Wegs wider Uff schweitz zuo;
Erweckht Hertzog Ulrich Unruoh,
Alls er Uff dismal ganntz Und gar
Von den Schweitzern Verlassen war,

Muost weichen er mitt Ungemach
Vor seinen feindten vil zu schwach. —
Des Schwäbischen krayss Obrist woren
Willhelm auss Boyern, hoch geboren
Hertzog, mitt ime auch, Vermerckh,
Genantt einr Herr Georg Von fronsperg —
Dise haben mitt Ihrer Macht
Hertzog Ulrich ein forcht eingjagt:
Deswegen der Churfürst am Rein,
So damals Vice Kaysser gsein
Unnd Administrator des Reichs —
Der gebott dz beede thail zugleich
Abstehen Unnd Ihr Waaffen z'mal
Nider zuo legen in dem fal,
Die Sach dem Cammergricht befellen,
Dz solltt dorin ein Urtl fellen. —
Dz wollt der Schwäbisch Bund nit than,
Ja auch ganntz Nichts hören dorvon,
Sondern in irm Vornehmen starckh
Fortt gfahren Unnd zu Landt Unnd Marckh
Dem Hertzogen ins Lanndt gefallen
Biss sie es fast eingnohmen alles;
Kamen erstlich Uff Haidenhaim,
Dornach namens Geppingen ein,
Die Statt Wehrdt sich ein tag Unnd Nacht,
Vom Hertzog wordt ihn Bottschafft bracht
Sie sollten sich dem Bundt ergeben;
Mitt Blawbeiren gschah's auch eben;
Der Statt Nürttingen geschah gantz nichts,
Dieweil sie wor ein Widumbsitz
Hertzog Eberhartts des Andern Gmahl;
Aber die andern stett zumal
Wurden fast alle eingenohmen,
Alls Kürchen under Teckh, in Summen,
Urach, Böblingen, Herrenberg,
Stuttgort die Hauptstatt, Und Asperg,
Grieningen, Lienberg, Sindelfingen,

Schorndorff, Cantstatt Und Woiblingen,
Dz Schloss Württemberg, Beittelspach,
Winenden, Brackhana, Morpech,
Binikhaim, Besgehn, Biettighaim,
Lauffen, Meckmihl Unnd Haimbsin,
Weinsperg, Maulbronn, Vaihen, Kalb,
Hirsaw, Wildbad Unnd Herrenalb,
Wildperg, Nagolt, Dornstett dissfalls,
Schiltach, Hornberg, auch Uff dem wald
Tuttlingen, Baling, Ebingen,
Dorzu auch die Statt Tibingen. —
Obgleich wol Hertzog Ulerich
Ettliche Stett besetzt zugleich,
Wor's doch Vergebens Und Umbsonst,
Kundt nit mehr themmen dise Brunst
Die er im selbst hett angezündt;
Eillendts kam er nach Tibing ghrindt,
Dann er dahin geflehnet hett
Seine Liebe Kinder an die Stett,
Von dennen er noch selben tag
Mitt nassen augen schide ab,
Nam Urlaub in eisserster Notth,
Sie Und dz Landt befahle Gott,
Gesegnett sein Fürstliche kinder fromm,
Weinendt einander flengen umb,
Schid ab mitt Seiffzen Unnd mitt klagen,
Mitt Ettlich Wenigen Vom Adel
Unnd sein getrewsten Diener schnell,
Den sibenden tag Aperell
Durch den Schwartzwaldt nach Mümppelgardt.—
Wie mainst dz disem Fürsten zartt
Damals zu Muoth gewesen sey,
Da er sein Fürstlich kinder Zwoy,
Ein tochter Unnd Hertzog Cristoff,
Verlasen must gantz unverhofft,
In grosem Ellendt hinder im;
Wie auch miess zumuoth gewesen sin

Denn Fürstlichen kindern all Baid,
Da sie Ihrn Vatter mitt Hertzlaid
Von inen sahen scheiden ab,
Von Landt Und Leitt ins Ellendt gjagt;
Worlich für wor kein Wunder wer's
Wann schon dem Vatter driber wer
Dz Hertz vor kümernus zerbrochen,
In solchem Laidt einander z'lassen. —
Nun allss dz Lanndt fast gantz Und gor
Erobert Unnd eingnohmen wor
Unnd Tibing auch ergeben nun,
Doch mitt diser Condition,
Am grienen Donstag, ich vernimm,
Dz dz Schloss Hohentibingen,
Schloss Neiffen auch, wie man thutt schreiben,
Dz die zwuo Vestung soltten bleiben
Den zwoy fürstlichen kindern fromm,
Anna Unnd Hertzog Christoff nun. —
Der Schwäbisch Bund gor bald zu Hanndt
Setzt ein Statthalter in dz Lanndt,
Namens Christoff von Schwartzenberg,
Einen Freyherren, mich vermerckh;
Dornach sie samentlich in gmain
Mitt Sig Unnd Raub gezogen haim;
Also die Statt Reittlingen gleich
Wider gebracht zum Römischen Reich;
Der Württembergisch Vogt sich hatt
Zeittlich getrolltt auss Unnser Statt,
Die Burgerschafft ir Aidt Unnd Pflicht
Erlasen, Unnd begeben sich
Hinweg an andre Endt Unnd fortth. —
Des andern Jor hernach man dortt
Die Stendt uff Remniscere
Ein Landttag hielten, mich versteh,
Zu Stuttgartten des Landts Hauptstatt,
Uff Welchem man berattschlagt hatt
Was mitt dem Lanndt wer fürzu nemen

Und wes man sich verhieltt hierinen,
Dieweil in diser Zeitt Ungfahr
Groser kriegskost Uffgloffen war
Den Stetten Und den stenden Reichs;
Damitt eim yeden auch zugleich
Gepürender Abtrag bescheh,
Beschlossen sie wie dz man eh
Dz Lannd verkieff Unnd übergeb
Kaysser Carol bey seinem Leb,
Dem fünfften, welcher damals wor
Römischer kaysser Mächtig gor,
Umb ein gewisse Suma Gelltts,
Doch auch mitt disem Vorbehaltt
Dz Neiffen Unnd auch Tibingen,
Dise zwuo Vestungen hierin,
Hertzog Christophen soltten bleiben,
In Unnd sein Schwester nit vertreiben;
Dorauff der ganntzen Landtschafft, merckh,
Unndt Burgern des Landts Württemberg
Ufferlegt Und gebotten worden,
Dz sie kein Hertzogen mehr fordern
Von Württemberg, noch sie erkennen,
Vil weniger Ihre Herren nennen,
Sonder sollen auss Oesterreich
Die Hertzogen erkennen gleich
Für ihre Herren Unnd Obrigkeit,
Ess wer ihn gleich Lieb oder Laidt;
Dorumb sie dann ihr Aidt Und Pflicht
Erstattet Underthöniglich
Durchs gantze Landt, Stuttgordt zuvor,
Erbhuldigung gethan fürwor,
Den lettsten tag february
Dem Erwehlten kaysser Carolj;
Ein scharpff gebott gieng auss hiebey,
Dz diser solltt sein Vogelfrey
Unnd in des Reichs höchsten Ungnad,
Welcher dem kaysser stiende ab,

Dagegen Hertzog Ulrich bey;
Wurdt allso koysser Carle frey
Ein Herr des Lanndts zu württemberg,
Liess doch die stett ohn alle gfehrdt
Bey irn freyheiten verbleiben,
Thett kein gewalltt im Landt nit treiben. —
Die zwoy Fürstliche kinder bald,
Hertzog Christoff wor Vier Jor alltt,
Sein schwester Frewlein auch dorzuo,
Flehnet man bald uss der Unruoh
Hinwegk auss Irem Vatterlandt,
In Bayern zu der Muotter gsandt,
Welche sich vor dahin begab —
Unnotth dz ich die Ursach sag. —
Alls dieselb Ulrichs Gemahl
Sah dz ir Herr vertriben war
Von Landt Unnd Leitt, ins Ellendt gjagt,
Dorumb sie bey ir beratthschlagt
Zuo ziehen ins Landt Württemberg,
Hatt von den dreyen Ständen, merckh,
Der Landtschafft, Edlen Unnd Prelaten,
Begehrt dz man Christoff dem zartten
Von Württemberg Fürstlichen Bluott
Einrumen woltt seins Vatters Guott,
Namlich dz Württemberger Lanndt,
Woll sich umsehen allerhandt
Unnd miglichsten fleiss wenden für
Dz aller kriegskost nach Gepür
Abtragen Unnd erstattet werd,
Erledigen auch aller Bschwerd;
Doch war's umbsonst wie sehr sie batt,
Mocht nichts erhaltten an der Statt. —
Allss auch Hertzog Ulrich vernohmen
Wie dz man gor nit wolltt einrumen
Dise zwuo Vestung, wie abgredt,
Neiffen Unnd Tibingen an der Stett,
Begab er sich haimlich ins Landt,

Solches zu rechen alles sampt,
Brach derhalb mitt den seinen auff
So mitt im ins Ellendt von Hauss
Gezogen, haimlich still ins Lanndt,
Nam Erstlich Lienberg ein zu Hanndt,
Mitt Haimbsen; Einr von Stadion
Hatt im hierin auch Hilff gethon,
Desgleichen Philipp von Rechberg,
Der lang Freyherr genenntt, vermerckh,
Zu dem der Hertzog für sich selb
Tausendt zu fuoss geflebrt ins feld,
Hatt bey sich auch zwoy Hundertt Reitter;
Mit solchen ist er zogen weitter,
Kam bis gehn Kürchen Unnder teckh,
Die hiessen wider ziehen wegk,
Owen wollt ihn nitt lassen ein,
Wie wol es war ein Stettlen klein;
Stuttgartten aber die Hauptstatt,
Die nam in auff in diser Sach,
Aber Neiffen Unnd tibingen,
Dieweil die kingisch Bsatzung drinn,
Die woltten in nit nemen an;
Vil auss dem Lanndt zogen dorvon
Von Weib Unnd kindt auss forcht indem,
Flohen hinweg nach Esslingen,
Begaben sich under dz Reich,
Man schickt ihn nach kinder Unnd Weib. —
Hertzog Ulrich sich gor nit sumpt,
Im Augusto gehn Essling kompt,
Belegert die mitt Herreskrafft,
Schoss in die Statt mitt groser macht,
Alda man auch zu tag noch heitt
Der kugeln Lecher einem zaigt,
Verhergt, verderbt vil Weinberg da,
Thett grosen schaden drum also,
Zindt auch dz Dorff Mettingen an,
Gantz Uff dem Boden es verbran;

Die Esslinger fallen herauss,
Verbrantten auch in disem strauss
Hedelfing, Weiler, Obertirknen,
Reutt ob dem Wald von lautter Birckhen;
Hertzog Ulrich zog wider ab
Vor Esslingen, die weil er sach
Dz wider ihn der Schwebisch Bund
Unnd Hertzog Willm Auss Bayern kompt,
In abzutreiben auss dem Lanndt;
Die haben Vil dorff abgebrantt,
Zusehens seiner Unnd seins Volckhs;
Der schwebisch Bundt mitt nichten wollt
Seinr kein Gnad hon gantz hierin,
Scharmitzelten auch offt mitt im,
Biss endtlich kam zu einer schlacht,
Bey Undertürckhnen es geschah,
Da ward der Hertzog Unnd sein gsindt
Abermal vom Schwäbischen Bund
Erlegt, gschlagen Und überwunden,
Muost lassen auch sein g'schitz dahinden,
Vermant die seinen selbs zur flucht,
Weil sein Vornehmen keine frucht
Gebracht, floh wider auss dem Landt,
Weil von Ulm auss auch kamen gsandt
Zu fuoss Uff siben Hundert Mann,
Ungelltter hiess der Capiten,
Denn Esslinger zu Hilff Unnd Steir
Wider denn Hertzogen ungheür. —
Im Monat auch Octtoberis,
Den 14. tag gewiss,
Der Hertzog auch auss Bayern kam
Zuo fuoss Unnd Ross gezogen an,
Sechzehen tausendt stark gerist,
Dorumb der Hertzog bald enttwischt;
Triben vil Muottwill in dem Lanndt,
Brandtschatzten die Leitt allerhanndt
Umb vil Gelltt, unangsehen gar

Dz im Landt ein gross sterben war,
Allein im Stättlen Waibling klein
Dreyzehen Hundertt gstorben sein. —
Allss Nun Hertzog Ulerich gar
Widrumb des Landts vertriben war,
Zog er im Ellendt hin Unnd hör,
Yetzt da, dann dortt, beids nah Unnd fehr,
Sucht Hilff Unnd Ratth bey yedermann,
Ob er wider bekem sein Lanndt,
Zog zum Pfaltzgraffen an dem Rein,
Zum Hertzog in Lotthringen ein,
Fandt Nirgendt weder Hilff noch Ratth,
Wo er hinkam wor's alls zu spaat;
Der schwebisch Bundt gantz herb Und bitter
Trang uff ihn dz er Nirgendt sicher,
Ja wol auch nit zu Mümppelgardt,
Elicort auch eingnohmen wardt
Von Graff Willhelm von Fürstenberg. —
Alls solchs der Hertzog auch vermerckt,
Dz er damal auch keine frist
Koudt haben, noch zum krieg gerist,
Wich er auss Mümppelgartt von fern,
Floh zu den Schweitzern gehn Lucern,
Da er auch nit recht sicher War,
Stund immer zuo in grosser gfahr,
Betrachtett seine grose Nott,
Wa im doch endtlich wolltte Gott
Hin b'laitten dz er sicher wer
Unnd enttlediget solcher gfehr,
Biss Endtlich er durch Gottes schickhung
Erfuor dz Hohendtwiel d'Vestung,
Welche des Klingenbergers Gmahl
Besass Unnd underdes fail wardt,
Da hatt der hoch verstendig Fürst
Hertzog Ulrich, Wie ich bericht,
Alls er sah dz er gantz Unnd gar
Von yedermann verlassen war,

Ja Nirgendt sicher an keim ortt,
Hatt er betrachtet bey sich dortt
Wie er die Vestung überkem,
Die wer ihm eben angenähm
In seiner flucht, weil er zuo Hanndt
Wor Nirgendt sicher in dem Lanndt, —
Damitt er auch ein bstendig ortth
Bekem da er möcht wohnen fortth,
Biss dz im Gott Unn's glickh einmal
Erleste auss disem Unfahl;
Desswegen er den Berg geweltt
Erkaufte Umb ein Summa gellt,
Anno fünff Hundert zwantzig Jor
Zeltt man, alls der kauff b'schlossen war. —
Der kauff wor dem Schwebischen Bundt
Ungschmackh, verdächtig zu der stundt,
Weil solcher Berg für sich alldar
Gar ein Mächtige Vestung war,
Wann er versorgt mitt krautt Unnd Lot,
Proviandt Unnd anderm Vorratth,
Geschitz Unnd auch Munition,
Wass zur kriegssach gehörett nun,
Versehen wor, dz er dorzuo
Für ein Mechtigen feindt starckh gnuog;
Dorumb bald Hertzog Ulerich
Sich dises Bergs bemächtigt sich,
Versorgt in wol mitt krautt Und Lott,
Mitt gschitz, allerlej kriegs vorratth
Unnd Andern Victualien,
Zur Notturfft hierin angenähm,
Verwanndt dahin all sein Vermögen,
Liess sich gar nichts davon abwegen
Damitt er den Berg vester macht,
Spartt keine Mieh bey tag Unnd Nacht
Damit er einmal sicher wer
Und entlediget aller Gfehr
Unnd nit mehr sich z'befahren hett

Vor yemanden in diser Vest;
Ist yetzt der Massen zugericht
Dz wol ein königlich Vestung ist. —
Frischlinus Schreibt von im allso,
Dz Hertzog Ulerich alda,
Allss er Vertriben war dz Lanndts,
Dz er Uff diser Vestung ganntz
Vilmals gantz trauriglich sich hett
Haimlich Absentirt Und Versteckht
Unnd hinauss gschawet in sein Landt,
Mitt nassen Augen abgewandt,
Seüfftzendt er da beklagen thett
Sein Jamer so im z'handen geh;
Dann die Vestung war Mächtig hoh,
Kundt Weitt ins Land nein sehen da. —
Hernach hatt kaysser Carolus
Seinem Bruoder ferdinandus,
In Anno zwayundtzwaintzig Jor
Der Weniger Zal, dz ist wor,
Dz Lanndt Württemberg Übergeben
Unnd eingeraumpt bey seinem Leben,
Dorauff er kommen in dz Lannd,
Welchs im gehuldigt mitt Bestannd;
Dorvon magst lesen Crusium,
Bey im findst den gantzen Actum. —
Under des gieng auss ein geschrey
Wie dz woltt Hertzog Ulrich frey
Dz Lanndt ein nehmen mitt gewalltt,
Drauff ein gebott aussgieng der gstalltt,
Bey Leibs Unnd Lebens straff man woltt
Dz keinr von ime reden solt,
Also dz auch ein Unnderthan
Seinen Vogt fraget auch dorvon
Ob er den nitt derfft an in denckhen,
Thett im zu Lohn den thurn schenckhen. —
Alls Nun der frieling volget da,
Der minder fünffundtzwaintzig Jor,

Umb Lichtmess aber mal erschaltt
Wie Hertzog Ulrich kem mitt gwalltt,
Mitt einem Mechtigen kriegsheer;
Dz gschray wor damals nitt Ungfehr
Enttstanden, sonder wurd bald wor,
Denn Hertzog Ulrich kam bald dor
Zu Ross Unnd fuoss mitt groser Macht;
Vil Volckhs man im enttgegen schafft,
Die legertt man bey Tuttling umb;
Zu Tibingen wehlt man auch ein Summ,
Dieselben aber thetten sprechen:
Kein spiess soll Unsern Herren stechen. —
Nun Hertzog Ulerich zog an,
Hatt bey sich Uff Sechstausendt Man
Von schweitzern Unnd auch Anderm gsindt
So mitt im auss gezogen sind
Von Mümppelgartt sampt ettlich gschitz,
Zog strackhs seim Landt zu in der Hitz,
Unnd folgten im gleich Uff dem fuoss
Vil gschitz Uff Räder zur Einbuoss;
Weil sie sich ettwas sumpten z'lang,
Kamen den von Duttling in d'Hanndt,
Wurd Hertzog Ulrich abgenohmen
Weil sie zu spaat hernach sind kommen;
Ungacht diss zog der Hertzog fortth,
Wirtt gwarnt vom Truchses von Waltpurg,
Welcher Ertzhertzog ferdinandt
Kriegsoberster war in dem Lanndt,
Wann er woll wider'n könig kriegen
Miess er sich im enttgegen flegen
Mitt gleichmässigem kriegsgewaltt,
Woll sein enttschuldigt der gestalltt. —
Dorauff nam Hertzog Ulrich ein
Hernach Uff Invocavit fein
Herrenberg, Böbling, Sindelfingen,
Mitt Lienberg thetts im auch gelingen,
Kam bis nach Stuttgartt der Hauptstatt,

Hatt beide Vorstett bald einghabt;
Alda er sich ein weil hieltt auff
Biss kam der Schwebisch Bundt zu Hauff
Und folgett im starckh Uff dem fuoss,
War im damal ein hartte Buoss,
Dann er ward widerumb verlassen
Von schweitzern aber mals dermassen,
Weil er mitt Geltt war ungerist,
Der Schwäbisch Bund im Anzug ist,
Must er abziehen also bald
Wider sein Willen der gestalltt;
Wor also diss dz drittemal
Dz er Vertriben wordt disfals
Aus seinem Lanndt Unnd Fürstenthumm;
Yedoch sah er sich Weiter Umb
Unnd Underliess kein glegenheit,
Versuchts Uff all weg in der Zeitt,
Ob er doch endtlich Widerumb
Ein mal kem in sein Fürstenthum,
Suma, Liess gor nichts Underwegen
Ob er sein Vetter köndt bereden,
Lanndtgraff Philiphs auss Hessen Landt,
Den sucht er haim in seim Zustanndt,
Nitt Weniger auch sein schwoger gleich,
Hertzog Hainrich auss Braunschweig,
Bey denen sucht er Hilff Unnd Rath
Wie er sein Landt mitt gwaltt Und thatt
Wider erobern möcht Und gwünen. —
Hierzwischen Und in disen dingen,
Alls man tausendt fünff Hundert zelt
Unnd dreissig Jor, der kaysser heltt,
Corolus Quintus gnenett wurd,
Ein grosen Reichstag zu Augspurg,
Uff Welchem Hertzog Christoff zartt
Für seinen Vatter bitten wardt
Vor allen Chur Und Fürsten, Herren,
Thett seines Vatters Lanndt begehren

Gantz demmiettig mitt eim fuossfall,
Sprach Vor den Chur Unnd Fürsten all
Unnd Vor kaysserlich Mayesteet,
Dz er sein Lieben Vatter hett
Sein Leben lang noch nie gesehen,
Mitt nassen Augen tett er's jehen,
Sprach drauff die Chur Unnd fürsten an
Ein fürbitt für sein Vatter z'than
Bey kaysserlicher Mayestett,
Dz man in Wider begnaden thett,
Batt hertzlich Umb gnad mitt Verlangen;
Hatt dorauff die Anttwortt empfangen
Von Ihrer Mayestett so wehrt,
Er habs Verloren mitt dem schwertt,
Des wiss er sich Wol zu besinnn,
Solls mitt dem schwertt auch wider gwinnen. —
Eben zuo Rechter Zeitt kam an,
Hertzog Ulerich, wie vor g'regt an,
Bey seim Vetter im Hessenlandt,
Lanndtgraff Philiphen wol bekandt,
Dz er im Hilff erzaigt hierinen
Ob er sein Lanndt Widerumb bekäm;
Des wor er Willig Unnd bereitt,
Hatt auch dorzuo gutt glegenheitt,
Wie dorvon schreibet Jovinus,
Dz er un das hab ghabt Verdruss
Am kaysser Unnd auch Ferdinandt,
Wegen einr Graffschafft hett ein Zanckh
Mitt Graff Hainrichen Von Nassaw,
Welchem der kaysser, mir vertraw,
Die Urtail für Graff Hainrich gsprochen;
Der Landtgraff wolltts nit lahn ungrochen,
Schidt auch zu Regenspurg gleich ab,
Im Zorn hinweg Von dem Reichstag,
Klagt sich wie dz im solcher gstalttt
Sein Recht abgschnitten mitt gewalltt,
Brifft sich von'r Urtl zu eim Krieg,

Zno dem er sich auch hören liess,
Wie dz er wollt mit Macht Unnd gwalltt
Sein Vetter Hertzog Ulrich bald
Einsetzen in sein Erblich Lannd,
Dz wolltt er than mitt gwehrter Hannd,
Weil ie kein fürbitt woll erschiessen,
Auch keiner gnad nit lassen gniessen;
Dorumb gar kurtz Unnd bald hernach
Auss Hessen Philiph der Lanndtgraff
König Ferdinand abgesagt. —
Frischlin bringts anderst an die Statt,
Der schreibt, dz Anno tausendt Jor
Vierund dreissig man zehlen wor,
Mittwochs nach Quasimodj tag
Zu Cassel aussgieng, Wie ich sag,
Ein teitsch truckht Exemplar Unnd schreiben,
Dorinen sie sich ein verleiben,
Hertzog Ulrich von Württemberg
Unnd der Lanndtgraff auss Hessen, merckh,
An kaysser Carl, mich verstannd,
Unnd an sein Bruoder Ferdinand;
In welchem Schreiben lautter klar
Hertzog Ulrich anzaigt für war,
Ob er wol Anno zwaintzig eins
Rechtens begehrt hab, ihm doch keins
Megen gedeihn Unnd widerfahren,
Ob schonn ettlich der Meinung waren,
Namlich des Reichs Vicarius,
Churfürst am Rein, dz man den schluss
In diser sach dem Cammergricht
Befell Unnd diser Urtl sich
Baid theil behelff un Widersprechen,
Sey dannoch er wider alls Rechten,
Wider Gott Unnd alle Billigkeit
Vertriben Vonn seim Lanndt Und Leitt,
Dorumb Woll er Unnd der Landtgraff
In zu lieb lahn sein keinen schlaff,

Unnd dz auss aller Billigkeit,
So vil miglich Niemandt zů Laidt,
Sein Erblich Landt Unnd Fürstenthum
Widerumb suochen; Aber nun
Wol er kein krieg fiehren, versteht,
Wider kaysserlich Mayestätt,
Wann aber er in diser sach
Verhindertt werdt durch Ungemach
Von einem oder Anderm thail,
Dordurch widerfier Unnheil,
Woll er hieran enttschuldigt sein,
Drauff wöllen's bitten in gemain
Doran ine nitt zu verhindern,
Eins Unbill bschuldigen dest minder. —
Drauff griffen baid theil zu der Wehr,
Hertzog Ulrich bemieht sich sehr,
Mitt im der Edel Lanndtgraff guott,
Hielten ir Sach in guotter huott;
Der Lanndtgraff kriegsoberster wardt,
Weil die Teitschen nach irer Artt
Für unbillich Und schendtlich halltten,
Hilff zu versagen solcher gstalltten
Denen so Hilff Unnd Rechts begehren,
Dess sich der Lanndtgraff nit thett bschweren,
Mitt Viln Vom Adel auch dorumb
Unnd Anderm Volckh ein grosse Summ,
So mitt fleiss für sich selbs hör lieff,
Ungworben Unnd dorzuo unbriefft,
Also dz er in wenig tagen
Mitt fünfftausendt Raisigen bschlagen;
Dorzuo sind auch, wie ich Vermerckh,
Von Graff willhelm Von Fürstenberg,
Eim Edlen dapffern Jüngling zartt
Der vorhin war sein Widerpartth,
Hertzog Ulrichen zu gefiehrt
Uff dreissigtausent Mann beriertt;
Strassburg Unnd Ulm war im auch Nüz,

Die gaben hör allerlej gschitz,
Dann die Freystett im schwaben Landt
Hatten zuvor ein starckhen Bundt
Gemacht Unnd samptlichen veraint;
Allss aber solcher auss sein scheint,
Nam iede Statt fein sonderbaar
Hierin Ihrer schantz selbsten wahr;
Braucht also Hertzog Ulerich
Deren Hilff Unnd freindtschafft zugleich,
Von welchem er, alls diser Bundt
Noch in seinen krefften bestundt,
Seins Landts verjaget Und vertriben,
Halffen im wider ein mitt friden. —
Dagegen woren Ferdinandt
Kriegsobersten gor wol bekandt,
Hertzog Philiph Pfaltzgraff bey Rein,
Unnd Conradt Hess, welcher thett sein
Der Teitschen Obersten zur fartt
Da die Statt Rom eingnohmen word,
Unnd demnach Maximilian
Von Eberstain auss Welschland kam,
Alle drey Wol erfahrne Herren,
In kriegssachen gar hoch zu ehren;
Und dise fiertten, wie genantt,
Ussländisch Volckh drey Regiment,
Zu welchen auch in einer eil
Auss Württemberg bey diser weil
Vil Volckhs Und gschitz brachten zusam,
Zuo fuoss Uff zehen tausendt Mann;
Jovinus schreibt dz alda wehrtt
Beysamen gwest Viertausendt Pferdt,
So alle könig Ferdinandt
Kamen zu Hilff Unnd Beystanndt;
Die Legerten sich schnell Unnd bald
Umb Lauffen dz sie den einfall
Ins Land Hertzog Ulrich verwehrten
Unnd im Ihre spiess enttgegen kertten. —

Nachdem aber der Lanndtgraff schon
Schnell Unnd bald übern Neccar kam,
Fiel er mitt seiner Macht Und gwaltt
Mitt dreyen Hören schnell Unnd bald,
So geschwind Unnd unversehnlich,
Welchs der feindt nitt versehe sich,
In dz Lanndt Württemberg eingfallen,
Drab sie hefftig erschrackhen allen,
Weil man kein Aussspeher zuvor
Hinauss geschickt in diser gfahr,
Auch vonn keim feindt wisten zu sagen,
Biss sie am nechsten Bihel haben
Gsehen Unnd Vor ihrn Augen stundt
Die wolgerüste schlachtordnung. —
Da diss der Pfaltzgraff Vorgenanndt,
Der Oberst königs Ferdinandt
Verstanden Unnd mitt Augen gsehen
Was da wolltt gschehen in der Nehen,
Fiehrtt er eillendts hinauss gerendt
Den reisigen Zeug in der Gschwindt,
Unnd sonderlich die leichten Pferdt,
Solchs zu erforschen alls vorhör;
Dorauff der Landtgraff rucket fortt
Mitt seinen fenlin an dem ortt,
Liss ab dz gschitz mitt grosem knallen,
Dorauff sie in ein ander fallen,
Von Reisigen in disem strauss
Wurdt ein ernster schormitzel drauss,
In welchem sie zu Beeder seits
Ettlich fuossknechter forne Leitt
In disem schorrmitzel einfiehren,
Die Schlacht anfangen Unnd beriehren. —
Alls nun der Streitt was lang gewehrtt,
Dorzu auch des Pfaltzgraven Pferdt
Mitt einer Bleykugel geschossen,
Der Fürst auch selbsten wurdt getroffen
Durch einen knoden an dem fuoss,

Dz under ihm's Pferdt fallen must,
Auch die königischen übermanntt
Genöttiget Unnd sehr betrangt,
Also dz Philiph der Pfaltzgraff
Vom Schutz muost weichen auss der schlacht;
Dz selbig war des Sigs Anfang,
Der reisig Zeig hefftig noch trang
Dz der feindt endtlich wordt besteckht,
Die köngischen ankam ein schreckh
In irem Leger under sie,
Der Lanndtgraff fiehrt auch schnell hörfür
Sein Regiment vorsichtiglich
Uud Übergibt sein Vorttel nicht,
Wie er dann auch gar wol verstundt
Wa der feindt wer mitt guttem grundt,
Von Aussspehern Bericht empfieng
Sie weren z'Lauffen, er anfieng
Unnd spricht: Oho Liebe Landtsknecht,
Dz ist mir ein Bedeutung recht
Einer Victorien Unnd Sig,
Die weil nun ietzund höre ich
Dz der feindt jetzundt fliehe fortt,
Dann fliehen Unnd Lauffen ist ein wortt,
Sind zwoy Poor Hosen eines tuochs —
Unnd sein Worsagen hatt ihn gfrucht,
Dann aller köngischer Kriegszeig,
Alls er noch redt mitt sein kriegsleitt,
Unnd die Schlacht kaum recht angegangen
Haben dieselben angefangen
Zu fliehen in schändtliche fluocht,
Mitt groser gfahr Unnd wenig frucht
Maximilian Unnd des Hessen,
Irer kriegsobersten vermessen,
Welche die Ihren mitt gewalltt
Wolten uffhaltten der gestalltt,
Wider in ein Schlachtordnung z'stellen,
Sie aber kein fuoss haltten wellen

Da sie erfahren dz zu hanndt
Der Kriegsoberst Pfaltzgraff genantt,
Geschossen Unnd aussgrissen wer,
Begehrtten sie der flucht dest mehr,
Ein Jeder floh Unnd risse auss
So gutt er kundt in disem strauss,
Vermeinten dordurch zu enttrinen,
Die muosten in dem Neccar schwimmen,
Ertrinckhen also Elendlich
Welcher nit kondt salviren sich;
Die Pakoywägen alle sampt
Kamen Hertzog Ulrich in d'hannd,
Dz gschitz aber, dz wurdt salvirt,
Uff den Asperg flichtig gefiehrtt. —
Damitt Nun aber sich der findt
Nitt Widerumb erholen kendt,
Eilt Hertzog Ulerich mitt macht
Uff Stuttgardt zu nach diser schlacht,
Welches die flichtigen auch than,
Wurden aber nitt eingelahn;
Aber den Hertzog Ulerich
Habens den fünften May, sag ich,
Alls Irem nattirlichen Herren,
Enttgegen tragen mitt gross Ehrn,
Mitt frolockung Unnd Anderm gschroy
Die Schlissel zu den thoren frey,
So er mitt freyden angenohmen,
Der Lanndtgraff auch mitt im ist kommen
Gehn Stuttgartt in dz Wisenthal,
Die Bürger im da allzu mal
Hertzog Ulrich gehuldigt hahn
Alls Irem Herren billich schon;
Ist gleich dorauff gezogen ein
In die Statt Stuttgartt mitt der gmain,
Mitt gross frolockhen alles Volcks,
Welchs im glickh gwinscht Unnd nachgvolgt;
Hierauff Hertzog Ulrich zu Hanndt

Herumber zog im gantzen Lanndt,
Biss er's durch gütte Unnd kriegsmacht
Ihm's gantz Landt Underthönig macht. —
Nachdem alls der Landtgraff auss Hessen,
Noch dises kriegs gantz unvergessen,
Ihm fürnam dz er in der Gschwind
Wolt in die Oesterreichisch Gräntz,
Von dannen in Italien,
Durch Anstifftung des Frantzosen
Ziehen mitt Macht Und kriegsgewalltt,
Da wurdt durch Underhandlung baldt
Ettlicher Chur Und fürsten Herren
Fridt Unnd Vertrag gmacht uff Begehren,
Dabey es bleiben soll endtlich,
Also dz Hertzog Ulerich
Hinfortt sein Erblich Fürstentumb
Von dem Hauss Oesterreich dorumb
Lehens weiss an nahm Unnd empfleng,
Hierauff der gantze krieg zergieng;
Ist also Hertzog Ulrich zu Hanndt
Widerumb eingsetzt in sein Landt,
Welchs er durchs schwertt Unnd kriegesrechten
Ganntz rüterlich hatt than erfechten,
Allein dorumb dz, wie vorgesagt,
Er's Reich angriff, Reittlingen Statt
Belegert Unnd dieselb ein nam,
Davon im alles Unheil kam,
Wie gnugsam ist dorvon geschriben,
Dabey so will ich lassen bleiben. —

Von Hertzog Ulrichs Leben Und Endt Ein kurtze Beschreibung.

Hainrich ein Graff Von Württemberg,
Ein Sohn Graff Ulerichs, Vermerckh,
Ein Bruder des Graff Eberharts
Welcher der ander Hertzog wardt,

Er hett zwoy Gmahl vor seinem endt,
Taugt aber nit zum Regimentt,
Auff Hohen Urach gstorben ist
Alls ein fromm einfellttiger Christ;
Elisabeth von Bittsch, sein Gmahl,
Die im Hertzog Ulrich gebar,
Von wellchem wür jetzund wellen
Ettwas in sonderheitt erzehlen, —
Derselbig war der dritt genandt
Hertzog im Württemberger Lannd,
Ward ufferzogen in der Lehr
Und gutten künsten, diser Herr;
Ime wordt ein Praeceptor geben
Der alle tag mit im fein eben
Uff vier Stundt lang must bringen zuo
Mitt Lehr Unnd yebung in der Ruoh,
Damitt durch kunst Und yebung er
Zum Regiment auch tauglich wer,
Und damitt ettwas fruchtbarlichs
Bey ihme würde ussgericht,
Hatt man Uff alle Sonttag recht
Für Jungen Herren than Gebett
Uff allen Cantzlen mitt Gepür
Angeruoffen dz ganntz Himmlisch Heer,
Die Muotter Gottes Mariam, —
Alls nun der Ander dises Stamm
Und Junge Hertzog Eberhartt
Von Württemberg uffgeben wartt
Dz Regiment Uff gwiss Beding,
Verzigen sich dessen gering,
Hatt kaysser Maximilian,
Der Erste kaysser dises Nam,
Den Jungen Herren hoh geliebt
Ulrichen von Eilff Jor, erkiest
Zum Hertzogen in Württemberg,
Dorneben auch Gesetz Und Gmerckh
Gegeben, wie man sich hierinn,

Biss er zum rechten Allter kem,
Verhallten solt wie sich gepirtt,
Damitt dz Land wird recht Regiert,
Deswegen im zu Rätthen bsteltt,
Graffen Und Herren im erwehlt,
Auch sonst ander gelehrtt Leitt,
Die ihr Obacht in solcher Zeitt
Uff in hatten in der gepür,
Vorneme Leitt satzt er im für
Des Lanndts, von Rütter Unnd Praelaten
Unnd ansehliche Potentaten,
Die all kaysser Maximilian
Im zu Retthen genohmen an,
Eim Jeden ortt Unnd endt bestimpt
Unnd ordenlich sein Ampt ernennt,
Biss Hertzog Ulrich der gestalttt
Der Jor Sechzehen worden alltt
Under der Pfleg Unnd Vormundtschafft,
Hatt ihn ihr Mayesteet auss krafft
Derselben enttledigt, ich sag,
Gschehen zu Wormbs Uff dem Reichstag,
Zum Regierenden Fürsten gmacht,
Dz er soll herschen eigner krafft,
Der Vormundtschafft Enttledigt sein,
Soll eigen Herr Unnd Regent sein;
Dann diser kaysser liebt in sehr,
Die weil er war ein Wackherer Herr,
Mitt Reitten, Jagen, Fechten, Springen
Und andern Rütterlichen dingen
Wor er geschickt Unnd abgericht,
Fein zierlich kundt erzeigen sich. —
Gor bald erhuob sich ungevahr,
Alls er alltt siben zehen Jor,
Der Bayerische krieg, sag ich,
In Welchem Hertzog Ulrich sich
Uff koysser Maximilian
Begehren brauchen liess voran

Zu Hilff auss Bayern Fürst Albrecht,
Für sein kriegskosten woll er recht
Ihm zur Belohnung rummen ein
Widerumb die Herrschafft Haidenhaim,
Die vor Dreyundt fünffzig Joren schon
Von Württemberg an Bayern kam. —
Der Junge Herr wor willig b'reitth,
Zu disem Krieg begierig gnaigt,
Gor eillendts Unnd behendt sich rist,
Schicket ein Absagbrieff uff diss
Dem Churfürsten wol an dem Rein
In die Statt Heidelberg hinein,
Unnd fiertt zu fuoss drauff in dz feld
Uff zwaintzigtausendt Mann gezehlt,
Zu Pferdt fiehrt drey zehen Hundert Reitter,
Mitt solchen ist er zogen weitter
Uff Maulbronn zu dem Closter recht,
Schoss Maur Unnd thirn daselbst hinwegk,
Besgen unnd Knüttling nam auch ein,
Dornach dz Schlösslen Lewenstein,
Meckhmil, Weinsperg Und Newenstatt;
Dem Churfirsten auch der koysser hatt
Eingnohmen Vest Unnd Statt Ruoffstein,
Dorin der Bentzenawer gsein
Mitt Andern kriegsleitt Und Soldaten,
Mitt dem Schwertt gricht uff ihre Thatten;
Mitt dem der Pfaltzgraff wurdt gedempt;
Der koysser ein Stillstandt ernenntt
Unnd wordt uff dem Reichstag, sag ich,
Der Churfürst Unnd Hertzog Ulrich
Mitt ein ander zugleich vertragen,
Dz Hertzog Ulrich inn solltt haben
Alle die fleckhen, end Unnd orth,
So er hab eingenohmen dortt,
Dz Reiche Closter auch Maulbronn
Für sein kriegskosten bhaltten drumm;
Der Hertzog auch für sein Gepür

Auss Bayern ihm auch halltten wür,
Gab ihm die Herrschafft Haidenhaim
Mitt aller Zugehörung ein;
Hatt also Hertzog Ulerich
Sein Lanndt erweittert Mächtiglich,
Alls er kaum eintratt in dz Landt,
Welchs er Regiert mitt guttem Bstandt. —
Auch under diser Zeitt er hatt
Under sein Schürm Reittlinger Statt
Genohmen an, lautt der Vertrag,
Uff einundtfünffzig Jor, ich sag,
Sollen handlen, wandlen in dem Lanndt,
Ohng'rihrt Unnd ghindert von yemandt;
Solchs gschah alls man da zehlen wor
Fünff zehen Hundert Und fünff Jor. —
Hernach koisser Maximilian
Ein grosen Reichstag hieltt voran,
In der beriempten Statt Augspurg,
Uff welchem auch gesehen wurd
Von Württemberg Hertzog Ulrich,
Mitt vil Graffen Unnd Herren sich,
Koysserlich Moyesteet zu ehren,
Einstellen thett uff sein Begehren,
Mitt seinem Schwager Hainerich
Hertzog Von Braunschweig zuglich;
Hatt bey sich auch 8 Graffen wehrt,
Des Rütterstandts auch Vil zu Pferdt,
Freyherren Unnd vil Edelleitt,
Summa, herroisch sich erzaigt
Der Junge Herr Und dapffer Heldt,
Dem koysser z'dienen sich einstellltt. —
Alls er recht Mannlichs alltter war,
Unnd erraicht Vierundt zwaintzig Jar,
Hatt ihm verordnet zum Gemahl
Unnd userwehlet ihm für all
Ihr koysserliche Mayestaat
Auss Bayern Sabinam die zartt,

Hertzog Albrechts tochter geboren,
Ein schöne Fürstin ausserkhoren,
Mitt deren er vermehlett sich,
Hohzeitt hielt Überaus stattlich;
Fürsten, Herren Und Graffen wehrt,
So eingeritten seindt zu Pferdt
Zu Stuttgart in des Landts Hauptstatt,
Sibentausendt Pferdt man zehlet hatt;
König Und Fürstliche Personen
Thetten diser Hohzeitt bey wohnen,
Koysserlich Mayestat auch hatt
Bey diser Hohzeitt ihr Bottschafft,
Unnd schreibt man auch diss fir besonder,
Dz bey der Hohzeitt mit Verwunder
Dreyhundert fünffzig schenne Weiber,
Fürstliche Unnd Adeliche Leiber,
Gewesen sein mitt solcher Zier,
Welchs vor erhöret worden nie. —
In's Koysser Namen dahör fierth
Die Brautt zum Altar, schenn geziert,
In einem Guldin stuck, vermerckh,
Felix ein Graff Von Werdenberg;
Die Eh wurd auch bestettigt ganntz
Von Graff Hugo Von Costanz;
Zu dem wurd auch gerichtett an,
Wol wirdig dz man denckh daran,
Ein Bronnen welcher tag Unnd Nacht
Mitt zwoyen Rören guott Unnd gschlacht
Von Rott Unnd Weissem Wein thett flissen
Und in ein kasten sich ergiessen,
Tranckh Jungs Und alltt zu der Notturfft,
Aber dorvon nichts tragen durfft;
Suma, es wurd da nichts vergessen
An frewd, kurtzweil, trinckhen Und Essen,
Biss dise Hohzeitt ganntz zergieng
Unnd yeder noch Hauss zog hin. —
Gor bald noch disen frewden gantz

Entstunde Unruoh in dem Landt,
Alls Hertzog Ulrich zog in Hessen,
Gor Vil der Bauren sich vermessen
Wider zu stehen der Obrigkeit,
Es wer gleich Gott Lieb oder Laidt. —
Umb Schorndorff in dem Ramssthal hatt
Der Bauren sich Umb selbe Statt
Ein gantzes Heer zusamen gschlagen,
Liessen weder singen noch sagen;
Aber es schluog ihn übel auss,
Alls man zog gegen inen auss,
Wurden's auss grosser forcht verjagt,
Ihr bess Gewissen macht sie zagt,
Der krieg wor der Arm Conradt gnantt. —
Die Anfenger man da zu Hanndt
Gfenglichen hatt gezogen ein,
Die Urtl ihn ergangen sein,
Theils gspist, geköpffet Unnd erhenckht
Unnd ihre köpff zum angedenckh
Uff thürn Unnd thor gesteckhet auff,
Zu einem Exempel Unnd Grauss,
Dz keinr wider sein Obrigkeitt
Uffrierischer weis sich erzeig. —
Hernach ist Hertzog Ulerich
Anno fünffzehen Jor, sag ich,
Der Weniger, von seiner Gmahl,
Ein Sohn geboren schen Unnd zartt,
Unnd auch ein tochter uss irm Leib
Geboren wordt bald nach der Zeitt. —
Under dess Maximilian,
Der fromme koysser lobesan,
Verstarb Und Gott ergeben sich,
Welcher den Hertzog Ulerich
Von gantzem Hertzen liebet sehr
Dieweil er wor ein dapffrer Herr;
An disem Edlen koysser fromm
Ist Hertzog Ulrich, sog ich nun,

All Wolfarth, Glickh Unnd Hoil abgstorben,
Ist baldt seins Landts Vertriben worden;
Weil diser koysser in liebt hoh,
Wor er ettwas trutzigs zumal,
Fieng an ein krieg, weil er zu Hanndt
Von koyssers gnaden sich empfandt,
Belegertt Reittlingen mitt Macht,
Endtlich Under sein Handt auch bracht;
Aber es schluog im Übel auss
Unnd kam in alls Unglickh dorauff,
Der schwäbisch Bund im bald absagt,
Bekriegt Unnd in dz Ellendt gjagt,
Von Landt Und Leitten gantz vertriben,
Ist 15 Jor im Ellendt bliben,
Biss er endtlich durchs schwertt Und Macht
In einer Offendtlichen schlacht
Mitt Wehr Unnd Waaff noch kriegesrechten
Sein Lannd thett Widerumb erfechten,
Welchs hie vornen noch der Leng
Erzelet worden ist hierinn. —
Nach disem krieg, alls nun fürwar
Hertzog Ulrich wider eingsetzt war
In sein Erblandt Unnd Fürstenthumm,
Welches ist die Ursach nunn
Dz hernach Hertzog Ulerich
Durch Schickhung Gotts bekherett sich
Von der Papisten Gauckheley,
Nam an dz Evangelj frey,
Da man hatt fünffzehen Hundert zalt
Unnd fünff undt dreissig der gestalltt,
Alls man Erstmals die Mess schafft ab,
Wol an der hoilig Liechtmess tag,
Die kirchen man reformiert hatt
Erstmals zu Stuttgartt in der Statt;
Desgleichen nam er in Gepür
Mitt den Clöstern auch solches für,
Reformirt's Unnd putzt's sauber auss

Den Popstischen Unflatt zuo Hauff;
Vil Evangelisch worden sindt,
Vonn Pfaffen Unnd herrlosen Gsindt,
Zwyfaltten er ein forcht einjagt,
Biss gen Wien floh derselbig Abbt,
Hinab zu könig Ferdinandt,
Jedoch vertrug's man bald zu handt
Dz er in ungfexiert liess eben,
Sollt 10,000 fl. geben
Der Abbt für d'Reformation,
Allso ist er kommen dorvon. —
Dornach alls der schmalkaldisch Bundt
Wider den kaysser kriegt dorum
Dz er ihn die Religion
Nitt frey liess, sonder sie dorvon
Mitt gwalltt Und kriegsmacht wollt bezwingen,
Hatt Hertzog Ulrich auch hierinen
Dem Bundt Beystandt Unnd Hilff erzeigt,
Solchs g'rieth im abermal zu Hanndt
Dz er dadurch verlor sein Lanndt;
Der kaysser ihm schrieb der gstalltt,
Dz er sich Unnd dz Land in gwalltt
Ihrer Mayesteet sich ergeben,
Sonst werde er Unheil erwegen;
Dorauff wurden ihm geschickt zu Hanndt
Kriegsvolckh Unnd Spanier ins Landt,
Die namen's allenthalben ein,
Weil die Fürsten auch gwichen sein,
Von ime gäntzlich gfallen ab,
Also der gantz krieg uff ihm lag
Dz er muost weichen uss dem Landt
Uff d'Vestung Hohen Wil genandt. —
Doch gwann uff Underhandlung bald
Die Sach gar bald ein Andere gstalltt,
Auff firbitt Fürsten, Graffen, Herren,
Dz er ir Mayestatt zu Ehren
Ein fuossfahl than Unnd gleich zu Hanndt

Widerumb bitten Umb sein Lanndt,
Dem koysser zur Buoss uff Verschulden
Geben dreyhundert tausent guldin;
Dorauff dz Interim zu Hanndt
Wurdt eingfiehrt in dem gantzen Landt;
Wolt doch kein Bstandt damit haun,
Ob man es schon muost nemen an,
Wurdt's doch in kurtzer Zeitt hernach
Wider zernicht Und glegt ins Kath;
Welches man Hertzog Ulerich
Uff dem Reichstag gar hoh verwiss,
Unnd von dem kaysser angeklagt,
Alls ein Rebell vor'm Reich versagt,
Unnd dz er ihm vil Schaden thon
Mitt seinen Ghilffen ihm zu Hohn;
Aber es wurd Uff dem Reichstag
Nichts aussgericht uff's kayssers Sag,
Sonder Gott wolltt ietzt Pflantzen fortt
Dz Liecht des Evangelj dortt,
Durch Gottes Sonderbare schickhung
Anzindt durch Doctor Lutherum;
Und ob wol diser dapffer Herr
All sein tag wor mitt krieg beschwertt,
Welche er so vil miglich in Zeitt
Ablegt, hatt er doch auch Hauss-Creitz
Gehabt, welchs ihn gefochten an,
Wegen seinr Haussfraw Sabinam,
Die er hatt in bösem Verdacht
Alls ob sie an im die Eh brach
Unnd mitt eim Andern hielte zuo,
Welchs ihm gebäre gross Unruoh,
Dorumb er auch durch solchen Verdacht
Hanns Von Hutten hett umb bracht;
Sein Fraw wirtt von im absentirt
Unnd in dz Bayerlandt gfiehrt. —
Alls nun Hertzog Ulrichen alltt
Matt Unnd schwach worden der gestalltt,

Auch mitt dem Podagramm behafft
Unnd im enttgehn wolltt alle krafftt,
Schickt er dorauff in der Gepür
Nach seim Sohn Hertzog Christoff hier,
Fordert in ab von Mümpelgartt,
Welcher gor bald erscheinen wardt;
Dorauff man Hertzog Ulerich
Nach Tibingen bracht gor krenckhlich,
Allda er auch mitt grosser klag
Den 6. November, ich sag,
Zwischen 5 Unnd 6 Uhren schlecht's,
Im Herren ist eingschlaffen recht,
Seins Alltter Drey undt sechzig Jor,
Acht Monat, 26 tag klar,
Alls er regiertt hatt dz Lanndt
51 Jor 5 Monatt z'hanndt;
Zu Tibingen er ligt vergraben,
Gott woll mitt frewden ihn erhaben,
Am Jüngsten Tag erweckhen auff
Mitt allen Glaubigen zu Hauff. —

Hertzog Ulrichs Epitavium zuo Tibingen In der Maur mit Guldin Buochstaben laut also:

Der durchleichtig Hochgeborne fürst Und Herr Herr, Ulrich Hertzog zuo Württemberg Und Tekh, Grave zu Mümppelgart etc. So lang er under den Menschen gelebt, hat er Vil Unglickh erfaren, Ist Von seinem Vatterland Vertriben worden, Und 15 Jor Lang im Ellendt gewesen, Welches er mitt gedultt aussgestanden, Aber hatt sein Fürstenthumb wider mitt gwalltt erobert, Und Verschafft dz hailig Evangelium zu predigen, Und des Papsts, alls des Antechrists, Abgötterey abgeschafft, die Löbliche

Schuol zu Tibingen mit gelehrten Männern ernewert Und besetzt Unnd mitt Fürstlicher Underhalttung begabt, sein Landt Unnd Leitt Löblich Regiertt bis in sein lettst stundt, Endtlich hatt Gott ein end an sein Ellendt gemacht, sein Seel Gott dem Allmächtig bevollen Und seinen Leichnam allhero zu legen bevollen; hatt Regiert 52 Jor, 5 Monat, hatt gelebt: 63 Jor, 8 Monat, 26 tag; Starb Anno CHI 1550. 6. Novemb.

Umb den Grab Stain steht:

Du Müssgünstiger Todt, hast können dz Haupt Hertzog Ulrich hinwegk Nemen, Aber sein seel hastu nit Nemen kenen, Uff diser Erden ist er sterblich gewesen, Aber ietz ist er an einem Edlen Orth.

Beschreibung Und erzehlung der kaysserlichen Ein Rütt Von Kaiser friderich dem driten Unnd Maximilians dem Ersten diss Namens bschehen in des Hailigen Reichs Statt Reüttlingen Anno 1480.

Tausent Vier Hundert Achzig Jar
Und fünffe auch die Jarzal war,
Alls Kaiser friderich der dritt
In Unser Statt gantz Mechtig rüt,
Am Sonnen Und Pelagi tag,
Am abent kam, wie ich auch sag,
Der kaysser Friderich so werth,
Hatt mit im bracht Vier hundert Pferdt;
Von Rottweil kam gehn Hechingen,
Deshalben die Von Reittlingen
Schickten Ersam Legation,

Den kaysser bitten underthan
Dz Ihro koysserliche Mayesteett
Ihn so vil gnad beweissen thett
Unnd würdigen die Gmaine Statt,
Bey inen dz Nachtleger hatt. —
Die Burger wartten gor schenn auff,
In Hornisch ein gar grosser Hauff,
Ir Moyesteett begleitten all,
Zuvor im thetten ein fuossfall,
Zogen dahör mitt Pompt Unnd Pracht,
Mitt Fahnen, spiessen, gantzer Macht,
Biss in die Statt ins Losament,
Dem kaysser zugerist behenndt. —
Dorauff verehrten sie im fein
Ein Becher, nit voll rotten wein,
Sonder mitt Goldstuckh aussgefiehlt,
Reinisch Goldguldin dorin miltt,
Hundertt Und fünffzig dorin lagen;
Dornach verehrtten, muss ich sagen,
Zwen faiste Ochsen, so nitt mehr galltten
Dan wie Wür Von Unsern Voralltten
Auffzeichnet Und gschriben finden,
Dan Sechzehen guldin sagen kenden;
So wollfail wor damal all ding,
Dz fleisch unnwerth Und gschätzt so ring. —
Dornach so haben's für die Ross
Sechzehen scheffel reichten bloss;
Hundertt stuckh Fisch, neun Aimer Wein
Dem kaysser sie verehrten fein,
Des kayssers diner auch Vil schenckhten
Damitt sie an Reittlingen denckten,
Welchs ich nit alls erzehlen will,
Der Gaab Unnd Schenckin waren Vil,
Welche sie hin Und wider verehrten
Damitt sie hetten gnädig Herren;
Dan Schenckhen Unnd Gaaben machen freindt,
Versehnen auch offt grose feindt. —

Endtlich von dannen schide ab,
Ein gantz gnädig Valete gab,
Ihr kaysserliche Mayesteet
Auff Rottenburg zu reisen thett;
Zu Reittlingen der Ersam Ratth,
Auch Burgerschafft Unnd ganntze Statt
Beglaitten ihn sehr starckh hinauss,
Glükh zu dem Oesterreichischen Hauss. —
Dornach verloffen sein Ungfahr
Von diser Zeitt dreyzehen Jar,
Kam hör kaysser Maximilian,
Der Erst diss Namens lobesahn;
Diser war auch ein werder gast,
Der Statt Reittlingen willkom fast. —
Dreymal kam Ihre Mayestaat,
Empfangen vom Ersamen Ratth;
Der Churfürst kam auss Sachsenlandt,
Mitt dem kaysser Fridrich genantt,
Hertzog Albrecht auch dahör ritt,
Hertzog Johann der kam auch mitt,
Von Augspurg kam auch der Bischoff
Gehn Reittlingen Von kayssers Hoff;
Von Brixen der Bischoff hör kam,
Den Fürsten von Mechelburg mitt nam,
Mitt welchen der Fürst von Anhaltt
Zu Reittlingen eingritten bald,
Der war im Landt zu württemberg
Ein Vormundt Hertzog Ulrichs, merck,
Dann der Jung fürst war Ungevahr
Tretten damal ins Eilffte Jar;
Vil andre Fürsten Unnd gesandten
Eingritten kamen, wol bekandten;
Neapolis hatt geschickt auch ein,
Ein Spanier kam auch hörein;
Ess waren diser Reitter wehrtt
Eingritten Uff Fünffhundert Pferdt. —
Allss Nun Sonntag Morgen vorhanden,

Die Reittlinger Uff dem Markt standen
Vor koysserlicher Mayestaat,
Mitt allem Volckh, eim Ersamen Ratth,
Schwuoren alda nach alltem Sitt
Vom Römischen Reich abweichen nit,
Sondern alls gehorsam Underthonen
Under des koyssers gwalltt zu wohnen
Unnd sich Verhalltten nach Gepür,
Schwuor alles Volckh, dz glaub du mir;
Dorauff man koysserlich gnad
Gantz Underthönig verehret hatt
Ein schönnen Becher, dorin lagen
Reinisch Goldguldin, muoss ich sagen,
Hundert Und Fünffzig an der Zal,
Zwen Ochsen gab man auch dissmal,
Hundertt stuckh fisch, Habern dorzuo,
Sechzehen Mallter war da mitt fuog,
Neun Aimer Wein Und Anders mehr
Dz ich nicht will erzehlen sehr
Wie fleissig man auffwartten thett
Der koysserlichen Mayesteet. —
Jacobus Becht ein glehrter Mann
Vorm koysser hatt die Red gethann,
Holdseelig, unnderthönig gnuog,
Dann er war ein Magister kluog. —
Der koysser in Reittlinger Statt
Im Pfarrhauss da sein Wohnung hatt,
Sein Wappen noch ist da vorhanden,
Doran noch solche schrifften standen:
Ich bin ein Mann wie ein andrer Mann,
Ohn dz mir Gott der ehrn gahn. —
Dornach verloffen war Ungefahr
Von diser Zeitt ein ganntzes Jar,
Kam wider diser Koysser fromm
In Württemberg Hertzogthum,
Zu Reittlingen wider einritt,
Vier Hundertt Pferdt bracht er mitt,

Vier tag blib er da Ungevahr
Unnd wider wol empfangen war,
Wie sich denn in allem gepihrt,
Kostfrey er aussgehallten württ,
Bald wider Von der Statt abschid,
Wünschet ihr Vil glickh Unnd fridt. —
Die dritt ankunfft des koyssers war
Nach dem verloffen sind Vier Jar,
War Abermals Empfangen recht
Von obgedachtem Jacob Becht,
Mitt schenner Red, Underthönig Gschanckh,
Für Wellche sagt der kaysser danckh. —
Zwoy Hundert Pferdt ir Moyestatt
Gehn Reittlingen eingritten hatt,
Fünff tag lang Ihr Mayestatt zubracht
Biss sie wider z'weichen gedacht
Unnd alle ding worden volendt,
Wie sich gepirtt, der Hauff zertrentt;
Allso koysser Maximilian
Wider fortt zog sein Strass Unnd Ban,
Vil freyheit, gnad usstheilen thatt
Der Reittlinger gemainer Statt;
Also, sag Ich, dz wor Vor Zeitten
An treffenlichen hohen Leitten
Der koysser, könig, Fürsten, Herren,
Die Statt Reittlingen Unnd mitt Ehren
Ein Heerberg, Underschlauff Und schutz
Denselben Nach ihren gmainen Nutz
Vermögen, Gutt hat Unnd vil Ehr
Erwisen hatt Unnd Anders mehr,
Deshalben sie dem Reich ist zwar
Ein liebe Statt von vilen Jar,
Bey Unserm kaysser Rudolff gnantt
Wol Respectirt Unnd gnuog bekandt;
Die viertte Chur gibt sie im Reich,
Bezaltt Ihr tribut allweg gleich,
Verheltt sich demmiettig Uffrecht,

In Gottes Wortt fein schlecht Unnd recht,
Hatt nit stoltz Übermiettig Leitt
Sonder dieselben schlecht all zeitt,
Dz wortt Gottes hatt lieb Unnd wehrt,
Dahör sie friden hatt Uff Erdt,
Bey Gott Unnd Menschen findt sie gnad,
Bey kaysserlicher Mayestaat,
Bey Württemberg, Under irm Schuz
Daher kan gruonen der gmain Nutz;
Dann wa man Gottes Wortt lieb hatt
So gruonet eine soliche Statt
Unnd württ der Ander Gottesseegen
Reichlich dorauff folgen allwegen,
Was man darff zum zeittlichen friden
Erlangen Und Von Gott enttschiden. —
Ess hatt auch koysser Carolus
Der Statt Gutts than mitt Unverdruss,
Und Freyheit geben wie sie hatt,
Unnd wol begabt die gmaine Statt;
Sein Bruoder König Ferdinandt
Dieselben hatt mitt Eigner Hanndt
Bestettigt Und bekrefftigt wol —
Die Brieff man fleissig b'haltten soll. —
Der durchleichtig Unnd hoch geboren
Ulerich, ein Hertzog Ausserkhoren
In Württemberg, ein Fürst bekandt,
Da er kam Wider in sein Lanndt,
Hatt's alls mitt Brieffen approbiert,
Mitt seim Insigil Confirmirt
Was dise koysser han uffgricht
Zu Reittlingen, bekandte Gschicht. —
Ess hatt auch Hertzog Ulrich gnantt
Geschriben selbs mit eigner Hanndt
An der Statt Reittlingen Gemain,
Er Woll ihr gnediger Schirmherr sein;
So hatt auch Hertzog Cristoff milltt
An die Statt gschriben Unnd erfüllt

Alles Was sein Herr Vatter hatt
Verheisen diser gmainen Statt,
Dieselbig undern Schirm Unnd schutz
Genohmen Und den gmainen Nutz
Zu Reittlingen gantz wol bedacht,
Ihrn alltten schaden wider bracht. —
Gott Lob der fridt hatt Ungevahr,
Bey Unns gewehrt schon Lannge Jar;
Dann seidt da starb Hertzog Cristoff,
War frid Unnd bliben all thiren off,
O Gott erhalltt Unns lenger hie
In fridt Unnd Ruoh noch ye Und ye,
Dann kleine Ding offt nemen zuo
Unnd werden gross in fridt Unnd Ruoh,
Herrgegen aber gar umbbracht
Reichtumb durch Hader Und Zwytracht,
Kein Glickh in Kriegen ist, kein Hoil,
Der fridt ist noch der Beste thail,
Dann er erheltt lanngwürigs Leben
Und will Unnss alle Gutthat geben. —
Wass soll ich reden Und Vil sagen
Was sich zu Unser Zeitt zutragen;
Ludwig der Fürst Unnd Hertzog fromm
Im württemberger Hertzogthum —
Disser hatt Reittlingen sehr lieb,
Hatt sie auch Niemalen betriebt;
Zwoymal war Ihre Fürstliche gnad
Zu gast allhie, Von einem Ratth
Gor Stattlich Wol empfangen, gladen
Unnd allweg kommen mitt sondern gnaden;
Wann ich die Frewd Und alle Speiss
Erzelen solltt mitt sonderm Vleiss,
So wird diss Buoch sehr gross Unnd dickh,
Gnuog ist dz Unser Hertzog Ludwig
Allhie gewesen mit alln tugent,
Unnd solches waist Und b'helt die Jugent,
Ihr Lebenlang doran gedenckt,

Zu eim Memorial anghenckt
Denn sachen fein gedenckhen nach,
Dorumb ichs in die Reimen bracht;
Ihr Lebenlang württ's Reittlingen
Gedenckhen Unnd darvon singen,
Ja sagen Von dem Fürsten fromm,
Wie auch dz gantze Herzogthum,
Dz er im gantzen schwabenlandt
So frommer Fürst war weitt bekandt,
Welcher der Statt, wie sein Vorelter,
Ein Schirmherr war Und ein Statthaltter;
Dann Reittlingen in gleichem Werckh
Under dem Schürm Von Württemberg
Zwoy Hundert Jor gewesen ist
Unnd driber, wie man solches list. —
Nitt weniger auch der alltte Herr
Hertzog Fridrich, ietzt weitt Und fehr
In Franckhreich Und in Engelland,
Ein Fürstenmässig Rütter bekandt,
Ihr Fürstlich, hoh, reich, miltte gnad,
Die Statt Reittlingen Und Ihrn Ratth
In Schutz Unnd Schirm hatt Uffgenohmen,
So bald er in dz Landt ist kommen. —
Derweil Nunmehr die zwaintzig Jor
Von Hertzog Ludwig sein Ungfohr
Verloffen Und noch mehr volendt,
Jetzt alle Ding im friden stendt,
Gott Lob Unnd Danckh Uff diser Erdt,
Damitt die Statt erhaltten werdt,
Wie sie dann auch Uff disen tag
Erhaltten württ ohn einig klag,
Undrem Schutz Johann Friederichs
Reittling Ruowig thutt haltten sich,
Des durchleichtigen Fürsten miltt,
Seines Herren Vatters Ebenbild,
Zu Württemberg Teckh Unnd Mümppelgart,
Regiertt nach seines Vatters Artt,

Hatt Gottes Wortt lieb alle Zeitt,
Befürdertt gern die grechtigkeit,
Auch gmainen Landtfriden Und Nutz
Hatt Reittlingen in seinem schutz,
Ist diser Statt gnedig genaigt
Unnd ir vil Liebs Unnd gutts erzaigt,
Gott well ferners sein gnad geben
Dz sie noch mehr im friden leben. —
Also ist dise Statt uffkommen,
Wie wür bisshör haben vernohmen,
Von Ursprung alltt gerechtigkeitt,
An Gebewen, kürchen, thürn derzeitt,
An klöster, Hefen Unnd Spittal
Ist sie reich, zierlich Überal,
Und Sonderlich an Gottes Wortt
Ist sie beriembt für andere Ortt,
Welche die Erste Statt Ist gwesen,
Wie wirs in alltt Cronica lesen,
Die sich hatt Evangelisch gnantt,
Dahör sie Jetztundt Weitt bekandt;
Allss docttor Lutther hatt die Lehr
An tag gebracht Unnd Gottes Ehr,
Allein gesucht sein Hailigs Wortt,
Dz Liecht gieng uff an disem ortt
Unnd leicht im gantzen Schwabenlandt
Und württ auch Endtlich weitt bekandt;
Dann Reittlingen Unnd Statt Nürnberg
Zumal annahmen Gottes Werckh
Die rein des Evangelj Lehr,
Wie es dann da zunahme sehr,
Biss Endtlich es gar Weitt ussbrach
Unnd Überhandt nam solche sach,
Wie aussweist die Relligion
Unnd Augspurgisch Confesion,
Die Gottes Wortt pur, lautter, rein
Bisshero hatt erhaltten fein,
Unnd, ob Gott will, also wirtt Verbleiben

So laug man wirtt lesen Unnd schreiben,
So Lang der Fisch im Wasser lebt
Unnd' Achel Uff dem Schlossberg klebt,
So Lanng die Echantz Laufft durch d'statt
Unnd Iren alltten Ursprung hatt. —

Eigentliche Und ausfierliche beschreibung Und Erzehlung Von der Statt Reütt-lingen,

Welche die allererst im gantzen Römischen Reich Ja in aller Christenheit gwest, so Von Gott erleicht Und dz liecht des Hailigen Evangelj erstmals angenohmen Und bekandt Und zuogleich auch von Doctor Mattheus Aulber dem aller Eltesten, Ersten, Und bestendigsten Lehrer Und Prediger des Hailigen Evangeli in disen Teitschen Und Schwäbischen Landen, durch welchen dz hailig Evangelium in diser Statt angezendt Und Uffgangen, Welches er in 52 Jar geprediget Unnd bestendig biss an sein Endt dabey Verharret Unnd seeligs daruff abgestorben seines alters 74 Jar, Und Anno 1570. An Sant Barbara Abent, daran er geboren, Wider begraben Worden, sampt andern Sachen Wass sich hier zwischen begeben Und zugetragen.

Undter Allen gutthaten gmain
Die Gott der Herr erzeiget fein
Dem Menschlichen gschlecht hier auff erdt,
Gab iedem ein vernünfftige seel,
Dordurch der Mensch dan württ erkandt
Vor Andern thieren durch Verstand,
Dz er kan durch fürsichtigkeit
In allem haben Underschaid,

Erkönnen was gutt oder bes
Unnd was ihm Nutz Und guott ist mehrs
Zu Uffenthaltung zeittlichs Leben,
Welchs er keinr Creatur sonst geben,
Solchs ein sehr grose gutthat, wist;
Auch Gott hoh drum zu dannckhen ist
Für Leibsgsundtheit, Nahrung Und Ehr,
Was er Unns dann erzeiget mehr;
Solchs ist doch nit, wie erst gemelt,
Die greste Wolthatt in der welltt;
Die höchst Unnd grest ist dises Ortts
Wann er gibt dz rein Göttlich wortt,
Sein Hailigs Evangelium
Zu predigen in einer Summ
In Kinem Ortt, Land oder Statt;
Fürwar kein hehern theirern schatz
Kan haben man in diser welltt,
Ist Über alles Gutt Unnd Gelltt;
Dann wa man Gotts wortt findt Und hatt,
Dzselb liebt Über alle gsatz
Unnd sucht am ersten Gottes Reich,
So bschertt Gott Narung auch zugleich,
Ess gruontt Und wechst der gmaine Nutz,
Solche Statt hatt Gott in seinem schutz,
Hatt fridt Unnd seegen hier auff Erden,
Endtlich den Himmel auch zu erben. —
Soliche hohe gutthat nun
Hatt Unser Statt Reittlingen schon
Durch Gottes sondre gnadt empfangen
Ungfahr Vor Hundertt Jor vergangen,
Dz sie empfieng dz Göttlich Wortt
Unnd an nam disen Edlen Hortt,
Dz Reine Evangelium,
Gottes klore wortt in einer Summ,
Wie Wür es dann Jetzundter wöllen
Klärlich Und Umbständtlich erzehlen,
Zu was Zeitt Unnd in welchem Jar

Ess sich begeben Ungevahr,
Desen ich dich grindtlich bericht;
Der merckh auff wer gern hörtt alltt Gschicht. —
Anno tausendt Vierhundert Jor
Unnd Fünffundtneintzig, dz ist wor,
Den Viertten Decembris, ich sag,
Geboren ward Uff disen tag
In dise wellt der dapffer Held
Den Gott neben Luthern erwehlt
Zu predigen sein Göttlichs wortt
Und usszubreitten an alle Ortt;
Mattheus Aulber wor genandt,
Reittlingen war sein Vatterlandt,
Von Gott wardt er begabt zur frist
Dz er wurdt Docktor hailliger schrifft;
Wie solchs geschehen auch wür wöllen
Hierinen ordenlich erzehlen. —
Sein Vatter Jodocus er hiess,
Ein Goldschmid er sich Nennen liess,
Ein Burger hie in diser Statt,
Auch ein zimmlich Vermögen hatt;
Sein Muotter Anna war genantt
Schellingerin, fromm Und wol bekandt. —
Dise zwoy Ehleit fromm Unnd schlecht
Die haben ufferzogen recht
Den ersten gemeltten Aulberum.
In disem Jor zog auch dorvon
Von Württemberg der Hertzog zartt,
Eberhartt genantt, der Erst im Bartt,
Verstarb, den Mann vergraben hatt
Zum blawen München im Schuonbach;
Gar baldt in kurtzer Zeitt hernach,
Ueber ettlich Jor ungevahr,
Wie Wür solches geschriben finden
Under Aulbers schrifften dahinden,
So er selbs uffgezeichnett hatt,
Wie dz ungvohr in unser Statt,

Allss man zalltt fünffzehen Hundertt zwoy,
Irr ich mich dann, so sey es drey
Der Weniger Zal, im selben Jor
Ein grose Brunst begeben dor
Zu Reittlingen in der kromergass,
Die hatt erdult Vulcanis Hass;
Ein schrecklich Unnd sehr grosse Brunst,
Dorunder auch in disem Dunst
Des Aulbers Hauss must halten hör
Sampt hundertt Viertzig heiser mehr,
Noch Vier dorzuo in disem Brannd,
Die alle Vulcanus verschland;
Umb's Abents Essen kams feir auss,
Biss Mitternacht lags alls zu hauff,
Allsso dz in der schnellen frist
Vil Hab Unnd guott verbrunen ist,
Dz feur gar Mechtig umb sich frass,
Verbrann biss hinder die Newstatt,
Dorumb sie wegen dises Branndts
Württ noch die Newe Statt genantt,
Weil man die Heiser an der Stett
All wider New gebawen hett;
Aulber dem Goldschmidt überal,
Hauss, Hoff, Unnd Silbergschürr zumal
Verbrann im alls in disem feir,
Dz war für war ein Unglickh their,
Hielten doch solchs für lautter gwin,
Nur dz sie's Leben brachten hin;
Dann doctor Aulber als ein knab
Die ganntze Nacht verlohren war,
Meint yedermann er wer im feur
Gebliben also ungehewr;
War ungvahr Umb die siben Jor,
Allss er ussgstanden solche gfohr,
Yedoch zog man in zu der Schuol,
Der freyen künsten Edler Buol,
Unnd Ettwas gschwindts gelehrnett hatt,

Mitt fleiss sein Jugendt er vertratt,
Dorauff er in die frembde gschicktt,
Ins Ellendt, weil vermuottenlich
Der Vatter im gar baldt entfiel,
Dorumb vil Armuott Unnd Ellends ye
Er hin Unnd wider versuochen miessen;
Die Wittib kundt nit Vil zuschiessen,
Dieweil durch dise Brunst ungheir
Ihr alls verbrann in disem feiwr;
Von hier nach schwebisch Hall er kam,
Auch Rottenburg, weliche an
Der Tauber, Unnd nach Strassburg gutt.
Ernehrte sich mitt gross Armuoth
Mitt singen Und mit partem sammlen,
Wie es dann damal manchem gangen
Mitt schlechter Hilff von yederman;
Die Studia damals voran
Hatten nitt solche Hilff Unnd gunst
Bey yederman, wie man ietzundt
Durch Gottes gnad was lehrnen kann,
Sowol der Arm alls reiche Man;
Dann man stackt damal mitt Verdruss
Noch in des Papstes fünsternus,
Pfaffen Unnd Münch solchs alls verschlempten,
Wenig zum rechten Gottsdienst wendten,
Wie ietzundt Gottlob Unsre gstifft
Angwendt zum Gottsdienst Und der schrifft.
Alls nun Aulber Allters erreicht
Sechzehen Jor in dem Umschweiff,
Kam wider nach Reittlingen er,
Seim Vatterlandt, doch nitt ungfehr,
Wurd von eim glehrtem Mann alhie,
Welcher Georg Koler nannte sich,
Befürdert zum Provisorat,
Ein Zeittlang ers versehen wardt
Mitt sonderm Vleis, Lob, Ehr Und Ruom,
Begab sich doch widrumb dorvon,

Zog widerumb nach Tibingen
Zur Universitet, nach dem
Zum Ellttern Brassicano kam,
Der ihn zum Provisor annam,
Dorauff mitt Hilff alls er volfierth
Sein Studium contenuirt,
Wurdt Baccalaureus erkannnt,
Gor bald dornach Magister gnantt,
Darzu Creirt Unnd tichtig g'acht,
Weil man sein fleiss spirtt tag Und Nacht;
Gleich bald fieng er an Musicamm
Publice z'profitiren an,
Weliche artem er geliebt
Biss in sein gruob dieselbig g'jebt,
Wie er dann in Reittlinger Statt
Ein schenne Music angricht hatt,
Welche gleich wol nach seim Absterben
Thett widerumb zu Nichten werden.
Er wurdt auch bekandt dem briemten Mann
Herren Philipho Melanthon,
Den er zuvor Gramaticam,
Graecam Unnd auch Rhetoricam,
Dann auch terentium hören lesen;
Ist der Beriembsten einer gwesen
Neben Luthern dem theiren Mann. —
Solche Annotata er vorann
Biss in sein hohes Alltter liebt,
Dieselben Hoh Unnd werth erhielt,
Nach dem Wordt Philiph Melanthon
Gehn Wittenberg beruoffen schon,
Welcher dem Aulber unversagt
Bei Reittlinger gemainer Statt
Unnd eim Ersamen Ratth voran
Durch seine Comendation
Ein Stipendj Unnd gnadengelltt
Erlangt Unnd sein sach weitter stellt
Nach Freyburg der Acadamy,

Da Brockhinger theologj
Unnd Rasius der briempt Jurist
Profitiertten zur selben frist;
Allss er ein Zeittlang da verhartt,
Theologiae studiren wardt,
Uff seinen fleiss Unnd Eiffer guott
Man ihn gar bald Creiren thuott
Baccalaureum Biblicum
Unnd lass dorauff dz schenn Librum,
Sententiarum Lombardj,
Wurdt über kurtze Zeitt, sag ich,
Formatum Baccalaureus
Erköndt mit einhelligem Schluss,
Welchs dann zur selben Zeitt Uff dz
Nicht ein klein Ornamentum was.
Alls nun die Zeitt hörkam Und ruckt,
Dz der getrew Unnd liebe Gott
Dz Liecht des Evangeliums
Wolltt zinden an in Hertz Unnd Mundt,
Solt leichten durch die gantze Welltt,
Dorzu er im dann hatt bestelltt
Den Thewren Mann Lutherum gutt,
Derselbig mit bstendigem Muoth
Den abgöttischen Antechrist
Unnd's Papstes grewel zu der frist
Gegriffen an ganntz unverzagt,
Auss Gottes Wortt gelegt zu Platz,
Sampt seim verdampten Applasskram,
Dorwider fieng z'predigen an
Alls man thett zehlen ungevahr
Der weniger siben zehen Jar,
Underdess Unser Aulber fromm
Von Freyburg auss nach Tibingen kompt,
Docttor Lempum Unnd Marttin Plantsch,
Sampt Andern anzuhören ganntz
Bei Löblicher Universitet;
Ganntz wunderbar Gott schickhen thett,

Dz eben auch zur Zeitt kamen hin,
Docter Luthers schrifften angenähm,
Welches die ersten waren gsein
Wider dz Papstum in gemain
Und dem verdampten Applaskrom
Unnd grosse schinderey zu Rom,
Welche mitt sonderm Vleiss Uff diss
Betracht von den theologis. —
Solche schrifften Aulber auch zukamen
Zu lesen sie in Gottes Namen,
Dorin Luther scharpff disputirt,
Der Papst bisshör d'leitt hab verfiertt
Mitt falscher lehr wider Gottes wortt,
Vil seelen dordurch hab ermordt,
Und was der sachen weitters mehr
Dorin begriffen wardt zur Lehr,
Welliches der Aulber wol betracht
Unnd grindtlichen nam wol in Acht,
Darumb auch Gott wolltt disen Mann
Zu Auffbawung seinr kürch voran
In solcher Zeitt auch brauchen thon. —
Reüttlingen thett in Mangel stahn
Eins Predigers der Kürch alldar;
Des Docttor Aulbers nam man wahr,
Wurd auss Gotts sonderbaren Ratth
Vor Andern b'ruoffen in die Statt,
Zum Prediger genohmen an,
Weil es sein Vatterland war schon. —
Weil aber die Statt selbigs mal
Noch Underm Bistum Costantz war,
Versteh der Gaistlich kürchensatz,
Und kein Priester wurdt eingesatzt,
Er wer dann vor zu Costantz gweicht,
Deswegen Aulber dahin zeicht,
Dz er die Weihinen empfieng. —
Alls nun der Aulber kame hin,
Vom Bischoff bald empfangen hatt

Drey Weihenin; dann er Unnd d'statt
Stackhen noch ins Papstes Strickh Unnd Pinn,
Jedoch wurd er bald anders Sinns. —
Alls er Nun Priester wordt geweicht
Nach Reittlingen er wider zeicht
Mitt Doctor Baltass Keiffelin,
Professor Theologiae z'tibingen,
Ein glehrter Mann so damal wort
Sein Glaittsman zu derselben Fortth. —
Dorauff fleng bald z'predigen an
Docter Aulber der beriemte Mann
Wider dz Papstum Ungeheiwr,
Dordurch wurdt angezündt dz fewr,
Gieng uff dz Liecht des Evangelj
In Unser Statt gar klar Unnd helle,
Alls man zeltt Eigentlich Unnd wor
Fünff zehen Hundertt Neinzehen Jor;
War Reittlingen die Erste Statt
Die sich damal bekheret hatt,
Underm gantzen Römischen Reich,
Vor andern all von Gott erleicht,
Mitt Nürnberg, wie dann Jedem kundt,
Zum Liecht des Evangeliums. —
Nun möcht aber einr fragen frey
Was damals d'Ursach gwesen sey
Dz Reittlingen so schnell Unnd bald
Vom Papstumb abweicht eigens Gwalltt,
Verwürfft wass sie geglaubt bishör,
Allein Uff's Luthers schrifft Unnd Lehr;
Dzselb will ich dir zeigen fein
Was eins theil d'Ursach gwesen sein. —
Der Papst schickt Auss durch gantz Teitschlandt
Ein Applaskrömer Tetzel gnantt,
Der sammlett Gelltt für Rew Unnd Laidt,
Gab Applasbrieff un Unterschaid
Wie hoh sich einer versindigt hett,
Wann einr Nur Gelltt dorfir erlegt

Werden im Solche Sind vergeben
Ob sie schon Wider's gwissen schweben;
Dordurch er dann fast alle Schetz
Auss teitschland an sich grisen hett,
Damitt betrog yederman
Mitt seim verdampten Applasskromm,
Gab offenbar dordurch an tag
Dz er der Antechrist, ich sag. —
Darnach wann wür betrachten heitt
Der vorigen Jor, derselben Leitt,
Auch alltte gschichten than erwegen,
So finden wir dz damals eben
Von Christi Unsers Herren geburtt
Nein Hundert an man zehlen wurdt
Biss Uff dz fünffzehen Hundert Jor,
Die Christenheit in grosser gfahr
Under dem Papstum ist gestanden,
Fast Uff Sechshundert Jor vergangen
Mitt lauter falschem trug Unnd List
Under der Römischen mehr dann, wist,
Egiptischen knechtschafft Joch Unnd Zwang
Gesteckht Unnd bliben also lang
Dz es wol zu erbarmen ist;
Die Untrew gross des Antechrists
In all drey stenden g'hausirtt hatt,
Alls dz Kindt des Verderbens dratt. —
Dann Erstlich, was den Kürchenstandt
Betreffen thutt, hatt er un Dannckh
Sich gsetzt, der Römisch Antechrist,
Der Mensch der Sinden mit seim Gifft
In d'kürch Unnd Tempel Gottes ein
Mitt seinen grewelu all gemain,
Unnd sich erhebet allermaist
Ueber alls was Gott Und Gottsdienst haist;
Dann er die Bibel Unnd Hailig schrifft,
Welchs ein Liecht unser Fiessen ist,
Ein vestes Unnd Prophetisch wortt,

Ein Liecht dz an eim tunckhlen ortth
Leichtet Unnd glantzet immer fortth
Mitt hellem schein zur Himmels Portth,
Der steckh Unnd stab im finstern thal
Dran wür Unns steüren Überal,
Dorin wür allzeit forschen sollen,
In Gottes Wortt unnss Brichts erhöllen,
Wie Christus selbst Unnss weisst aldar
Beim Propheten Jesaia; —
Diss herrlich kleinott Unnd Beylag
Der Papst Unnd Antechrist, ich sag,
Den Leitten auss der Handt mit spotten
Gerissen Und zu lesen verbotten
Unnd Under d'stiel Unnd Bänckh gesteckt
Tieffer dann vor Zeiten dz Gsetz-
Buoch, durch grose Hinlässigkeit
Der Priester, wurd in staub gelait;
Sie waren auch so gar Verblindt,
Wie man solchs Von in gschriben findt,
So Unbekandt in Hailiger schrifft,
Wie Jener sagt, man's von ihm list,
In Offentlicher Lection
Zu Pariss g'redt Unnd kundt gethan,
Unnd sagt: ich bin beim waaren Gott
Ubr fünffzig Jor, red's ohne spott,
Und habe doch nie erkünndt
Was da sey dz New Testament. —
Zu diser Seelen gwisen Verderb
Der Remisch Pharo auch mitt Gferdt
Des Leibs der armen Leitt nit g'schont,
Sonder alls Sclaven ihn gelohnt,
Zu fronen underm Schein Verdiensts,
Unbarmhertzig anghaltten fernst,
Dz sie borfuoss mitt grosser Mieh
Weitte wallfartten gnomen für,
Sich peitschen, gaisslen, lassen schlagen,
Mitt Ruotten streichen, andern Plagen

Auff blosser Haut, gantz Heer in Hembder
Unnd Strickh getragen umb ihr Glender,
Auff blosser Erden Unnd in Strow
Gelegen, gwisser Speissen da
Ennthalten Unnd gefastet lanng,
Zu Abbruch irem Leib mitt Zwang,
Also dz auch ein Fürst zur frist,
Welcher ein Bettelmünch worden ist,
Von Anhalt, Wie Lutherus melt,
Der in geschen also bstelltt
Dz er all Werckh im Closter schon
Gleich wie ein Anderer Münch gethan,
Auch Uff der strassen mit seim Packh
Gesammlet in sein bettelsackh,
Hörumb gezogen Ellendlich,
Zerwacht, zerfast, zercasteit sich,
Dz er gleich einem todten Bild
Gesehen word so dürr Unnd wild,
Von Eittel Hautt Unnd Bein für war,
Sey bald doruff gestorben gar,
Weil sein Leib, wie sich woltt gepüren,
Ein solch streng Leben nit kundt fiehren. —
Über dz hatt der Papst auch z'handt
Fast alle Schetz auss dem Teitschlandt
Erseigert Unnd an sich gebracht,
Wie der Welsch Poet selbs recht sagt,
So Manttuanus wirtt genändt,
In seinen schrifften selbs bekendt
Unnd sagt, all schetz im Teitschen landt
Der Geitzig Papst zu seiner hanndt
Gerissen hatt durch Simoney
Unnd schedliche betriegerey,
Damitt er seinen Prass Unnd Bracht
Erfült hatt Unnd zum Höchsten bracht;
Ess sagt auch jener Papist fein,
Vicarius auff Grimmenstain,
Vor mehr dann hundert Joren gschahs,

Alls er bey einer Maalzeitt sass
Unnd Uff den Royen trunckhen h'rumm,
Muost auch ein Reim erzehlen drum,
Sagt er: seit Christus ist geboren
Ist kein glaubige seel verlohren,
Wüste das die Christenheitt,
Dz wer Unns München Und Pfaffen laid. —
Sieh, lieber Christ, dz ellendt Wesen,
Vol Jammer, Angst Und Zwang gewesen,
Des Papstes tiraney Unnd gwalltt,
Die Macht der Fünsternus wor gstalltt
Durch Gottes Zorn Unnd Grimm also
Under dem Römischen Pharao,
Dorunder nit nur ein Volckh kam,
Wie Juda oder ein Anderer Stamm,
Sonder beynah die gantze Welltt
Wurdt in die Fünsternus verstelltt,
Unnd dz nit Nur Uff 70 Jar,
Wie Babilonisch gfengnus war,
Sonder es wehrt solch Angst Unnd Pein
Wol Uff Sechsshundert Jor hinein,
Mitt Seiffzen, Weinen, Klagen, Wenden,
Wor Jammer, Angst in allen Stenden
Under des Papstes Zwanng Unnd Jooh;
Zu dem so hatt es nit nur kost
Zeittliche hab Unnd gütter gmain
Begriffen Unnd genohmen ein,
Sonder dz Ewig Himmelreich
Unnd seeligkeit gekost zugleich;
Solch Jammer über Jammer, wist,
Mitt Hertzen nit z'begreiffen ist
Noch Ausszusprechen mitt der Zungen
Unnd mitt Bluott z'bweinen disen Jammer;
Secht, dz sind die Ursachen gsein
Dordurch man's Papstum in gemain
Verleignet Unnd im abgesagt. —
Zu Erst Reittlingen Unser Statt

Im Römischen Reich Vor Andern allen
Von's Papstes grewel abgefallen,
Weils Gott nit lenger leiden kundt
Dz sein kürch soltt gehn gar zu grundt,
Hatt Endtlich Gott der starckhe Heldt
Lettstlich am Abent diser wellt,
Da der gläubigen Wenig gnuog,
Dz Wortt des Herren their dorzu,
Wenig Weissagung mehr Vorhanden,
Sonder trangsaal in allen Landen,
Bey seiner werdten Christenheit
Seiffzen, Vil trauren Unnd gross Laid,
Dorein gesehen Unnd mitt Macht
Seiner Christenheit bekandt sich gmacht,
Herrlich sein Namen in Israel,
Herrlicher dann die Römische
Raubberg in der Statt Rom Jetzunder,
Und dz mitt Übergrosem Wunder. —
Dann Anno Christi Ungevar
Fünff zehen Hundert siben zehen Jor,
Den Andern Novemberis, wist,
Durch Gottes gaist erweckhet ist
Unnd auffgetretten frewdigs muotth
Von Eyssleb Marttin Lutther guott,
Ein junger doctor Hailiger schrifft,
Der wider'n Römischen Antechrist
Unnd sein Gottlosen Applaskrom
Hatt Offentlich anschlagen thon,
Gwallttig dorwider disputirt
Zu Wittemberg, allss sich gepirtt,
Ein gwallttige Im Prossa schonn
Wider dz laidig Bapstum thon. —
Allss Nun Reittlingen wordt bekhertt
Durch Aulberum, Wie vor anghörtt,
Irem Prediger in der Statt,
Dorzuo ihn Gott erweckhet hatt,
Eben im Jor, Wie vorgemeltt,

Da man hatt Neinzehne gezehlt,
In Welchem Jor, ich dich bericht,
Von Württemberg Hertzog Ulerich
Die Statt Reittlingen ein genohmen,
Mitt Wehr Und Waaffen sie bezwungen. —
Damal in Unser Statt fürwar
Der Priesterschafft ein grose Scharr
Gefunden ward, Pfaffen Unnd Münch,
Über Viertzig des faulen gsindts,
Baarfuosser Ordens nennen thett,
Einfelttig Unnd nit sonders glehrt,
Wohnten im kloster hie beysam
Unnd thetten all Uff holtzschuo gahn,
Theils hatten Lust Unnd gross Begehr
Zu der herfür glentzenden Lehr,
Welche sich nach Unnd nach ergaben
Unnd ihrn orden Verlassen haben,
Theils zogen auch weg auss der Statt,
Weil ihr schwarm ein endt gnohmen hatt. —
Darauff da fieng der Jammer an
Des Papsts dz in all Gassen bran,
Weil Reittlingen, ein Statt des Reichs,
Vom Papstum strackhs abfellt Unnd waicht,
Weil Doctor Aulber aller maist
Durch Gottes gnad Unnd hailigen gaist
Mitt Unverzagtem Helden Muoth
Predigt Auss Lutthers schrifften guott
Wider dz Papstum scharpff Und bitter,
Bstandthafftig alls ein gutter Ritter. —
Dz wurd dem Bischoff kundt gethan
Zu Costantz, mitt Verwundern schon
Was diser Mann mitt Newer lehr
Anfieng, doranff wurdt citirt er
Nach Costantz, aber nit hinkam,
Deshalb er wurd gethan in Ban,
Wurdt haimlich gwarnett durch gutt freindt
Die's in der Sach guott mitt im gmaint;

Ettlich der Rotth im zeigten an
Was wider ihn beschlossen schon,
Wie dz er gfangen wegk wird gfiehrt,
An Endt Und ortth behaltten wirtt
Da er Vileichten mitt Beschwer
Gar Nimmer mehr zu finden wer. —
Allss er nun auff des Bischoffs Ban,
Herr Aulber, nitt nach kostantz kam,
Wurd bald darauff ein Ander Acht
Von Rottweil Über d'Statt aussbracht
Unnd Über Ihrn Predigern guott,
Der Papst sich auch nitt saumen thutt,
Denn Aulber Excomunicirt;
Solche drei Achten erst beriehrt
Wurden allhie geschlagen an,
Vom Papst Unnd Koysser erst voran,
Publice in gmain Offentlich
An Unser kürchenthür, sag ich,
Damitt solchs kundt werd yedermann;
Da Aulber auss Unnd ein pflegt z'gahn
Da muost er mit sein Augen sehen
Dess Papstes Grewel alda stehen. —
In was gross Notth Unnd gfahr voran
Die Statt Unnd diser fromme Man
Damals baid thail gestanden sein
Kan yeder wol abnemen fein,
Erachten Unnd ermessen drab;
Worlich der Papst in würd ein trab
Hahn gschenckht wann er worden erdapt;
Gott aber in erhaltten hatt
Unnd gab der Statt ein bstendig Hertz
Dz sie von im nitt aussgesetzt
Unnd dises alles unangsehen
Thett steiff Unnd vest wie ein Maur stehen,
Ob er schon Leibs Unnd Lebens gfahr
Kein tag noch stund nit gsichert war,
Dannoch so truckht er mitt der Lehr

Fortt, drinn zu suchen Gottes ehr
Mitt Predigen Eiffriges Mutts,
Deswegen dann mitt Gutt Unnd Bluott
Die Statt ihm bey z'stehn sich erbotten,
Dieweil des Papstes lose Zotten
Entdeckt Und an dz Liecht gebracht,
Verworffen Unnd gantz hönisch g'acht. —
Hirzwischen, wie vor angehörtt,
Docttor Lutther mitt seiner Lehr,
Elias Gaist Unnd Helden Muotth
Truckt immer fortt Eüffriges Muotths
In seiner Arbeit für Unnd für
Dz Meniglich Gotts Allmacht spirtt
Unnd starckhen Arm, so er bereitt
Gab zu Lutthers Thon Unnd Arbeit,
Weil seine Wortt Unnd schrifften fein
In Gottes wortt gegründet sein,
Auch Mächtig wie ein Blitz Unnd Donder
Hindurch getrungen mitt Verwundern,
Welchs dem Papst nit zu dulden was. —
Auch kaysser Carle ein Reichstag
Zu Wombs da hielte an dem Rein,
Da man thett zehlen Zwaintzig ein
Jor nach des Herren Christj g'burtt,
Dahin auch Luther gfordert wurdt
Uff kayssers Carlens ghaiss Unnd glaitt,
Alda er schenn mitt bschaidenheit
Unnd geben alda Rechenschafft
Was er bishör auss eigner macht
Gelehrt, seinr Wortt Unnd Predig gleich
Sich veranttwortt vorm gantzen Reich;
Unnd württ auch von im gschriben diss
Dz Underwegs ein Heerberg ist
Dorein er doctor Luther komen;
Alls Nun sein drinen hab vernohmen
Herr Jerg von Fraunsperg Wol gepern,
Der ihn angredt gleich ohn Zoren:

Seidt ihr der Mann der ohne Schew
Sich understott dz Papstum frey
Zu Reformieren mitt gewalltt?
Wolt ihr's ausrichten mit einfalt,
Oder wie köndt ir solchs verbringen?
Dorauff gibt er Antwortt ohn Leugin:
Für wor Ich bin der selbig Mann,
Verlass mich auch Uff disser Bahn
Uff meinen getrewen Lieben Gott
Dess Wortt Unnd Bruoff ich fiehr un spott. —
Fraunsperger sich dorab enttsetzt
Unnd Wider Anttwortt gab zu lettst
Und sprach: mein Lieber gutter freindt,
Ist wol Ettwas was ir sagt heint,
Ich bin eins grossen Herren zwar,
Kaysser Carols diener fürwar,
Unnd hab Vilmal Uff sein gehaiss
Gethan Manch Weitt Unnd gfahrlich Raiss,
Ihr aber habt zu diser frist
Ein grössern Herren dann der kaysser ist,
Der wirtt euch Helffen Unnd beystahn
Unnd euch hierinen nit verlahn.
Allss er auch Underwegs guott freindt
Gehabt, die's guott mit ihm gemaindt,
Dz er nit soltte Ziehen ein
Nach Wormbs Under so Vil der feindt,
Die auff ihn lauren mit Begir,
Dorauff zur Antwortt gabe er,
Er woll hinein, Wann er sollt wissen
Dz Wormbs mitt so Vil Teiffel b'schissen,
Allss Ziegel Uff den Techern sein,
Zog gleich dorauff mitt frewd hinein,
Mittwochs nach Misericordias
Anno Einundt zwaintzig gschah dz,
Hatt er seinr Lehr Unnd Predig halb
Vorm Römischen Reich Und stenden bald,
Offentlich juste Rechenschafft

Gethan Unnd glaistet Unverhafft;
Ins koyssers Glaitt zog wider haim
Zuo seiner kürch Unnd lieben gmain. —
Allss nun Aulber Prediger guott
Zu Reittlingen hatt schutz Unnd huott,
Wie vorangregt, ohn alles spotten
Ihm beyzustehen sich erbotten,
Unnd er auss der Schrifft grund erlangt
Dz Kürchendienern der Ehstanndt
Auss Gottes Wortt zuglassen frey,
Des Papsts Verbott Ergerlich sey,
Dorzu Gottlos Unnd auch verrucht,
Wie sie dann mertheils in Unzucht
Des Papsts g'schmaiss Unnd b'schoren gsindt
Verwickelt, Halttens für kein Sindt;
Dorauff der Aulber züchtiglich
Mitt einr Jungfraw vermählett sich,
So Clara Bayerin genandt,
Mitt deren er in dem Ehstanndt
Biss in die Sechs und Viertzig Jor
Gelebett hatt fridtlich fürwor;
In wehrender seiner Eh er hatt
Kinder Unnd Kindskind an der Statt,
Dieselben mitt sein Augen gsehen,
Uff sibentzig Kinder, thuo ich Jehen;
Dz wor fürwor ein newe Sach
Zur selben Zeitt der Priesterschafft,
Dz Priester solltten Ehlich werden,
Eh solchs der Papst erlaupt auff Erden;
Man hielt solchs für ein Wunderdeng
Dz Aulber sich des Understend;
Der Teiffel auch's nit leiden kundt
Dz sollt dz Evangelium
Auffgehen also klar Unnd hell,
Erweckht ein Lermen also schnell,
Der Bauren Uffruor oder krieg,
Damitt er möcht sein feindtlich gmietth

Erzaigen, dz damitt zu hauff
Der Stanndt der Obrigkeitt gieng drauff,
Durch allerlej Unruoh ietzundt,
Damitt auch Gottes wortt zu grundt
Gericht durch uffrierische Gaister,
Auss falschem schein, wollten doch maistern
Die Obrigkeit, dann auch zugleich
Dz Evangelj b'schitzen frey,
Deswegen sich zusammen gschlagen
Bey tausent Bauren, thuo ich sagen,
So sich versamlet allernechst
Bey Unser Statt alls bese gest,
Mitt falscher fürgab der freyheit,
Gotts Wortt zuo bschitzen alle Zeitt,
Vermainten d'Statt Unnd Burgerschafft
Solltt mitt ihn hierin sein verhafft,
Weil Unser Statt ohn dass bisherr
Were verhast wegen der Lehr,
Deswegen sie der Statt zuziehen;
Hierüber thett sich Vil bemiehen
Herr Aulber, Prediger der Statt,
Ihn hartt Unnd grob verwissen hatt
Ihr gsuochts fürgeben Unnd bes thon,
Auch Mörderische anschläg nun,
Ihren Legaten unverzagt
Vor gantzer gmaindt predigt Und gsagt,
Des Evangeliums Freyheit
Stanndt nit in spiess Unnd schwerttern braitt,
Mitt gwalltt dz selbig zu verfechten,
Sie Hanndlen wider alles Rechten,
Sonder es bstanndt in fridt Und frewd,
In gedultt zu tragen Lieb Unnd Laidt;
Dorauff er dann so Vil aussgricht
Dz sie damals in ihrer Pflicht
Unnd ghorsamkeitt des Reichs bestand. —
Solch Unruoh kroch durch gantz Teittschland,
Dann Anno tausent fünff hundert Jor,

Fünff undt zwantzig die Jorzal war,
Allss sich der Baurenkrieg fieng an,
Erstlich in Schwaben im Christmon,
Unnder der Graffschafft Lupffen gnantt,
Loffen die Bauren allesampt
Uffrierisch zam mitt Wehr Unnd Waaff,
Ihr fürgab war dz man sie z'hoch
Mitt gillten Unnd frondienst beschwertt
Ihre Obrigkeit biss daher,
Deswegen sie dann samenhafft,
Solchs zuverfechten eigner krafft
Unnd dise bird selbst legen ab,
Gewalltiglich mitt schwertt Unnd stab;
Vil gaben für auch underm schein,
Alls wann mans Evangelj gmain
Widerum wollte tilgen auss,
Deshalb weren sie gezogen auss,
Dzselb zu bschitzen alle Zeitt,
Dorbey zu leiden Lieb Unnd Laidt. —
Aber laider disser böss anfang
Nam z'lettst ein bluottigen aussganng,
Weil durch ganntz Teitschland überauss
An allen orth ein grosser Hauff
Der Bauren Rottenweiss zusam,
Ihr Obrigkeitt zu widerstahn,
Welches auch doctor Luther guott
Ihnen gar grob verweisen thutt,
Mündtlich Unnd schrifftlich in gemain,
Worumb sie so Uffrierisch sein,
G'wallthettig wider Aidt Unnd Pflicht
Gegen Ihr Obrigkeit Unnd gricht,
Dann solchs ihr thonn Unnd frevlich handt
Werd in die Lenge han kein B'stannd.
Wie dann Endtlich getrungen Notth
Die Obrigkeit an allen ortth,
Dieweil kein Mittel ganntz dorfür
Nit helfen wolltt, wie hoch man sie

Zum fridt Unnd Billigkeit erbatt. —
Die Lehr, so Vom Lutther hör gflossen,
Unnd deren Anhang gantz zerstören,
Mitt Macht Und gwallit steiren Und wehren —
Ettlich Artickhel man einfiehrtt
Dorwider sie hanndt Prottestirtt
Unnd dz Decret nit angenohmen,
Dahör ihn diser Nam ist kommen,
Dz man sie Protestierende nennt;
Unnd waren dazumal dise stendt —
Churfürst Auss Sachsen hoh geporen,
Der Landtgraff auch von Gott erkhoren,
Sampt Hertzog Jerg Von Brandenburg;
Mitt Ernst Unnd Franz Von Lineburg,
Statt Reittlingen Unnd Nürnberg fein,
Diss seind die erste Stännd gesein
So Ihr Mayestatt Uff dem Reichstag
Haben gethan iren Fürtrag
Worumb sie vom Papst abgefallen,
Dorumb sie von den Stenden allen
Schrifftlichen ir Confession
Demmiettig Übergaben nun,
Bekandtnus Unnd ihrs glaubens grundt
Worumb sie dem Bapstumb yetzundt
Urlaub gaben Unnd abgesagt,
Dz haben sie Stanndthafft geklagt
Worumb sie köndten Nimmermehr
Dem Papst ghorchen Unnd seiner Lehr,
Wie wol des Papsts Unnd keissers gwallitt
Mitt List dor wider legten bald,
Sampt Andern stenden, fürsten, herren,
Mitt Hendt Unnd fiessen thetten wehren
Damitt die wahr Lehr wird verruckt
Unnd Gottes wortt auch Undertruckt;
Daher gross Unruoh thett erwachsen
Gegen Hessen Unnd Hauss Sachsen,
Alls die den Lutther Unnd sein Lehr

Uffhieltten Unnd beschirmbten sehr,
Welchs gar in keinen Weg zu leiden,
Solche Newe Lehr sollt man Vertreiben. —
Allss Nun die Stendt solches verstanden,
Bewarben sie sich auch bey Andern
Fürsten, Herren Unnd Stenden guott,
Damitt man hett ein Hinderhuott
Wann sich wollt Ohnfrid than ereigen
Dz sie ein ander Hilff erzeigen;
Deswegen wurdt angsetzt ein tag
Zuo Schmalkaden, Wie ich dir sag,
Dahin auch Reittlingen kommen ist,
Verband sich mitt aller frist
Mitt Andern Fürsten, Herren, Stenden,
Die sie sich damals liessen finden,
Uff disen tag ists noch bekandt,
Wurdt der Schmalkaldisch Bundt genantt
Unnd sich hörnach sehr weitt ussbraitt,
Dem Papst Unnd seim Anhang zu laid. —
Hierbey sich Aulber Vil bemieht
Dz seine kürch blib Unbetriebt,
Zu deren er sich steiff Unnd satt
Warhafftig Underschriben hatt,
Desswegen Reittlingen gar schon
Hatt Vil gelitten Unnd gethan,
Ohngeacht dz sonst Vil Andere stette
Vil liber Anderst gsehen hetten,
Die es nitt mitt ir hieltten zwar;
Dannoch bstunden's in solcher gfahr,
Also dz auch Luottherus guott
Mitt gross Verwundrung riemen thutt
Unnd zu Philiph Menanchton sagt
Was doch dz were für ein Statt,
Wie gross Unnd Vest, dz sie so steht
Beim Evangelio haltten thett. —
Mitt Macht zusamen sich auch thatt
Unnd diser Bauren ein grose Summ

Erschluogen Jämmerlich dorum,
Durch ganntz Teitschlannd an allen orth
Uff hundertt tausendt woren ermordt,
Dan sie un Underschid gemain
Stett, Schloss Unnd Clöster gnomen ein,
Vil frevel Unnd Muttwil getriben,
Wollten Uff kein Weg halten friden,
Die Leitt un Underschaid verjagt,
Gaistlich Unnd Wellttlich Unverzagt
Ermordt Unnd alles hingeraupt,
Clöster Unnd Schloss mitt fewr Und rauch
Verhergt Unnd Jämmerlich verbrandt
An allen ortt durch gantz Teitschlandt,
Also dz sie auch endtlich Gott,
Die Gottlos Rott, gemacht zu spott,
Weil Uffruor im gar nicht gefallt,
Dorumb sie auch wider allenthalb
Dornider geschlagen Wie dz Vieh,
Ganntz Unbarmhertzig, Weil man sich
Mitt gütte gar nitt kundt bezwingen,
Vil musten Über klingen springen
Die man erwischt in der Unruoh
Unnd anfenger waren dorzu,
Zum theil geviertheilt Unnd erhenckt,
Gespist Unnd Ellendtlich ertrenckt,
Die anstiffter der besen Sach,
Also man sich an Bauren rach. —
Zur selben Zeitt in disem Jor
Die kaysserlich Regierung wor
Zu Esslingen der Statt des Reichs,
Da docttor Luther auch zugleich
In disem Jor verheirath sich
Mitt Einer Jungfraw zichtiglich;
Auss einem kloster er sie namm
Ehrlich Unnd zichtig war vom Stamm. —
Weil indem Aulber allermaist
Durch antrib des Hailigen gaists

Predigt Unnd lehrt auss grund der schrifft,
Seine Zuhörer wahrnt vorm gifft
Des Papsts Unnd seiner falschen Lehr,
Uff dz er sie grundtlich bekher,
Auch nichts gab Uff die Acht Unnd Bann
So wider in geschlagen an
In Unser kürchenthür fürwar,
Sich liess abschreckhen kein gefahr,
Wurdt er Citirt in koyssers Nam,
Für's Regiment gehn Essling kam,
Da Fürsten, Herren, Graffen sassen,
Die stendt des Reichs allein der massen
Dahin kamen, weil damal war
Dz Cammergricht dz selbig mal
Der Pest halber Von speir dahin
Verruckt, wie ich brichtet bin;
Dahin wirdt Endtlich auch Citirt
Mattheus Aulber bschriben wirtt,
Dz er Von seiner Newen Lehr
Geb Rechenschafft was gfragt wird er,
Die selbig auch Vor yederman
Veranttwortten, dz woll man han. —
Nun fassett sich der Wackher Mann
Unnd Machett sich balld auff die Bahnn,
Ganntz Unerschreckhen Unverzagt
Hinab gehn Esslingen sich wagt,
Saumpt sich nit lanng, zog Essling zuo,
Wurdt b'laitt mit Fünffzig Mann zu ruoh,
So ihm zugeben auss der Statt
Von eim Ersamen Weisen Ratth;
Zog in die Statt Esslingen ein,
Er alls ein ghorsamer erschein,
Wurdt fürgestelltt gor schnell Unnd bald
Für solchen koysserlichen gwalltt;
Da wurden im bald Uffgezwacktt
Auss sein Predigen, wie er gsagt,
Deren Artickhel also Vil,

Die im all wurden fürgehaltten,
Zu veranttworten gleicher gstalltten;
Uff Welche er drey gantzer tag
Durch Gottes gaist Unnd gnad, ich sag,
Vor Fürsten, Herren Unnd gesandten,
Des Reichs Glider Unnd Verwandten,
Extempore in d'feder gredt,
Dz Meniglich Verwundern thett;
Bekenndt die Artickhel fein rund,
Dann keinen er da leignen kundt,
Die im Warhafftig für gelegt,
Bekennet er da Unverschreckt
Unnd allso Antwortt geben drauff
Vorm gantzen kaysserischen hauff,
Dz sie in wol lahn musten bleiben,
Mainten doch's Glaitt Von im abz'treiben;
Dann der Goystlichen Vil hinkamen,
Über Hundert Münch Und Pfaffen z'samen,
Die alle wolltten Rütter guott
An im werden ohn gaistes muoth,
Unnd hofften all er solltt unghewr
Verdampt werden zum Schwertt Unnd feir;
Veranttwortt sich an yedem ortth,
Bewiss dieselben auss Gottes Wortt,
Dz sich Verwundertt yedermann;
Lettstlich kam felschlich auff die Bahn
Wie dz Aulber hett Übel gredt
Unnd Gottes Muotter Verachtet hett,
Sie Nur einer Lohnwescherin verglichen
Unnd übel mitt farben aussgestrichen,
Die Lieben Hailigen auch veracht
Auss lautter Übermuoth Unnd Pracht. —
Disse Articul er umbstiess
Unnd sich nit Überschreyen liess,
Sonder so bständig redt dorwider,
Die Fürsten ihn hielten für bider,
Sprachen, er hatt Vor Unns bestanden,

All ander Puncten, so vorhanden,
So Unerschrockhen deffendirt
Auss Gottes Wort, Vileicht ihm württ
Zu einer Zugab felschlich dise,
Die er auch alls ander bewise,
Hierauff gedicht dz er negirt,
Dorumb er hie enttschuldigt wirtt;
Also dz Uff diss sich allein
Im Ratth sich einer liess hören fein,
Welchs nitt der gringsten einer wor;
Der stund im bey in diser gfohr
Unnd sagt: Ich haltt Unnd glaub gwisslich
Dz allhie disser Maister Matthiss
Solches in keinen Weg gethan;
Weil er die andern all thutt bstahn,
Wie's ihm der Andern halben gieng,
Solt ihm der auch wol helffen hin;
Was wolltt' er auss dem einen machen
Weil er sonst bsteht all Ander sachen. —
Von hohem Stammen einer fragt
Den Aulber auch des dritten tags,
Der sass am Brett zu oberst dortt:
Mein, gebt mir Richtige Anttwortt,
Ist auch ein Merckhlicher Underschaid
Oder sein gleich die Ablass all baid,
Des Papsts Unnd Christi Unsers Herren?
Dz möcht ich Von euch hören gern. —
Von Stunden an Aulberus sprach,
Alls er Vernehmen solche Sach:
Durchleichtigster gnediger Herr,
Ewer gnaden hie recht versteh
Unnd gnedig mich anhören well
Was ich dafür ein Urtel fell;
Die Ablass Christj mein Gewissen,
Mein Hertz Und Gmietth, wenn's sind beschmissen,
Reinigt, seibert Unnd Purgirt,
Des Papsts Ablass, mitt Gelltt geschmiertt,

Reinigt, lert Unnss die Seckhel all,
Dorumb ich Vom Papstumb abfall,
Weil man die Sind kan abbiessen,
Mitt Geltt die Ablass kauffen miessen,
Niemandt kann gelltt gnuog hie Aufftreiben,
Wa will zu lettst der Arm Man bleiben,
Der wegen seinr Armuott nit kan
Die Ablass kauffen wie der Reich Mann?
So doch Christus hatt gnuog gethan,
Für Unsser Sind gebiesset schon. —
Also sprach Aulber zu der Stund,
Frey Demiettig Auss Hertzen grundt,
Ganntz Unerschrockhen in dem Gmach;
Der Umstandt allso lechlendt sprach:
Du hast dich wol veranttwortt hie,
Magst wider deine Strassen ziehn,
Dahör du komen bist, fein still
Der Haimet zuo, ist Unser Will. —
Also Aulberus zog dorvon
Nach Reittling mitt sein fünffzig Man
Die er beim Zollhauss noch hatt funden;
Gott sey Lob, sagten sie zur stunde,
Dann Vil Leitt meinten er wer schon
Zum fewr Verdampt, kem nit dervon;
Aber der gantz getrewe Gott,
Der halff im fein Auss diser Notth,
Thett im sein Mundt Und Zung regieren,
Sein Göttlich wortt recht usszufiehren,
Kan Grosser Herren Hertz bewegen
Dz sie sich nicht Wider Unns legen
Sonder miessen Passiren lassen
Gotts wortt Uff freyem Weg Und strasen. —
Also kam Aulberus dorvon
Unnd kondt wider sein Strasse gahn;
Dann Vil Leit stunden Uff dem Platz
Die Uff ihn wartten ihm zu Tratz.
Durch Welche er gieng Unbekandt,

Die fragten in mitt Unverstandt:
Wann bringt man in zum fewr verdampt?
Sprachen die Burger alle sampt;
Zu welchen fluchs Aulberus sprach:
Er hatt verlohren schonn die Sach,
Mann verlisdt im dz Urtail schonn,
Er muoss bald Uff die Wallstatt gahn. —
Gieng also durch dz Volckh getrungen,
Zum thor hinauss, weil's im hatt glungen,
Unnd thett also die Leitt Nur effen,
Luogt dz er köndt sein Burst antreffen,
Mitt frewden zuo Reittling ankam;
Die Statt ihrn Prediger auffnam
Und fragten Wie er bstanden wer,
Die weil er wider kam mitt ehr;
Da sie die Sach Von im Vernohmen
Ist er mitt frewden wol haim kommen. —
Solche sein Lehr Unnd bstendigkeit
Wurd Reichsköndig sehr Weitt Und breitt
Unnd hoch gelobt Vonn Jedermann
Seinr Bstendigkeitt Unnd Gaaben schon. —
Der teiffel noch nit feiren kundt,
Ob er solch Lehr köndt richten z'grund,
Wa nitt gar, doch dieselb verwürren,
Die Leitt abflehren Unnd verirren;
Deshalb erweckt zuo der Zeitt
Die Widertäuffer, schedlich Leitt;
Die understunden manigfaltt
Die schwachen kürchen solcher gstalltt
B'schmaissen mitt Ihrer falschen Lehr;
Derselben kamen ettlich her,
Daselbst ir gifft zu speyen auss. —
Gar bald's dem Aulber kompt zu Hauss
Und solches in erfahrung bringt,
Nit lang er sich doruff besint,
Mitt sein Collegis hieltt guott wacht
Dz ihr schwarm nitt in kürch wird bracht,

Kam haimlich in ihre Convent,
Hatten schon Leitt allhie verblendt,
Kamen zusamen bey der Nacht,
Schewten dz Liecht Unnd hellen tag. —
Aulber nam solche Convent auss,
Macht seine Argument dorauff
Unnd widerlegt's mitt solchem gwaltt
Zu Hauss Unnd Uff der kantzel bald,
Dz sie mitt schanden muosten bstahn,
Zogen mitt Hohn Unnd spott darvon,
Verstoben Wie die spreur Vom wind,
Solch hailoss Unnd unnitz gesindt,
Wie dann Gott Lob noch disen tag
Kein falsche Lehr nit hafften mag
In Unser kürchen Unnd gemain,
Gott wöll allzeitt Ihr Schutzherr sein. —
Zwinglius, der callvinisch Gaist,
Bemiehen thett sich allermaist
Mitt Brieffen Unnd Epistel senden,
Ob er Aulberum köndt verwenden
Uff seine seitt Unnd schwermerey
Des Herren Nachtmals, ohne Scheiw
Wider die hellen klaren Wortt
Des Herren Christi an dem ortt;
Jedoch liess er durch Gottes gnad
Sich nitt bewegen mitt eim Wortt,
Des Zwinglius Gloss Unnd sein Vernunfft
War alls Vergebens Und umbsonst,
Blib all Zeitt bstendig in seiner Lehr,
Wie dann auss Luthers schrifften er
Fleisig alls ein Disscipel guott
Im nach gevolgt mitt Hertz Unnd muoth
Wider den schwarm des Zwinglius,
Satzt sich dorwider mitt Verdruss. —
Zu dem so hatt auch täglich er
Vil kämpff Unnd Streitt Und anders mehr
Mitt Münch Unnd Pfaffen Und anderm gsind,

Die noch vom Papstumb waren blind,
Welche im Auffganng s'Evangelj
Im Mieh Unnd Arbeit machten vile;
Welche er alle mitt saufftmuotth
Uss Gottes Wortt uffrichten thatt,
Anzaigt den Rechten glaubensgrundt
Unnd Worauff die Recht Lehr bestundt;
Dann sie hielten in alle schon
Für Ihrn Praeceptor Unnd Patron,
Dz er Wol mag Uff diser Erden
Der Ander Lutther gnennett werden,
Doran dan seiner kürch fürwar
Damal nitt Wenig glegen war
Dz er Uff selbe hett gutt Acht,
Dann yederman noch wore schwach
In solcher Lehr Unnd glaubensgrundt,
Im Uffganng s'Evangeliums. —
Alls er nun also mitt Bestandt
Allerlay Secten überwanndt
Unnd Widerlegt auss Grundt der schrifft,
Die Statt g'seibertt Von solchem gifft,
Auch Wider komen glicklich zu Hauss
Von der Statt Esslingen hörauff,
Enttrungen aller Angst Unnd gfahr
Die Im damal stunde bevor,
Alls er Citiert für'n koysser war,
Zu vertretten sein Newe Lehr,
Die damals New Unnd ketzrisch gscholtten,
Hofften sollt werden im vergolltten
Mitt fewr Unnd schwertt, wor ihr Begehr,
Zu dempffen Evangelisch Lehr,
Aber Gott hallff im glicklich auss
Zu seiner kirchen haim noch Hauss,
Die er doruff ye lenger ye mehr
Sterckt Unnd bekrefftigt in der lehr
Unnd underwiss in glaubens grundt,
Gäntzlich hinlegten dz Papstumb,

Die Statt Reittlingen gantz Unnd gar
Wurd Reformierett Überal
Von pepstischer Abgötterey,
Kürchen Unnd klöster ohne schew. —
Doch Nach Unnd Nach krochen's herzuo,
Wellttlich Unnd gaistlich leitt mitt Ruo,
Zum Hailligen Evangelium,
Stett Lanndt Unnd Leitt ein grosé Summ,
Welche sich nach Unnd Nach ergaben
Zum Evangelio ohn Zagen
Unnd mitt Solcher Stanndthafftigkeitt,
Also dz sie auch allberaidt
Zusamen sich standthafftiglich
Vereinbartt Unnd Verpflichtett sich,
Ihr Religion Unnd glaubensgrundt,
Damitt es Jedem wirde kundt,
Anno dreyssige Übergeben,
Alls kaysser Carle hieltte eben
Ein Reichstag z'Augspurg, wie ich sag,
Wurd von inen die Übergab,
Ein Schrifft mässig Unnd Wol gegrindt,
Confession hie Übersendt,
Ihr Lehr Unnd all ir glaubensgrund,
Woruff Gäntzlich ir Lehr bestandt,
Dorumb auch Reittlingen die Statt
Bekanndt Unnd Underschriben hatt,
Kaysser Carolo Übergeben,
Mitt Höchster gefahr Leibs Unnd Lebens. —
Ess war ein hoh betriebte Zeitt,
Da es allenthalben Nah Und weitt
So Jämmerlich im Reich gestanden,
Sam wolltt alls fallen in ein ander,
Vor krieg, Unfridt Unnd gross Unruoh;
Des Papsts gewalltt kam auch dorzuo,
Der wiettet sehr Unnd tobet fast
Damitt sein Lehr blib Unverhasdt;
In Summa, selbst der Laidig teiffel

Feirete nitt ohn allen Zweiffel,
Damitt er möcht an allen ortth
Enttziehen Unns dz Göttlich wortt. —
Aber der gauntz getrewe Gott
Hatt seine kürch errött auss Notth;
Der thett des Papsts Unnd kayssers Handt
Gewallttiglichen Wüderstandt,
Vil Lanndt Unnd Stett noch thutt behietten,
Unnd wann sie noch so graussam wietten. —
In Solcher Notth Unnd gfahr bestundt
Reittlingen ihres glaubens grundt, —
Man da hatt zehlett Ungevahr
Ein taussendt Unnd fünffhundertt Jar
Unnd dreyssig auch, wie erst gemeltt,
Nach Christi geburtt in diese Welltt,
Allss Regiertt koysser Carolus,
Der fünfft diss Namens un Verdruss,
Alls er Ailff Jor war koysser gwesen,
Tratt ein ins dreyssigst Jor seins Lebens, —
Da eben in dem selben Jor
Ein Reichstag z'Augspurg ghaltten war,
Unnd alle Fürsten, Graffen, Herren,
Stett Unnd auch Stendt Von Nah Und feren,
Im Römischen Reich zusamen kamen
Vor Ihrer Mayesteet allsamen,
Allso auch Reittlingen zur frist
Dahin beschriben worden ist,
Dieweil ein Jor darvor, ich sag,
Zu Speir gehaltten wurd ein tag,
Dorinen decretiert Unnd bschlossen
Un angesehen dz sie seind
Umgeben mitt so mächtig feind,
Unnd dannoch sich so standthafft hielt;
Drauff Docttor Luther nach seinr gütt
Den Aulber Unnd die gantze Statt
Durch seine Schrifften tröstet hatt,
Dz sie bey diser reinen Lehr

So standthafft hieltten, Unnd was mehr
Der Schrifften noch zu finden sind
Die er mitt seiner Eignen Hand
Geschriben Unnd verferttigt hatt
Der kürchen Unnd gmain Unser Statt,
Welche man hatt vor disem schon
Gfunden beim Schradin Salomon. —
Hernach in Anno Sechsundt dreyssig
Die beide kürchen wurden streissig,
Sechssisch Unnd Oberlendisch zwar
Mitt Iren Predigern fürwar
Des Nachtmals halben gantz ohneinig,
Wie man dzselb soll Niessen, mein ich,
Deswegen drumm wurd angestelltt
Ein tag dz man vergleichen sölltt
Die baide kirchen erst gemeltt,
Derzu nitt Wenig wurden bstelltt,
Beschriben Unnd erfordert nun,
Der Warheitt ein Beystand zu thon,
Der glehrtsten Männer so man fand
Damal zur selben Zeitt im Lanndt;
Da wurdt auch Unser Aulber schonn
Mitt Herren Schradin Salomon,
Damals Diaconus allhie,
Neben Vil andern Herren die
Von der Statt Reittling ausserbetten,
Auch zu disem Vergleich zu tretten;
Uff welches dann Reittlingen schon
Dz Ihrig auch in Solchem thon,
Unnd sie abgferttigt also bald
Ins Sachsenlandt also der gstalltt,
Der kürchen z'gutt, Unnd Gott zu ehr
Befürdern Evangelisch Lehr.
Im Namen Gottes zogen auss,
Herr Aulber Unnd Schradin von Hauss,
Ein feren Weg zu disem Werckh
Hin zogen sie nach Wittenberg

Unnd alda glicklich kamen an
Nitt alls die gringsten dise Man
Noch Unerfarnsten zu der Zeitt,
Sonder alls die gelehrtsten Leitt,
Zu doctor Luthern Gedechtnus würdig
Zu helffen dz man mecht einbirdig
Ein Sach die Gott hatt selbs eingsetzt,
Schrifftmässig bhaltten Unverletzt;
Welicher theiren Männer schon
Lieblich gesprech einr ghörtt sollt han
Von diser Unnd Auch Andrer Sach;
Welches der Aulber Offt betracht
In seinem Leben, auch, sprach er,
Nie dacht dz er Predigen werd
Zu Wüttenberg in Sachsen guott
Vor Lutther dem gelehrten bluott;
Dann alle die da komen an,
Muosten fir sich selbs ein Predig thon
Auss grundt der Schrifft fein klar Und hell,
Von den fürnämbsten Artickheln,
Damitt der Recht Unnd Wahr Consens
Seim Sachsen wirdt gezeigt, vernimb's,
Der Augspurgischen Fession;
Welches dann Aulber auch gethan
Aussfiehrlich Unnd nach Schrifftesgrund,
Wie noch Heittstag dz selb ist kund. —
Auff Solches Unnd nachdem alls er
Wider zu Hauss gelangt von fehr,
Wurd er Uff sein getrewe dienst
Die er der kürchen g'laist mitt Ernnst
Unnd gschickhlicher Suptilitet,
Doctor theologiae erklert,
Creirt mitt grossem Lob Unnd Ruom,
Da man zeltt Neinundt dreyssig schon
Der mindern Zal gezelet wurtt
Nach Christi Unsers Herren geburtt
Unnd Seeligmachers in die wellt;

Zu Tihingen gschah's, wie erst gemeltt,
Bey Löblicher Universitet;
Solch Ehr nit yedem widerfährt
Wie disem wol Verdientten Mann
Umb Gott Unnd seine kürch Voran. —
Allss Nun der Reichstag sich zertrentt,
Alda zu Augspurg sich geendt,
Die Protestierende, ich sag,
Zu Schmalkalden hieltten ein tag
Unnd mitt einander sich verbunden
Ein Ander Hilff z'thon alle stunden
Wa man wolltt handlen mitt gefehr
Wider die Evangelisch lehr. —
Darauff Reitlingen also bald
Ihre kürchen reformiertt der gstalltt,
Erstlich die kürch zu Unser frawen,
Die Hauptkürch, wie sie noch zu schawen,
Wurdt erstlich ussgeseibert gantz
Von Abergläubischer Substantz,
Unnd Pepstischer Abgötterey,
Die Allttär Nider grissen frey,
Deren es Vil dorinen hett,
Die bilder riss man wegk mitt Gspött,
Zerbrach zerschluog sie mitt Unfuog,
War zimmlich frevlich ghandlett gnuog,
Dz hailig Creitz dz brach man wegk,
Welches man also nennen thett,
Unnd hieng ein Solcher herrgott dran
Vil Gröser dann ein Ris Unnd Mann,
Wurdt von Ussleudischen bekanndt
Der grosse Hergott z'Reittling gnanntt;
Ein theil seins Corpus hab ich gsehen
Hinder vil allttan fassen stehen,
Ganntz alltt, Wurmstichig Überauss,
Dortt hinden in der Spindjhauss. —
In der Palmwoch diss Jors gemeltt
Da man hatt einundtdreissig zehlt,

Brach man Vom grundt wegk gantz Und gar
Die kürch hinder S. Liertt fürwar
Unnd thett die Glockhen heben ab
Uss Sannt Pettern Unnd Paul, ich sag,
Desgleichen Von Sant Niclass kürch,
Sanntt Lienhartt gibt ietzt Ackerfürch;
Unnd hieng dieselben Glockhen zwar,
Wie man Noch sicht, Uff all drey thor. —
Auch lieffen Uss den Clöstern recht
Mönch Unnd Nonnen, baiderlay gschlecht,
In Unser Statt herauss ohn Zwanng,
Die Mönch Weiber, die Nonnen Mann
Namen sie da in gleicher gstalltt,
Legten ir Kutten hin gar bald
Unnd tratten willig Uss dem Orden,
Theils froh dz sie enttledigt worden;
Vil zogen auch wegkh auss der Statt
Weil ihr schwarm ein endt gnommen hatt,
Legten Vil wellltlich klaider an,
Die Mönch Unnd Nonnen baide sam,
Unnd tratten aus fein algemach,
Dieweil ir orden ward veracht;
Unnd dises gschah nitt nur allein
Bey der Statt Reittlingen gemain,
Sonder es volgt durch alle Stendt
So Prottestierendt wurden gnenntt,
Die reformirtten gleicher gstalltt,
Kürchen Unnd klöster also bald. —
Hernach da man zelltt dreyssig Jor
Unnd Achte auch die Jorzal wor,
Hatt man die kürch Uff dem Gotts Ackher
Mitt irem schennen thurn gantz wackher
Abbrochen Unnd gelegt zur Erdt,
Wissendtlich Unnd nitt ungefehrd;
Ein schenne Unnd grosse kürch fürwor,
Dorinen man Vil grabstain par
Uffhuob Unnd braucht sie Ungefohr

Zum Wasserrunss vorm Oberthor;
Doran wirst noch theils schrifften finden,
Welche dir die Worheitt verkünden. —
Desgleichen in zway Jor hernach
Man auch dz Closter hie abbrach
So wardt zu den baarfuossern gnanntt,
In Unser Statt ganntz Wol bekandt,
Die weil die Münch in disen tagen
Ihrn Orden ganntz verlassen haben,
Hinglegt Unnd sich fast alle sampt
Begeben in Wellttlichen stanndt,
Bsonders was Unglehrt gsellen waren;
Doch seinds zum theil auch hingefahren,
Begaben sich an Andere ortth
In irem Orden, zogen fortth,
Dordurch dann Sturm Unnd Lermen ward,
Beim Papst Unnd seim Anhang der Fahrtt,
Weil kürchen Unnd Clöster gseibertt auss
Unnd's Evangelium gieng auff,
Legten sie sich hefftig dorwider,
Den koysser Unnd des Reichs glider
Thetten hetzen Unnd verbittertt machen
Damitt verhindertt wird die sachen;
Es kam auch zu eim Offnen krieg,
Wie wol der kaysser bhieltt den Sig
Dannoch kundt nitt werden gedempt
Die Reine Lehr so heitt noch zendt
Unnd bliben biss Uff disen tag. —
Nun merckht wie sich der krieg begab,
Will doch denselben nitt beschreiben,
Allein nur den Anzug begreiffen;
Nach dem Vil Unruoh drab enttstund,
Uff beiden seitten Niemandt kundt
Die Sach zur Ainigkeit nitt bringen,
Der Papst denn koysser woltt bezwingen,
Dz wird der Prottestierend hauff
Mitt Ihrer Lehr getriben auss,

Welchs der schmalkaldisch Bund nam acht,
Deswegen sie mitt aller Macht
Zusamen thon stanndhafftiglich,
Die Raine Lehr ganntz kräfftiglich
Vertheidingen Unnd zu verfechten,
Weil man sie wider alles Rechten
Mitt gwalltt zur Gegenwehr sie zwing. —
Ihr Mayestatt haimliche ding
Hatt fürgenohmen Underm schein
Allss wann er dise gar nit mein,
Sonder des Reichs Unghorsam Leitt
Straffen mitt krieg zu diser Zeitt,
Nam seinen Anfang auch zu Hanndt
s'Concilium zu Trientt genantt,
Dorumb in Hochteittschland die Stettj
In Eil Vil kriegsvolckh werben thetten;
Von Württemberg der Hertzog kam,
Bracht mit im 24 fahn,
Dorunder Vil Vom Adel waren
Die Iren Leib nit woltten sparen
Zu Retten teittsche Nation,
Die all gehn Ulm ein kamen schon;
Dorzuo auch Reittlingen die Statt
Ihr Burgerschafft gewehlett hatt,
Die solten auch Hilff thon erweisen,
Dorumb man noch dz selb thutt Preisen. —
Von Ulm zogen sie erstlich auss
Auff Güntzburg zu, ein grosser hauff,
Den Einundt zwaintzigsten Juny zwor
Der Mindern Zal nach Christ geburtt,
In dz feld man sie fierett furtt. —
Die Obersten Und Hauptleitt keckh
Waren Herr Johann Von Haideckh,
Hauptmann Sebaste Scherttle gnanntt,
Balltas Von Gilltlingen bekanndt,
Matthes Lanngmanttel, Johann Hader,
Jost Rosenberger auch Vom Adel,

Sebastian Besserer kam,
Diss Waren der Obersten Nam;
Fiessen dz Stettlein namen's ein,
Ist des Bischoffs Von Augspurg gsein,
Lag an dem Lech, Wie ich dir sag,
Hauptman Scherttel ir fierer war,
Sampt Schloss Unnd Clauss, hiess Ernberg,
Den zehenden July gschah diss Werckh.
Zog Wider hinder sich zum Heer
Von dem gezogen auss war er,
Welches noch an der Thonaw lag
Unnd in Hohteittschlandt gworben war. —
Der Herr Von Haideckh Mannlich frisch
Feldoberster gewesen ist,
Der name durch ergebung ein
Statt Unnd Schloss Dillingen, ich main,
Hortt Obgemellttem Bischoff zuo;
Von Aystett hatte auch kein Ruoh,
Derselb Bischoff Moritz genantt
Schickt seine gsandten hin zu handt
Mitt Bitt sie wolltten thon verschonen
Seiner Unnd auch der Underthonen,
Dorzuo so woll er Proviandt
Unnd auch Pass geben durch sein Landt;
Schmalkaldisch Bundt der ruckhet fortt
Auff Donawehrtt, dz selbig ortt
Wurd Uffgefordertt schnell Unnd eben,
Haben abschlegig Anttwortt geben,
Desswegen sie mitt Sturm Unnd gwaltt
Die Statt einnamen also bald. —
Allss diss geschah, Wie Jetzt gehörtt,
Wurden drauff in die Acht erklertt
Die Durchleichtigen Hochgeboren
Fürsten Und Herren ausserkhoren,
Johann Fridrich Auss Sachsen guott,
Dz Recht fürstlich Unnd Edel bluott,
Für Gottes Wortt so steiff Unnd satt

Gantz Mannlich er gestritten hatt;
Mitt Im der Edel Landtgraff guott
Auss Hessen, der auch wagen thutt
Fürs Hailig Evangelium
Stätt Lanndt Unnd Leitt in einer Summ;
Auch andre Stett Unnd stend so wehrtt
Wurden alls in die Acht erklertt,
In Summa, der Schmalkaldisch bundt
Kein gnad Nirgent mehr finden kundt,
Dann auch Reittlingen mitt Vil sorgen
In disse Acht erklerett worden,
Biss Endtlichen es kam dahin,
Der kaysser den anss Sachsen fieng,
Den Recht Edlen Churfürsten fromm,
Dorzu auch den Landtgraffen, drumm
Sich bald die Sach Anderst verwendt,
Hieltt's dannoch Gott in seiner henndt. —
Kanst abermal erachten nun
In Was gefehr Reittling thett stahn
Unnd was Aulber der fromme Mann
Für Gfahr mitt seinr kürch thett ussstahn;
Dann Neinundt zwaintzig Jor war er
Zu Reittlingen Unser Prediger,
Mitt kampff Unnd streitt biss er sein Lauff
Der feindten Christi, dorzu auch
Sich mitt ihn grissen Unnd gebissen;
Eracht ein yeder bey seim gwissen. —
Dann Unser Statt mitt Nürnberg war
Die aller erst die den abfal
Erregt, Vom Papst sich absentirt,
Von Gott mitt Reiner Lehr wurd ziertt;
Hie bey kanst Wol erachten nun
Wass Doctor Aulber hab gethon
In diser so Ernsthafften Sach;
Dann yedermann noch wore schwach
In glaubens grundt Unnd Reiner Lehr,
Der Papst Unnd koysser tobten sehr

Unnd wollten mitt gwalltt tilgen auss
Die Evangelischen zu Hauff;
Aber der starckh allmächtig Gott,
Der alls in seinen Henden hatt,
Der halff seinr kürch, errett sein ehr
Vor schwermerischer ketzer Lehr. —
Allss aber der Allmächtig Gott
Nach seinem allein weissen Ratth
Sein kürche Unnd gmain wollt probiren,
Stett Landt Unnd Leitt Uff d'Prob wollt fleren
Wie bstendig sie bey seinem wortt
Worhafftig wollten bleiben fortth,
Alls Uff den krieg, wie vorgemeltt,
Dorin der koysser bhieltt dz feldt,
Ohn all schwerttschleg er sie bezwanng,
Dz der Papst doruff gleich Unlang,
Anno tausentt Unnd Viertzig Jor
Unnd sibene die Jorzal war,
Uff kaysser Korlins Macht Unnd gwalltt
Dz Interim wurdt eingfiehrtt bald
Im gantzen Reich, damitt man köndt
Aussrotten s'Evangelisch gsindt;
Welchs man Reittlingen Unser Statt
Mitt gwalltt auch Uffgetrungen hatt,
Sonderlich docttor Aulber schon
Solchs Ufferlegt Eigner Person,
Dz anzunemen mitt Geptiren,
Dz selbig auch zu Approbieren
Mitt sein Collegis Unbeschwertt,
Dz wurdt kurtz umb Unnd rundt begehrtt;
Aber der Aulber mitt beschwer
Kundt drein willigen Nimmermehr
Unverletzt seines gewissens grundt
Dz er von reiner Lehr abstundt,
Sollt leignen thon Was er bisshör
In seiner kürchen hab gelehrtt;
Darumb er dann seins Diensts dissmals

Erlassen wordt in disem fahl,
Wie wol Ungern Von gmainer Statt
Und einem gantz Ersamen Ratth,
Mitt Laid Unnd klag, Ja forcht Unnd schreckhen
Dorin gemaine Statt thett steckhen. —
Uff sein Abzug dz Interim
Wurdt gleich doruff eingflehrtt hierin
Unnd nam Reittlingen wider ann
Dz Laidig Papstumb mitt Bezwanng. —
Hierauff bald doctor Aulber, merckh,
Kam in dz Landt zu Württemberg,
Von Hertzog Ulrich gnohmen an
Allss ein standthafften werden Mann,
Unnd gnädiglichen underschlaifft
von Wegen seinr standthafftigkeitt,
In hoch geliebt, dorauff zur frist
Angnommen in die kürch des Stiffts,
In auch gebraucht zum kirchen ratth
Bey disem Ampt fünffzehen Jar,
Weil er ohn dz der Elttest wor
Theologus in Schwaben gor,
In Summa sich also Verhieltt,
Dordurch Hertzog Christoffs gemiett,
Dem er auch seine Dienst erzaigt,
In grosen gnaden gehn im gnaigt
Von Wegen Alltters Und was mehr
Für trewe Dienst erzeiget er,
Demselben zu vergeltten diss,
Weil er der kürch so fleissiglich
Des Hertzogtumbs zu Württemberg
Hatt beystanndt thon sampt Ihrer Herd;
Solch grosen gscheffts des Fürstenthumbs
Gnädig erlassen word dorumb
Unnd gleich dorauff zum Apt erklertt
Des klosters zu Blawbeiren wehrtt,
Welches Von allem Unflatt gor
Des Papstes Reformiret wor. —

Anno dreyund sechzig man zehlt
Allss er dahin word kiest Unnd gwehlt,
An disses lettst Unnd dritte ortt,
Dorbey er auch sein Leben fortt
Bestendiglich gedacht zuo bschliessen,
Desshalb kein Mieh sich liess verdriessen,
Mitt Lehren Unnd mitt Lesen guott,
Die schuoler hieltt in Zucht Unnd huott;
Also bey disem Ampt Verblib
Biss in der todt dorvon abschid. —
Wann aber der allmächtig Gott
Ein Aug Uff einen Menschen hatt,
Denselben will gebrauchen lang
In schweren Hendlen ohne Zwanng,
So butzt er in zuvor heraus
Mitt Gaaben so gehören drauff,
Unnd gschicklicher Suptilitet
An einem, Wie man's bald verstcht;
Dergleich auch diser Aulber nun
Wor ziertt mitt solchen gaaben schon,
Die weil er in wolltt brauchen ye
Zu eim sondern Exempel hie
Unnd Zeigen seines Evangelj;
Drum gab er im auch gaaben, höre,
Die dorzu gschickt Unnd tauglich gsein;
In sonderheit gab er im ein
Unerschrockhnen frewdigen Muotth
In obgeschribnen sachen gutt,
In gfärlich Zeitten allermaist
Geziertt mitt einem Heldengaist
Wider solch Vil Unnd Mechtig feind
Zu kempffen mitt Verwundrung sein,
Macht in auch also Unverdrossen
Mitt Schreiben, Predigen der Massen
Täglichen Unnd Un Underlassen,
Die faulen sollen merckhen dz;
Er gab im auch mitt sonderm hail

Ein Langsamm wol bedacht Urthail;
Ein Sonderlichen Candorem
Unnd Redlichkeit hatt er an im,
Kein schalckhsstuckh man an im nit fund,
Trug's Hertz in seiner stirn Unnd Mund;
Ob er wol ein erfahrner herr
Unnd Vil erlitten hatt bisshör,
Liess er doch Junge Leitt mitt im
Hinkommen eins Uffrechten Sin;
Ob's schon nitt all Weg gleich traff zuo
Hieltt's in gedultt ohn Args dorzu;
Hatt ein mittleidig sanfft gemietth
Mitt yederman in aller gütt
Unnd sonderlich mitt Armen knaben,
Dann er auch Vil Armuott erfahren;
Sonst Waren auch sein Red Und gsprech
Kurtzweilig, Erbar Unnd Uffrecht,
Von gschichten Unnd Exempel ziertt,
In sonderhaitt, Wie sich gepirtt,
Ein sonder gedultt an ihm, ohn schertz,
Truog er Vil Jor an im mitt schmertz
Von wegen aller hanndt Unfahls,
Danckhet er Gott für disses alls,
Unnd sonderlich dz so Vil hunden
Enttrunen er zu allen Stunden,
Die im gemacht so vil Unruoh,
Des dannckhe er Gott immer zu. —
Ist Endtlich diser Docttor fromm
Uff Jesu Christi Gottes Sohn
Tröstlich Verhaissung gschiden ab
Unnd bstendig bliben bis ins grab;
Zuo Blawbeiren im kloster, wist,
Sein Leichnam schenn begraben ist,
Alls er nun alltters hett erraicht
Sibentzig Vir Jor, Wie man Waist,
Unnd Anno Sibentzig Vergraben,
An Barbrae Abentt, thutt man sagen,

Doran er auch geboren sey
Vor Hundertt Viertzig Vier Jor frey;
Herr Jesu Christ haltt wol in huott
Sein Liebe Seel, des frommen guott. —
Allso Reittlingen dise Statt
Zum Ersten dz Liecht gschen hatt
Durch disen Mann Unnd seine gsellen,
Sie wür auch bald beschreiben wöllen. —

Volgen Jetzunder Alle Gaistliche Und Kürchendiener, so Von Aulber an, Und seidthör dz Interim in Unser Kürch eingefiehrt, biss Uff ietzige anwesende kürchendiener Und Seelsorger gelehrt Und gepredigt haben in Unser Statt allhie.

Alls Nun die Statt Reüttlingen schon
Dz Interim muost Nehmen an,
Hatt neben Aulbern auch, wie ghört,
Allhie gepredigt Unnd gelehrtt
In Unser kürchen Unnd Gottshauss,
Die Hailig schrifft thett legen Aus
Barttolomeus Baur genantt,
Zu Reittlingen gor wol bekandt,
Ein frommer kürchendiener war,
Bestendig in seim glauben gar,
Welcher eh wolltt sein Vatterlandt
Reittlingen lassen Von der Hanndt
Eh er woltt des Papsts finsternus
Unnd's Innterim mitt eim Verdruss
Annemen oder Anders lehren,
Thett sich ans Interim nitt kheren,
Freywillig zog Auss seiner Statt,

Ein wissendtlichen Abschidt hatt. —
Damal wor Unfrid Und Unruoh,
Auffruor, Verfolgung gross dorzuo,
Dz Interim Vil krieg erweckt,
Vil gutthertzige Leitt erschreckt;
Dorumb der Barttle Baur gedacht
Sich an ein sicher ortt gemacht,
Gehn Leinsenhoven damals kam,
Der Württemberger in auffnam,
Biss dz er Endtlich da erstarb,
Fürs Zeittlich ein Ewigs erwarb. —
Herr Martin Reiser war dem gleich,
Luogt dz er auch von dannen weich
Eh dz er woltt Päpstische Lehr
Vertheidigen, Hanndthaben sehr;
Disser gehn Urach komen ist,
Ein Pforherr wor zu diser frist
Unnd bstendig blib bis an sein Endt;
Dz Interim sich selber trentt,
Dz er Wider kam in sein Statt,
Zu Reittlingen sein Begrebnus hatt. —
Der Viertte Pforher damal war
Herr Caspar Maler, zierlich gar
In freyen künsten Und Gottes wortt,
Vertretten kundt gar wol sein Ortt,
Aber er gab eine gutte Nacht
Unnd sich auch Uss der kürchen macht,
Doch blib zu Reittlingen dahaim
Unnd bhieltt sein glauben in gehaim
Biss Endtlich dz Evangelium
Wider auffkomen Umb Und Umb
Unnd Reittlingen auch Unser Statt
Die kürchendiener beruffen hatt;
Dann Endtlichen dz Interim
Ein gstannckh gelassen hinder im,
Verstertt war, hatt bald auffgehörtt,
Die falsche Lehrer all verstörtt;

Dann dz Concilium von Trient
Wurd Underdes gar bald zertrentt,
Die patres waren selbs verwirtt,
Disser da, der ander dortt geirt,
Dorumb dz Liecht Göttliches Wortts
Wider Uffgieng an allen ortt,
Reittlingen sich wider bekertt
Unnd wider des Liechts hatt begehrtt;
Dann Was die Notthgetrangte Statt
Biss dahör aussgestanden hatt
Haben Wür Umbständtlich vernohmen,
Mitt gwalltt wordt ir diss Uffgetrungen,
So waist man Wol dz zwungen Aidt
Seindt Gott zu wider Und Manchem Laid;
Drumb sagen Wür Gott Lob Und danckh
Dorfür all Unser Leben lang
Dz er angsehen mitt sein gaaben
Zur lettsten Zeitt Unnss Arme schwaben. —
In Unsser Statt hatt auch gelehrtt
Der würdig Unnd des Lobs wol wehrtt
Herr Johann Schradin weit bekandt,
Von Reittlingen seim Vatterlandt,
Mathaeo Aulber war er ehnlich
An sitten künsten Unnd Persönlich,
Mitt disem offt in Sachsenlandt
Verreiset ist gantz Wol bekandt;
Dan wie Landtsknecht zog dahör
Damitt man nitt wüst wer er wer;
Hatt Doctor Lutther visitirt
Unnd mitt im allweg disputirt,
Er hatt auch Philiph Melanchton
Offtmals gesehen in Person,
Vil Brieff haben sie gschriben z'samen
Die man noch hatt in baider Namen,
Fleissig hatt's Uffghebt Salomon,
Disses Schradini alltter Sohn. —
Darnach Schradinus komen wordt

Biss in die Graffschafft Mümppelgordt
Des dapffern Fürsten in Württenberg,
Ein Hoffprediger des Graffen Jerg;
Daselbsten blib er ettlich Jor,
Des Fürsten Lieber Diener wor,
Dz er in also underschläufft;
Hatt Hertzog Friderich getaufft,
Da man fünffzehen Hundert Jor
Siebenundtfünffzig zehlen wor,
Den Neintten Augusti geschehen
Da man den Fürsten tauffen sehen;
Dorauff er bald beruoffen wordt
Gehn Reittlingen Von Mümppelgordt,
Von seinem Fürsten wor erbetten,
Thett wider Auff sein kantzel tretten,
Wor Prediger in kurtzer Zeitt,
Starb allhie mitt gross klag Unnd Laid,
Gott im Verleihe frid Unnd Ruoh,
Dz Ewig Leben auch dorzuo. —
Ess hatt auch an Reittlinger Statt
Erzeigett auch eine Gutthatt
Doctor Lutherus, selbs geschriben,
Sein Hanndtschrifft ist Unnss Überbliben,
Dz die Statt bleiben soll hanndtvest
Im Glauben starckh Unnd thon dz best
In Liebe Hoffnung Unnd am Wortt,
Soll bstendig sein Unnd rain so fortth
Fahren, so werde sie auch Gott
Erhaltten, schirmen in aller Notth,
Gleich wie an Worms er auch geschriben;
Sein Exemplar ist Überbliben,
Erst Newlich komen an den tag;
Eben hatt diss Schreiben sein Aussschlag
Was Reittlingen bisshör hatt gethan
Und bringt ein sonders Lob dorvon
Wann es württ so verhalltten sich,
In Gotts wortt bleiben bstendiglich,

Den friden lieben wie bisshör,
Einfeltig schlecht sein in der Lehr,
Nicht stoltz Unnd Übermiettig sein,
Gott lieben Und im dienen allein,
So wirtt die Statt han glickh Unnd hail,
Erwehlen auch den besten thail,
Wann sie bleibt einfeltig Unnd schlecht,
Wie Davidt war ein Gotteknecht,
Dorumb bisshör Vil 1000 seelen
Sein seelig Worden ohne fehlen;
Derhalb Wer Gottes Wortt Lieb hatt,
Der wirtt auch gliebett in der thatt
Bey Christo Ewig Wohnung finden
Unnd Sich seines gwissens trösten kenden. —
Ess hatt auch in der Statt voran
Gelehrt allhie der beriembte Mann,
Veit Heerman, der gestorben hie,
Den man hatt noch Vertrauret nie,
Mein Lieber Schwehr, Uffrecht Und fromm,
Sein Name soll Ewig bleiben drum,
Man württ auch sein vergessen nicht
Allweil die Cantzel stett Uffgricht;
Er hatt drey Söhn allhie Verlassen,
Dem Vatter nachgevolgt der Massen,
Durch sie er noch gleich lebig ist
Unnd württ auch leben yeder frist:
Eisebius Hermann, Prediger,
Der Erst Eysebius genanntt,
Erstlichs z'Blawbeiren Wol bekandt,
Uff selbigem Diaconat,
Hernoch gor bald befirdert wordt
Vom Hertzogen Von Württemberg
Gehn Genckhingen zum Pforher, merckh,
Alda er Uff der Rawen Alb
Ettlich Jor Prediget, desshalb
Er darumb besser Promovirtt
Weil er mitt schennen gaaben ziertt,

Wol angesehen word voran
Bey Württemberg, ein Lieber Man,
Drum nam man wegk von Rawer Alb,
Wurdt Pforrer z'Eningen allsbald,
So aller nechst bey Reittlingen ligt,
Ein gutte Pforr, sehr wol gespickt;
Alda er an dem selben ortt
Vil Jar gepredigt Gottes wortt,
Biss Endtlich allhie in der Statt
Man an Predigern Mangel hatt,
Wurd er Uff Underthönig bitt
Der Statt Reittlingen gnädiglich
Vom Hertzogen Von Württemberg
Erbetten zum Prediger, merckh,
In Unser Statt genohmen an,
Der kürchen Unnd gmain vorzustaun. —
Ezechiel der Ander Sohn
Dem fleckhen Gomaringen nun,
Vil Jor er dem Diaconat,
Biss er zu Weil ein Pforherr wordt,
Vorgstanden, durch Missgunst zuletst,
Weil man ihm hefftig zugesetzt
Unnd im nitt günett kunst Unnd ehr,
Vom kürchendienst erlassen er,
Nach Reittlingen er zogen frey,
Gebraucht sich Jetzundt der Artzney
Unnd hatt der massen ein Zuganng
Allss kaum ein Docttor in dem Lanndt. —
Der dritt Bruoder auch, Veit bekant,
Wie sein Herr Vatter wor genanntt,
Gewest Diaconus allhie,
Wor auch seim Vatterlandt ein Zier,
Hatt Predigt dapffer Gottes wortt,
Starb den Viertten September dortt
Im Jor alls man da zelen wor
Fünffzeh Hundertt Neintzig siben Jor,
Der Liebe Gott im gnedig sey,

Ein frewlich Urstendt verleih. —
Der pfarher damals der Statt war,
Neben Herren die selbige Jar,
Der war Daniel der Maler gnanntt,
Zu Reittlingen gor wol erkandt,
Dz Schäfflein Christj waidet wol,
Wie dann ein Pforherr waiden soll,
Ein Gottsferchtiger frommer Mann
Welchen der todt fiehrt sanfft hindann
Da man fünffzehen hundertt zehlt
Sibentzig siben Uff der welltt,
Zu welcher Zeitt sein gstorben Vil,
Der Burgermaister Rockhenstil,
Der Lateinische Schuolmaister,
Eusebius genantt Beger,
Der Teitsch schuolmaister starb dahin,
Hiess Jonas Knapp, ich brichtett bin;
Also der Würdig Unnd wol gelehrtt
Daniel Maler Unnd sein Herdt,
Vill Hundertt Menschen Jung Und alltt,
Starben dissmal in gleicher gstalltt,
Gott wöll in allen gnedig sein,
Ein seeligs Enndt Unns geben fein. —
Ein Pforer wor nach dem zu Hanndt,
Wurd Tobias Kindtsvatter gnandt;
Dann auch bald Prediger ward er,
Wol wirdig dz man in hoh ehrt,
Der Statt ein Zier, seim Vatterlandt
Ein Ruom Unnd Ehr, Giengen genantt;
Diser von Pfulling dahör kam
Da man zu Reittlingen in uff nam;
Dorzu halff herr Vitus Heerman
Dz man in hatt genohmen an;
Er starb zu Reittlingen dahin,
Weil sterben wor sein bester Gwihn,
Da man Sechzehen hundertt zehlt
Unnd sibne hie Uff diser welltt,

War diser Prediger Vergraben,
Gott well mitt frewden in erlaben. —
Jetzt folgt des alltten Schradins Sohn,
Der haist mit Namen Salomon,
War auch Pforherr in Unser Statt,
Ein alltter Herr, des Lebens satt,
Welcher Vil Aussgstanden allhie,
Sein Lebtag hatt Vil Angst Unnd Mieh,
Seim Vatter trewlich gfolgett nach
In Sitten tugent Unnd auch spraach,
Hatt Lang Prediget Gottes wortt
Auff diser Welltt an Manchem ortt,
Gott wöll im auch in disem Leben
Die Ewig frewd Unnd Ruohe geben;
Starb in dem Jor Christj geburtt
Da Sechzehen Hundertt zelet wurtt
Unnd Achte der Weniger Zal,
Beschloss er disses Jammerthal
Unnd nam ein Seelig Christlich end,
Bevol Christo in Seine Hend
Sein Leib Unnd seel Unnd fuor dahin,
Dann sterben wor sein bester Gwihn. —
Diaconus Herr Caspar gnantt,
Zu Reittlingen gar wol erkandt,
Ein frommer Gottsförchtiger Man,
Welcher allhie zway weiber nam,
Hatt auch lang Predigt Gottes wortt
Unnd sein schefflein gewaidet fortth,
Welche er durch seins Mundtes klingen
Un Zweiffel thett zu Christo bringen
Unnd Christus im dorfür wirtt geben
Für ein zeittlichs dz Ewig leben;
Dz Winsch ich im Von Hertzengrundt
Unnd Wartt dorauff auch alle stundt,
Dann er schon längst gestorben ist
Unnd schlafft ietzund in Jesu Christ,
Starb in dem Jor Christj geburtt,

Da fünffzehen Hundertt zehlett wurdt
Neintzig sibne der Weniger Zal,
Im Junio dz selbig Jar,
Sein Mittherr ist droben bekantt,
Der Jung Vitus Herrmanus gnantt,
Der selbig im bald folget nach,
Dann im entfiele auch die spraach,
Da in ein Pestilentz hin nam
Und also bald Umbs Leben kam. —
Der Jung Casper Lobmiller gnantt
Tratt nach seim Vatter in dz Ampt,
Diaconus an Vatters Statt,
Zu Reittlingen sich Verheirath hatt,
Predigt da selbsten Gottes wortt,
Wurdt Promovirt an andere ortth
Unnd tratt in einen höhern grad,
Zu Gomeringen Pforher word,
Alda er auch gestorben ist
Alls ein bekenner Jesu Christ
Unnd Ruoht daselbsten in seim grab,
Erwortt alda des Jüngsten tag. —
Von Wannckhen gehn Reittlingen kam
M. Georg Wuchter, der gelehrte Man,
War Pforherr daselbst ettlich Jor,
Waidet des Herren Christi schar;
Erstlich Diaconus der Statt
Er ettlich Jor Versehen hatt,
Nach Kindsvatters Predigers sterben
Hatt er sein Ampt bald thon ererben,
Welchs er mitt sonderm Lob versehen
So lanng im Gott verlih dz Leben,
Aber die Pest nam in auch hin
Dann sterben hieltt er für sein gwihn;
Sein Sohn Magister Daniel gnantt,
Disser all hie Wor wol bekanntt
Von wegen seiner Redlichkeitt
Mir ist noch Heittstag Umb in laid,

Diaconus zur selben Zeitt
Da die Pest hinnam gar Vil leitt,
Er lag auch an derselben kranckh,
War im Und den sein hefftig Bang,
Dan er Weder sterben noch genesen kundt,
So warttet man auch alle stundt
Wann er wölle sein gaist Uffgeben,
Zu Gott fahren auss disem Leben,
Aber Gott halff im wider auff,
Doch nit ohn schaden nach dem Lauff;
Eiffrig dornach versah sein Ampt
In seim Bruoff Unnd geistlichen stanndt,
Starb in bliehender Jugendt hin,
Verliess kein kinder hinder im;
Anno 1500 Jar
Unnd siben zehne, dz ist war,
Den sibenden Decemberis
Diss zeittlich Leben er verliess. —
Mitt ime Diaconus war
Maister Matheus Klem diss Jar,
Ein glehrter Unnd noch Junger Herr,
Gott geb im weitter gnad zur Lehr,
Dz er dz Rein Göttliche Wortt
Mitt Nutz Unnd frucht Predige forth,
Zu Lob Und Ehr Gottes Namen fein
Unnd zu erbawung Christlicher gmain,
Dz er allhie Vil seelen gwihnn,
Durch sein Predig zu Christo bring;
Ist still einzogen in seim Ampt
Unnd Unser kürchen nichts absumpt,
Gott wöll ein Langes Leben geben,
Zeittlichen Unnd Ewigen seegen. —
Auch War Diaconus der Zeitt
Heinrich Weüsskürcher bekant weitt,
Zu Reittlingen eins Burgers Sohn,
Dz Predigampt bracht er dorvon,
Welcher ein Pforer war vor Zeiten

Uff dem Ottenwald bey Edelleitten
Unnd kam dahör ins Vatterlandt,
Zu Reittlingen wurd wol bekandt;
Dornach allss Herr Schradin gestorben
Hatt er des Pforrers Ampt erworben
Unnd Nach Prediger Wuchters todt,
Der komen ist Auss aller Notth,
Ist kommen er in höchsten Orden,
Zum Prediger angnohmen worden,
Zu Reittlingen in Unser Statt,
Sein Ampt er Wol versehen hatt;
Wor doch ein Podagrienisch Mann,
Dz Wee ihm Vil Laidts hatt gethan
Alls er in zimmlich Alltter kam,
Sein Leben Endtlich ein Enndt nam,
Starb Anno 1600 Jor
Unnd Sechzehne die Jorzal wor. —
Allss Weysskürcher Prediger worden
Zu Reittling im gaistlichen Orden,
Wurdt Pfarherr Christoff Entzlin haist,
Von Haiduen bürttig, Wie man waist,
Von Sondelfingen kam hörein
Allss er daselbsten Pforherr gsein;
Ein eüffrig Unnd gelehrter Mann,
Sein Stell trefflich Versehen kann,
Hatt Wol gstudiertt, kann disputiren
Unnd kantzel Wol mitt Reden zieren,
Ein Überauss fleissiger Mann,
Dorzu ein gutter Musicamm,
Wellcher auch in Reittlinger Statt
Ein Music angerichtet hatt
Von Burger Unnd Von Handtwerksleitt,
Sie Underrichtet in der Zeitt,
Dz sich dran zu verwundern ist
Seins fleiss Unnd Eiffers yeder frist;
Ich winsch ym glickh Unnd langes Leben,
Von Gott allzeit sein Reichen seegen,

Dz er seinr kürch Unnd gmain fürwor
Nutzlich könn vorstahn Lange Jor,
Auch wür durch seine Predig guott
Durch glauben Erlangen dz Ewig guott. —
Ess ligt ein Ortt in Unser Statt,
Petter Und Paul den Namen hatt,
Ist Von der Statt nit Weitt hinauss,
Daselbsten steht dz siechenhauss,
Der kürchhoff da Vil gräber hatt
Unnd Manche schönne grabschrifft staht
Fürnähmer ansehlicher Leitt,
Die gstorben sein Vor diser Zeitt;
Es hatt gepredigtt an dem Ortt
Bastian Maurer, der ist fortt
Unnd komen nauss in frembde Lanndt;
Was die Ursach, ist Wol bekanndt,
Ein Andrer Überkam sein stell,
Von Reittlingen ein gutt gesell,
Georg Gertner war der selb genandt,
Ein frommer Mann, war wol bekandt,
Welcher Ettwan war Pforherr auch
Zu Gomeringen nach gebrauch,
Versturben ist vor Vilen Jor
Dz man sein hatt vergessen gor. —
Nun volget Jetzundt auch hörbey
Herr Ludwig Kleinschmidt also frey
Diaconus der kürch allhie,
Ein Junger Herr der sich kein mich
Betauren last in seinem Ampt,
Getrew Unnd fleissig nichts absampt,
Der hatt sich in sein Jungen Joren
An frembden Ortten Wol erfahren
Biss er befürdert worden gantz
Im Vatterland zum kürchenampt;
Ein fein Ausssprechen hatt der Herr,
Gott geb im Weitter gnad zur Lehr. —

Lettstlichen volget auch zum Bschlüss
Maister Matheus Reschius,
Ein Jung Unnd wol gstudirtter Herr,
Ist Pforherr, haist zu Santt Petter;
Diser die kantzel zierett wol
Mitt Predigen Wie es sein soll,
Folgt seinem Vatter nach im Ampt,
Reittlingen ist sein Vatterland;
Den Armen spricht er tröstlich zu,
Löhrt und vermant Sie mit Ruh
Zur Liebe und zur Einigkeit,
Wass dann zum Früden dient allzeitt,
Unnd Prediget auch scharpff dass Gsetz,
Hat sein Studieren wol angelegt;
Wann Ihm der lieb Gott gönt dass Leben
Würd er ein dapffrer Prediger geben,
Darzu wünsch Ich Ihm Gottes Seegen. —
Also hab ich kürtzlich erzelt
Wie unser Kürch sey worden bstelt
Von Anfangs Evangelions
Gleich vor und nach dem Interum. —
Gott in deinem höchsten Thron,
Ich bitt durch Christum deinen Sohn
Du wolst dein Kürch erhalten lang
Wie bissher von Ihrem Anfang,
Dass darinn dein Göttlichs Wortt rein
Gepredigt werd der gantzen Gmein
Zu Reüttlingen in unser Statt,
Auff dass dein wort find Raum und Platz,
Dass Schul und Disciplin auff Erden
In diser Statt erhalten werden,
Damit wir haben alle Zeit
In unser Kürchen glerthe Leuth
Die Gottes Wortt könten fürtragen,
Rein, Lauter, Klar allweg vorsagen,
Damit endlich die Seligkeit

Erlangen wür in Ewigkeit:
Gott wöll die Statt und Kürch bewahren,
Kein Layd Ihr lassen widerfahren,
Dass Jesus Christ hab Preiss davon,
Hertzlich wünscht's Johann Fitzion.

Druckfehler.

Seite		Zeile					
Seite	6,	Zeile	2	v.	u.	lies	ietztunder
—	7.	—	1	v.	o.	—	Zerstertt,
—	—	—	3	v.	o.	—	bekandt,
—	8.	—	2	v.	u.	—	werth,
—	11.	—	7	v.	u.	—	gwichen
—	14.	—	17	v.	u.	—	klagen
—	29.	—	1	v.	o.	—	artt
—	55.	—	1	v.	u.	—	Zarg
—	59.	—	15	v.	u.	—	begeb
—	75.	—	3	v.	o.	—	stahl
—	79.	—	11	v.	o.	—	Grechtigkeit
—	112.	—	15	v.	o.	—	hörbey
—	152.	—	1	v.	o.	—	Stätt
—	162.	—	4	v.	u.	—	sein
—	171.	—	4	v.	o.	—	Bschreibung
—	176.	—	1	v.	o.	—	alls
—	179.	—	12	v.	o.	—	erzehlung
—	182.	—	4	v.	o.	—	ganzem
—	185.	—	2	v.	o.	—	wor
—	204.	—	11	v.	u.	—	in
—	209.	—	15	v.	o.	—	besinnen
—	231.	—	1	v.	o.	—	blib
—	271.	—	3	v.	u.	—	Spenndj
—	283.	—	11	v.	o.	—	vernohmen.

In den Registern ist nachzutragen:

Schellinger, Familienname, S. 238.

Eningen, S. 286.

geng, gangbar, 143.

Das Komma oder Kolon zu streichen:

Seite 1. 18 v. o.
— 2, 5 v. o.
— 4. 10 v. u.
— 5, 16 v. u.
— 6, 17 v. o.
— 8, 12 v. o.
— 9, 13 v. o.
— 11, 4 v. o.
— 12, 7 v. o.
— 13, 1 v. o.
— 15, 7 v. o.
— 18, 1 v. o.
— — 4 v. o.
— 21, 10 v. u.
— 34, 5 v. u.
— 105, 16 v. o.
— 121, 16 v. u. (hinter kampff)
— 123, 18 v. o.
— — 5 v. u.
— 124, 1 v. o.
— 124, 16 v. o.
— 129, 8 v. u.
— 131, 11 v. u.
— 147, 14 (Punkt weg!) v. u.
— 155, 21 v. o.
— 170, 14 v. o.
— 170, 18 v. o. (hinter sein)

Seite 173, 10 v. u.
— 174, 15 v. u.
— 180, 16 v. u.
— 183, 1 v. o. (hinter Weil)
— 184. 3 v. o.
— 193, 4 v. o.
— 209, 17 v. o.
— 233, 7 v. o.
— 279, 2 v. o.

Komma am Ende der Zeile zu setzen:

Seite 16, 4 v. o.
— 56, 2 v. u.
— 94, 15 v. o.
— 118, 10 v. o.
— 129, 1 v. u.
— 172, 16 v. u.
— 192, 16 v. u.
— 193, 14 v. o.
— 217, 5 v. u.

Kolon zu setzen:

Seite 1, 11 v. u.
— 2, 9 v. o.
— 2, 11 v. u.
— 2, 7 v. u.
— 15, 6 v. o.

832 F 589 I

